

SICHERHEITS BERICHT



2021

 **POLIZEI**
BADEN-WÜRTTEMBERG
POLIZEIPRÄSIDIUM LUDWIGSBURG



INHALTSVERZEICHNIS

EIN TAG BEIM POLIZEIPRÄSIDIUM LUDWIGSBURG 2021.....	6
TEIL 1: POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK.....	9
KURZÜBERSICHT.....	9
Wesentliche Entwicklungen in den Landkreisen.....	9
GESAMTSTRAFTATEN AUF 30-JAHRES-TIEF.....	11
ZUSAMMENSETZUNG DER GESAMTSTRAFTATEN.....	12
Ausländerrechtliche Verstöße (AufenthG/AsylG/FreizügigkeitsG EU).....	13
AUFKLÄRUNGSQUOTE.....	14
HÄUFIGKEITSAHLE: KRIMINALITÄTSBELASTUNG WEITER GESUNKEN.....	15
KRIMINALITÄTSBELASTUNG 2021 IN DEN EINZELNEN KOMMUNEN.....	16
TATVERDÄCHTIGE ZU GESAMTSTRAFTATEN.....	18
ENTWICKLUNG IN DEN LANDKREISEN.....	19
TATVERDÄCHTIGE NACH GESCHLECHTERN.....	20
ALTERSSTRUKTUR DER TATVERDÄCHTIGEN.....	21
RANGFOLGE DER STAATSANGEHÖRIGKEITEN BEI STRAFTATEN INSGESAMT.....	25
MEHRFACH- UND INTENSIVTÄTER (MIT).....	26
OPFER VON STRAFTATEN.....	27
KRIMINALITÄTSOPFER NACH ALTERSGRUPPEN.....	28
WENIGER SCHADEN DURCH KRIMINALITÄT.....	29
EINZELNE DELIKTSBEREICHE.....	30
STRAFTATEN GEGEN DAS LEBEN.....	30
ROHHEITSDELIKTE RÜCKLÄUFIG.....	34
GEWALTKRIMINALITÄT DEUTLICH ZURÜCKGEGANGEN.....	37
Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte weiter auf hohem Niveau.....	38
Partnergewalt.....	41
ERPRESSUNG.....	42
STRAFTATEN GEGEN DIE SEXUELLE SELBSTBESTIMMUNG.....	43
DIEBSTAHLSDELIKTE WEITER RÜCKLÄUFIG.....	48
Phänomen: Sprengung von Geldautomaten.....	50
WOHNUNGSEINBRUCHSDIEBSTAHL AUF HISTORISCHEM TIEF.....	51
VERMÖGENS- UND FÄLSCHUNGSDELIKTE.....	53
ANRUFSTRAFTATEN.....	55
Phänomen „Enkeltrick“: Weiter angestiegen.....	55
Phänomen „Falscher Polizeibeamter“ setzt sich fort.....	56
Phänomen „Schockanruf“: Deutlicher Anstieg.....	56

SACHBESCHÄDIGUNG	58
STRAFTATEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM DEUTLICH RÜCKLÄUFIG.....	59
Tatmittel Messer im öffentlichen Raum.....	61
AGGRESSIONSDELIKTE IM ÖFFENTLICHEN RAUM	62
TATVERDÄCHTIGE BEI AGGRESSIONSDELIKTEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM	62
AGGRESSIONSDELIKTE IM ÖFFENTLICHEN PERSONENVERKEHR	63
STRAFTATEN GEGEN DIE SEXUELLE SELBSTBESTIMMUNG IM ÖFFENTLICHEN RAUM	64
TATVERDÄCHTIGE ZU SEXUALDELIKTEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM.....	65
OPFER BEI SEXUALDELIKTEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM	66
CYBERCRIME UND TATMITTEL INTERNET / IT-GERÄTE	67
Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte.....	67
Cybercrime	69
RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT: MEHR HANDELS- UND SCHMUGGELDELIKTE	70
TATVERDÄCHTIGE BEI DER RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT	71
TATVERDÄCHTIGE BEIM QUALIFIZIERTEN RAUSCHGIFTHANDEL.....	71
JUGENDKRIMINALITÄT	73
ALTERSSTRUKTUR DER TATVERDÄCHTIGEN ZUR JUGENDKRIMINALITÄT	74
JUGENDLICHE INTENSIVTÄTER (JUGIT) / SCHWELLENTÄTER	75
AUSLÄNDERKRIMINALITÄT.....	76
Straftaten – begangen durch nichtdeutsche Tatverdächtige.....	76
DELIKTISCHE VERTEILUNG DER GESAMTSTRAFTATEN – BEGANGEN DURCH NICHTDEUTSCHE.....	78
STRAFTATEN BEGANGEN DURCH ASYLBEWERBER / FLÜCHTLINGE.....	81
DELIKTISCHE VERTEILUNG DER GESAMTSTRAFTATEN	83
ASYLBEWERBER UND FLÜCHTLINGE ALS OPFER VON STRAFTATEN	86
ZUSAMMENFASSENDER BEWERTUNG DER AUSLÄNDER- / ZUWANDERUNGSKRIMINALITÄT	87
POLITISCH MOTIVIERTE KRIMINALITÄT (PMK).....	89
DIE DELIKTSBEREICHE IM EINZELNEN	90
GLOSSAR.....	91

TEIL 2: VERKEHRSUNFALLBILANZ	98
VERKEHRSUNFALLZAHLEN WEITERHIN IM ABWÄRTSTREND – ABER MEHR VERKEHRSTOTE	98
UNFALLZAHLEN INSGESAMT UNAUFFÄLLIG	99
UNFALLFOLGEN	100
MEHR VERKEHRSTOTE – WENIGER VERLETZTE	100
VERKEHRSUNFÄLLE MIT SACHSCHADEN	103
UNFALLURSACHEN	104
VORFAHRTSVERSTÖßE WEITERHIN HAUPTUNFALLURSACHE	104
VERKEHRSUNFÄLLE UNTER ALKOHOL- ODER DROGENEINFLUSS	105
VERKEHRSÜBERWACHUNGSMÄßNAHMEN	107
Alkohol	107
Illegale Drogen und andere berauschende Mittel	107
GESCHWINDIGKEIT	107
MOBILTELEFON, SICHERHEITSGURT, KINDERSICHERUNG	108
Überwachung der Rettungsgasse	108
BETRACHTUNG NACH VERKEHRBETEILIGUNGEN	109
MOTORRAD-UNFÄLLE	110
LKW-UNFÄLLE	117
Verkehrsüberwachungsmaßnahmen LKW	118
FAHRRAD-UNFÄLLE	119
FUßGÄNGER-UNFÄLLE	125
RISIKOGRUPPEN	127
KINDER	127
JUNGE ERWACHSENE	131
ÄLTERE MENSCHEN	135
VERKEHRSUNFALLFLUCHT	139
Hoher Schaden durch Unfallflucht	139
TEIL 3: PRÄVENTIONSBERICHT	140
KURZÜBERSICHT PRÄVENTIONSMAßNAHMEN 2021	140
Kriminalität	140
Verkehr	140
PANDEMIEBEDINGTE EINSCHRÄNKUNGEN	141
KRIMINALPRÄVENTION	141
ONLINE-FORMATE	141
WOHNUNGSEINBRUCHSDIEBSTAHL	142
GEWALKRIMINALITÄT	143
MEDIENGEFAHREN	144

POLITISCH MOTIVIERTE KRIMINALITÄT / EXTREMISMUS	145
ÄLTERE MENSCHEN	145
POLIZEILICHER OPFERSCHUTZ	147
SUCHTPRÄVENTION	147
VERKEHRSUNFALLPRÄVENTION	148
SCHULWEGTRAINING (VORSCHULKINDER)	149
DAS KLEINE ZEBRA (VORSCHULKINDER / 1. KLASSE)	149
JUGENDVERKEHRSSCHULE (4. KLASSE)	150
BUSFAHRTRAINING (5. KLASSE)	151
„SCHÜTZE DEIN BESTES“ (6. KLASSE)	151
VERKEHRSHELFERINNEN UND VERKEHRSHELFER (SCHÜLERLOTSEN)	152
„NO GAME“ (BERUFSSCHULE)	152
MESSEN UND SONSTIGE EVENTS	153

EIN TAG BEIM POLIZEIPRÄSIDIUM LUDWIGSBURG 2021

2

Landkreise

65

Kommunen

10

große Kreisstädte

938.000

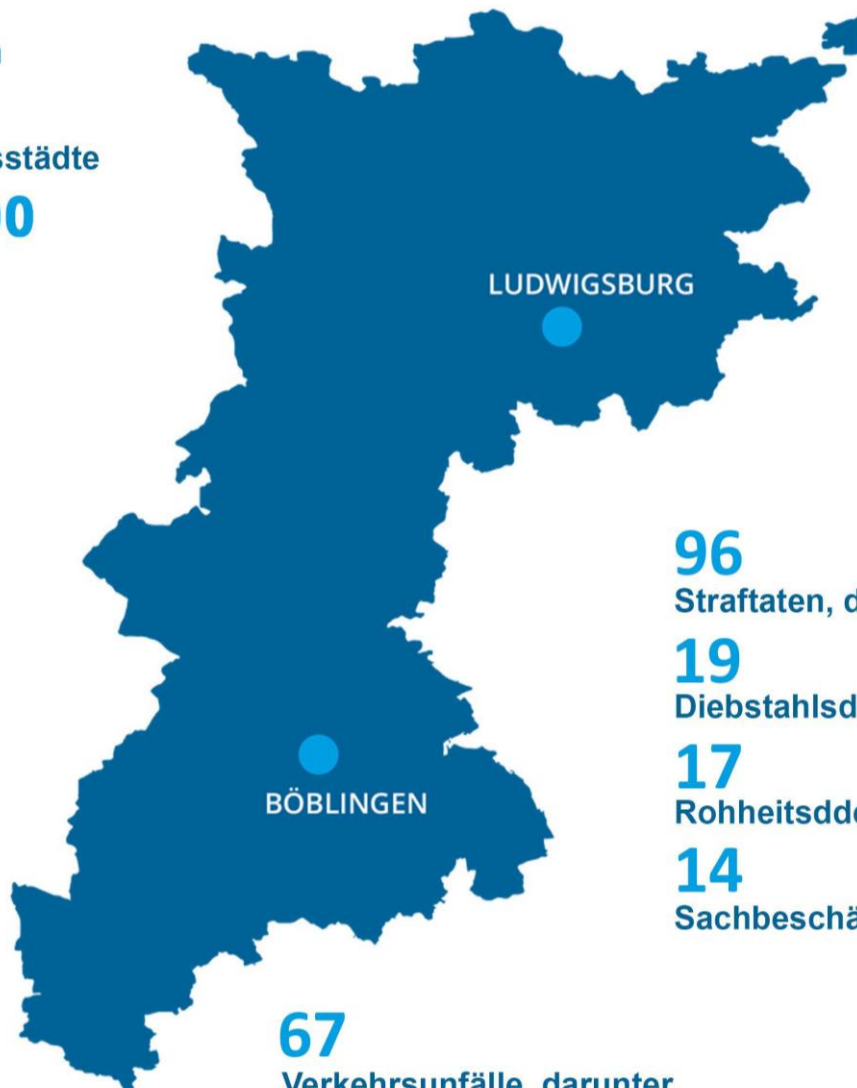
Einwohner

330

Notrufe

450

Einsätze



96

Straftaten, darunter

19

Diebstahlsdelikte

17

Rohheitsdelikte

14

Sachbeschädigungen

67

Verkehrsunfälle, darunter

6

mit Personenschaden

16

Verkehrsunfallfluchten



Die Grafik zu Beginn dieses Sicherheitsberichtes vermittelt Ihnen einen ersten Eindruck über die polizeiliche Arbeit an jedem Tag des vergangenen Jahres. Wenngleich sich die Einsatzbelastung bei den Straftaten und den Verkehrsunfällen im Vergleich zum Vorjahr etwas reduziert hat, war 2021 kein einfaches Jahr für uns alle. Die Hoffnung auf ein Ende der Pandemie hat sich nicht erfüllt. Wir müssen weiterhin mit Einschränkungen im Alltag leben und die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie werden zunehmend kritisch hinterfragt

Dies hat sich auf die polizeiliche Aufgabenwahrnehmung ausgewirkt. Neben Verhaltens- und Hygienemaßnahmen zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit unserer Organisationseinheiten erforderte die dynamische Entwicklung und die zuletzt deutlich gestiegene Zahl demonstrativer Aktionen im Zusammenhang mit den Corona-Maßnahmen eine ständige Lagebewertung und eine fortlaufende Anpassung polizeilicher Maßnahmen.

Aktuell sind wir mit einer Krisensituation im Osten Europas konfrontiert, die wir so noch nicht erlebt haben. Ein Krieg, den die meisten von uns vermutlich nicht für möglich hielten und dessen Entwicklung und Folgen noch gar nicht absehbar sind. Dieses besorgniserregende Geschehen nahm allerdings noch keinen Einfluss auf die statistische Betrachtung des vergangenen Jahres.

Die Kriminalitäts- und Verkehrsunfallentwicklung wurde zumindest teilweise durch Regelungen der Corona-Verordnung beeinflusst. Mit dem vorliegenden Sicherheitsbericht 2021 fasst das Polizeipräsidium Ludwigsburg die Informationen aus der Kriminalitätsjahresbilanz und der Verkehrsunfallbilanz zusammen, die um den Präventionsbericht ergänzt werden.

Lasen Sie mich dazu einige der wesentlichen Entwicklungen herausgreifen:

- Die Anzahl der in den von uns betreuten Landkreisen Ludwigsburg und Böblingen registrierten Straftaten ist auf den niedrigsten Stand der vergangenen 30 Jahre gesunken.
- Die Aufklärungsquote konnten wir auf über 65% steigern.
- Die Fälle des Wohnungseinbruchsdiebstahls haben einen geradezu historischen Tiefstand erreicht.
- Die im öffentlichen Raum begangenen Straftaten sind erneut und sogar deutlich zurückgegangen.
- Nach einem Anstieg im Vorjahr sind auch die Gewaltdelikte gegen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte wieder rückläufig.
- Eine deutliche Zunahme mussten wir dagegen bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung feststellen.
- Die Verkehrsunfallstatistik weist in nahezu allen Bereichen eine positive Entwicklung auf. Die Zahl der Verkehrstoten wirft darauf aber einen Schatten. Sie ist im Vergleich zum Vorjahr leider deutlich angestiegen.

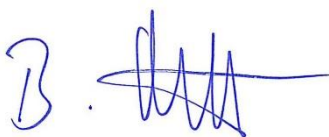
Rückläufige Zahlen in den Statistiken bedeuten dabei jedoch nicht, dass die Polizei weniger gefordert war. Ich denke dabei etwa an die zahllosen Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen im Zusammenhang mit den aufgrund der Corona-Pandemie erforderlichen Einschränkungen. Ich denke auch an die vielen demonstrativen Aktionen, die sich im Jahresverlauf auf 170 addierten und für deren störungsfreien Verlauf die Polizei mit einem beträchtlichen Personalansatz zu sorgen hatte.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Sicherheitsberichts 2020 war unser neues Führungs- und Lagezentrum an der Friedrich-Ebert-Straße in Ludwigsburg noch in der finalen Bauphase. Ende Mai konnten die Kolleginnen und Kollegen das neue Herzstück des Polizeipräsidiums Ludwigsburg beziehen, nachdem sie zuletzt mit einer Interimslösung hatten leben müssen. Es ist auf 520 Quadratmeter modern und funktional eingerichtet und bietet nunmehr ideale Voraussetzungen für die zentrale Führung auch größerer polizeilicher Einsatzlagen.

Dazu zählte auch der Absturz eines einmotorigen Privatflugzeugs am 17. Juli 2021. Die mit drei Personen besetzte Maschine war am Flughafen Stuttgart gestartet und wenig später in ein Waldstück nahe Steinenbronn im Kreis Böblingen gestürzt. Dabei kamen die drei Insassen ums Leben. Dieser Unfall zog nicht nur einen Großeinsatz von Polizei und Rettungskräften nach sich, sondern auch intensive und langwierige kriminalpolizeiliche Ermittlungen. Letztendlich wird die Ursache dieses Unglücks aber nicht mit hinreichender Sicherheit festzustellen sein.

Wir blicken insgesamt auf ein sehr gutes Ergebnis in allen drei Teilbereichen dieses Berichts, der die hervorragende Arbeit aller Mitarbeitenden des Polizeipräsidiums Ludwigsburg unterstreicht, für die ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken möchte.

Motivierte Mitarbeitende und moderne Einsatztechnik sind wesentliche Elemente dafür, dass die Bürgerinnen und Bürger in den von uns betreuten Landkreisen auch weiterhin sicher leben können. Das ist unser Ziel und dafür setzen wir uns täglich ein.



Burkhard Metzger
Polizeipräsident

TEIL 1: POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK KURZÜBERSICHT

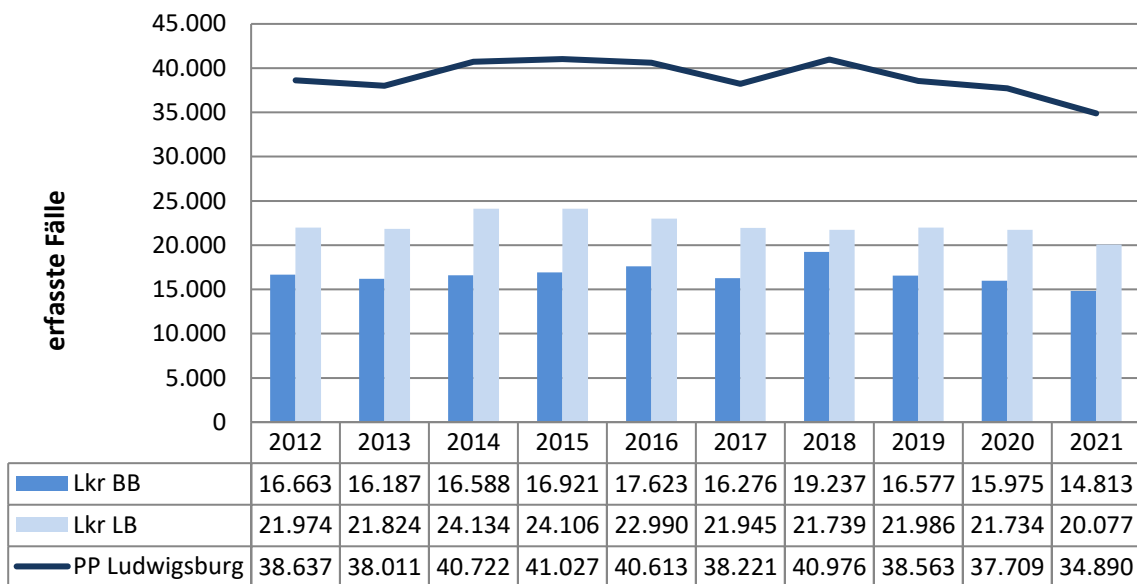
Wesentliche Entwicklungen in den Landkreisen

	Kreis Ludwigsburg	Kreis Böblingen	Polizei- präsidium	+/-
Gesamtstraftaten*	20.077 (21.734)	14.813 (15.975)	34.890 (37.709)	-7,5%
Ohne Ausländerrecht	19.945 (21.612)	14.495 (15.783)	34.440 (37.395)	-7,9%
Häufigkeitszahl (HZ)	3.684 (3.985)	3.770 (4.067)	3.720 (4.019)	-7,4%
Aufklärungsquote (AQ)	64,3% (62,3%)	66,2% (65,6%)	65,1% (63,7%)	+1,4%
Tatverdächtige (TV)				
Gesamtstraftaten				
TV insgesamt	9.729 (9.902)	7.424 (7.986)	16.989 (17.725)	-4,2%
Nichtdeutsche TV	3.879 (3.948)	3.097 (3.267)	6.881 (7.132)	-3,5%
Ausländeranteil	39,9% (39,9%)	41,7% (40,9%)	40,5% (40,2%)	+0,3%
TV Asyl/Flüchtling	796 (838)	674 (624)	1.449 (1.453)	-0,3%
Tatverdächtige ohne Ausländerrecht				
TV insgesamt	9.628 (9.808)	7.112 (7.818)	16.581 (17.464)	-5,1%
Nichtdeutsche TV	3.780 (3.855)	2.786 (3.100)	6.476 (6.873)	-5,8%
TV Asyl/Flüchtling	731 (771)	423 (487)	1.137 (1.249)	-9,0%
Ausländerkriminalität				
Gesamtstraftaten	5.372 (5.730)	4.038 (4.484)	9.410 (10.214)	-7,9%
Ohne Ausländerrecht	5.246 (5.610)	3.731 (4.294)	8.977 (9.904)	-9,4%
Jugendkriminalität				
TV Kinder	444 (363)	269 (257)	712 (618)	+15,2%
TV Jugendliche	979 (971)	614 (713)	1.584 (1.674)	-5,4%
TV Heranwachsende	787 (782)	594 (703)	1.367 (1.460)	-6,4%

*Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) erfasst alle im Verlauf des Berichtsjahres polizeilich bekannt gewordenen Verbrechen und Vergehen, die mit Strafe bedrohten Versuche sowie die ermittelten Tatverdächtigen im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg.

	Kreis Ludwigsburg	Kreis Böblingen	Polizeipräsidium	+/-
Straftaten gegen das Leben	8 (9)	6 (5)	14 (14)	+/-%
Mord	2 (3)	2 (2)	4 (5)	-20,0%
Totschlag	6 (4)	4 (3)	10 (7)	+42,8%
Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung	548 (369)	344 (255)	892 (624)	+42,9%
Vergewaltigung/Sexuelle Nötigung	35 (32)	28 (18)	63 (50)	+26,0%
Sex. Missbrauch	85 (102)	65 (79)	150 (181)	-17,1%
Sex. Belästigung	53 (49)	43 (36)	96 (85)	+12,9%
Rohheitsdelikte	3.549 (3.753)	2.634 (2.816)	6.183 (6.569)	-5,9%
Körperverletzungen	2.357 (2.752)	1.753 (2.055)	4.110 (4.807)	-14,5%
Aggressionsdelikte	2.457 (2.833)	1.852 (2.135)	4.309 (4.968)	-13,3%
- im öffentlichen Raum	911 (1.043)	623 (766)	1.534 (1.809)	-15,2%
Gewalt gegen Polizeibeamte	140 (167)	198 (214)	338 (381)	-11,3%
Diebstahlsdelikte	4.235 (5.300)	2.685 (3.404)	6.920 (8.704)	-20,5%
Einfacher Diebstahl	2.963 (3.253)	1.873 (2.177)	4.836 (5.430)	-10,9%
Schwerer Diebstahl	1.272 (2.047)	812 (1.227)	2.084 (3.274)	-36,3%
Ladendiebstahl gesamt	839 (947)	601 (669)	1.440 (1.616)	-10,9%
Schw. Diebstahl an/aus Kfz	169 (216)	79 (175)	248 (391)	-36,6%
Fahrraddiebstahl	383 (547)	244 (294)	627 (841)	-25,4%
Wohnungseinbruch	162 (255)	114 (185)	276 (440)	-37,3%
Vermögens- und Fälschungsdelikte	3.772 (4.003)	2.967 (2.955)	6.739 (6.958)	-3,1%
Betrug	2.845 (3.089)	2.270 (2.161)	5.115 (5.250)	-2,6%
Computerbetrug	164 (165)	73 (73)	237 (238)	-0,4%
Erschleichung v. Leistungen	533 (520)	322 (499)	855 (1.019)	-16,1%
Sachbeschädigung	3.007 (3.081)	1.941 (2.099)	4.948 (5.180)	-4,5%
Straßenkriminalität	2.939 (3.151)	1.773 (2.118)	4.712 (5.269)	-10,6%
Rauschgiftdelikte	1.756 (1.803)	1.284 (1.573)	3.040 (3.376)	-10,0%
Allgemeine Verstöße	1.347 (1.460)	1.063 (1.353)	2.410 (2.813)	-14,3%
Handel / Schmuggel	276 (254)	147 (136)	423 (390)	+8,5%

GESAMTSTRAFTATEN AUF 30-JAHRES-TIEF



Die Gesamtzahl der beim Polizeipräsidium Ludwigsburg erfassten Straftaten ging um -2.819 Fälle/-7,5% (-854 Fälle/-2,2%) auf den niedrigsten Wert der vergangenen 30 Jahre zurück. Diese Entwicklung ist in beiden Landkreisen gleichermaßen ausgeprägt:

- Kreis Böblingen -1.162/-7,3% (-602/-3,6%)
- Kreis Ludwigsburg -1.657/-7,6% (-252/-1,1%).

Im Land Baden-Württemberg gingen die Straftaten um -9,7% (-6,1%) zurück.

Ursächlich für diesen Rückgang sind insbesondere die Fälle der Diebstahlskriminalität, die von 8.704 auf 6.920 (-1.784/-20,5%) sanken. Dabei vorwiegend beim schweren Diebstahl (-1.190/-36,6%). So verzeichnete exemplarisch der schwere Diebstahl von Fahrrad im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme von 542 auf 365 Fälle (-177/-32,7%).

Die Rohheitsdelikte gingen von 6.569 auf 6.183 (-386/-5,9%) zurück. Hier ist ein deutlicher Rückgang der leichten Körperverletzung von 3.656 auf 3.133 Fälle (-523/-14,3%) festzustellen.

Ebenfalls deutlich rückläufig sind:

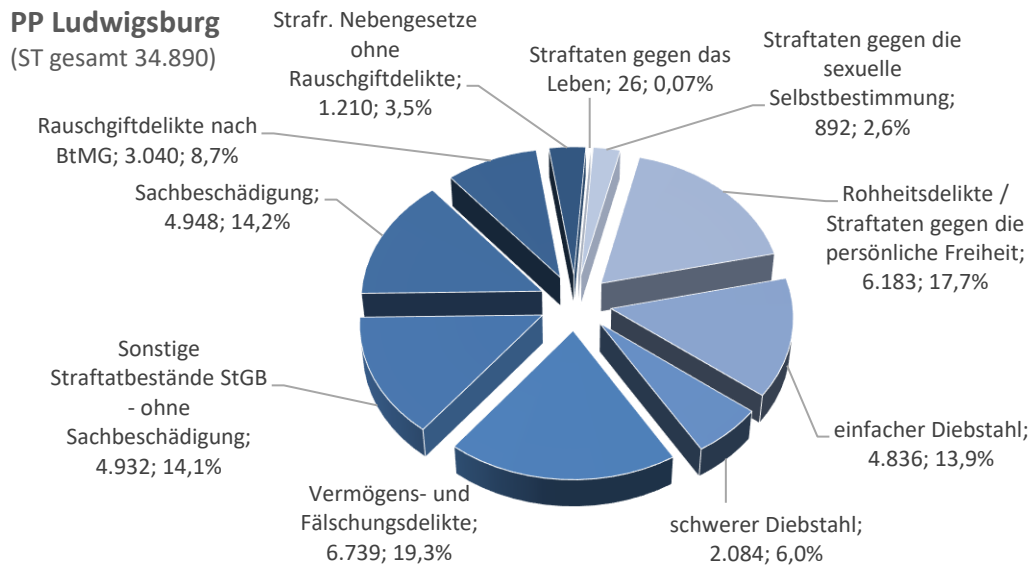
- Vermögens- und Fälschungsdelikte von 6.958 auf 6.739 Fälle (-219/-3,1%), hier insbesondere beim Waren-/Warenkreditbetrugs von 1.609 auf 1.438 (-171/-10,6%).
- Beleidigung von 2.766 auf 2.560 Fälle (-206/-7,4%).
- sonstige Sachbeschädigungen von 2.485 auf 2.254 Fälle (-231/-9,3%).
- Rauschgiftdelikte nach dem BtMG von 3.376 auf 3.040 Fälle (-336/-10,0%), hier insbesondere bei den allgemeinen Verstößen gegen das BtMG von 2.813 auf 2.410 Fälle (-403/-14,3%).

Die Gewaltdelikte gegen Polizeibeamte sind nach einem Anstieg im Vorjahr (+63 Fälle/+19,8%) im Jahr 2021 von 381 auf 338 Fälle (-43/-11,3%) zurückgegangen.

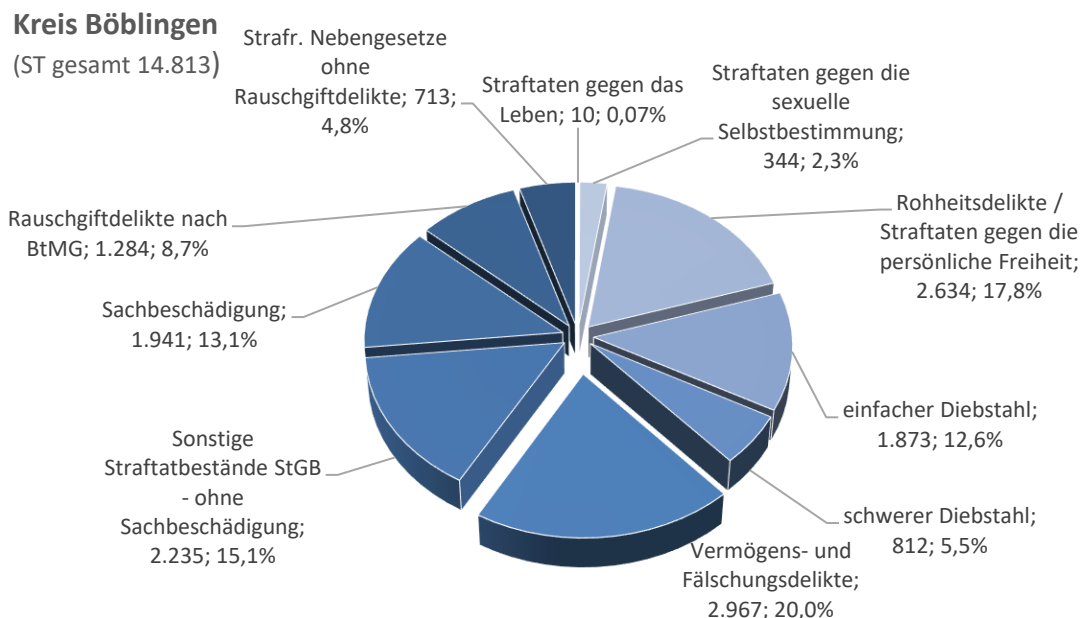
Dagegen sind die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung erneut von 624 auf 892 Fälle (+268/+42,9%) angestiegen. Hauptursächlich ist hier die Verbreitung pornografischer Schriften mit einer Steigerung um 113,0% von 253 auf 539 Fälle.

Ebenso stiegen die Straftaten gegen das Leben von 14 auf 26 Fälle (+12/+85,7%) an und befinden sich somit wieder auf Niveau der Jahre 2017/2018.

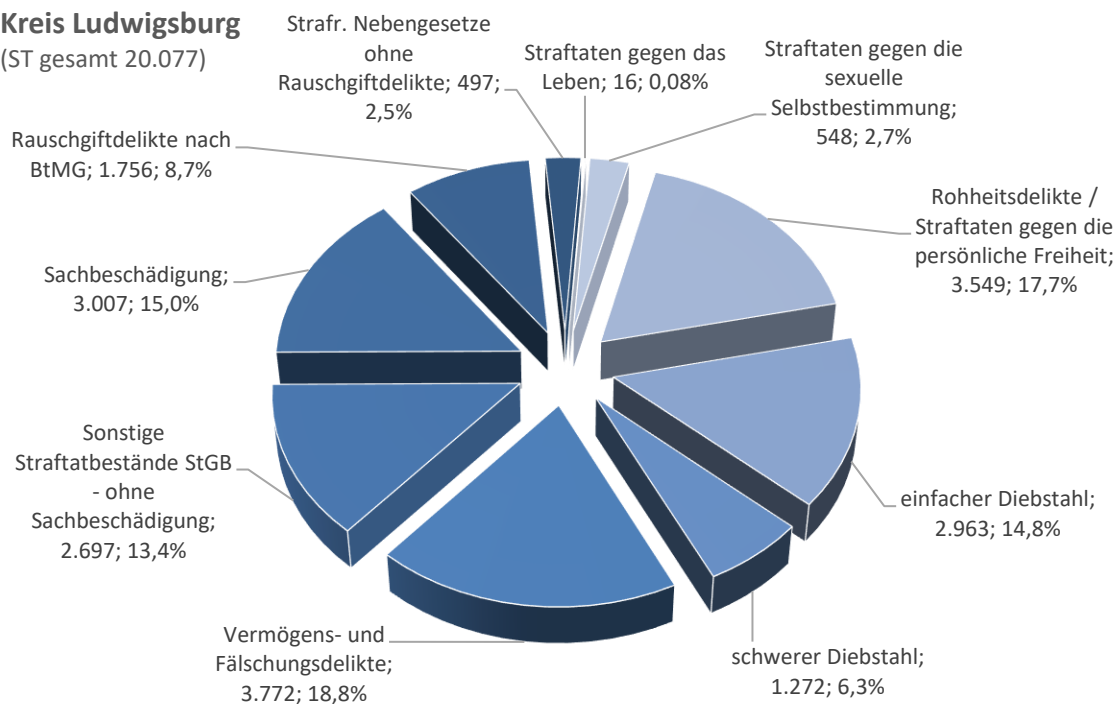
ZUSAMMENSETZUNG DER GESAMTSTRAFTATEN



Die im Jahr 2021 anteilig bedeutsamsten Deliktsbereiche sind Diebstahlsdelikte (insgesamt 19,8% der Straftaten gesamt), gefolgt von Vermögens- und Fälschungsdelikten (19,3%), Rohheitsdelikten (17,7%) und Sachbeschädigungen (14,2%).



Kreis Ludwigsburg
(ST gesamt 20.077)



Straftaten ohne Ausländerrecht

		2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
■	Lkr BB	16.603	16.132	16.497	16.739	17.478	16.192	19.121	16.420	15.783	14.495
■	Lkr LB	21.910	21.764	24.055	23.985	22.903	21.860	21.595	21.871	21.612	19.945
■	PP Ludwigsburg	38.513	37.896	40.552	40.724	40.381	38.052	40.716	38.291	37.395	34.440

Sowohl insgesamt mit -2.955 Fällen/-7,9% (-896/-2,3%) als auch in den beiden Kreisen Böblingen mit -1.288/-8,2% (-637/-3,9%) und Ludwigsburg mit -1.667/-7,7% (-259/-1,2%) sind Abnahmen dieser Delikte festzustellen und folgen somit dem Landestrend von -10,1% (-6,0%).

Ausländerrechtliche Verstöße (AufenthG/AsylG/FreizügigkeitsG EU)

		2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
■	Lkr BB	60	55	91	182	145	84	116	157	192	318
■	Lkr LB	64	60	79	121	87	85	144	115	122	132
■	PP Ludwigsburg	124	115	170	303	232	169	260	272	314	450

Präsidiumsweit liegt eine Zunahme um +136 Fälle/+43,3 % (+42/+15,4%) vor, die überwiegend aus dem Anstieg im Landkreis Böblingen resultiert:

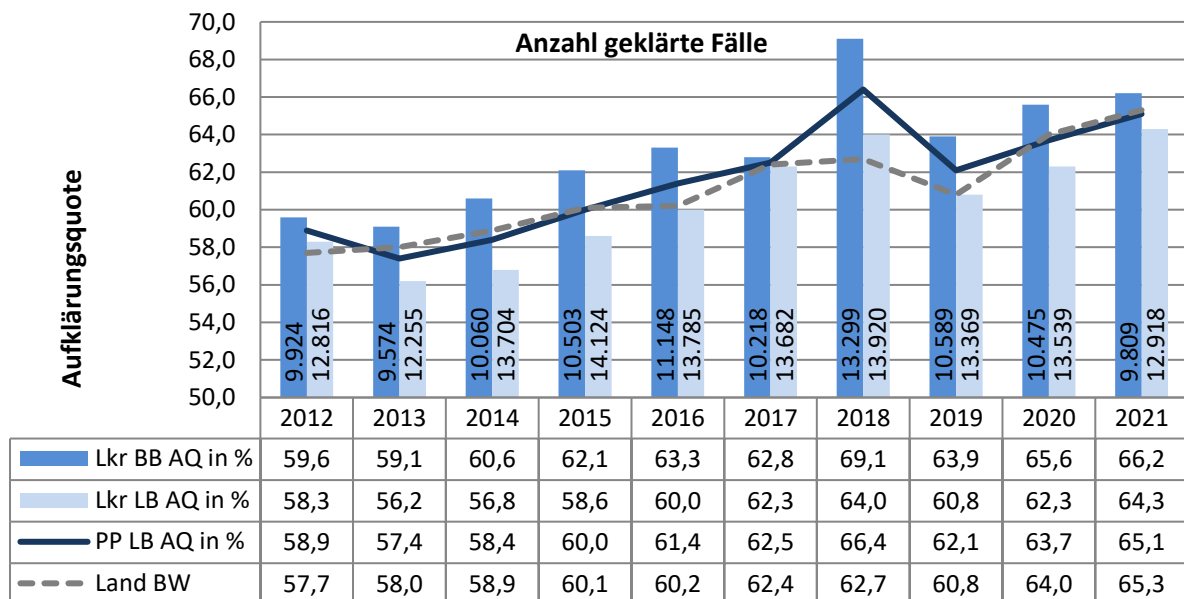
- Kreis Böblingen +126/+65,6% (+35/+22,3%)
- Kreis Ludwigsburg +10/+8,2% (+7/+6,1%).

Landesweit ist ein Anstieg um +3,8% (-10,9%) festzustellen.

In der Gesamtbetrachtung ist dieser Deliktsbereich im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg aufgrund der geringen Fallzahlen bzw. des geringen Anteils von 1,3% an den Gesamtstraf-
taten eher von nachgeordneter Bedeutung.

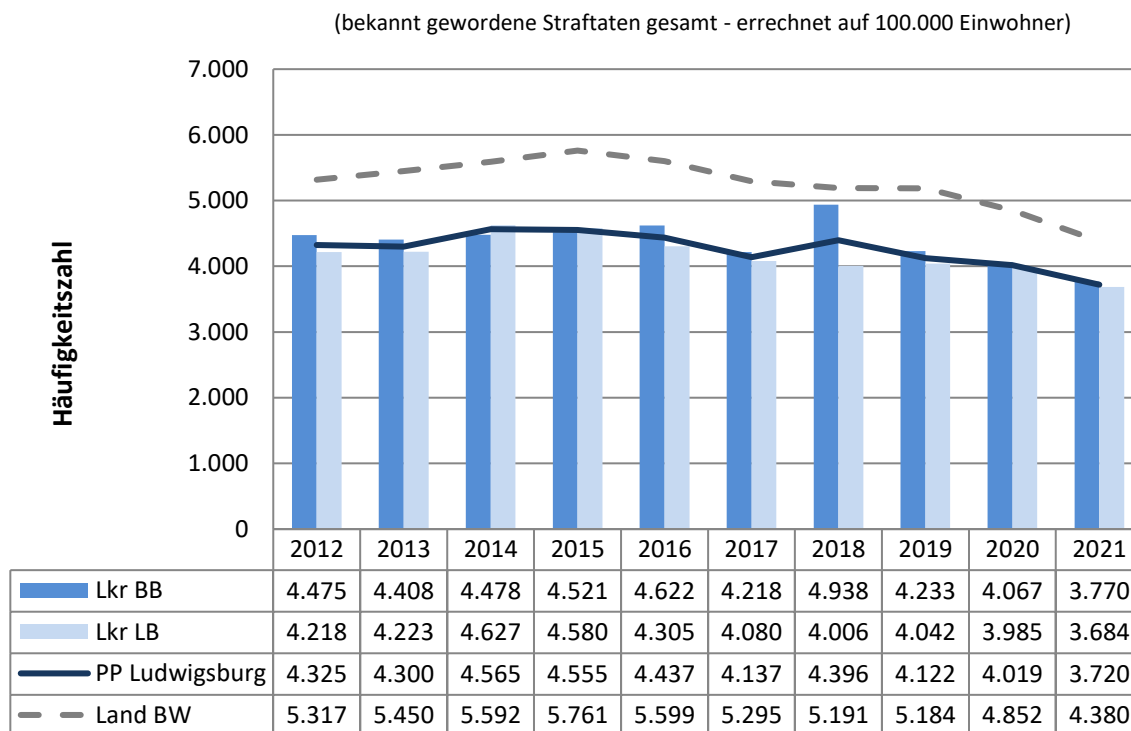
Landesweit beträgt der Anteil ausländerrechtlicher Verstöße 3,1% (2,7%) an den Gesamtstraf-
taten.

AUFKLÄRUNGSQUOTE



Mit einer weiteren Verbesserung um +1,4% konnte die seit 2014 nahezu kontinuierliche Steigerung der Aufklärungsquote bei der Gesamtzahl der Straftaten auch 2021 fortgesetzt werden. Im 10-Jahres-
vergleich war die Quote nur 2018 höher und wurde dort durch eine fallstarke geklärte Serienstraf-
taten wegen Anlagebetrugs beeinflusst.

HÄUFIGKEITSAHLE: KRIMINALITÄTSBELASTUNG WEITER GESUNKEN



Der Zuständigkeitsbereich des Präsidiums Ludwigsburg wies 2021 die niedrigste Kriminalitätsbelastung im Vergleich der vergangenen 10 Jahre auf (-299/-7,4%). Dies gilt gleichermaßen für die beiden Landkreise Böblingen (-297/-7,3%) und Ludwigsburg (-301/-7,6%).

Die in Baden-Württemberg durch Kriminalität verursachte Gefährdung ist trotz kontinuierlichem Rückgang in den vergangenen Jahren (2020: -332/-6,4%, 2021: -472/-9,7%) weiterhin höher als im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums.

KRIMINALITÄTSBELASTUNG 2021 IN DEN EINZELNEN KOMMUNEN

GEMEINDENAME	2020	2021	+/- Anzahl	+/- %
Landkreis Böblingen	4.067	3.770	-297	-7,3%
Aidlingen	1.622	1.538	-84	-5,2%
Altdorf	1.845	1.549	-296	-16,0%
Böblingen	7.466	6.760	-706	-9,5%
Bondorf	2.339	2.828	489	20,9%
Deckenpfronn	1.953	1.779	-174	-8,9%
Ehningen	3.347	3.459	112	3,3%
Gärtringen	2.557	1.939	-618	-24,2%
Gäufelden	2.051	1.726	-325	-15,8%
Grafenau	1.803	2.511	708	39,3%
Herrenberg	4.191	3.718	-473	-11,3%
Hildrizhausen	2.740	3.236	496	18,1%
Holzgerlingen	3.790	3.326	-464	-12,2%
Jettingen	2.215	2.392	177	8,0%
Leonberg	4.315	3.731	-584	-13,5%
Magstadt	2.811	2.451	-360	-12,8%
Mötzingen	1.760	1.810	50	2,8%
Nufringen	4.314	3.815	-499	-11,6%
Renningen	3.521	3.345	-176	-5,0%
Rutesheim	3.528	3.255	-273	-7,7%
Schönaich	4.104	3.668	-436	-10,6%
Sindelfingen	4.579	4.505	-74	-1,6%
Steinenbronn	3.606	3.143	-463	-12,8%
Waldenbuch	2.848	3.315	467	16,4%
Weil der Stadt	3.262	2.983	-279	-8,6%
Weil im Schönbuch	3.251	2.712	-539	-16,6%
Weissach	2.111	2.479	368	17,4%

GEMEINDENAME	2020	2021	+/- Anzahl	+/- %
Landkreis Ludwigsburg	3.985	3.684	-301	-7,6%
Affalterbach	1.271	1.551	280	22,0%
Asperg	4.310	3.988	-322	-7,5%
Benningen am Neckar	3.315	3.596	281	8,5%
Besigheim	3.603	3.235	-368	-10,2%
Bietigheim-Bissingen	4.958	4.290	-668	-13,5%
Bönnigheim	2.788	3.529	741	26,6%
Ditzingen	3.977	3.815	-162	-4,1%
Eberdingen	1.811	2.389	578	31,9%
Erdmannhausen	1.992	2.638	646	32,4%
Erligheim	2.166	1.745	-421	-19,4%
Freiberg am Neckar	3.146	3.324	178	5,7%
Freudental	950	1.639	689	72,5%
Gemrigheim	2.197	2.034	-163	-7,4%
Gerlingen	3.820	3.124	-696	-18,2%
Großbottwar	2.613	3.162	549	21,0%
Hemmingen	2.636	1.989	-647	-24,5%
Hessigheim	1.981	2.111	130	6,6%

Ingersheim	2.211	1.546	-665	-30,1%
Kirchheim am Neckar	4.004	3.640	-364	-9,1%
Korntal-Münchingen	4.128	3.768	-360	-8,7%
Kornwestheim	5.375	4.540	-835	-15,5%
Löchgau	3.626	2.286	-1.340	-37,0%
Ludwigsburg	5.776	5.400	-376	-6,5%
Marbach am Neckar	4.270	3.606	-664	-15,6%
Markgröningen	3.602	2.912	-690	-19,2%
Möglingen	2.876	3.171	295	10,3%
Mundelsheim	2.139	1.752	-387	-18,1%
Murr	2.154	2.342	188	8,7%
Oberriexingen	1.304	1.243	-61	-4,7%
Oberstenfeld	2.372	2.521	149	6,3%
Pleidelsheim	3.283	3.093	-190	-5,8%
Remseck am Neckar	3.399	3.191	-208	-6,1%
Sachsenheim	3.091	3.363	272	8,8%
Schieberdingen	3.099	2.852	-247	-8,0%
Sersheim	3.305	2.930	-375	-11,3%
Steinheim an der Murr	3.600	2.772	-828	-23,0%
Tamm	3.731	2.605	-1.126	-30,2%
Vaihingen an der Enz	3.692	3.845	153	4,1%
Walheim	1.702	1.987	285	16,7%

In einigen Kommunen ist die Häufigkeitszahl deutlich angestiegen. Hier gilt es aber, die tatsächliche Anzahl der registrierten Straftaten und die ursächlichen Kriminalitätsbereiche in Relation zu den Einwohnerzahlen zu bringen:

- Bondorf (6.082 Einwohner)
 - Häufigkeitszahl 2.339 → 2.882
 - Straftaten 142 → 172
 - Diebstahl 28 → 46
 - Sonstige 33 → 48

- Grafenau (6.770 Einwohner)
 - Häufigkeitszahl 1.803 → 2.511
 - Straftaten 122 → 170
 - Vermögens- und Fälschungsdelikte 13 → 35
 - Rauschgiftdelikte 15 → 32

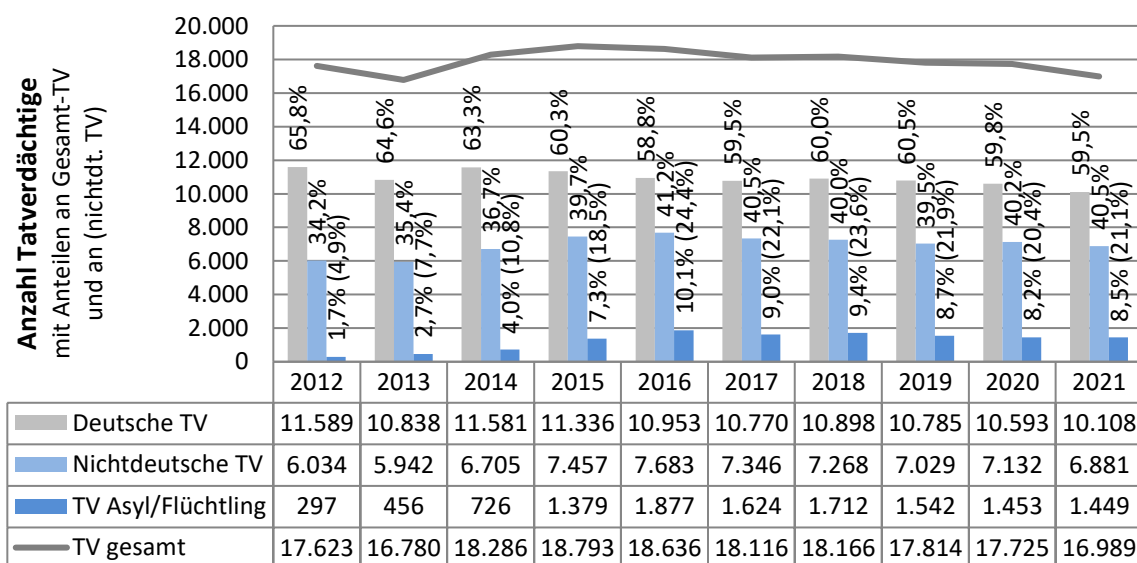
- Eberdingen (6.906 Einwohner)
 - Häufigkeitszahl 1.811 → 2.389
 - Straftaten 125 → 167
 - Vermögens- und Fälschungsdelikte 24 → 43
 - Rauschgiftdelikte 1 → 10

- Erdmannhausen (5.307 Einwohner)
 - Häufigkeitszahl 1.992 → 2.638
 - Straftaten 104 → 140
 - Vermögens- und Fälschungsdelikte 13 → 35
 - Rauschgiftdelikte 1 → 12

- Freudental (2.563 Einwohner)
 - Häufigkeitszahl 950 → 1.639
 - Straftaten 24 → 42
 - Diebstahlsdelikte 4 → 13
 - Sonstige 2 → 12

TATVERDÄCHTIGE ZU GESAMTSTRAFTATEN

PP Ludwigsburg



Die rückläufige Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen zur Gesamtzahl der registrierten Straftaten setzte sich auch 2021 fort. So ist präsidiumsweit ein weiterer Rückgang um -736 /-4,2% (-89/-0,5%) festzustellen.

Diese Entwicklung ist in allen Tatverdächtigen-Gruppen zu verzeichnen:

- Deutsche Tatverdächtige -485/-4,6%
- Nichtdeutsche Tatverdächtige -251/-3,5% und hier bei den
- tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtlingen -4/-0,3%.

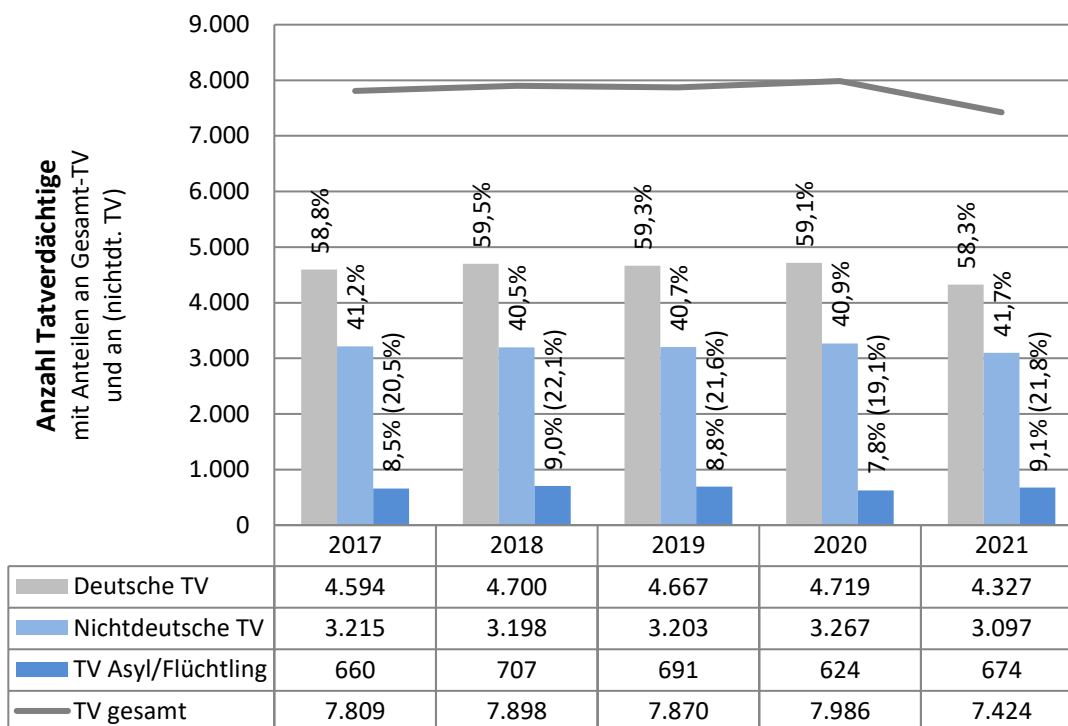
Landesweit wurden -6% weniger Tatverdächtige ermittelt:

- Deutsche Tatverdächtige -7,0%
- Nichtdeutsche Tatverdächtige -4,6% und hier bei den
- tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtlingen -6,6%.

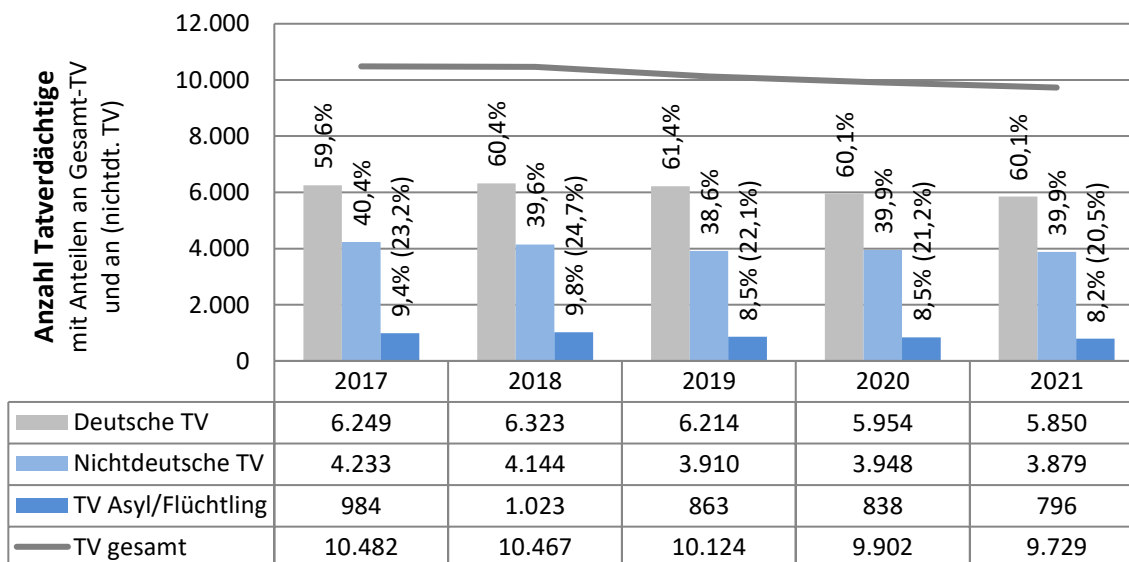
Der Langzeitvergleich zeigt insbesondere ab dem Jahr 2014 deutlich erkennbare Auswirkungen der Zuwanderungskriminalität mit steigenden Tatverdächtigenzahlen und deren Anteilen an der Gesamtzahl der ermittelten Tatverdächtigen sowie an den nichtdeutschen Tatverdächtigen.

ENTWICKLUNG IN DEN LANDKREISEN

Kreis Böblingen



Kreis Ludwigsburg



TATVERDÄCHTIGE NACH GESCHLECHTERN

PP Ludwigsburg	2020	davon männlich		davon weiblich		2021	davon männlich		davon weiblich	
		absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %	absolut	in %
TV gesamt	17.725	13.712	77,4%	4.013	22,6%	16.989	13.072	76,9%	3.917	23,1%
deutsch	10.593	7.983	75,4%	2.610	24,6%	10.108	7.509	74,3%	2.599	25,7%
nichtdeutsch	7.132	5.729	80,3%	1.403	19,7%	6.881	5.563	80,8%	1.318	19,2%
Asyl/Flüchtling	1.453	1.274	87,7%	179	12,3%	1.449	1.274	87,9%	175	12,1%

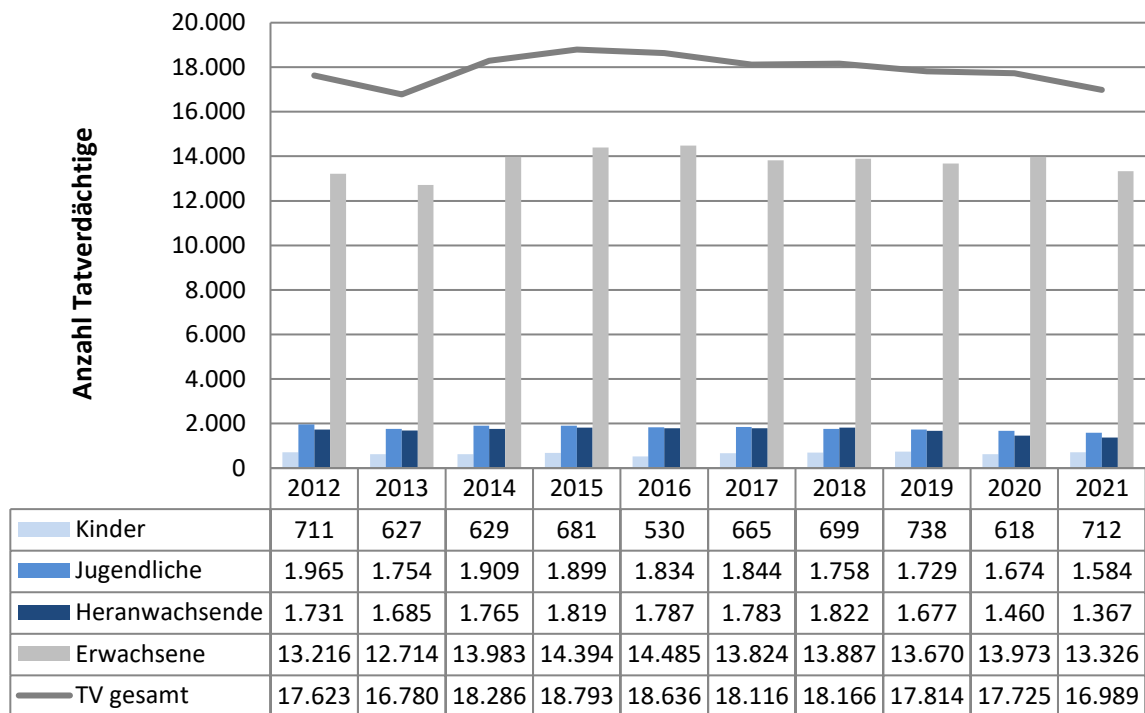
Kreis Böblingen	2020	davon männlich		davon weiblich		2021	davon männlich		davon weiblich	
		absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %	absolut	in %
TV gesamt	7.986	6.209	77,7%	1.777	22,3%	7.424	5.726	77,1%	1.698	22,9%
deutsch	4.719	3.593	76,1%	1.126	23,9%	4.327	3.230	74,6%	1.097	25,4%
nichtdeutsch	3.267	2.616	80,1%	651	19,9%	3.097	2.496	80,6%	601	19,4%
Asyl/Flüchtling	624	545	87,3%	79	12,7%	674	592	87,8%	82	12,2%

Kreis Ludwigsburg	2020	davon männlich		davon weiblich		2021	davon männlich		davon weiblich	
		absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %	absolut	in %
TV gesamt	9.902	7.642	77,2%	2.260	22,8%	9.729	7.490	77,0%	2.239	23,0%
deutsch	5.954	4.456	74,8%	1.498	25,2%	5.850	4.337	74,1%	1.513	25,9%
nichtdeutsch	3.948	3.186	80,7%	762	19,3%	3.879	3.153	81,3%	726	18,7%
Asyl/Flüchtling	838	738	88,1%	100	11,9%	796	702	88,2%	94	11,8%

Alle dargestellten Gruppen werden nach wie vor von männlichen Tatverdächtigen dominiert. Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger entspricht nahezu dem des Vorjahres und nimmt mit Ausnahme bei den Deutschen weniger als ¼ der Gesamttatverdächtigen ein. Das Ungleichgewicht zwischen männlichen und weiblichen Tatverdächtigen ist bei tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtlingen weiterhin am deutlichsten. Bei den deutschen Tatverdächtigen ist rund jede vierte Person weiblich, bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen etwa nur jede fünfte und bei den tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtlingen grob jede achte.

ALTERSSTRUKTUR DER TATVERDÄCHTIGEN

PP Ludwigsburg



Nach einem deutlichen Rückgang der ermittelten tatverdächtigen Kinder im Vorjahr, stieg deren Anzahl 2021 wieder um 94/+15,2% an und liegt somit über dem 10-Jahresdurchschnitt von 661. Hauptursächlich waren hierbei steigende Zahlen im Bereich der Sachbeschädigung.

Die seit Jahren sinkende Tendenz bei tatverdächtigen Jugendlichen setzt sich mit -90 /-5,4% fort und stellt im 10-Jahresvergleich den niedrigsten Wert dar.

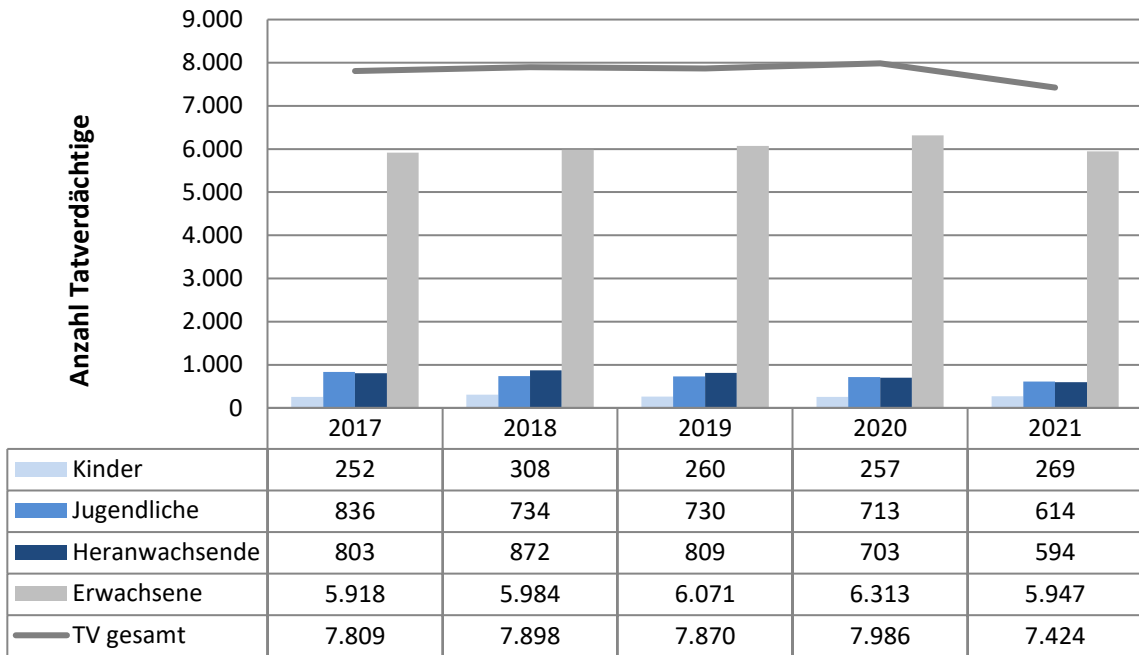
Auch bei den tatverdächtigen Heranwachsenden ist ein Rückgang zu verzeichnen: -93/-6,4%. Wie in der Altersklasse der Jugendlichen ist dies auch bei den Heranwachsenden der niedrigste Wert im 10-Jahres-Vergleich.

Nach einer leichten Zunahme bei den erwachsenen Tatverdächtigen im Vorjahr wurden in 2021 wieder weniger Tatverdächtige registriert. In dieser Gruppe ergab sich eine Abnahme um -647/-4,6%. Die Entwicklung wurde hauptsächlich durch den Landkreis Böblingen beeinflusst.

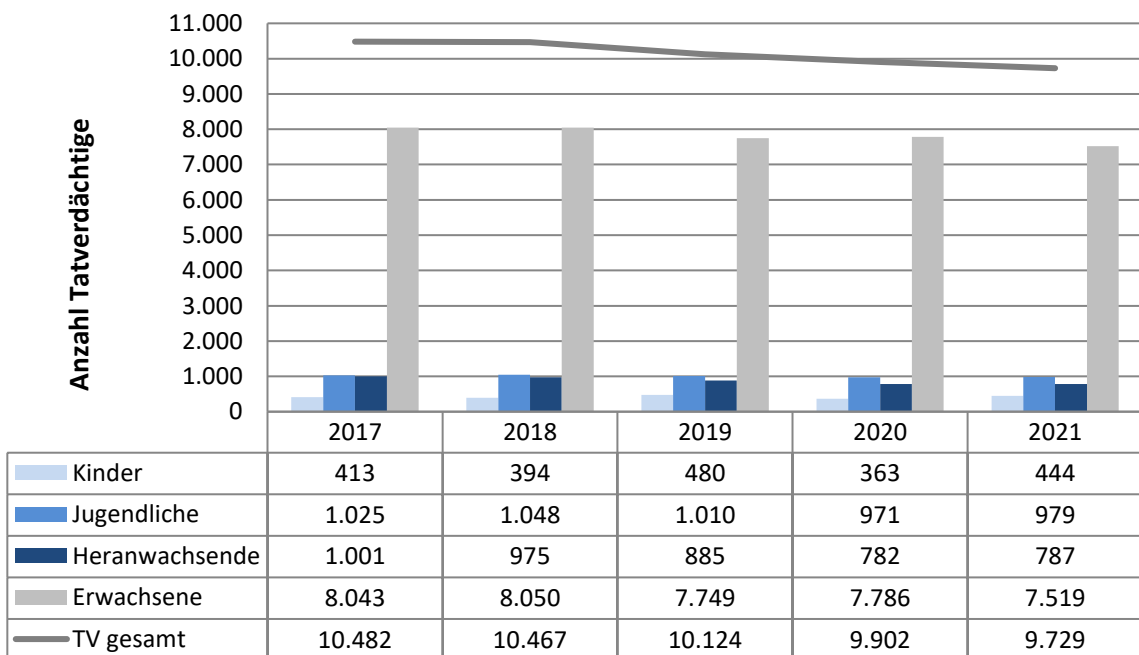
Landesweit ist die Gesamtanzahl der Tatverdächtigen ebenfalls rückläufig. Mit Ausnahme der Kinder sind auch hier in allen Altersgruppen sinkende Zahlen festzustellen:

- Kinder +11,7%
- Jugendliche -6,2%
- Heranwachsende -12,4%
- Erwachsene -6,0%

Kreis Böblingen



Kreis Ludwigsburg



Vergleich der Altersstrukturen deutscher und nichtdeutscher Tatverdächtiger

Innerhalb der Gruppen der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen sind unterschiedliche Entwicklungen festzustellen. Bei der Gruppe der Kinder gab es Zunahmen bei den deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen, bei Asylbewerbern/Flüchtlingen hingegen eine deutliche Abnahme.

In der Gruppe der Jugendlichen ist eine Abnahme bei deutschen und ein Anstieg bei nichtdeutschen Tatverdächtigen sowie Asylbewerbern /Flüchtlingen zu verzeichnen. Während bei den Erwachsenen lediglich die Anzahl der tatverdächtigen Asylbewerber/Flüchtlinge leicht anstieg, sind die Zahlen bei den Heranwachsenden durchgehend rückläufig.

PP Ludwigsburg	2017	2018	2019	2020	2021	Differenz 2020/2021	
						absolut	in %
TV gesamt	18.116	18.166	17.814	17.725	16.989	-736	-4,2%
deutsch	10.770	10.898	10.785	10.593	10.108	-485	-4,6%
nichtdeutsch	7.346	7.268	7.029	7.132	6.881	-251	-3,5%
Asyl/Flüchtling	1.624	1.712	1.542	1.453	1.449	-4	-0,3%
Kinder	665	699	738	618	712	94	15,2%
deutsch	511	520	543	449	537	88	19,6%
nichtdeutsch	154	179	195	169	175	6	3,6%
Asyl/Flüchtling	44	82	46	44	34	-10	-22,7%
Jugendliche	1.844	1.758	1.729	1.674	1.584	-90	-5,4%
deutsch	1.388	1.380	1.366	1.331	1.225	-106	-8,0%
nichtdeutsch	456	378	363	343	359	16	4,7%
Asyl/Flüchtling	152	106	97	80	87	7	8,8%
Heranwachsende	1.783	1.822	1.677	1.460	1.367	-93	-6,4%
deutsch	1.092	1.140	1.117	1.036	990	-46	-4,4%
nichtdeutsch	691	682	560	424	377	-47	-11,1%
Asyl/Flüchtling	249	260	199	133	96	-37	-27,8%
Erwachsene	13.824	13.887	13.670	13.973	13.326	-647	-4,6%
deutsch	7.779	7.858	7.759	7.777	7.356	-421	-5,4%
nichtdeutsch	6.045	6.029	5.911	6.196	5.970	-226	-3,6%
Asyl/Flüchtling	1.179	1.264	1.200	1.196	1.232	36	3,0%

Kreis Böblingen

Bei den deutschen Tatverdächtigen ist die prozentuale Zunahme der Kinder mit +14,1% und bei den tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtigen eine Steigerung bei den Jugendlichen um +19,2% sowie bei den Erwachsenen um +14,9% auffällig. Mit -45,5% ist die Anzahl der Kinder in dieser Gruppe deutlich rückläufig.

Lkr. Böblingen	2017	2018	2019	2020	2021	Differenz 2020/2021	
						absolut	in %
TV gesamt	7.809	7.898	7.870	7.986	7.424	-562	-7,0%
deutsch	4.594	4.700	4.667	4.719	4.327	-392	-8,3%
nichtdeutsch	3.215	3.198	3.203	3.267	3.097	-170	-5,2%
Asyl/Flüchtling	660	707	691	624	674	50	8,0%
Kinder	252	308	260	257	269	12	4,7%
deutsch	193	236	190	185	211	26	14,1%
nichtdeutsch	59	72	70	72	58	-14	-19,4%
Asyl/Flüchtling	27	37	19	22	12	-10	-45,5%
Jugendliche	836	734	730	713	614	-99	-13,9%
deutsch	619	578	555	584	502	-82	-14,0%
nichtdeutsch	217	156	175	129	112	-17	-13,2%
Asyl/Flüchtling	72	52	55	26	31	5	19,2%
Heranwachsende	803	872	809	703	594	-109	-15,5%
deutsch	507	559	522	490	414	-76	-15,5%
nichtdeutsch	296	313	287	213	180	-33	-15,5%
Asyl/Flüchtling	97	109	95	71	51	-20	-28,2%
Erwachsene	5.918	5.984	6.071	6.313	5.947	-366	-5,8%
deutsch	3.275	3.327	3.400	3.460	3.200	-260	-7,5%
nichtdeutsch	2.643	2.657	2.671	2.853	2.747	-106	-3,7%
Asyl/Flüchtling	464	509	522	505	580	75	14,9%

Kreis Ludwigsburg

Im Landkreis Ludwigsburg fallen insbesondere die Zunahmen in der Gruppe der tatverdächtigen Kinder mit 22,3% auf. Ursächlich hierfür ist der Anstieg insbesondere bei den deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen um 22,9% bzw. 20,6%.

Ebenso ist eine deutliche prozentuale Steigerung bei den jugendlichen nichtdeutschen Tatverdächtigen um 14,3% vorhanden. Bei den Asylbewerbern/Flüchtlingen ist die Gruppe der Heranwachsenden um -25,8% zurückgegangen.

Lkr. Ludwigsburg	2017	2018	2019	2020	2021	Differenz 2020/2021	
						absolut	in %
TV gesamt	10.482	10.467	10.124	9.902	9.729	-173	-1,7%
deutsch	6.249	6.323	6.214	5.954	5.850	-104	-1,7%
nichtdeutsch	4.233	4.144	3.910	3.948	3.879	-69	-1,7%
Asyl/Flüchtling	984	1.023	863	838	796	-42	-5,0%
Kinder	413	394	480	363	444	81	22,3%
deutsch	318	287	355	266	327	61	22,9%
nichtdeutsch	95	107	125	97	117	20	20,6%
Asyl/Flüchtling	17	45	27	22	22	0	0,0%
Jugendliche	1.025	1.048	1.010	971	979	8	0,8%
deutsch	779	824	819	754	731	-23	-3,1%
nichtdeutsch	246	224	191	217	248	31	14,3%
Asyl/Flüchtling	83	54	43	56	57	1	1,8%
Heranwachsende	1.001	975	885	782	787	5	0,6%
deutsch	591	595	604	565	584	19	3,4%
nichtdeutsch	410	380	281	217	203	-14	-6,5%
Asyl/Flüchtling	158	154	107	62	46	-16	-25,8%
Erwachsene	8.043	8.050	7.749	7.786	7.519	-267	-3,4%
deutsch	4.561	4.617	4.436	4.369	4.208	-161	-3,7%
nichtdeutsch	3.482	3.433	3.313	3.417	3.311	-106	-3,1%
Asyl/Flüchtling	726	770	686	698	671	-27	-3,9%

RANGFOLGE DER STAATSANGEHÖRIGKEITEN BEI STRAFTATEN INSGESAMT

PP Ludwigsburg

Nichtdeutsche TV - Straftaten gesamt				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 20/21	
	2020	2021	absolut	in %
Türkei	1.222	1.099	-123	-10,1%
Italien	750	678	-72	-9,6%
Rumänien	559	613	54	9,7%
Syrien	384	426	42	10,9%
Griechenland	314	306	-8	-2,5%

TV Asylbewerber/Flüchtling - Straftaten gesamt				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 20/21	
	2020	2021	absolut	in %
Syrien	267	274	7	2,6%
Afghanistan	178	168	-10	-5,6%
Gambia	112	111	-1	-0,9%
Nigeria	103	111	8	7,8%
Irak	101	79	-22	-21,8%

Kreis Böblingen

Nichtdeutsche TV - Straftaten gesamt				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 20/21	
	2020	2021	absolut	in %
Türkei	534	485	-49	-9,2%
Rumänien	291	297	6	2,1%
Italien	273	272	-1	-0,4%
Syrien	183	182	-1	-0,5%
Griechenland	128	128	0	0,0%

TV Asylbewerber/Flüchtling - Straftaten gesamt				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 20/21	
	2020	2021	absolut	in %
Syrien	131	126	-5	-3,8%
Afghanistan	84	76	-8	-9,5%
Türkei	30	45	15	50,0%
Irak	50	37	-13	-26,0%
Gambia	32	29	-3	-9,4%

Kreis Ludwigsburg

Nichtdeutsche TV - Straftaten gesamt				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 20/21	
	2020	2021	absolut	in %
Türkei	694	629	-65	-9,4%
Italien	483	422	-61	-12,6%
Rumänien	284	327	43	15,1%
Syrien	203	246	43	21,2%
Griechenland	189	178	-11	-5,8%

TV Asylbewerber/Flüchtling - Straftaten gesamt				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 20/21	
	2020	2021	absolut	in %
Syrien	136	150	14	10,3%
Afghanistan	96	92	-4	-4,2%
Nigeria	75	88	13	17,3%
Gambia	80	82	2	2,5%
Irak	51	43	-8	-15,7%

MEHRFACH- UND INTENSIVTÄTER (MIT)

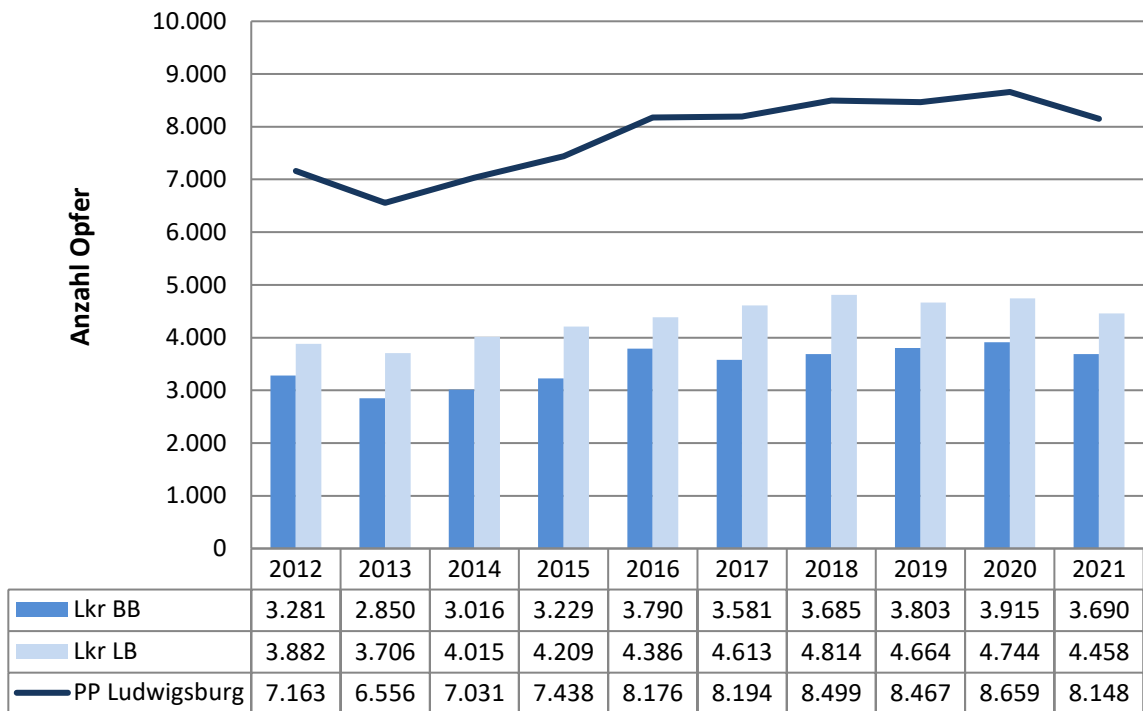
Mehrfach- und Intensivtäter unterstreichen durch ihre wiederholte Tatbegehung ein fehlendes Unrechtsbewusstsein, die Ablehnung gesellschaftlicher Normen und eine mangelnde Empathie gegenüber Opfern. Die Straftaten dieses Täterkreises werden häufig im öffentlichen Raum begangen und beeinträchtigen das Sicherheitsgefühl erheblich.

Durch eine zentralisierte und standardisierte Bearbeitung mit klarem Fokus auf die besondere Problemgruppe der Mehrfach- und Intensivtäter soll im Zuge eines gezielten täterorientierten Vorgehens sowie durch ursachenorientierte präventivpolizeiliche und konsequente repressive Maßnahmen eine nachhaltige Reduzierung der Kriminalitätsbelastung und eine damit verbundene Stärkung des Sicherheitsgefühls der Bevölkerung erreicht werden.

Parallel dazu sollen Synergieeffekte erzielt, Bearbeitungszeiten verkürzt und Maßnahmen verschiedener Behörden unter zentraler Verantwortung der Kriminalpolizeidirektion mit den Ansprechpartnern passgenauer auf die Mehrfach- und Intensivtäter abgestimmt werden.

Beim Polizeipräsidium Ludwigsburg standen im Jahr 2021 insgesamt 127 (98/+29,6%) Personen im Fokus der Ermittler. 86 (69/+24,6%) davon waren Nichtdeutsche. Gegen 16 (43/-62,8%) von ihnen wurde zwischenzeitlich Untersuchungshaft und gegen 6 weitere die Unterbringung in einer psychiatrischen Einrichtung angeordnet.

OPFER VON STRAFTATEN



Die Polizeiliche Kriminalstatistik weist im Vorjahresvergleich -511/-5,9% weniger Opfer aus (+192/+2,3%).

- Kreis Böblingen -225/-5,7% (+112/+2,9%) Opfer
- Kreis Ludwigburg -286/-6,0% (+80/+1,7%) Opfer.

Landesweit setzt sich der rückläufige Trend weiter fort. Die Opferzahlen sanken um -6,9% (-1,1%).

Beim Polizeipräsidium Ludwigsburg wurden die meisten Opfer im Bereich der Rohheitsdelikte mit allein 6.953 (7.330) Personen erfasst. Deren prozentualer Anteil an der Gesamtzahl der Opfer beträgt 85,3% (84,7%).

Der Rückgang der Opferzahlen ist maßgeblich auf den Deliktsbereich der Körperverletzung zurückzuführen. Hier nahmen die Opferzahlen deutlich von 5.263 auf 4.561 (-702/-13,3%) ab.

- Gefährliche/schwere Körperverletzung -148/-13,3%
- (vorsätzliche leichte) Körperverletzung -522/-13,4%.

Auch beim Widerstand und dem tätlichen Angriff gegen Vollstreckungsbeamte sind Abnahmen bei den Opferzahlen zu verzeichnen:

- Widerstand -82/-17,1% von 480 auf 398
- Tätlicher Angriff -56/-13,5% von 414 auf 358.

Bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung ist insgesamt eine leichte Abnahme der Opfer zu verzeichnen (415 auf 409, -6/-1,4%), wobei sich die Bereiche unterschiedlich darstellen. So ist bei der Vergewaltigung ein Anstieg der Opferzahlen von 48 auf 62 (+14/+29,2%) festzustellen und bei sexueller Belästigung von 90 auf 101 (+11/+12,2%). Weniger Opfer gab es dagegen bei sexuellen Übergriffen/Nötigungen (von 48 auf 37 Opfer (-11/-22,9%)) und bei exhibitionistischen Handlungen (von 111 auf 86 (-25/-22,5%)).

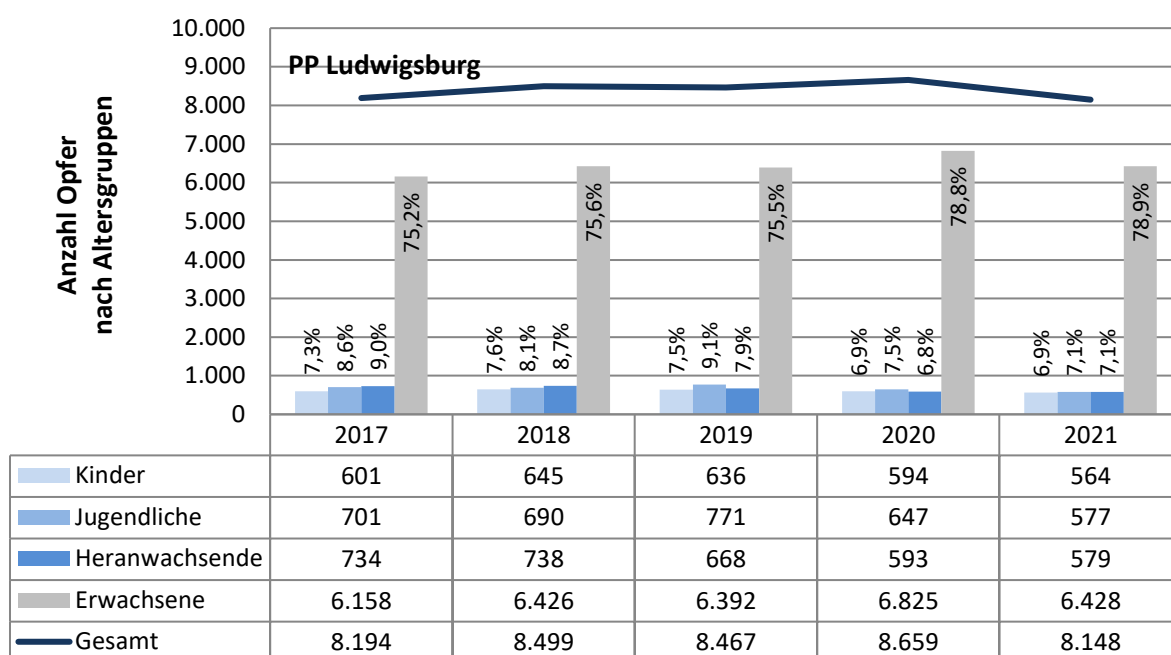
Steigerungen sind ferner im Bereich der Bedrohung (von 1.028 auf 1.374 (+346/+33,7%)) und beim Raub/räuberischer Erpressung/räuberischen Angriff (von 205 auf 223 (+18/8,8%)) vorhanden.

Nach einem sichtlichen Anstieg bei den Erwachsenen im Vorjahr sind aktuell durchweg in allen Altersgruppen Abnahmen zu verzeichnen. Im Vergleichszeitraum waren mehr als ¾ der Opfer Erwachsene, während Kinder, Jugendliche und Heranwachsende anteilig generell im einstelligen Bereich (Spanne zwischen 6,8% und 9,1%) liegen.

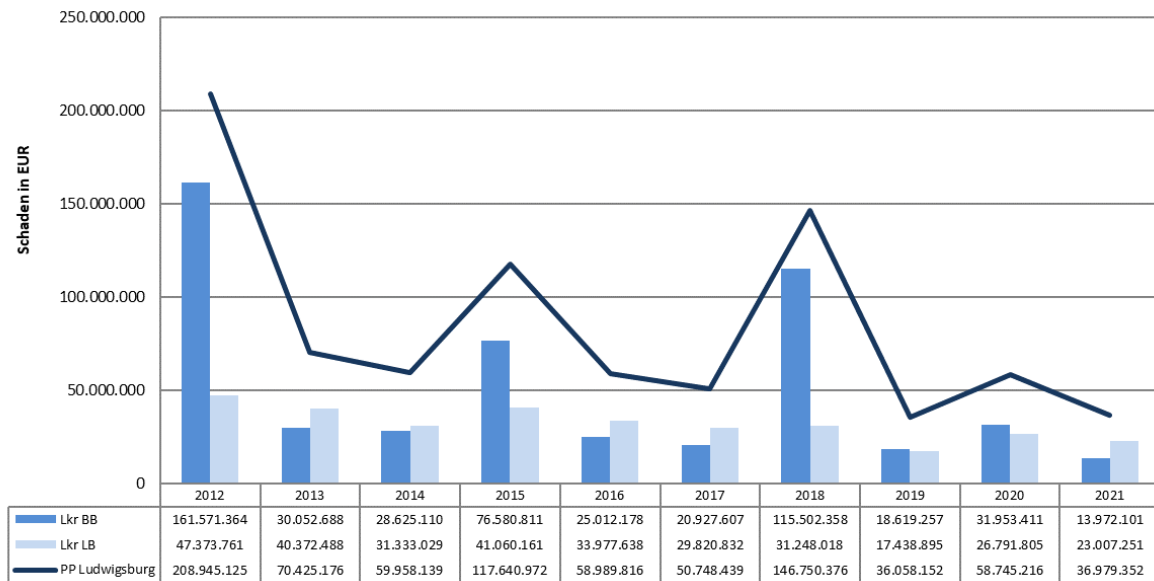
Die prozentual größte Abnahme ist bei den jugendlichen Opfern von 647 auf 577 (-70/-10,8%) zu verzeichnen, was überwiegend auf die leichte Körperverletzung (-61) zurückzuführen ist. Hingegen wurden mehr jugendliche Opfer einer gefährlichen/schweren Körperverletzung (+26).

Der Rückgang der erwachsenen Opfer, die zahlenmäßig die größte Abnahme (-397) zu verzeichnen haben, betrifft hauptsächlich die Altersgruppe der 21 bis 59-Jährigen und ist überwiegend auf den Rückgang bei der leichten Körperverletzung mit -387 und gefährlichen Körperverletzung mit -173 zurückzuführen. Dagegen war in dieser Altersgruppe im Bereich der Bedrohung ein Zuwachs von +236 Opfern festzustellen.

KRIMINALITÄTSOPFER NACH ALTERSGRUPPEN



WENIGER SCHADEN DURCH KRIMINALITÄT



Nach einer erheblichen Zunahme der Schadenssumme 2020 (+22.687.064 EUR/+62,9%) nahm sie 2021 um -21.765.864 EUR/-37,1% ab und sank auf den zweitniedrigsten Wert der letzten zehn Jahre. Analog der Entwicklung im Präsidium ging die Schadenssumme auch in den beiden Landkreisen Böblingen um -17.981.310 EUR/-56,3% und Ludwigsburg um -3.784.554 EUR/-14,1% zurück.

Diese Abnahme im Präsidium ist insbesondere auf den Rückgang im Bereich der Insolvenzverschleppung -23.059.256/-94,6%, des Bankrotts -5.864.958 EUR/-98,1% sowie der Unterschlagung -2.712.053 EUR/-55,6% zurückzuführen.

Anstiege sind dagegen bei Untreue +9.157.430 EUR/+603,6% und beim Betrug* +2.454.865 EUR /+26,5 % zu verzeichnen.

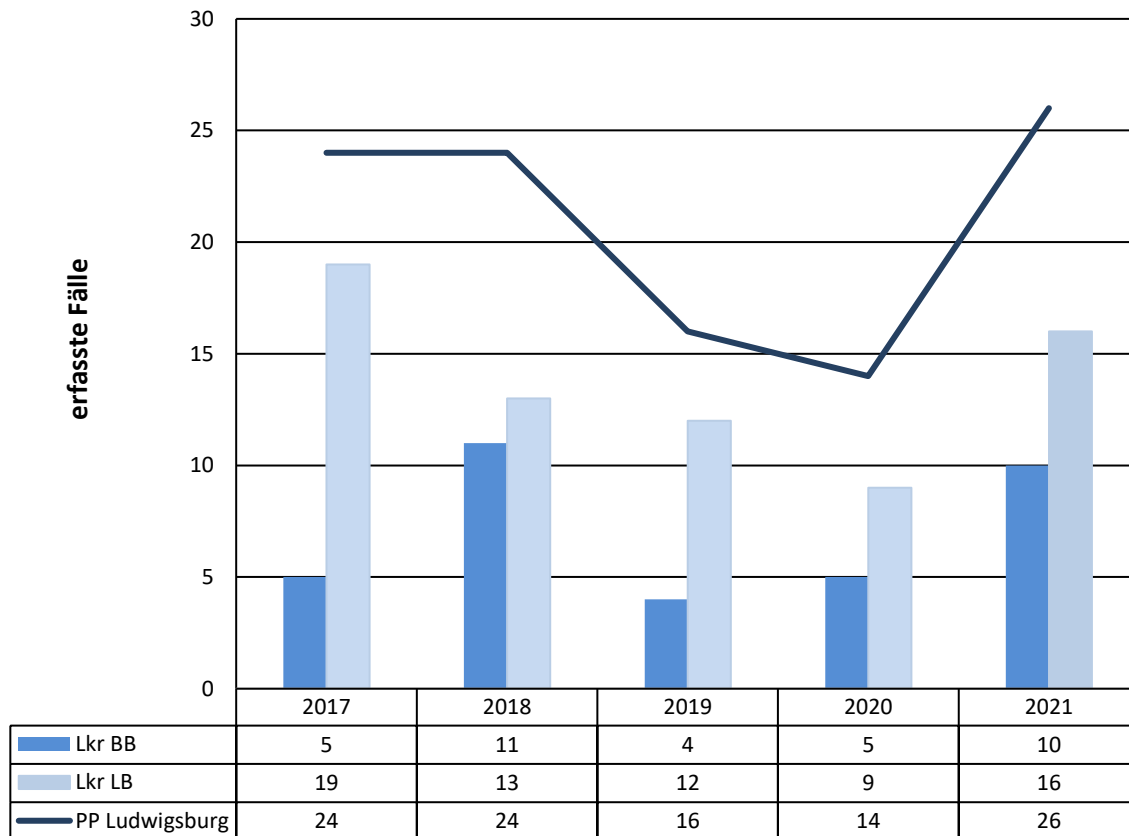
Erfahrungsgemäß werden die höchsten Schäden im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte und bei den Diebstahlsdelikten verursacht. Vermögens- und Fälschungsdelikte verursachten 25.422.377 EUR Schaden (68,7%) und Diebstahlsdelikte 9.589.205 EUR (25,9%).

Landesweit reduzierte sich der Schaden für das Jahr 2021 um -14,0% (-25,5%).

*hierunter fallen auch die Betrugsdelikte im Phänomenbereich Enkeltrick/falsche Polizeibeamte

EINZELNE DELIKTSBEREICHE

STRAFTATEN GEGEN DAS LEBEN



Statistische Betrachtung

Die Straftaten gegen das Leben haben rein statistisch gesehen im Vergleich zum Vorjahr um +12 Fälle/+85,7% zugenommen und befinden sich wieder auf Niveau der Jahre 2017/2018.

Diese zunehmende Entwicklung zeigt sich demnach in beiden Landkreisen, mit einer prozentual stärkeren Ausprägung in Böblingen:

- Landkreis Böblingen +5/+100,0% von 5 auf 10 Fälle
- Landkreis Ludwigsburg +7/+77,8% von 9 auf 16 Fälle.

16 Straftaten gegen das Leben blieben im Versuchsstadium. Von den 26 Straftaten gegen das Leben handelte es sich um 9 (5) Morde, 15 (7) Totschlagsdelikte, 2 (1) fahrlässige Tötungen und keinen Schwangerschaftsabbruch (1).

Bereinigte Statistik

Ursächlich für die augenscheinlich massive Zunahme der Straftaten gegen das Leben und die vermeintlich vergleichsweise niedrige Aufklärungsquote im Zuständigkeitsbereich des Präsidiums Ludwigsburg ist die retrograde Erfassung von Altfällen im Berichtsjahr. So sind in der PKS 2021 auch sogenannte „Cold Case“- Fälle enthalten.

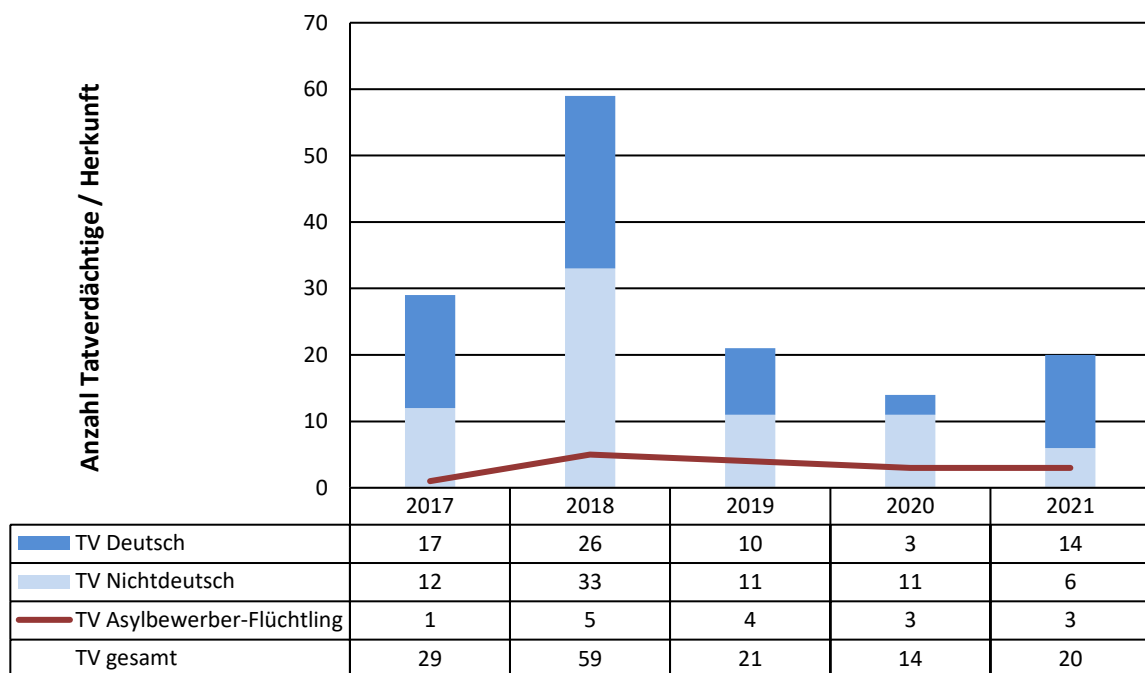
Weiterhin sind fünf Fälle, die sich im Berichtsjahr 2020 ereigneten, in die PKS 2021 eingeflossen. Drei dieser Fälle konnten geklärt werden.

Um diese Fälle reduziert wurden im Jahr 2021 tatsächlich 14 Straftaten gegen das Leben registriert. 13 dieser Taten wurden geklärt, was einer Aufklärungsquote von 92,9% entspricht. Bei den Delikten handelt es sich um vier Mordfälle und 10 Totschlagsdelikte:

- Kreis Böblingen: 2 Mordfälle und 4 Totschlagsdelikte
- Kreis Ludwigsburg: 2 Mordfälle und 6 Totschlagsdelikte.

Landesweit stiegen die Straftaten gegen das Leben um +7 Fälle/+1,8% an. Die Aufklärungsquote liegt bei 89,8% (-5,8%).

Tatverdächtige bei Straftaten gegen das Leben



Die Anzahl der Tatverdächtigen gesamt stieg im Präsidiumsbereich - unter Berücksichtigung der vorherigen Ausführungen im Hinblick auf die retrograde Erfassungen - von 14 auf 20 (+6 /+42,9%) Tatverdächtige an. In den Fällen, die sich im Berichtsjahr ereignet haben, konnten 13 Tatverdächtige ermittelt werden.

Opfer bei Straftaten gegen das Leben

Unter Berücksichtigung der vorherigen Ausführungen hinsichtlich retrograder Erfassungen wurden insgesamt 27 Menschen Opfer einer Straftat gegen das Leben (+9/+50,0%), davon:

- 18 Erwachsene
- drei Heranwachsende
- ein junges Opfer
- fünf Kinder.

18 Opfer (66,7%) waren männlichen Geschlechts.

12 Opfer (44,4%) standen zum Täter in einer sozialen Beziehung, neun Opfer hatten keine Vorbeziehung und bei sechs Opfern blieb der Beziehungsstatus ungeklärt.

50-Jähriger tötet Ehefrau in Sindelfingen und stellt sich bei der Polizei

Aus Eifersucht hat ein damals 50-jähriger Mann Ende August 2021 seine getrennt von ihm lebende Ehefrau in Sindelfingen getötet und sich anschließend bei der Polizei gestellt.

Am 27. August gegen 19:30 Uhr hatte der Tatverdächtige das Polizeirevier Sindelfingen aufgesucht und gegenüber den Beamten erklärt, er habe seine Ex-Frau ermordet. Einsatzkräfte fuhren daraufhin sofort zur Wohnung der Frau in der Dresdener Straße und fanden sie dort tot auf. Die 43-Jährige war dem ersten Augenschein nach durch massive Gewalteinwirkung getötet worden.

Den kriminalpolizeilichen Ermittlungen zufolge war das Opfer nach mehreren Fällen von häuslicher Gewalt aus der gemeinsamen Wohnung ausgezogen. Bereits zu Beginn des Monats hatte sie gegen den Tatverdächtigen ein gerichtliches Annäherungsverbot für ihre Arbeitsstelle erwirkt.

Der 50-Jährige, der sich seither in Untersuchungshaft befand, wurde im Februar 2022 vom Landgericht Stuttgart wegen Mordes zu lebenslanger Haft verurteilt.

Familientragödie in Vaihingen/Enz - Mutter und zwei Kinder tot aus der Enz geborgen

Eine Familientragödie hat sich am 11. Mai 2021 in Vaihingen an der Enz zugetragen. Gegen 11:00 Uhr war eine Polizeistreife von einer Joggerin informiert worden, nachdem sie neben der Holzgartenstraße an der Enz mehrere Kleidungsstücke, abgestellte Schuhe und einen Rucksack mit den Ausweispapieren einer 28-jährigen Frau und ihrer beiden drei und sieben Jahre alten Kinder aufgefunden hatte. Die Polizei leitete daraufhin umgehend eine groß angelegte Suchaktion ein, die von einem Polizeihubschrauber sowie von Einsatzkräften der Feuerwehr Vaihingen/Enz, des DRK und der DLRG unterstützt wurde. Im Verlauf der Suche konnten die Frau und ihre beiden drei und sieben Jahre alten Töchter nur noch tot aus der Enz geborgen werden. Die eritreische Familie mit anerkanntem Flüchtlingsstatus war bis zu diesem Zeitpunkt in einer städtischen Unterkunft in Vaihingen/Enz untergebracht gewesen. Der Nachzug des Vaters hatte sich zuletzt aufgrund der Pandemie verzögert. Hinweise auf eine mögliche Einwirkung Dritter haben sich nicht ergeben.

„Cold Cases“ ungeklärte Mordfälle immer im Blick

Konstant hohe Aufklärungsquoten bei Tötungsdelikten unterstreichen, welche hohe Priorität die Polizei solchen Delikten beimisst. Die Ermittlungen werden auch dann nicht eingestellt, wenn Einzelfälle nicht zeitnah geklärt werden können. Erfahrene Kriminalbeamtinnen- und beamtete prüfen diese Fälle regelmäßig auf neue Ermittlungsansätze. Hierzu findet auch ein enger Austausch mit den Forensikern des Kriminaltechnischen Instituts und den Spezialisten der Operativen Fallanalyse beim Landeskriminalamt Baden-Württemberg statt.

Ein zentrales Element ist die Auswertung kriminaltechnischer Spuren. Die stetige technische Weiterentwicklung ermöglicht es uns, auch bereits überprüfte Beweismittel regelmäßig erneut zu analysieren, um neue Ermittlungsansätze zu gewinnen. Die Ergebnisse dieser Analysen gleichen wir in nationalen und internationalen Datenbanken ab, um Tat- und Täterzusammenhänge zu identifizieren.

„Cold Case“ aufgeklärt: 71-Jähriger Tatverdächtiger zu lebenslanger Haft verurteilt

Akribische Ermittlungsarbeit, der sprichwörtliche lange Atem und nicht zuletzt die stetig fortschreitende Weiterentwicklung im Bereich der DNA-Analyse hat die Kriminalpolizeidirektion Böblingen 2020 in einem fast 25 Jahre alten, bislang ungeklärten Mordfall in Sindelfingen zu einem damals 69-jährigen Tatverdächtigen geführt, der in Hamburg festgenommen wurde.

Am Freitag, den 14. Juli 1995, gegen 23:40 Uhr, wurde eine damals 35-jährige Frau auf dem Nachhauseweg von ihrer Arbeitsstelle in der Tilsiter Straße in Sindelfingen von einem unbekanntem Täter überfallen und mit zahlreichen Messerstichen getötet.

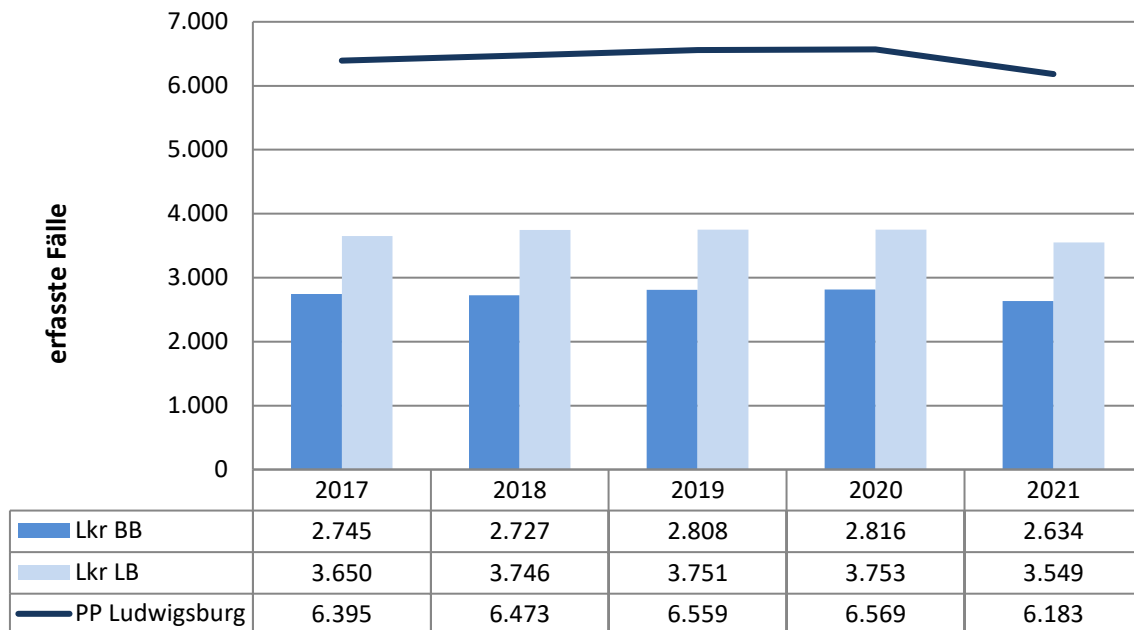
Die damalige Landespolizeidirektion Stuttgart I richtete in der Folge die Sonderkommission „Tilsit“ ein, deren monatelange Ermittlungen aber nicht zu einem konkreten Tatverdacht führten. Der Tatverdächtige, der zur Tatzeit im Kreis Böblingen wohnte, war damals durch die Ermittlungen und kriminaltechnischen Untersuchungen mit ihren damaligen Möglichkeiten nicht in den Fokus der Ermittler geraten.

Mord verjährt nicht und diese Tötungsdelikte unterliegen daher auch nach einem vorläufigen Abschluss der Ermittlungen regelmäßigen Wiederholungsüberprüfungen. Im Rahmen einer solchen Überprüfung wurde eine damals am Körper des Opfers gesicherte DNA-Mischspur erneut untersucht. Das Untersuchungsergebnis erhärtete letztlich den Tatverdacht gegen den 69-Jährigen.

Die folgenden Ermittlungen führten die Kriminalpolizei nach Hamburg, wo der Tatverdächtige zwischenzeitlich wegen eines weiteren Tötungsdelikts und einer Erpressung eine mehrjährige Haftstrafe verbüßt hatte. In enger Zusammenarbeit mit der Polizei Hamburg wurde er schließlich in einer dortigen Schrebergartensiedlung ausfindig gemacht und von Hamburger Spezialkräften mit Unterstützung von Zielfahndern aus Baden-Württemberg in einem von ihm bewohnten Gartenhaus widerstandlos festgenommen.

Der Tatverdächtige, der seither in Untersuchungshaft war, wurde im Juli 2021 vom Landgericht Stuttgart zu lebenslanger Haft verurteilt.

ROHHEITSDELIKTE RÜCKLÄUFIG



Rohheitsdelikte/Delikte gegen die persönliche Freiheit gingen im Jahr 2021 um -386 Fälle/-5,9% zurück und befinden sich somit auf dem niedrigsten Wert im Vergleichszeitraum. Die Entwicklung in beiden Landkreisen ist dabei ähnlich (Böblingen -182 Fälle/-6,5%, Ludwigsburg -204 Fälle/-5,4%). Die Aufklärungsquote in diesem Deliktsbereich liegt bei 92,6%.

Hauptursächlich für die Rückgänge sind Abnahmen bei der

- (vorsätzlichen leichten) Körperverletzung von 3.656 auf 3.133 Fälle (-523/-14,3%) und
- gefährlichen/schweren Körperverletzung von 911 auf 765 Fälle (-146/-16,0%).

Diese Abnahmen sind in beiden Landkreisen festzustellen:

- Kreis Böblingen
 - (vorsätzliche leichte) Körperverletzung von 1.591 auf 1.354 Fälle (-237/-14,9%)
 - gefährliche/schwere Körperverletzung von 368 auf 313 Fälle (-55/-14,9%)
- Kreis Ludwigsburg
 - (vorsätzliche leichte) Körperverletzung von 2.065 auf 1.779 Fälle (-286/-13,8%)
 - gefährliche/schwere Körperverletzung von 543 auf 452 Fälle (-91/-16,8%).

Mit einem Anteil von 66,5% dominieren nach wie vor die Körperverletzungen den Bereich der Rohheitsdelikte/Delikte gegen die persönliche Freiheit.

Eine leichte Zunahme ist im Bereich des Raubes/der räuberischen Erpressung um +4 Fälle/+2,3% von 173 auf 177 Fälle festzustellen, mit gegenläufiger Entwicklung in den Landkreisen:

- Kreis Böblingen von 70 auf 65 Fälle (-5/-7,1%)
- Kreis Ludwigsburg von 103 auf 112 Fälle (+9/+8,7%).

Ein deutlicher Anstieg ist hingegen bei der Bedrohung von 858 auf 1.152 Fälle um +294 Fälle/+34,3% registriert, mit analoger Entwicklung in beiden Landkreisen:

- Kreis Böblingen von 356 auf 487 Fälle (+131/+36,8%)
- Kreis Ludwigsburg von 502 auf 665 Fälle (+163/+32,5%).

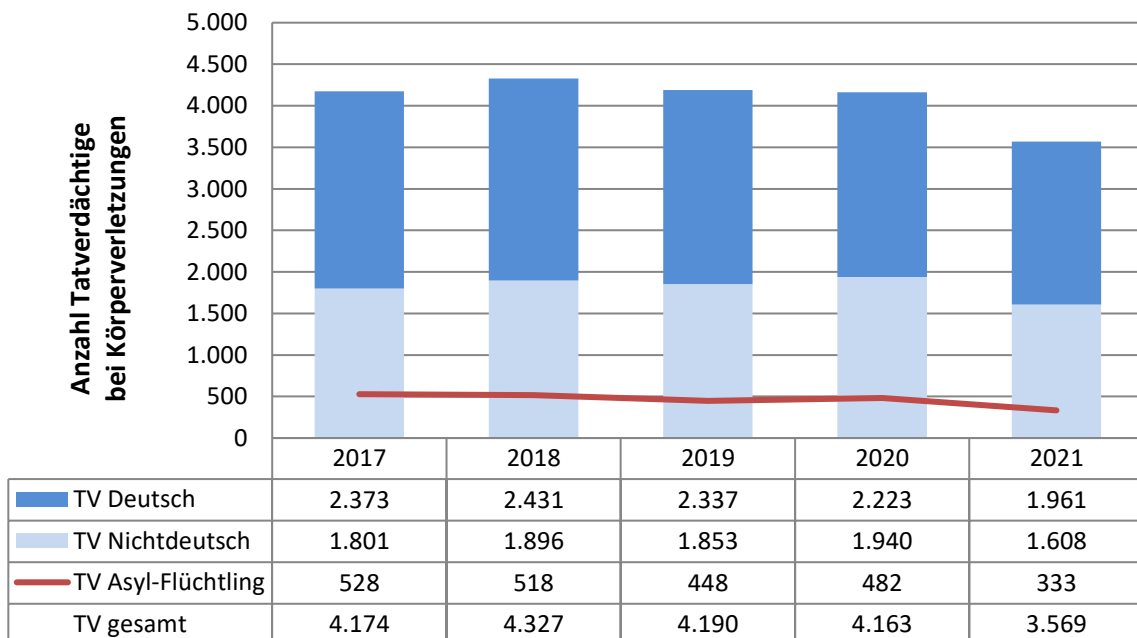
Eine mögliche Ursache für den deutlichen Anstieg der Fallzahlen könnte in einer Ausweitung der Tatbestandsmerkmale mit niederschwelligeren Voraussetzungen und einer Verschärfung des Strafrahmens des § 241 StGB - Bedrohung - liegen. Vor diesem Hintergrund trat am 03.04.2021 das 'Gesetz zur Bekämpfung des Rechtsextremismus und der Hasskriminalität' in Kraft. In diesem Kontext war bislang nur die Bedrohung mit einem Verbrechen - wie etwa die Morddrohung - strafbar. Durch die Neuerung sind nun auch Taten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, die körperliche Unversehrtheit, die persönliche Freiheit oder gegen Sachen von bedeutendem Wert - wie die Drohung, ein Auto anzuzünden - die sich gegen die Betroffenen oder ihnen nahestehende Personen richten, strafbar.

Landesweit sind Rückgänge bei den Delikten im Bereich Rohheit/persönliche Freiheit um -8,7% zu verzeichnen, die im Teilbereich der Körperverletzungen noch stärker ausgeprägt sind (-14,0%).

Tatverdächtige bei Rohheitsdelikten

Analog zum Rückgang der Fallzahlen ist auch die Anzahl der Tatverdächtigen im Präsidiumsbereich im Vergleich zum Vorjahr von 5.433 auf 5.053 Tatverdächtige (-380/-7,0%) gesunken.

In den Bereichen Raub/räuberische Erpressung (-33/-16,1%), leichte Körperverletzung (-459/-14,7%) und gefährliche/schwere Körperverletzung (-174/-17,1%) nahm die Anzahl der Tatverdächtigen ab, hingegen sind die Tatverdächtigen bei Bedrohung (+269/+36,3%) deutlich angestiegen.



2021 wurden zu 3.836 geklärten Körperverletzungen 3.569 Tatverdächtige (-594/-14,3%) ermittelt. Trotz Rückgängen bei den Taten und Tatverdächtigen konnte die Aufklärungsquote auf 93,3% (+0,1%) gesteigert werden. Der Anteil der ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 45,1%. Analog der Rückgänge der Tatverdächtigen gesamt (inkl. deutscher und nichtdeutscher Tatverdächtiger) im Bereich der Körperverletzungsdelikte, nahm auch die Zahl der tatverdächtigen Asylbewerber/Flüchtlinge um -30,9% ab.

Von den 1.010 Tatverdächtigen im Bereich der Bedrohung nehmen die Erwachsenen mit 87,7% den größten Anteil ein, auch wenn Zunahmen in allen Altersgruppen in unterschiedlicher Ausprägung zu verzeichnen waren. 55,5% der Tatverdächtigen waren Deutsche. 12,8% der Bedrohungen wurden unter Alkoholeinwirkung begangen.

Tatmittel Messer

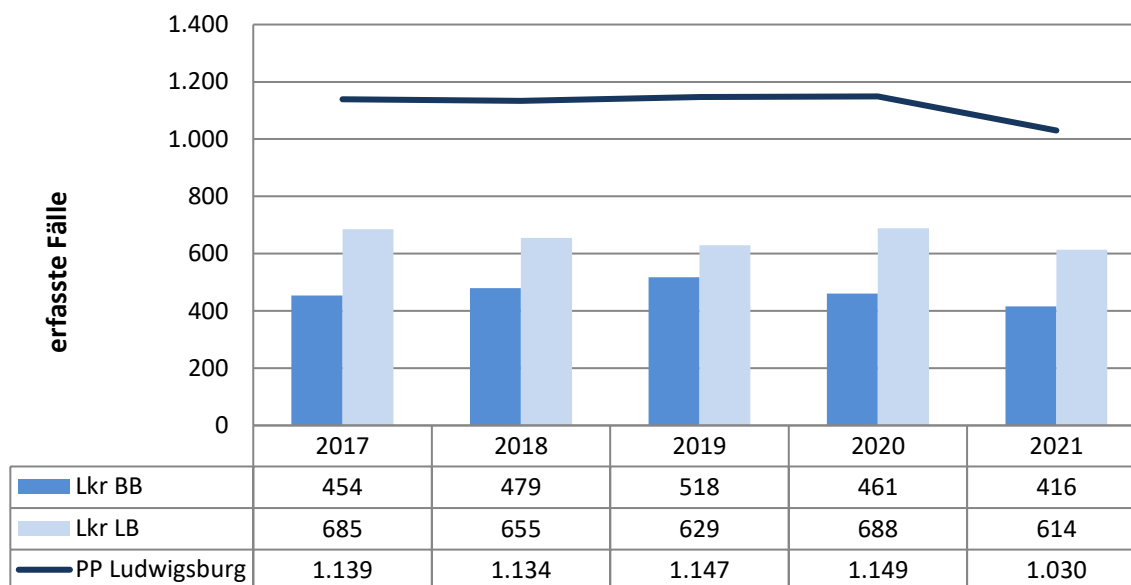
Nach einem deutlichen Anstieg der Rohheitsdelikte unter Verwendung des Tatmittels Messer im Jahr 2020 sind die Fälle in 2021 wieder rückläufig (-18/-7,4%) und befinden sich nun in etwa wieder auf dem Niveau der Vorjahre.

In den einzelnen Deliktsbereichen sind unterschiedliche Entwicklungen festzustellen. So nahmen der Raub/räuberische Erpressung/räuberischer Angriff mit Tatmittel Messer um +7/+36,8% und die gefährliche/schwere Körperverletzung um +3/+4,4% zu.

Bei der Bedrohung ist - nach einem deutlichen Anstieg im Vorjahr - ein Rückgang um -22/-19,0% registriert.

Die Zunahmen beim Raub/räuberischen Erpressung und bei der gefährlichen/schweren Körperverletzung wirken sich wiederum negativ auf die Entwicklung bei Gewalt- und Aggressionsdelikten aus. Sowohl bei der Gewaltkriminalität (+15/+15,8%) als auch bei den Aggressionsdelikten (+13/+10,6%) sind Anstiege zu verzeichnen.

GEWALTKRIMINALITÄT DEUTLICH ZURÜCKGEGANGEN



Nach nahezu konstanten Fallzahlen im Bereich der Gewaltkriminalität in den vergangenen Jahren haben diese Delikte 2021 deutlich abgenommen (-119/-10,4%).

- Kreis Böblingen -45/-9,8%
- Kreis Ludwigsburg -74/-10,8%.

Landesweit ging dieser Deliktsbereich um -13,4% zurück.

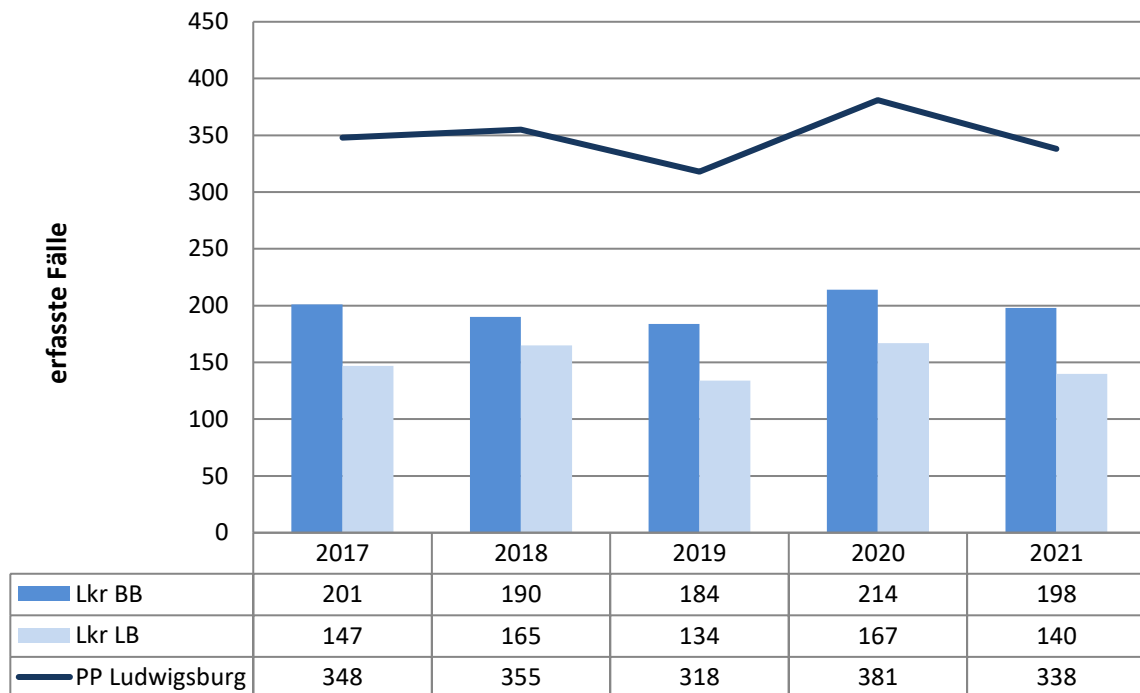
Das aktuelle Fallaufkommen setzt sich zusammen aus 24 Straftaten (statistische Betrachtung) gegen das Leben (12), 63 Vergewaltigungen/sexuelle Nötigungen/Übergriffe (50), 177 Raubdelikten (173), einer Körperverletzung mit Todesfolge (3) und 765 gefährlichen/schweren Körperverletzungen (911).

Mit 888 (1.009) geklärten Fällen beträgt die Aufklärungsquote bei den Fällen der Gewaltkriminalität 86,2% (87,8%). Hierbei wurden 1.060 (1.256) Tatverdächtige ermittelt. Nichtdeutsche Tatverdächtige sind mit 492 (691) bzw. einem Anteil von 46,4% (55,0%) an den gesamten Tatverdächtigen vertreten. Der Anteil von Asylbewerbern/Flüchtlingen innerhalb der nichtdeutschen Tatverdächtigen liegt bei 30,3% (149 TV). Unter ihnen bildeten Asylbewerber aus Syrien (33) und Afghanistan (18) die größten Gruppen.

Die **Gewalt an Schulen** verzeichnete 2021 landesweit einen weiteren Rückgang (-26,4%), was mit eingeschränktem Schulbetrieb in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie erklärt werden kann.

Diesem landesweiten Trend folgend sind die Fallzahlen beim Polizeipräsidium Ludwigsburg ebenfalls rückläufig von 94 auf 64 Fälle (-30/-31,9%), wobei sich der Rückgang im Landkreis Böblingen (-58,0%) größer war als im Landkreis Ludwigsburg (-2,3%). Der Rückgang insgesamt ist im Wesentlichen auf ein Minus bei den vorsätzlichen leichten Körperverletzungen von 71 auf 44 Fälle (-27/-38,0%) zurückzuführen, die ohnehin den größten Anteil an den erfassten Gesamtfällen der Schulgewalt ausmachen. Die Aufklärungsquote liegt bei 98,4%.

Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte weiter auf hohem Niveau



Nach einem Anstieg im Vorjahr sind die Fallzahlen von 381 auf 338 Fälle (-43/-11,3%) moderat gesunken, befinden sich aber weiter auf hohem Niveau.

- Kreis Böblingen -16/-7,5%
- Kreis Ludwigsburg -27/-16,2%.

Landesweit ist bei Gewaltdelikten gegen Polizistinnen und Polizisten ein Rückgang um -2,0% zu verzeichnen.

Maßgeblich verantwortlich für den Rückgang sind die Fälle des Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte mit einer Abnahme von 177 auf 144 Fälle (-33/-18,6%) und der Tätliche Angriff von 147 auf 137 Fälle (-10/-6,8%).

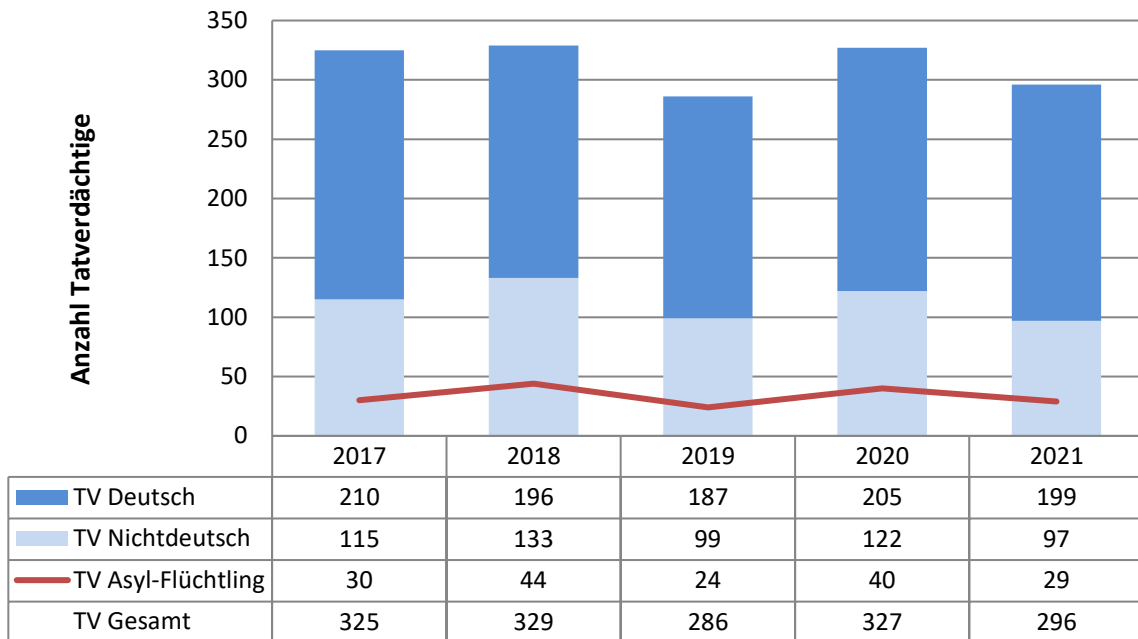
Während auch die Fallzahlen der vorsätzlichen leichten Körperverletzung von 17 auf 10 (-7/-41,2%) zurückgingen, haben Bedrohungsdelikte von 26 auf 32 Fälle (+6/+23,1%) zugenommen.

Von insgesamt 850 betroffenen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten (216 Frauen und 634 Männer) wurden 146 (153) leicht verletzt. Ein Polizeibeamter erlitt schwere Verletzungen (2). Das heißt, dass fast jeden zweiten Tag eine Polizeibeamtin/ein Polizeibeamter des Polizeipräsidiums Ludwigsburg in Ausübung des Dienstes verletzt wird.

Am 23.09.2021 gegen 18.40 Uhr wollten Beamte des Polizeireviers Vaihingen an der Enz zwei Jugendliche in der Torstraße in Kleinsachsenheim kontrollieren. Die Kontrolle endete mit dem Widerstand eines 17-Jährigen. Den Polizisten, die in zivil unterwegs waren, fiel zunächst ein 14 Jahre alter Junge auf, der einige sogenannte Zipptütchen sichtbar in der Hand hielt. Diese Tütchen werden erfahrungsgemäß zum portionierten Verpacken und dem Verkauf von Drogen genutzt. Im Zuge der Kontrolle des Jugendlichen ergaben sich Hinweise auf ein Drogengeschäft. Während die beiden 30 und 34 Jahre alten Polizisten den 14-Jährigen kontrollierten, kam dessen 17 Jahre alter Freund auf einem E-Bike hinzu. Die Beamten gaben sich dem älteren Jungen ebenfalls als Polizisten zu erkennen. Da der junge Mann die Aufforderungen der Beamten, vom Fahrrad zu steigen und seine Tasche auszuhändigen nicht nachkam, wurde er letztlich unter der Anwendung von unmittelbarem Zwang vom seinem E-Bike heruntergezogen. Im weiteren Verlauf leistete der 17-Jährige vehemente Gegenwehr, versuchte die Polizisten mit seinen Beinen wegzustoßen und ließ sich nicht beruhigen. Passanten, die die Situation beobachteten, setzten schließlich einen Notruf ab, um so Unterstützung für die beiden 30 und 34 Jahre alten Polizisten anzufordern. Letztlich gelang es den beiden Beamten den 17-Jährigen unter Kontrolle und zu Boden zu bringen. Ihm wurden Handschließen angelegt. Da er sich jedoch auch währenddessen wehrte, mussten auch seine Beine gefesselt werden. Anschließend brachte ihn eine zweite Streifenwagenbesatzung zum Polizeirevier Vaihingen an der Enz. Der 17-Jährige wie auch die beiden Polizisten erlitten leichte Verletzungen. Die Brille eines Beamten wurde außerdem beschädigt. Die Durchsuchung des jugendlichen Tatverdächtigen sowie seiner Sachen brachte szenetypisches Zubehör für den Marihuana-Konsum sowie eine Kleinmenge der Droge zum Vorschein. Beide Jugendlichen müssen sich wegen des Verdachts des Vergehens gegen das Betäubungsmittelgesetz verantworten. Der 14-Jährige wurde noch vor Ort wieder auf freien Fuß gesetzt. Der 17-Jährige wurde zudem wegen Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte angezeigt.

Äußerst aggressiv reagierte ein 25 Jahre alter Mann am 6. Mai 2021 in Waldenbuch auf eine polizeiliche Kontrolle. Eine Streifenwagenbesatzung des Polizeireviers Böblingen entdeckte gegen 21.20 Uhr auf einem etwas abgelegenen, unbeleuchteten Parkplatz in der Straße "Im Aichgrund" einen VW mit laufendem Motor. Im Fahrzeug saßen ein 27-jähriger Fahrer und ein 25 Jahre alter Beifahrer, die einer Kontrolle unterzogen werden sollten. Als der Beifahrer das Fenster herunterließ, konnten die Polizisten Marihuana-Geruch wahrnehmen. Nachdem die beiden Männer kontrolliert und durchsucht worden waren, sollte die Durchsuchung des PKW erfolgen. Dies führte dazu, dass sich der 25 Jahre alte Tatverdächtige den Beamten verbal und körperlich entgegenstellte. Nachdem er versuchte hatte, einen Gegenstand aus dem VW herauszuholen, wurde er unter massiver Gegenwehr zu Boden gebracht. Der 25-Jährige forderte darüber hinaus den Fahrer auf, alle Freunde anzurufen, um ihm beizustehen. Der 27 Jahre alte Mann telefonierte und schrie die Beamten zwar an, griff jedoch nicht aktiv ein. Letztlich gelang es den Polizisten dem 25-Jährigen, der auch auf den Einsatz des Pfeffersprays keine Reaktion zeigte und sich weiterhin heftig wehrte, Handschließen und Fußfessel anzulegen. Der Tatverdächtige erlitt leichte Verletzungen. Im weiteren Verlauf trafen weitere Polizeibeamten ein, da zudem nicht auszuschließen war, dass der 27-Jährige Freunde kontaktiert hatte, die nun vor Ort eintreffen würden. Ein PKW-Lenker fand sich tatsächlich ein. Dieser kam den Aufforderungen der Polizei jedoch nach. Die Durchsuchung des PKW förderte schließlich eine kleinere Menge einer Marihuana-Kräutermischung zu Tage. Das Betäubungsmittel, das dem 25-Jährigen gehören soll, wurde beschlagnahmt. Aufgrund seiner Aggressivität wurde der vorläufig Festgenommene nach Durchführung der polizeilichen Maßnahmen in die Gewahrsamseinrichtung des Polizeireviers Böblingen gebracht und im Laufe der Nacht entlassen. Der 25 Jahre alte Mann wurde auf freien Fuß gesetzt. Er wurde unter anderem wegen tätlichen Angriffs auf Polizeibeamte zu einer Geldstrafe verurteilt.

Tatverdächtige zu Gewaltdelikten gegen Polizeibeamte



Mit rückläufigen Fallzahlen ist auch die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen bei Gewaltdelikten gegen Polizeibeamte um -9,5% zurückgegangen.

Unter den 296 Tatverdächtigen waren 247 Erwachsene, 25 Heranwachsende, 23 Jugendliche sowie ein Kind. 53 Personen der TV gesamt sind weiblichen und 243 männlichen Geschlechts.

Mit 149 Personen stand rund die Hälfte bei Tatbegehung unter **Alkoholeinfluss**, wobei dieser Wert in den Landkreisen differierte: im Kreis Böblingen waren es 48,5% (52,9%) und im Kreis Ludwigsburg 52,8% (46,4%).

In den Altersgruppen stellen 14 Heranwachsende mit 56,0% (54,8%) die stärkste Gruppe, gefolgt von 128 alkoholisierten Erwachsenen mit 51,8% (51,8%) und 7 unter Alkoholeinfluss stehenden Jugendlichen mit 30,4% (31,0%).

Der hohe Anteil an alkoholisierten Tatverdächtigen bestätigt sich auch landesweit und liegt dort mit 55,5% (57,1%) über dem Präsidiumswert.

Partnergewalt

In Baden-Württemberg wird die „häusliche Gewalt“ über die Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung als „Partnergewalt“ definiert. Berücksichtigung finden Gewaltdelikte zwischen Ehepartnern, ehemaligen Partnern/Lebenspartnern, Partnern nichtehelicher Lebensgemeinschaften und eingetragener Lebenspartnerschaften. Nicht dazu zählen strafbare Handlungen etwa zwischen Geschwistern oder Elternteilen und Kindern. Die so erfassten Delikte sind beschränkt auf die sogenannten Opferdelikte wie Straftaten gegen das Leben, die körperliche Unversehrtheit, Freiheit und sexuelle Selbstbestimmung.

Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen haben das Leben vieler Menschen beeinflusst. Kurzarbeit, Home-Office und die Kinderbetreuung bestimmten auch im zweiten Corona-Jahr den Alltag und wirkten sich mutmaßlich weiterhin auf das soziale Miteinander aus.

Opfer

2021 wurden präsidiumsweit 44/-3,3% Menschen weniger als Opfer von Partnergewalt erfasst, als 2020 (1.345). Der überwiegende Teil der Opfer war weiblich (1.026, -25/-2,4%; männlich: 275, -19/-6,5%).

698 (735) Opfer hatten die deutsche Staatsangehörigkeit, 597 (608) Opfer waren Nichtdeutsche, bei sechs (zwei) Opfern war die Staatsangehörigkeit ungeklärt.

Tatverdächtige

Von den 1.089 Tatverdächtigen (-46/-4,1%) waren 844 (-26/-3,0%) männlichen Geschlechts und 245 (-20/-7,5%) weiblich.

1.070 Tatverdächtige waren Erwachsene, 18 Heranwachsende und 1 Jugendlicher.

544 TV waren Deutsche (-23/-4,1%), 545 TV (-23/-4,0%) Nichtdeutsche und hiervon 82 Asylbewerber/Flüchtlinge (-22/-21,2%).

Von den Gesamttatverdächtigen standen 219 unter Alkoholeinfluss (-81/-27,0%). Dies entspricht einem Anteil von 20,1%.

Fallzahlen

Insgesamt nahmen die Fallzahlen bei der Partnergewalt von 1.345 auf 1.297 (-48/-3,6%) ab. Bei den Straftaten dominieren die (vorsätzliche einfache) Körperverletzung mit 847 Fällen (-79/-8,5%), gefolgt von der gefährlichen/schweren Körperverletzung mit 119 Fällen (-42/-26,1%).

Zunahmen waren hingegen bei der Bedrohung festzustellen. Hier stiegen die Fälle von 117 auf 169 (+52/+44,4%) an. Ebenso ist eine Steigerung bei Vergewaltigung von 16 auf 29 Fälle (+13/+81,3%) verzeichnet.

ERPRESSUNG

2020 war bei der Erpressung ein erheblicher Rückgang der Fallzahlen zu verzeichnen (von 155 auf 71). 2021 stiegen sie wieder von 71 auf 92 Fälle (+21/+29,6%) an.

Analog auch Erpressungen auf sexueller Grundlage von 24 auf 46 Fälle (+22/+91,7%), obwohl Straftaten mit Handlungsort im Ausland und Erfolgsort in Deutschland in der PKS-Inland nicht abgebildet werden. Dies ist häufig bei Sextortion und sogenannten Flirty Chats der Fall.

Nach wie vor ist der Anteil der Versuche sehr hoch. In 91,3% der abgebildeten Fälle blieb es beim Versuch.

Ein deutlicherer Anstieg der Erpressungen auf sexueller Grundlage ist im Landkreis Ludwigsburg von 13 auf 28 Fälle (+15/+115,4%) zu verzeichnen, im Landkreis Böblingen lediglich von 11 auf 18 (+7/+63,6%).

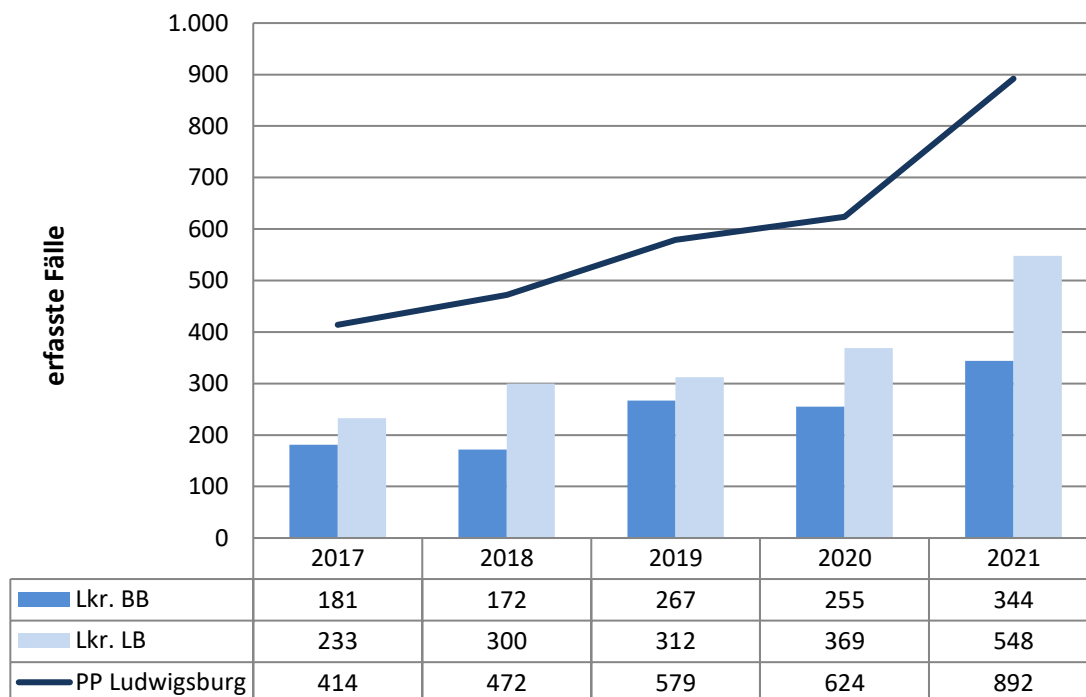
Innerhalb der landesweiten Zahlen ist ein Rückgang um 6,0% im Bereich der Erpressung zu verzeichnen. Bei der Erpressung auf sexueller Grundlage hingegen ein geringfügiger Anstieg von 1,9%.

STRAFTATEN GEGEN DIE SEXUELLE SELBSTBESTIMMUNG

Der Verschärfung des Sexualstrafrechts 2016 folgte die Angleichung des PKS-Straftatenkatalogs in diesem Deliktsfeld. Resultierend aus umfangreichen Änderungen bei der Erfassung war ein Vergleich der Daten aus den Jahren 2018, 2019 und 2020 mit den Vorjahreszahlen nicht bzw. nur bedingt möglich.

Mit dem Gesetzespaket zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt gegen Kinder hat der Gesetzgeber die Systematik von Sexualstraftaten 2021 erneut geändert. Im Vordergrund der neuen Regelungen stehen der Schutz der sexuellen Selbstbestimmung und die sexuelle Entwicklung von Kindern. Was bisher sexueller Missbrauch von Kindern war, heißt jetzt sexualisierte Gewalt gegen Kinder – wenngleich es für die Strafbarkeit eben nicht auf die Anwendung von Gewalt oder auf Drohung mit Gewalt ankommt. Das Gesetz beinhaltet neben Strafverschärfungen auch neue Straftatbestände, welche ab 01. Juli 2021 in Kraft traten.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung sind im Jahr 2021 mit einem Anteil von 2,6% an den Gesamtstraftaten zahlenmäßig nicht bedeutend, werden in der Öffentlichkeit jedoch deutlich wahrgenommen und beeinflussen das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung nachhaltig negativ.



Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung nahmen im Jahr 2021 von 624 Fälle auf 892 Fälle (+268/+42,9%) zu. Dies stellt erneut einen Höchstwert im Vergleich der vergangenen fünf Jahre dar. Ursächlich hierfür ist vor allem der Anstieg im Teilbereich der **'Verbreitung pornografischer Schriften'** von 253 auf 539 Fälle (+286/+113,0%) mit Schwerpunkt beim Verbreiten, Besitz bzw. Erwerb von Kinderpornografie.

Die Anzahl der Ermittlungsverfahren im Bereich der Kinder- und Jugendpornografie erfuhr erneut einen Anstieg auf 479 (189) Verfahren. Hierzu musste 2021 eine Datenmenge von 809 Terrabyte (425 Terrabyte) auf 5161 (4233) Datenträgern ausgewertet werden.

Im Kreis Böblingen war eine Zunahme der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung von 255 auf 344 (+89/+34,9%) zu verzeichnen, im Kreis Ludwigsburg stiegen die Fallzahlen deutlicher von 369 auf 548 (+179/+48,5%) an.

Bei beiden Landkreisen lag der Schwerpunkt deliktisch bei der Verbreitung pornografischer Schriften.

Im Kreis Böblingen verdoppelte sich die Zahl der Delikte von 92 auf 189 Fälle (+97 /+105,4%) und im Kreis Ludwigsburg ist der Anstieg von 161 auf 350 Fälle (+189/+117,4%) noch deutlicher.

Eine Vielzahl von Ermittlungsverfahren in diesem Deliktsbereich resultiert aus Verdachtsmeldungen der US-amerikanischen Nichtregierungsorganisation „National Center for Missing an Exploited Children (NCMEC). Diese Organisation kooperiert mit Anbietern sozialer Netzwerke und anderer Plattformen. Die Provider scannen ihre Datenbestände und dienste permanent nach Bildern und Videos, die den sexuellen Missbrauch eines Kindes oder Jugendlichen zeigen. Sie löschen derartige Dateien und übermitteln die Hinweise an die NCMEC. Dort werden Informationen mit Bezug nach Deutschland an das Bundeskriminalamt (BKA) weitergeleitet, das über die jeweiligen Landeskriminalämter die Einleitung von Ermittlungsverfahren bei den regionalen Polizeipräsidien initiiert.

Mit der fortschreitenden Digitalisierung nahezu aller Lebensbereiche, damit einhergehenden Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten sowie der Nutzung von Smartphones in nahezu allen Altersgruppen, verlagert sich die Begehung von Straftaten quasi in die eigene Hosentasche. Diese sogenannte „Schulhof-Pornografie“ stellt die Ermittler vor große Herausforderungen. Während erfahrene Täter Dienste wie Telegram bevorzugen, die sie anonym oder unter Angabe falscher Personalien nutzen können, verbreiteten Kinder und Jugendliche die Inhalte meist über ihre gewohnten Nachrichtenkanäle und sind sich dabei der strafrechtlichen Relevanz gar nicht bewusst.

Problematisch sind dabei Gruppen in Messengerdiensten, in denen inkriminierte Inhalte empfangen und die von unzähligen Teilnehmenden genutzt werden. Nach aktueller Rechtslage muss gegen alle Empfänger in der Chatgruppe ein Verfahren wegen Verdacht des Besitzes kinder- oder jugendpornografischer Schriften eingeleitet werden.

Bei den Sexualstraftaten sind ferner **Steigerungen** feststellbar:

- Im Bereich der **Vergewaltigung** von 48 auf 61 Fälle (+13/+27,1%).
Im Kreis Böblingen nahm die Zahl der Fälle von 17 auf 27 (+10/+58,8%) zu, der Kreis Ludwigsburg war mit einer Zunahme von 31 auf 34 Fälle (+3/+9,7%) weniger betroffen.
Mit 57 Tatverdächtigen wurden 12 mehr als im Vorjahr ermittelt.
Steigerungen gab es hier im Vergleich zum Vorjahr bei den Jugendlichen von 5 auf 7, bei den Heranwachsenden von 3 auf 4 und bei den Erwachsenen von 37 auf 46 Tatverdächtige.
Mit Blick auf die Herkunft stieg die Anzahl deutscher Tatverdächtiger um +14/+87,5% und sank bei den Nichtdeutschen um -2/-6,9%. Von insgesamt 27 ausländischen Tatverdächtigen waren 6 (-6/-50,0%) Asylbewerber/Flüchtlinge zuzuschreiben.
60 der 62 im Berichtsjahr erfassten Vergewaltigungsoffer hatten eine Vorbeziehung zum Täter.
Die Aufklärungsquote von Vergewaltigungen konnte im Vergleich zum Vorjahr nochmals verbessert werden; 96,7% der Fälle wurden geklärt, bei 3,3% der Fälle blieb es beim Versuch.

Zur Erhöhung des Opferschutzes beteiligte sich das Polizeipräsidium an dem Modell „medizinische Soforthilfe nach einer Vergewaltigung“ des Landkreises Ludwigsburg. Betroffene können im Klinikum Ludwigsburg auch ohne Erstattung einer Strafanzeige eine rechtssichere und vertrauliche Spurensicherung erhalten. Die gesicherten Befunde können zu einem späteren Zeitpunkt in das Ermittlungsverfahren eingebracht werden.

- Nach einem deutlichen Rückgang um über 30% im Vorjahr stiegen die Fallzahlen der **sexuellen Belästigung** in Jahr 2021 von 85 auf 96 Fälle (+11/+12,9%) mit einer ähnlichen Entwicklung in den Landkreisen BB (+7/+19,4%) und LB (+4/+8,2%).
Bei ebenfalls steigender Zahl der Tatverdächtigen von 63 auf 69 (+6/+9,5%), hatten 34 die deutsche Staatsbürgerschaft, bei 35 Personen handelte es sich um Ausländer – darunter 10 Asylbewerber/Flüchtlinge.

Rückläufig hingegen sind:

- Der Teilbereich der '**Sexuellen Übergriffe/Nötigungen**' von 48 auf 34 Fälle (-14/-29,2%).
- Der Bereich '**Exhibitionistische Handlungen/Erregung öffentlichen Ärgernisses**' von 83 auf 70 Fälle (-13/-15,7%). Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf den Kreis Böblingen zurückzuführen (-12 Fälle).
- Der **sexuelle Missbrauch von Kindern** von 91 auf 79 Fälle (-12/-13,2%), der aus der Entwicklung im Kreis Ludwigsburg von 54 auf 42 Fälle (-12/-22,2%) resultiert. Im Kreis Böblingen ereigneten sich wie bereits im Vorjahr 37 Fälle.
Auch hier nahm die Zahl der Tatverdächtigen von 79 auf 72 (-7/-8,9%) ab. Es handelte sich um 46 Deutsche (-6/-11,5%) und 26 Ausländer (-1/-3,7%) – hierunter 4 Personen (-2/-33,3%) der Gruppe Asylbewerber/Flüchtlinge.

Ob sich die Umstände der Corona-Pandemie auf die Entwicklung der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung ausgewirkt haben, lässt sich nicht mit hinreichender Sicherheit beantworten.

Beleidigungen auf sexueller Grundlage - die jedoch nicht zu den Sexualstraftaten zählen – gingen von 395 auf 359 Fälle (-36/-9,1%) zurück. Im Kreis Ludwigsburg verringerten sich die Fallzahlen um 26, im Kreis Böblingen um 10 Fälle.

Analog entwickelte sich auch die Zahl der Tatverdächtigen von 347 auf 297 (-50/-14,4%), von welchen 178 (-23/-11,4%) die deutsche Staatsbürgerschaft haben und 119 (-27/-18,5%) Ausländer sind (hierunter 17 Personen mit dem Aufenthaltsstatus Asylbewerber/Flüchtling).

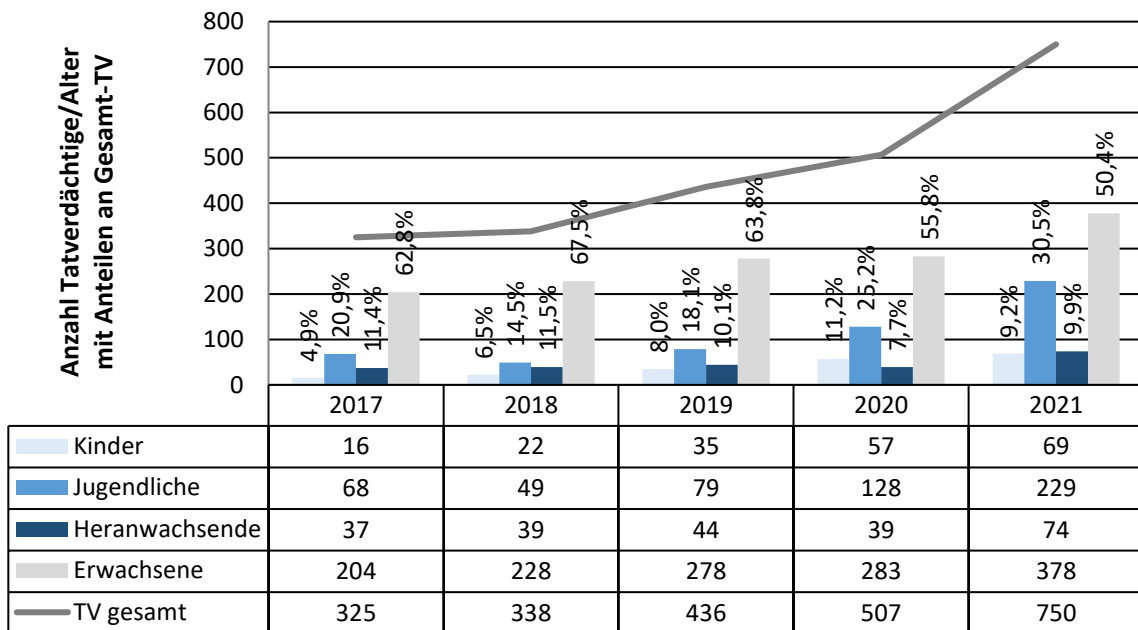
Die intensiven und komplexen Ermittlungen zur Bekämpfung von Sexualstraftaten führen regelmäßig zu hohen Aufklärungsquoten. Im Berichtsjahr wurden 89,8% (+2,6%) der bekannt gewordenen Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung geklärt. Dies ist erneut die höchste Aufklärungsquote im Betrachtungszeitraum von 5 Jahren.

Landesweit ist eine Zunahme der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung um +30,0% zu verzeichnen. Die Aufklärungsquote im Land beträgt 89,1%.

Tatverdächtige bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Zu 892 Fällen wurden insgesamt 750 Tatverdächtige ermittelt.

Die insgesamt steigende Anzahl der Tatverdächtigen von 507 auf 750 (+243/+47,9%) korrespondiert mit den zunehmenden Fallzahlen. Insgesamt 76 weibliche stehen 674 männlichen TV gegenüber.

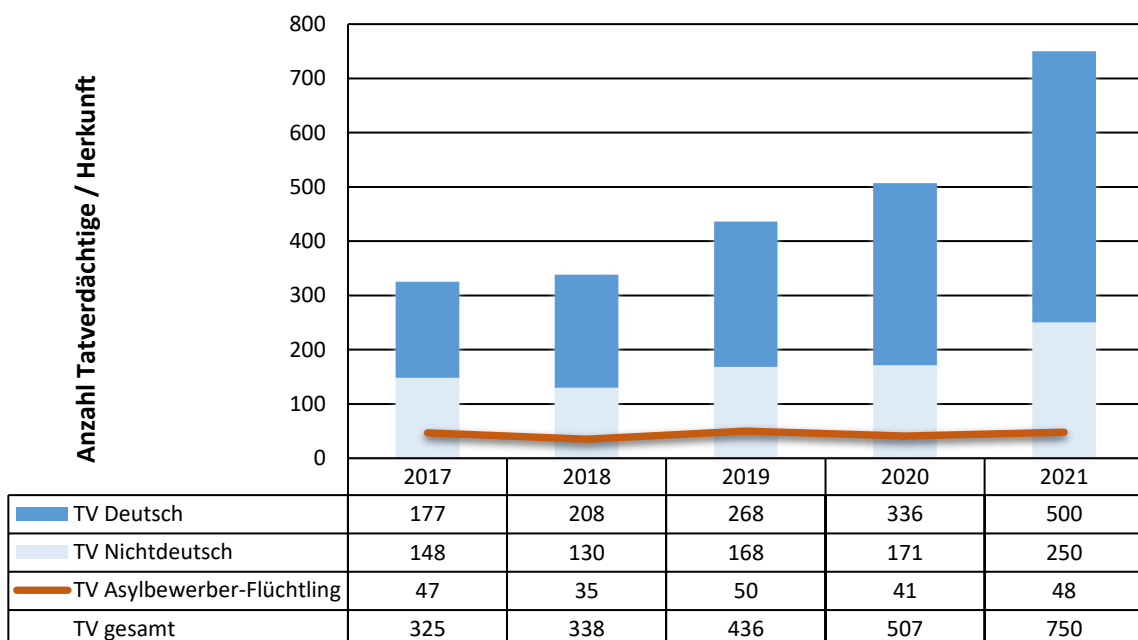


In allen Altersgruppen ist ein Anstieg der Tatverdächtigen zu verzeichnen. Bei den Kindern um +12/+21,1%, bei den Jugendlichen um +101/+78,9%, bei den Heranwachsenden um +35/+89,7% und bei den Erwachsenen um +95/+33,6%.

Mit einem Anstieg von +253/+103,7% wurden die meisten Tatverdächtigen bei der Verbreitung pornografischer Schriften ermittelt. Die Zunahme zieht sich durch alle Altersklassen: Die tatverdächtigen Kinder stiegen um +11/+28,9%, die jugendlichen Tatverdächtigen um +115/+121,1%, die Heranwachsenden um +32/+128,0% und die Erwachsenen um +95/+110,5%.

Bei insgesamt 500 Tatverdächtigen (+164/+48,8%) handelte es sich um Deutsche.

250 (+79/+46,2%) der Tatverdächtigen waren Ausländer, was einem Anteil von 33,3% entspricht. Darunter befinden sich insgesamt 48 ermittelte Asylbewerber/Flüchtlinge (+7/+17,1%). Diese nehmen damit einen Anteil von 19,2% an Nichtdeutschen und von 6,4% an der Gesamtzahl der ermittelten Tatverdächtigen ein.



Der Anstieg der deutschen Tatverdächtigen (+164/+48,8%) ist in erster Linie auf die 'Verbreitung pornografischer Schriften' von 193 auf 363 (+170/+88,1%) zurückzuführen. Die ermittelten Tatverdächtigen im Bereich des 'Sexuellen Missbrauch von Kindern' sind um -6 auf nunmehr 46 zurückgegangen. Die Zahl der deutschen Tatverdächtigen im Bereich der Exhibitionistischen Handlungen/Erregung öffentlichen Ärgernisses ist mit 21 (20) nahezu unverändert.

Auch bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen entfällt der größte Anstieg von 51 auf 134 (+83/+162,7%) auf die Verbreitung pornografischer Schriften. Darüber hinaus wurden 26 Tatverdächtige zu 'Sexuellem Missbrauch von Kindern' (-1/-3,7%) sowie 16 Tatverdächtige im Bereich exhibitionistischer Handlungen (-5/-23,8%) ermittelt.

Im Bereich der 'Sexuellen Belästigung' entwickelten sich die Zahlen unterschiedlich: Während sich die Zahl der Deutschen von 35 auf 34 kaum veränderte (-1/-2,9%), nahmen Nichtdeutsche in diesem Bereich von 28 auf 35 (+7/+25,0%) zu.

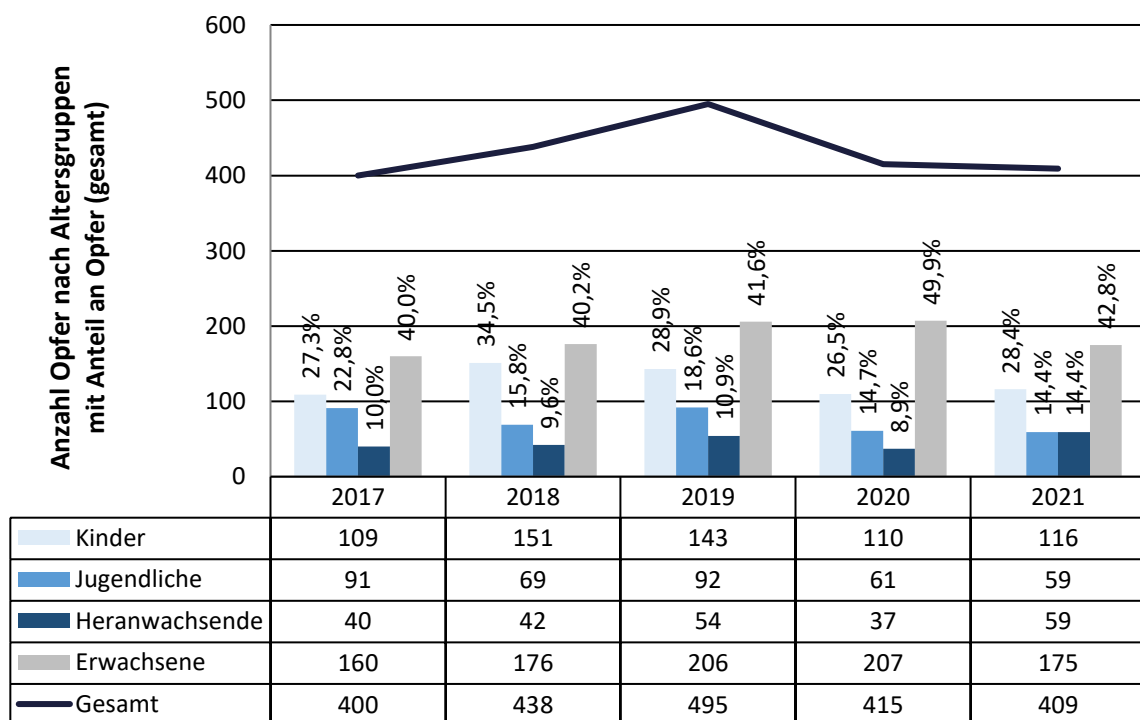
Bei den Nichtdeutschen sind bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung die Nationalitäten Türkei (28/-5), Italien (27/+7), Syrien (24/+14), Afghanistan (18/+3), Kosovo (17/+9) und Rumänien (14/-4) nennenswert.

Bei den Nationalitäten der tatverdächtigen Asylbewerber/Flüchtlinge sind jeweils 11 Tatverdächtige aus Afghanistan und Syrien sowie 5 aus dem Irak am häufigsten in Erscheinung getreten.

Im Berichtsjahr begingen tatverdächtige Asylbewerber/Flüchtlinge von den aufgeklärten 801 Sexualstraftaten 55 Fälle. Im Vergleich zum Vorjahr stellt dies ein Zuwachs von 16 Fällen/+41,0% dar.

Opfer bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 409 Opfer in der PKS erfasst (-6/-1,4%). 362 Opfer (88,5%) waren weiblich.



Mit 42,8% ist die Altersgruppe der Erwachsenen am höchsten belastet. An zweiter Stelle folgt die Altersgruppe der Kinder mit 28,4%.

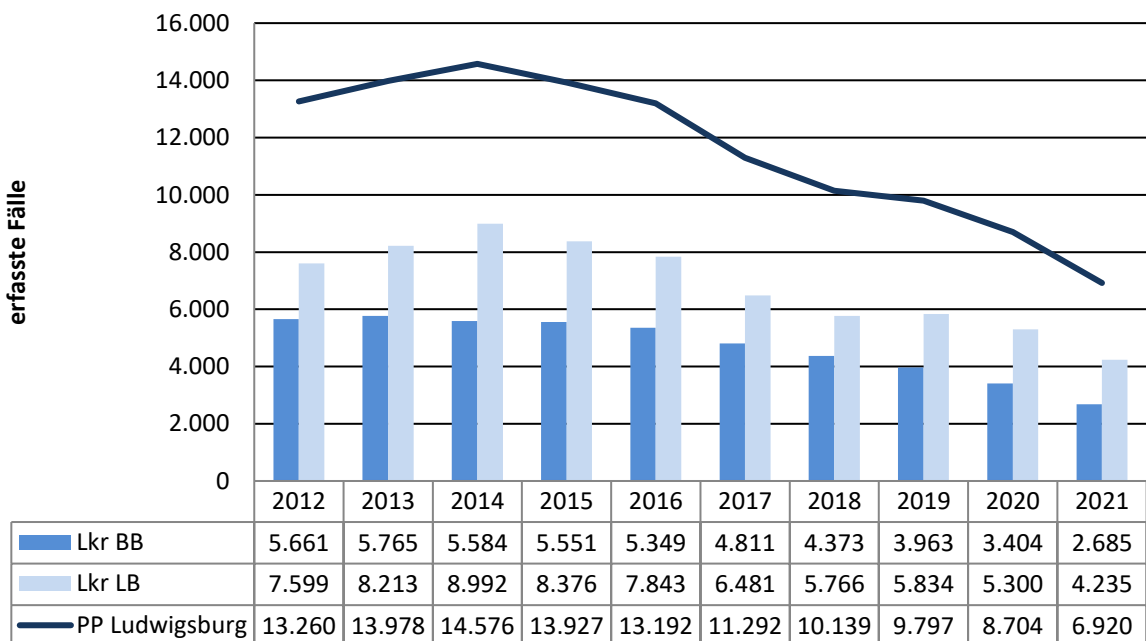
Während die Opferzahlen der Kinder von 110 auf 116 (+6/5,5%) und der Heranwachsenden von 37 auf 59 (+22/+59,5%) anstieg, sank die Zahl der Jugendlichen von 61 auf 59 (-2/-3,3%) und der Erwachsenen von 207 auf 175 (-32/-15,5%) Opfer.

Bei 50,4% der Opfer bestand eine Vorbeziehung zum Täter.

Bei insgesamt rückläufigen Opferzahlen ist im Bereich der Vergewaltigung ein Anstieg von 48 auf 62 (+14/+29,2%) zu verzeichnen, was mit den steigenden Fallzahlen korrespondiert.

Die Opfer beim 'Sexuellen Missbrauch von Kindern' sind von 104 auf 109 angestiegen.

DIEBSTAHLSDELIKTE WEITER RÜCKLÄUFIG



Bei den polizeilich registrierten Diebstahlsdelikten setzt sich die rückläufige Tendenz der letzten Jahre fort. Die Fallzahlen sanken um -20,5% von 8.704 auf 6.920 und somit auf den Tiefststand im Betrachtungszeitraum. Diese Entwicklung ist bei den einfachen (-594/-10,9%) und noch stärker bei den schweren Diebstählen (-1.190/-36,3%) festzustellen und folgt damit dem landesweiten Trend (-16,3% bei Diebstahlsdelikten gesamt).

Bei einer Aufklärungsquote von 37,3% (34,4%) im Bereich des Diebstahls wurden insgesamt 2.339 (2.587) Tatverdächtige ermittelt. Darunter 237 (225) Kinder, 431 (463) Jugendliche, 186 (196) Heranwachsende und 1.485 (1.703) Erwachsene. 45,0% (45,4%) der ermittelten Tatverdächtigen waren nichtdeutsch.

Mit dem Rückgang der Diebstahlsdelikte ging der verursachte Schaden im Vergleich zum Vorjahr von rund 11,5 Millionen Euro auf rund 9,6 Millionen Euro zurück.

Zum Teil deutliche **Rückgänge** wurden in den folgenden Teilbereichen registriert:

- Fahrraddiebstahl/Unbefugte Ingebrauchnahme
 - Kreis Böblingen -17,0% von 294 auf 244
 - Kreis Ludwigsburg -30,0% von 547 auf 383
- Diebstahl in/aus Verkaufsräumen
 - Kreis Böblingen -14,6% von 786 auf 671
 - Kreis Ludwigsburg -14,2% von 1.137 auf 976
- Diebstahl in/aus Dienst-/Bürogebäude
 - Kreis Böblingen -35,3% von 187 auf 121
 - Kreis Ludwigsburg -46,8% von 293 auf 156
- Diebstahl in/aus Wohnungen
 - Kreis Böblingen -22,7% von 247 auf 191
 - Kreis Ludwigsburg -28,1% von 388 auf 279
- Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen
 - Kreis Böblingen -33,9% von 499 auf 330
 - Kreis Ludwigsburg -3,8% von 630 auf 606
- Diebstahl in/aus Gaststätte/Hotel
 - Kreis Böblingen -58,4% von 89 auf 37
 - Kreis Ludwigsburg -58,7% von 92 auf 38

Deutlich **angestiegen** ist dagegen dagegen:

- Diebstahl in/aus Rohbauten/Baustellen
 - Kreis Böblingen +23,2% von 69 auf 85
 - Kreis Ludwigsburg +15,5% von 84 auf 97

Phänomen: Sprengung von Geldautomaten

In Baden-Württemberg kam es im Jahr 2021 zu insgesamt 23 (41) Sprengungen von Geldausgabeautomaten (GAA). Der Rückgang der Fallzahlen könnte mutmaßlich auch auf die pandemiebedingten Einschränkungen (bspw. Reisebeschränkungen) zurückzuführen sein.

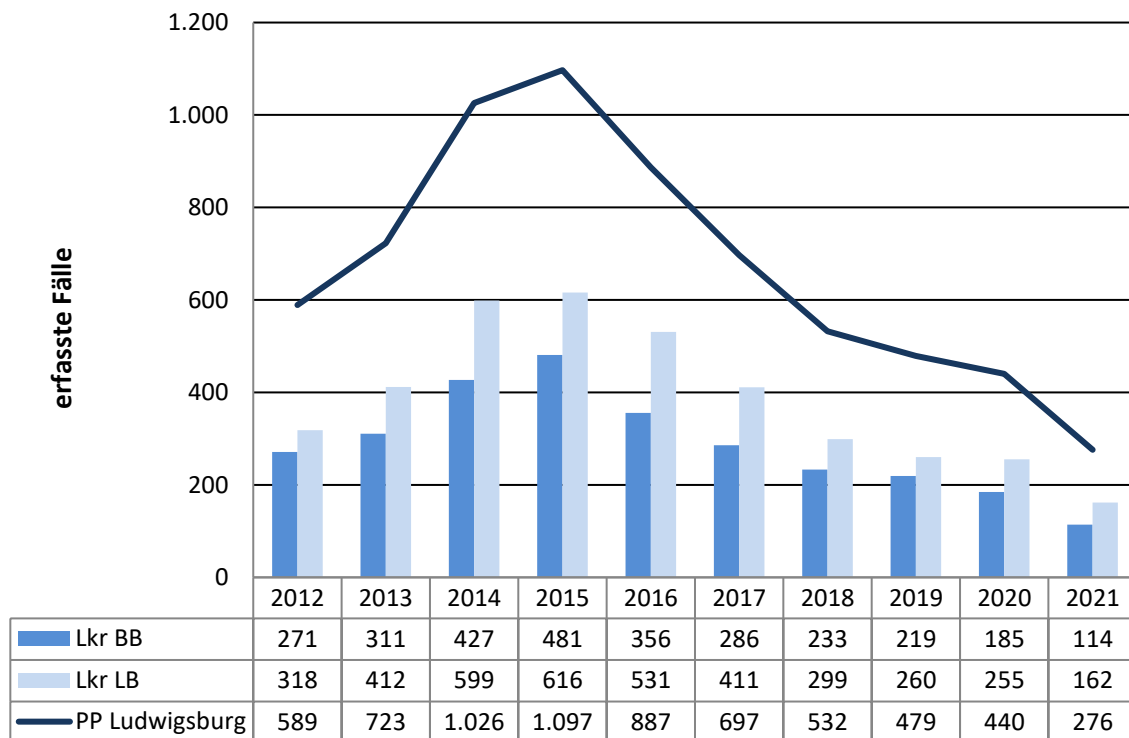
Das Polizeipräsidium Ludwigsburg verzeichnete im Jahr 2021 insgesamt drei GAA-Sprengungen. Die Täter erbeuteten in den drei Fällen knapp 800.000 EUR Bargeld. Durch die Sprengungen entstanden zum Teil immense Sachschäden (inkl. Gebäudeschäden mit Wasseraustritt u. a.).

Am 19. März 2021 sprengten mutmaßlich drei bislang unbekannte Täter einen Geldautomaten im Vorraum einer Bank in der Grabenstraße in Gärtringen. Mehrere Zeugen waren durch die Explosion aus dem Schlaf gerissen worden und sahen drei mit Sturmhauben maskierte Männer, die mit einer dunklen Audi-Limousine flüchteten. Es entstand ein Schaden in sechsstelliger Höhe.

Innerhalb von nur wenigen Minuten haben vier bislang unbekannte Täter am frühen Morgen des 29. Oktober 2021 gegen 03:30 Uhr eine Zugangstür eines Einkaufszentrums in der Tilsiter Straße in Sindelfingen aufgehebelt und im Erdgeschoss des Gebäudes zwei Geldautomaten gesprengt und ausgeräumt. Mit einem größeren Bargeldbetrag flüchteten sie anschließend vermutlich gemeinsam in einem Pkw. Durch die Detonation wurden nicht nur die beiden Automaten vollständig zerstört, sondern auch mehrere angrenzende Shops mitunter erheblich in Mitleidenschaft gezogen. Zerstörte Versorgungsleitungen führten zum Wassereinbruch. Der entstandene Sachschaden dürfte sich nach einer ersten Schätzung zumindest im sechsstelligen Bereich bewegen. Bevor Kriminaltechniker des Polizeipräsidiums Ludwigsburg ihre Arbeit am Tatort aufnehmen konnten, hatten Entschärfer des Landeskriminalamts den Bereich auf möglicherweise noch vorhandene und nicht detonierte Sprengmittel abgesucht. Auch von diesen Tätern fehlt bislang jede Spur.

Drei bislang unbekannte Täter haben in der Nacht zum 19. November 2021 gegen 02:40 Uhr auf dem Parkplatz eines Discounters am Perosa-Argentina-Platz in Rutesheim-Perouse einen frei stehenden Geldautomaten gesprengt und ausgeräumt. Dabei verwendeten sie mutmaßlich einen festen Sprengstoff, durch dessen Detonation der Automat vollständig zerstört wurde. Ein Anwohner, der durch den Explosionsknall geweckt wurde, erkannte zwei Männer, die an dem Automaten hantierten, anschließend in das Auto eines Komplizen stiegen und über den angrenzenden Kreisverkehr in Richtung der A 81 flüchteten. Bei dem Fluchtfahrzeug soll es sich um einen größeren, dunklen Kombi-Pkw gehandelt haben.

WOHNUNGSEINBRUCHSDIEBSTAHL AUF HISTORISCHEM TIEF



Die Fälle des Wohnungseinbruchdiebstahls sanken präsidiumsweit zum sechsten Mal in Folge auf den niedrigsten Wert im Betrachtungszeitraum. Im Landkreis Böblingen wurde im Vorjahresvergleich ein Rückgang um -38,4% von 185 auf 114 Fälle und im Landkreis Ludwigsburg um -36,5% von 255 auf 162 Fälle registriert. Landesweit ging die Anzahl der Wohnungseinbrüche um -29,8% von 4.696 auf 3.298 Fälle zurück.

Die **Aufklärungsquote** konnte von 28,6% im Vorjahr auf 40,2% in 2021 deutlich gesteigert werden. Maßgeblich beeinflusst wurde dieser Umstand von der Aufklärung einer Serienstraftat mit ca. 100 Delikten in Bietigheim-Bissingen, für die nach umfangreichen Ermittlungen ein kosovarischer Staatsangehöriger verantwortlich gemacht und festgenommen werden konnte.

Landesweit befindet sich die Aufklärungsquote mit 24,6% über dem Vorjahresniveau von 24,1%.

Mehr als 50% der Wohnungseinbrüche im Jahr 2021 blieben im **Versuchsstadium** stecken.

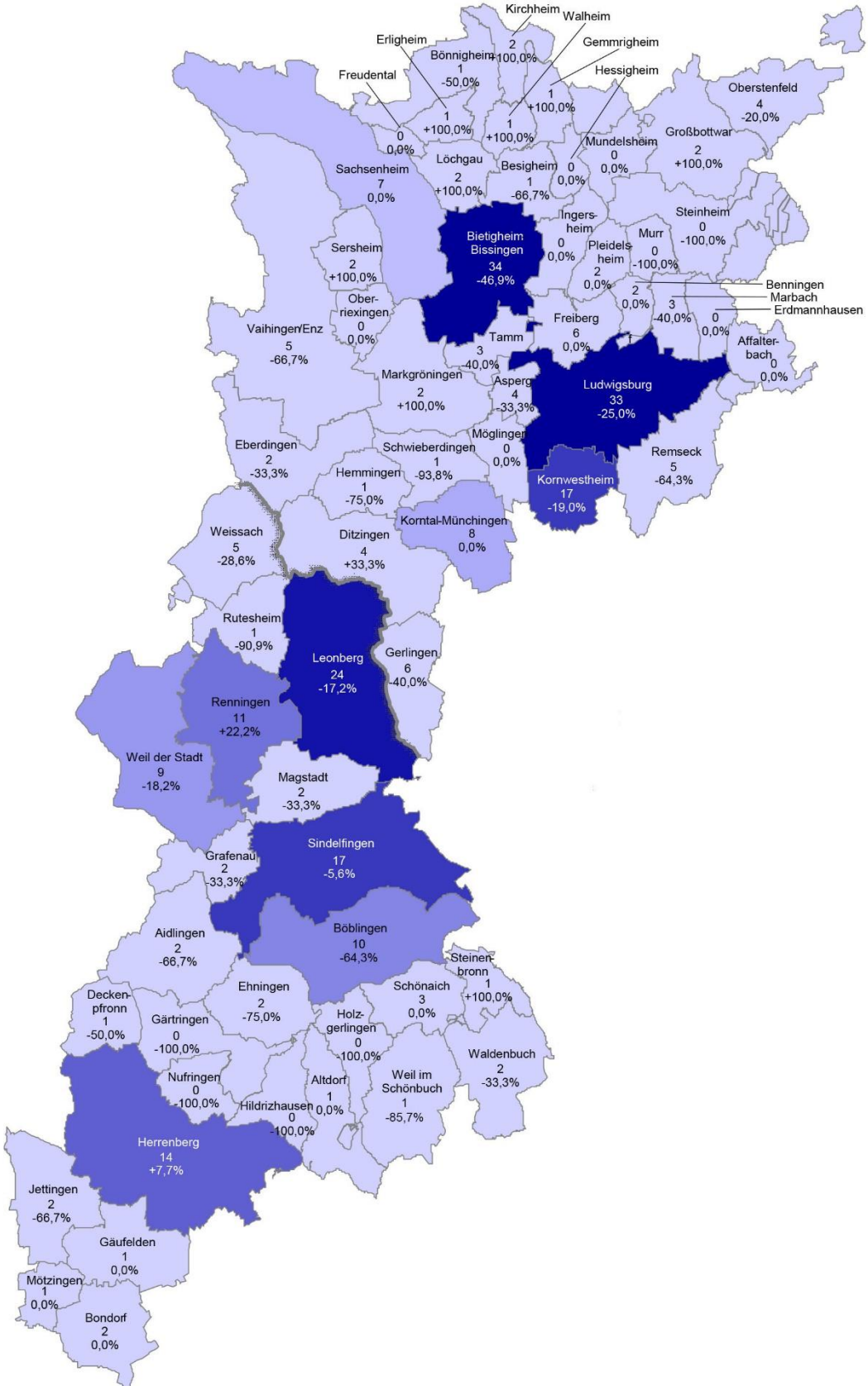
Mit den rückläufigen Fallzahlen ging auch der bei den Wohnungseinbrüchen verursachte **Schaden** im Vergleich zum Vorjahr von rund 1,4 Millionen Euro auf ca. 1 Million Euro zurück.

Im Bereich Wohnungseinbruchdiebstahl wurden 58 (56) Tatverdächtige ermittelt.

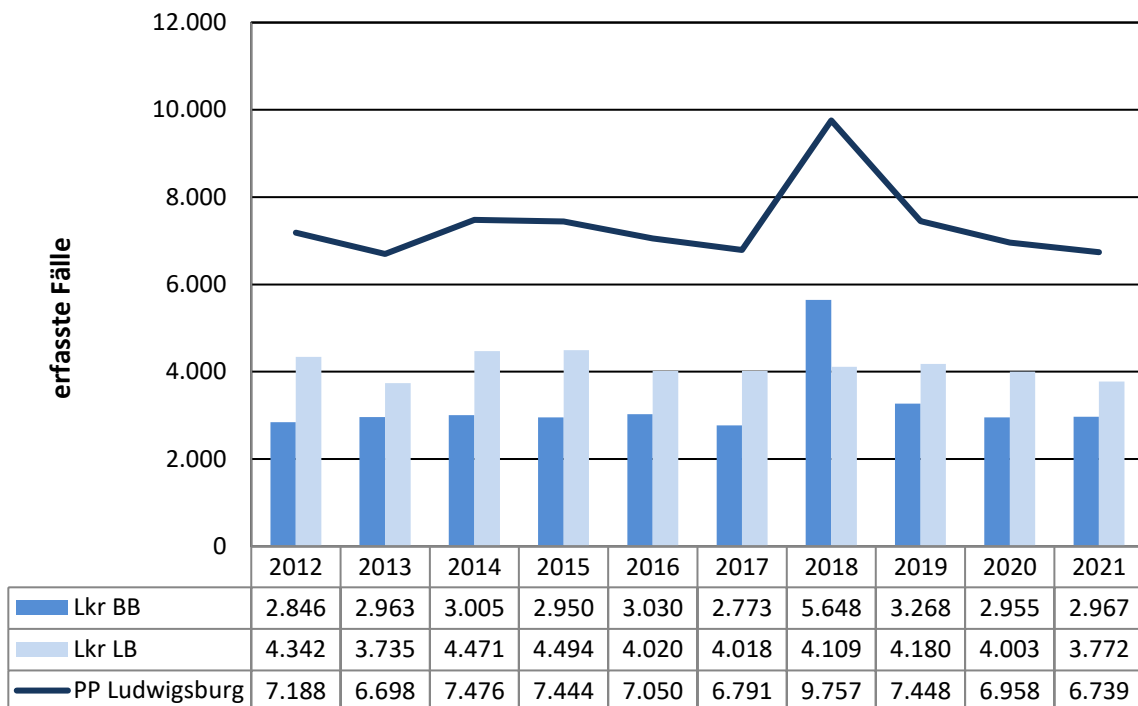
Darunter waren

- 23 Deutsche (-1)
- 35 Nichtdeutsche (+3)
 - hiervon 11 (+2) Asylbewerber/Flüchtlinge.

Regionale Verteilung beim Wohnungseinbruchsdiebstahl



VERMÖGENS- UND FÄLSCHUNGSDELIKTE



Nach einem Höchstwert im Jahr 2018, was damals hauptsächlich auf eine Serienstraftat beim Kapitalanlagebetrug im Landkreis Böblingen zurückzuführen war, sind die Zahlen seither kontinuierlich rückläufig und sanken im Jahr 2021 auf den zweitniedrigsten Wert im Vergleichszeitraum. Insgesamt war ein Rückgang um 219 Fälle (-3,1%) zu verzeichnen, mit gegenläufiger Entwicklung in den Landkreisen:

- Kreis Böblingen +12/+0,4%
- Kreis Ludwigsburg -231/-5,8%.

Trotz gesunkener Straftaten stieg der angerichtete Schaden bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten von etwa 22,3 Millionen auf ca. 25,4 Millionen Euro (Hauptursache: Untreue und Betrug).

Deutliche Rückgänge wurden in folgenden Bereichen, z. T. mit gegenläufiger Entwicklung in den Landkreisen, festgestellt:

- Erschleichen von Leistungen
 - Kreis Böblingen -177/-35,5% von 499 auf 322 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg +13/+2,5% von 520 auf 533 Fälle
- Kontoeröffnungs-/Überweisungsbetrug, wobei eine stärkere Ausprägung im Landkreis Ludwigsburg festzustellen war:
 - Kreis Böblingen -15/-27,8% von 54 auf 39 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg -130/-74,7% von 174 auf 44 Fälle
- Sonstiger Warenkreditbetrug
 - Kreis Böblingen -17/-5,1% von 333 auf 316 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg -73/-13,6% von 537 auf 464 Fälle
- Warenbetrug

- Kreis Böblingen +9/+3,5% von 259 von 268 Fälle
- Kreis Ludwigsburg -92/-19,6% von 470 auf 378 Fälle.

Die weiteren Betrugsarten, unter die auch die sogenannten betrügerischen Anrufstraftaten fallen, sind von 1.396 auf 1.631 Fälle (+235/+16,8%) gestiegen:

- Kreis Böblingen von 631 auf 871 (+240/+38,0%),
- Kreis Ludwigsburg von 765 auf 760 (-5/-0,7%).

Ebenso nahmen die Fälle in folgenden Teilbereichen zu:

- Urkundenfälschung
 - Kreis Böblingen +3/+1,2% von 251 auf 254 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg +93/+36,0% von 258 auf 351 Fälle

Zu den Urkundenfälschungen zählt auch der Gebrauch unrichtiger Gesundheitszeugnisse

- Kreis Böblingen +18/+225,0% von 8 auf 26 Fälle
- Kreis Ludwigsburg +54 von 0 auf 54 Fälle

- Betrug mittels rechtwidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel
 - Kreis Böblingen +34/+28,3% von 120 auf 154 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg +61/+34,9% von 175 auf 236 Fälle.

ANRUFSTRAFTATEN

Seit dem Jahr 2020 wird eine bundeseinheitliche statistische Weiterentwicklung auch in Baden-Württemberg umgesetzt, die vor allem die Erfassung bei den betrügerischen Anrufstraf­taten konkretisiert. Baden-Württemberg hat in den Jahren zuvor bereits aktiv das Gesamtaufkommen dieser Straftaten in der Polizeilichen Kriminalstatistik Baden-Württemberg abgebildet. Fortan erfolgt die statistische Erfassung von Straftaten, bei denen das Handeln der Täterinnen und Täter in Deutschland nicht hinreichend konkret nachweisbar ist, in der neu geschaffenen Polizeilichen Kriminalstatistik-Ausland. Bei einer Vielzahl von früh als Betrugsversuch erkannten und damit folgenlosen Anrufen kommt dann diese Erfassung zum Tragen, da Straftaten häufig aus anderen Staaten heraus organisiert werden. Eignet sich eine Serie in einem örtlich-zeitlichen Zusammenhang, werden diese Versuche ohne Schaden beziehungsweise ohne Forderung als ein Fall in der Polizeilichen Kriminalstatistik-Ausland registriert. Ein Ziel der konkretisierten Erfassungskriterien ist es, in der Polizeilichen Kriminalstatistik eine möglichst passgenaue Differenzierung der zugrundeliegenden (versuchten) Einzelfälle in Baden-Württemberg abzubilden. Zur vergleichbaren Darstellung und Bewertung der Kriminalitätsslage sind bei diesen Betrugsvarianten weiterhin die In- und Auslandstaten berücksichtigt.

Phänomen „Enkeltrick“: Weiter angestiegen

Beim Enkeltrick ist im Vergleich zum Vorjahr in der **Inlands-PKS** ein Rückgang von 216 auf 66 Fälle (-69,4%) zu erkennen. 61 (208) Fälle blieben im Versuchsstadium stecken. In 5 vollendeten Fällen entstand insgesamt ein Schaden in Höhe von ca. 72.500 EUR (2020: 8 vollendete Straftaten mit 200.000 EUR Schaden). Im Kreis Böblingen war eine Abnahme von -62 (-69,7%) von 89 auf 27 Fälle und im Kreis Ludwigsburg von -88 (-69,3%) von 127 auf 39 Fälle zu verzeichnen.

Landesweit war ebenfalls ein Rückgang um -54,7% auf 929 (2020: 2.053) Fälle zu verzeichnen.

In der **Auslands-PKS** wurden 304 Fälle, davon 301 Versuche (2020: 147 - ausschließlich Versuche), erfasst. Hierbei entstand ein Schaden in Höhe von ca. 68.700 EUR.

Ditzingen: Aufmerksamer Bankmitarbeiter verhindert Enkeltrick

Ein aufmerksamer Bankmitarbeiter erkannte am 26. Juli einen Betrugsversuch und bewahrte eine ältere Frau vor einem Vermögensschaden. Die Seniorin aus dem Ditzinger Ortsteil Hirschlanden war gegen 13:00 Uhr von einer unbekanntem männlichen Person angerufen worden. Der Anrufer hatte sich als Enkel ausgegeben und erzählt, dass er nach einem Unfall dringend Geld benötige. Die Geschädigte begab sich hierauf zur ihrer Bankfiliale und veranlasste die Abhebung von 20 000 Euro. Der Mitarbeiter der Bank bekam beim Gespräch mit der Geschädigten Bedenken und verständigte die Polizei. Zu einer Geldübergabe kam es letztlich nicht.

Sindelfingen: Seniorin wird Opfer von Enkeltrick-Betrügern

Am 23. Februar haben bislang unbekannte Täter eine Seniorin in Sindelfingen um Schmuck im Wert von mehreren tausend Euro betrogen. Eine noch unbekanntem Anruferin hatte gegen 11.30 Uhr am Telefon vorgegeben, die Großnichte der Seniorin zu sein, und gerade einen Verkehrsunfall gehabt zu haben. Für die Schadensregulierung benötigte sie nun dringend 35.000 Euro. Als die Frau angab nicht so viel Geld zu besitzen, wurde das Gespräch beendet. Etwa zwei Stunden später erhielt sie einen Anruf von einem Mann, welcher angab, Mitarbeiter einer Bankfiliale aus Böblingen zu sein. Er teilte mit, dass sich die geforderte Summe zwischenzeitlich reduziert habe und die Bank einen Teil übernehmen könne. Den Restbetrag müsse die Seniorin als Sicherheit hinterlegen, hierfür solle sie ihren Schmuck verwenden. Dieser würde in Kürze abgeholt werden. Die Dame packte daraufhin mehrere Schmuckstücke in eine Plastiktüte und übergab diese kurze Zeit später einer ihr unbekanntem Frau, die an ihrer Haustür geklingelt hatte.

Phänomen „Falscher Polizeibeamter“ setzt sich fort

Wurden in der **Inlands-PKS** 2020 beim Polizeipräsidium Ludwigsburg 99 Fälle registriert, stiegen die Fallzahlen 2021 auf 146 (+47,5%) an.

- Kreis Böblingen +37,9% von 58 auf 80 Fälle
- Kreis Ludwigsburg +61,0% von 41 auf 66 Fälle

Landesweit sind in der Inlands-Statistik dagegen Rückgänge von 4.757 auf 1.996 Fälle (-58,0%) festzustellen.

Die 17 vollendeten Fälle führten zu einem Schaden von ca. 395.000 EUR (ca. 346.000 EUR).

Die **Auslands-PKS** weist bei falschen Polizeibeamten einen Rückgang von 995 (davon 992 Versuche) im Jahr 2020 auf 659 Fälle (davon 656 Versuche) im Jahr 2021. Der hierdurch entstandene Schaden beläuft sich auf ca. 22.000 EUR.

Mit der bekannten Betrugsmasche "Falscher Polizeibeamter" haben Betrüger in Holzgerlingen Anfang August 2021 einen knapp fünfstelligen Euro-Betrag ergaunert. Ein 60-Jähriger aus Holzgerlingen hatte den Anruf eines Unbekannten erhalten, der sich als Polizeibeamter ausgab und dem Herrn vortäuschte, dass er in den Fokus einer Einbrecherbande geraten sei. Im Verlauf weiterer Anrufe wurde der Mann dazu bewegt, Bargeld bei seiner Bank zu holen und in einem Karton vor seiner Haustüre zu deponieren. Kurze Zeit später erschien dann ein bislang unbekannter Täter und holte den Karton ab.

Im September schlugen Trickbetrüger in Ludwigsburg- Poppenweiler zu. Ein vermeintlicher Kriminalbeamter meldete sich bei einem Senior und teilte mit, es gäbe Probleme mit dessen EC-Karte. Daraufhin wurde der Mann aufgefordert die Karte in ein Kuvert zu packen und seine PIN-Nummer zu übermitteln. Am Nachmittag desselben Tages übergab der Senior die EC-Karte persönlich an einen Abholer. Bei einem weiteren Anruf wurde dem Mann gesagt, er solle nicht die Polizei kontaktieren, da sein Telefon abgehört werde. In der Folge kam es zu mehreren Abbuchungen mit einem Gesamtschaden von mehreren tausend Euro.

Phänomen „Schockanruf“: Deutlicher Anstieg

Im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg stiegen 2021 die Fallzahlen der **Inlands-PKS** von 3 auf 48 Fälle (+1.500,0%) an. In den vier vollendeten Delikten entstand ein Schaden von ca. 26.000 EUR (2020: nur Versuche). In beiden Landkreisen ist ein deutlicher Anstieg festzustellen:

- Kreis Böblingen von 2 auf 29 Fälle (+27/+1.350,0%)
- Kreis Ludwigsburg von 1 auf 19 Fälle (+18/+1.800,0%).

Landesweit ist die Zunahme ebenfalls deutlich ausgeprägt: +607/+294,7% von 206 auf 813 Fälle.

Die **Auslands-PKS** weist beim Phänomen Schockanruf eine Zunahme von 5 (alles Versuche) auf 199 Fälle (198 Versuche) mit einem Schaden in Höhe von 3.250 EUR auf.

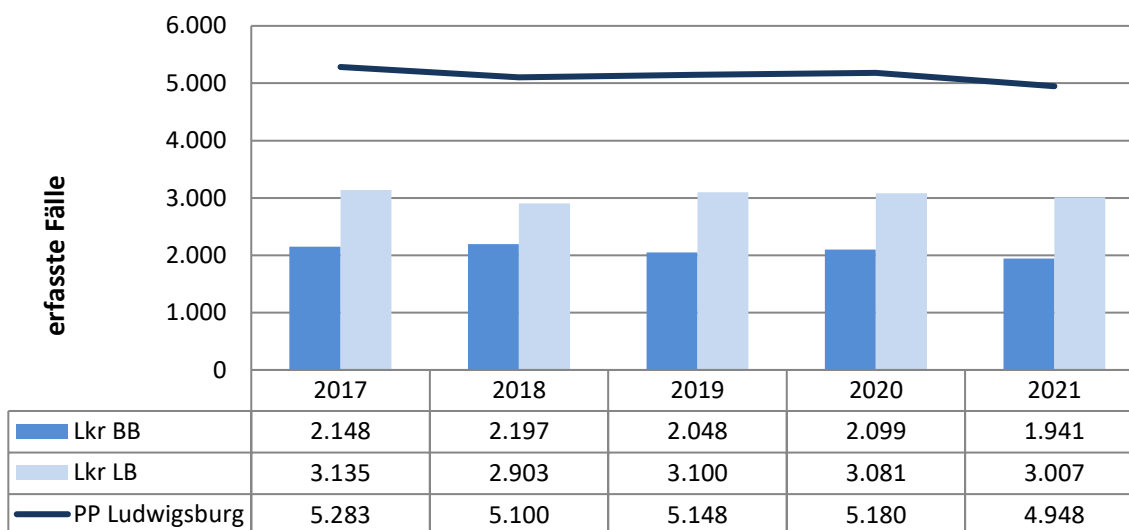
Unbekannte Täter riefen im Oktober in Ludwigsburg-Oßweil auf der Festnetznummer einer Seniorin an. Eine Unbekannte gab vor, die Tochter der betagten Dame zu sein. Sie behauptete nach einem Verkehrsunfall mit Todesfolge nun bei der Polizei zu sitzen und Kautions zu benötigen. Die Unbekannte gab das Telefon an einen Komplizen weiter, der wiederum vorgab ein Polizeibeamter zu sein. Dieser überredete die Dame in einem mehrstündigen Telefonat mehrere Tausend Euro in bar und Schmuck einer angeblichen Mitarbeiterin zu übergeben. Die Übergabe erfolgte am selben Tag an der Haustür des Opfers. Übergeben wurden der Goldschmuck, das Bargeld und diverse Goldmünzen in einer Plastiktüte.

Um einen fünfstelligen Bargeldbetrag und mehrere Schmuckstücke wurde eine Seniorin aus Gärtringen im September betrogen. Eine bislang unbekannte Frau meldete sich telefonisch bei ihr und gab vor, ihre Tochter zu sein und eine Frau überfahren zu haben. Daraufhin wurde das Telefon scheinbar an eine weitere, unbekannte Frau übergeben, die sich als Böblinger Kriminalpolizistin ausgab. Die vermeintliche Polizistin erklärte, die Tochter der Seniorin habe den Tod einer jungen Frau verschuldet. Nun habe die Gärtringerin die Möglichkeit durch eine Geldzahlung an den hinterbliebenen Ehemann die drohende Haft der Tochter abzuwenden. Im weiteren Verlauf übergab die Seniorin persönlich den Bargeldbetrag sowie Schmuckstücke an den vermeintlichen Ehemann der Toten, der zur Abholung in die Nähe ihres Wohnhauses kam.

Telefonbetrüger überziehen nicht selten Kommunen oder ganze Regionen mit einer Vielzahl von Anrufen. Der Kreativität der Täter sind dabei scheinbar keine Grenzen gesetzt. Immer wieder verändern sie ihre kriminelle Vorgehensweise, kombinieren bekannte mit neuen Maschen.

Die Polizei reagiert bei Erkennen solcher Anruf-Wellen sofort mit Warnmeldungen in Online-Medien und über die Radiosender, mit denen die aktuelle Masche erklärt und Verhaltenshinweise gegeben werden. Die vielfältigen Präventionsmaßnahmen im Bereich der Anrufstraftaten (mehr dazu im Präventionsbericht) zeigen Wirkung. Der ganz überwiegende Teil der Angerufenen erkennt die Betrugs-maschen, legt auf und wendet sich an die Polizei. Dennoch haben die Täter immer wieder Erfolg und ergaunern sich mitunter große Bargeldbeträge.

SACHBESCHÄDIGUNG



Die Anzahl der Sachbeschädigungen ist nach leichten Anstiegen in den beiden Vorjahren wieder rückläufig (-232/-4,5%).

- Kreis Böblingen -158 Fälle/-7,5%
- Kreis Ludwigsburg -74 Fälle/-2,4%.

Maßgeblich für die Abnahme ist der Teilbereich der sonstigen Sachbeschädigung von 2.485 auf 2.254 Fälle (-231 Fälle/-9,3%) und hier insbesondere die sonstige Sachbeschädigung durch Graffiti von 821 auf 455 Fälle (-366/-44,6%).

Weitere Abnahmen sind bei der Sachbeschädigung an Kfz von 1.921 auf 1.834 Fälle (-87/-4,5%) festzustellen.

Deutlich zugenommen haben hingegen politisch motivierte Sachbeschädigungen von 30 auf 209 Fälle (+179/+596,7%). Hier spielte insbesondere die Beschädigung von Wahlplakaten im Zusammenhang mit der Landtags-/Bundestagswahl eine Rolle.

Darüber hinaus haben Fälle der gemeinschädlichen Sachbeschädigung von 504 auf 567 Fälle (+63/+12,5%) zugenommen.

Der Deliktsbereich der Sachbeschädigung ist regelmäßig von Serienstraftaten beeinflusst. 2021 resultierten 500 Fälle aus 106 Serienstraftaten, was einem Anteil von 10,1% an den Gesamtfällen der Sachbeschädigung entspricht (2020: 461 Fälle aus 121 Serienstraftaten, Gesamtanteil 8,9%).

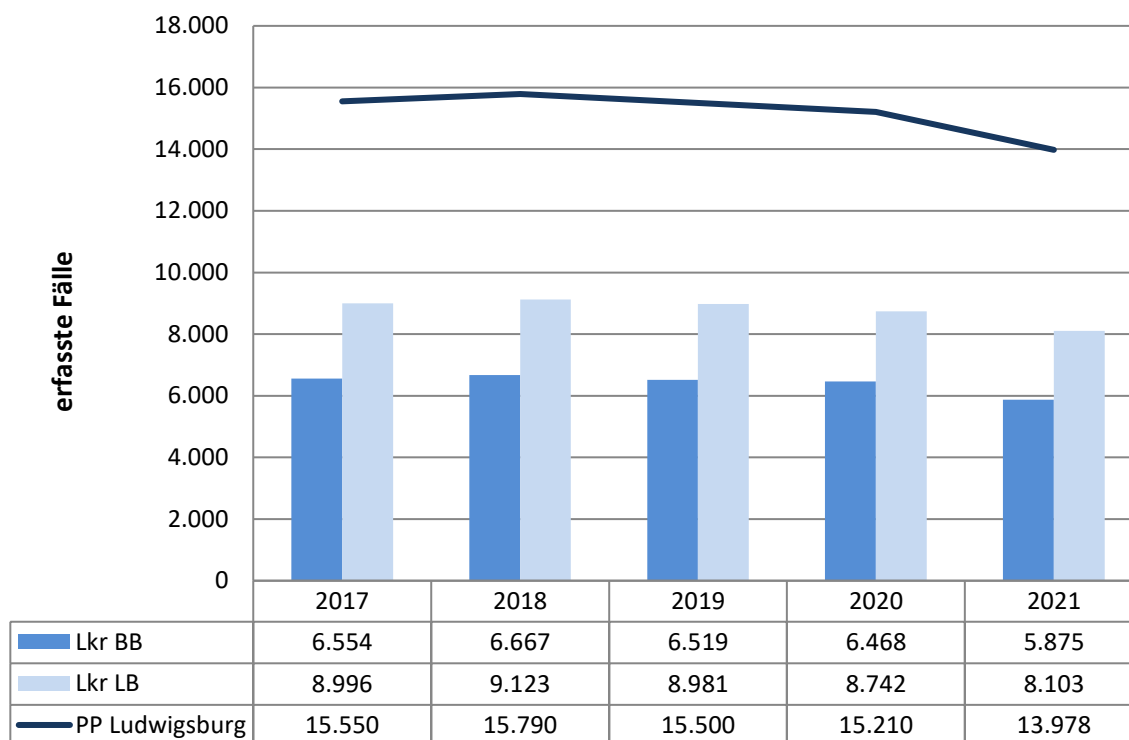
Die verursachten Schäden sind in diesem Deliktsfeld nicht in der PKS ausgewiesen, so dass zu diesem Aspekt keine Aussage möglich ist.

Die Aufklärungsquote bei den Sachbeschädigungen ist von 18,6% auf 20,4% (+1,8%) gestiegen:

- Kreis Böblingen +3,4% auf 19,6%
- Kreis Ludwigsburg +0,6% auf 20,9%.

Auch landesweit verzeichnen die Fallzahlen der Sachbeschädigung gesamt einen Rückgang um 9,1%. Die Aufklärungsquote ging leicht auf 21,1% (-0,7%) zurück.

STRAFTATEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM DEUTLICH RÜCKLÄUFIG



Die Anzahl der **Straftaten im öffentlichen Raum**¹ nahm im Vergleich zum Vorjahr deutlich ab (-1.232 Fälle/-8,1%) und verzeichnet damit den niedrigsten Wert im Betrachtungszeitraum. Dieser Rückgang dürfte auch im Zusammenhang mit den Einschränkungen des öffentlichen Lebens (Absage von Veranstaltungen, Ausgangsbeschränkungen etc.) im Verlauf der Corona-Pandemie stehen. 40,1% aller registrierten Straftaten wurden somit im öffentlichen Raum begangen.

Landesweit wurden ebenfalls weniger Straftaten im öffentlichen Raum registriert (-9,5%).

Deutlich zugenommen haben:

- Bedrohung von 270 auf 357 Fälle (+87/+32,2%)
 - Kreis Böblingen von 108 auf 136 (+28/+25,9%)
 - Kreis Ludwigsburg von 162 auf 221 Fälle (+59/+36,4%).
31,0% der Bedrohungen gesamt wurden im öffentlichen Raum begangen. Die Aufklärungsquote konnte auf 92,2% gesteigert werden.
Landesweit sind derartige Delikte ebenfalls deutlich um +29,5% angestiegen (AQ 90,6%).
- Gemeenschädliche Sachbeschädigung von 305 auf 395 Fälle (+90/+29,5%)
 - Kreis Böblingen von 130 auf 143 Fälle (+13/+10,0%)
 - Kreis Ludwigsburg von 175 auf 252 Fälle (+77/+44,0%)
- Unterschlagung von 409 auf 431 Fälle (+22/+5,4%) mit deutlicherer Ausprägung in Böblingen
 - Kreis Böblingen +20/+11,3% von 177 auf 197 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg +2/+0,9% von 232 auf 234 Fälle

¹ Analog hierzu nahmen auch die Straftaten im öffentlichen Personenverkehr um -19,3% von 3.992 auf 3.220 Fälle ab.

- Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung von 170 auf 197 Fälle (+27/+15,9%)
 - Kreis Böblingen +6/+9,0% von 67 auf 73 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg +21/+20,4% von 103 auf 124 Fälle

Bei diesen Delikten handelte es sich überwiegend um exhibitionistische Handlungen und sexuelle Belästigungen.

- Illegaler Handel BTM mit nicht geringer Menge von 16 auf 42 Fälle (+26/+162,5%)
 - Kreis Böblingen +7/+116,7% von 6 auf 13 Fälle
 - Kreis Ludwigburg +19/+190,0% von 10 auf 29 Fälle
- Raub/räuberische Erpressung/räuberischer Angriff von 85 auf 104 Fälle (+19/+22,4%)
 - Kreis Böblingen -7/-21,2% von 33 auf 26 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg +26/+50,0% von 52 auf 78 Fälle
 - darunter Straßenraub um +6/+10,3% von 58 auf 64 Fälle
 - Kreis Böblingen -10/-38,5% von 26 auf 16 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg +16/50,0% von 32 auf 48 Fälle.

Die Zunahme von Raubdelikten resultiert nicht zuletzt aus den Umtrieben einer etwa 20-köpfigen Gruppierung von Jugendlichen unterschiedlicher Nationalitäten, die in der Ludwigsburger Innenstadt aber auch in anderen Kommunen des Landkreises durch Gewaltdelikte gegenüber Gleichaltrigen aufgefallen waren. Die daraufhin vom Polizeipräsidium Ludwigsburg eingerichtete Ermittlungsgruppe „Central“ leitete nach intensiven Ermittlungen gegen die Mitglieder dieser Gruppierung vornehmlich wegen Körperverletzungs- und Raubdelikten über 50 Ermittlungsverfahren ein.

Zum Teil deutliche Rückgänge sind dagegen bei folgenden Straftaten im öffentlichen Raum zu verzeichnen:

- Diebstahl unter erschwerenden Umständen von 1.140 auf 731 Fälle (-409/-35,9%)
 - Kreis Böblingen -149/-35,2% von 423 auf 274 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg -260/-36,3% von 717 auf 457 Fälle
- (vorsätzliche leichte) Körperverletzung von 1.256 auf 1.015 Fälle (-241/-19,2%)
 - Kreis Böblingen -116/-21,2% von 546 auf 430 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg -125/-17,6% von 710 auf 585 Fälle
- Sonstige Sachbeschädigungen von 1.259 auf 1.100 Fälle (-159/-12,6%)
 - Kreis Böblingen -75/-13,7% von 548 auf 473 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg -84/11,8% von 711 auf 627 Fälle.
- Beleidigung von 1.221 auf 1.136 Fälle (-85/-7,0%)
 - Kreis Böblingen -6/-1,1% von 543 auf 537 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg -79/-11,7% von 678 auf 599 Fälle.

44,4% aller angezeigten Beleidigungen wurden im öffentlichen Raum begangen. Die Aufklärungsquote beträgt 92,2%.
141 Fälle und damit 12,4% der Beleidigungen im öffentlichen Raum erfolgten auf sexueller Grundlage. Auch hier waren Abnahmen um -15/-9,6% zu verzeichnen. Landesweit nahmen Beleidigungen i. ö. R. deutlich um -11,5% ab.
- Gefährliche/schwere Körperverletzung von 391 auf 330 Fälle (-61/-15,6%) und somit auf den niedrigsten Wert im Vergleich der vergangenen 5 Jahre
 - Kreis Böblingen -34/-22,2% von 153 auf 119 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg -27/-11,3% von 238 auf 211 Fälle.

43,1% der erfassten gefährlichen/schweren Körperverletzungen wurden im öffentlichen Raum begangen. Die Aufklärungsquote beträgt 82,4%. Landesweit sind derartige Delikte ebenfalls um -14,7% gesunken.

- Erschleichung von Leistungen von 1.011 auf 846 Fälle (-165/-16,3%) und somit auf dem niedrigsten Stand im 5-Jahres-Vergleich. Dies könnte eine Folge der im Zusammenhang mit der Coronapandemie zurückhaltenden Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel sein.
 - Kreis Böblingen -178/-36,0% von 495 auf 317 Fälle
 - Ludwigsburg +13/+2,5% von 516 auf 529 Fälle

- Diebstahl ohne erschwerende Umstände von 1.548 auf 1.416 Fälle (-132/-8,5%) - auf den Tiefstand im Vergleich der vergangenen 5 Jahre
 - Kreis Böblingen -54/-9,4% von 573 auf 519 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg -78/-8,0% von 975 auf 897 Fälle
 - darunter Taschendiebstahl von 68 auf 38 Fälle (-30/-44,1%) bei gleicher Entwicklung in den Landkreisen: Böblingen -13/-61,9% und Ludwigsburg -17/-36,2%.

- Rauschgiftkriminalität um -200/-10,3% von 1.945 auf 1.745 Fälle
 - Kreis Böblingen -106/-12,6% von 839 auf 733 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg -94/-8,5% von 1.106 auf 1.012 Fälle

- Sachbeschädigung an Kfz von 958 auf 900 Fälle (-58/-6,1%) auf den Tiefstand im Betrachtungszeitraum mit gegenläufiger Entwicklung in den Landkreisen:
 - Kreis Böblingen +14/+3,8% von 367 auf 381 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg -72/-12,2% von 591 auf 519 Fälle.

Der Rückgang bestimmter Deliktsbereiche wie der gefährlichen/schweren Körperverletzung und Sachbeschädigung an Kfz wirkte sich zudem positiv auf die Straßenkriminalität mit einer Abnahme um -10,6%/-557 von 5.269 auf 4.712 Fälle aus, was zum niedrigsten Wert im Vergleichszeitraum der vergangenen 5 Jahre führt. Innerhalb der beiden Landkreise entwickelte sich die Straßenkriminalität analog:

- Kreis Böblingen -345/-16,3% von 2.118 auf 1.773 Fälle
- Kreis Ludwigsburg -212/-6,7% von 3.151 auf 2.939 Fälle.

Tatmittel Messer im öffentlichen Raum

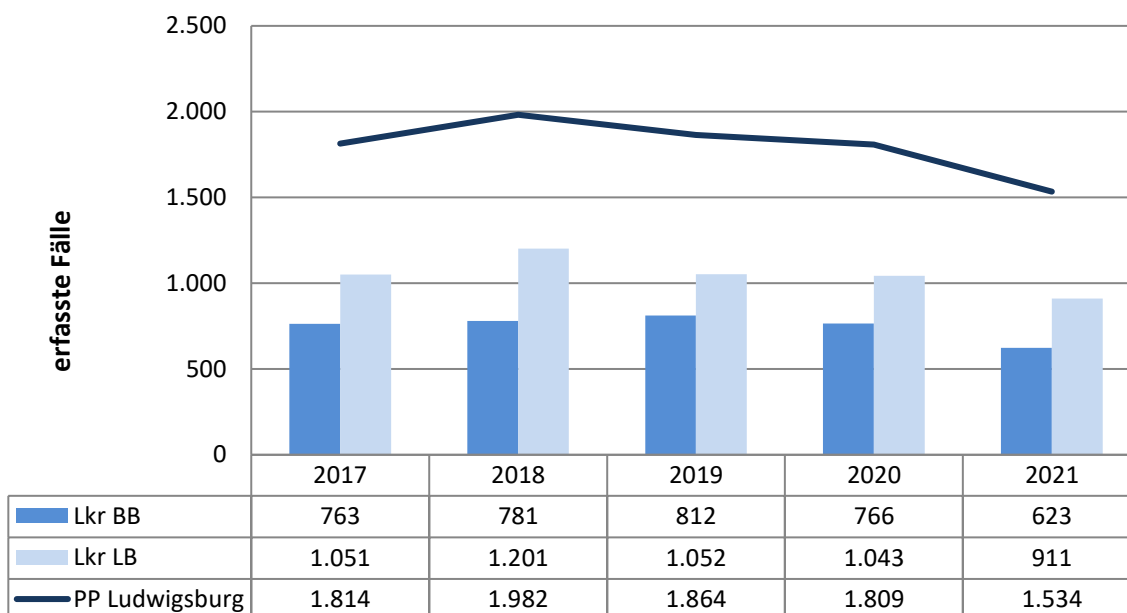
Während die Straftaten im öffentlichen Raum insgesamt deutlich zurückgingen, stiegen die Fallzahlen mit Tatmittel Messer von 140 auf 157 an (+17/+12,1%) und befinden sich nach einem Rückgang im Vorjahr von -35/-20,0% wieder auf dem Niveau der Jahre 2017/2018.

Die Fälle von Bedrohungen mit Tatmittel Messer sind nach einer deutlichen Zunahme im Vorjahr wieder von 40 auf 29 Fälle rückläufig (-11/27,5%).

Zugenommen haben hingegen die gefährlichen/schweren Körperverletzungen von 17 auf 25 Fälle (+8/+47,1%) sowie Raub/räuberische Erpressung/räuberischer Angriff von 9 auf 16 Fälle (+7/+77,8%). Diese Zunahmen wirken sich mit einem Plus von jeweils 19 Fällen sowohl auf die Gewaltkriminalität (+70,4%) von 27 auf 46 Fälle als auch auf die im öffentlichen Raum begangenen Aggressionsdelikte mit Tatmittel Messer (+57,6%) von 33 auf 52 Fälle aus.

Ebenso angestiegen sind die Sachbeschädigungen von 31 auf 45 Fälle (+14/+45,2%). 12 (0) dieser Fälle entfielen auf den Teilbereich der politisch motivierten Sachbeschädigung.

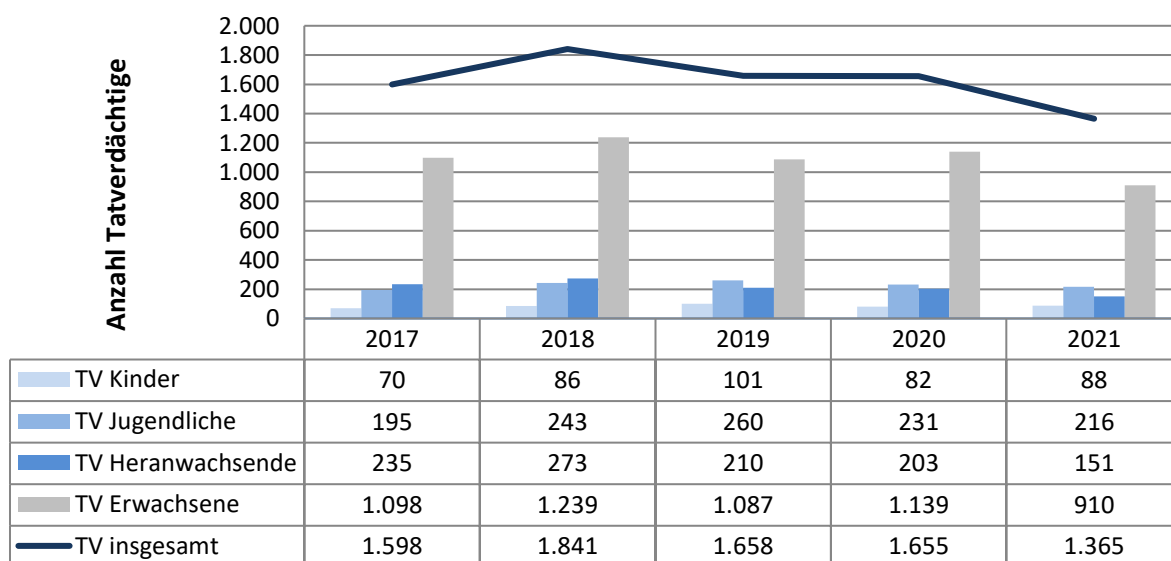
AGGRESSIONSDELIKTE IM ÖFFENTLICHEN RAUM



Auch die für das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung besonders bedeutenden Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum sind auf den tiefsten Wert im Vergleichszeitraum zurückgegangen. Dem landesweiten Trend (-14,7%) folgend sind die erfassten Fälle um -275 Fälle/-15,2% auf den Tiefststand im Vergleichszeitraum von 1.809 auf 1.534 Fälle gesunken.

- Kreis Böblingen -143/-18,7%/ von 766 auf 623 Fälle
- Kreis Ludwigsburg -132/-12,7% von 1.043 auf 911 Fälle.

TATVERDÄCHTIGE BEI AGGRESSIONSDELIKTEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM



Insgesamt sank die Anzahl der Tatverdächtigen bei den Aggressionsdelikten im öffentlichen Raum auf den niedrigsten Wert im Vergleichszeitraum (-290/-17,5%).

Während die Zahl in der Altersgruppe der Kinder (+6/+7,3%) leicht zunahm, waren die Zahlen in den restlichen Altersklassen rückläufig:

- Jugendliche -15/-6,5%
- Heranwachsende -52/-25,6%
- Erwachsene -229/-20,1%.

Der prozentuale Anteil der alkoholisierten Tatverdächtigen ist von 22,4% auf 17,9% weiter gesunken. 22,5% (29,6%) der heranwachsende Tatverdächtigen standen bei Tatbegehung unter Alkoholeinwirkung. Bei den Erwachsenen waren es 21,0% (26,0%) und bei den Jugendlichen 9,3% (6,5%).

Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger lag im Jahr 2021 bei 43,0% (43,4%) und bei tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtlingen bei 9,2% (10,9%).

Die Zahl der Tatverdächtigen, die bei Aggressionsdelikten im öffentlichen Raum das Tatmittel Messer benutzten, stieg nach Rückgängen im Vorjahr (-29/-49,3%) nun wieder auf 60 (+30/+100,0%) an und befindet sich damit wieder auf dem Niveau der Jahre 2018/2019. Ursächlich für diese Zunahme sind Steigerungen insbesondere in der Altersgruppe der Jugendlichen von 10 auf 26 (+16/+160,0%). Anteilig sind die Zunahmen bei nichtdeutschen und deutschen TV gleichermaßen ausgeprägt. Korrespondierend hierzu nahmen auch die Fallzahlen der Aggressionsdelikte i. ö. R. mit Tatmittel Messer um +19 auf 52 zu.

AGGRESSIONSDELIKTE IM ÖFFENTLICHEN PERSONENVERKEHR

Die Aggressionsdelikte im öffentlichen Personenverkehr haben analog dem landesweiten Trend (-14,9%) um -100/-23,6% von 423 auf 323 Fälle abgenommen:

- Kreis Böblingen -43/-27,4% von 157 auf 114 Fälle
- Kreis Ludwigsburg -57/-21,4% von 266 auf 209 Fälle.

Angesichts des Berichtszeitraums und der hohen Zahl an Fahrgästen im öffentlichen Personenverkehr bewegen sich die Aggressionsdelikte in diesem Bereich auf niedrigem Niveau.

Die Entwicklung ist insbesondere auf Rückgänge bei der vorsätzlichen leichten Körperverletzung von 285 auf 207 Fälle (-78/-27,4%) sowie der gefährlichen/schweren Körperverletzung von 100 auf 68 Fälle (-32/-32,0%) zurückzuführen.

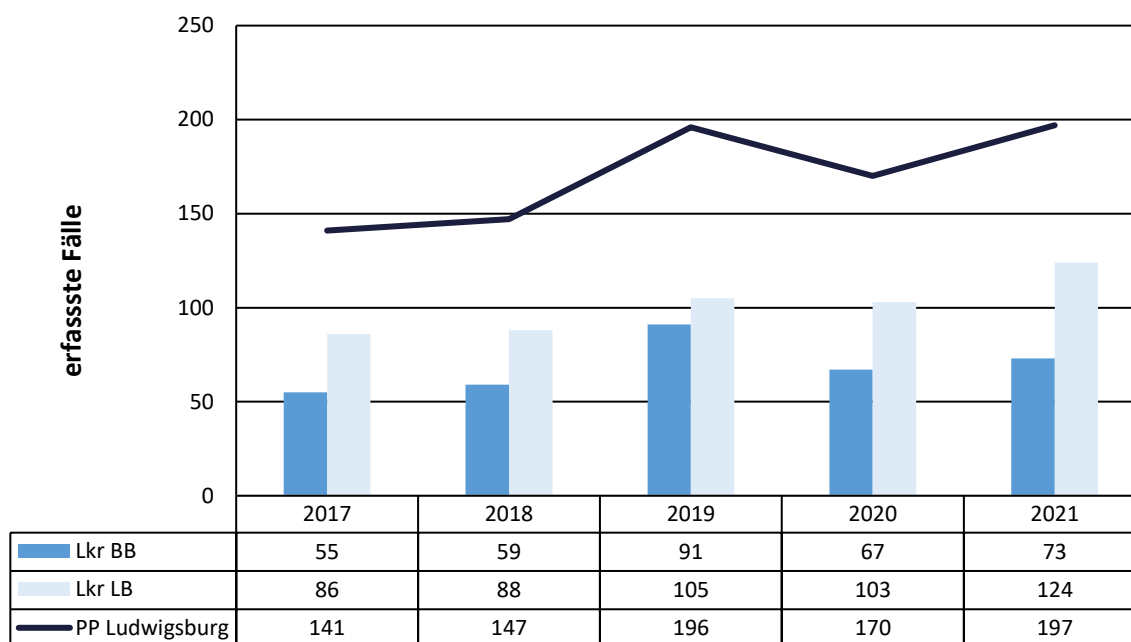
Zugenommen hat der Bereich Raub/räuberische Erpressung/räuberischer Angriff von 24 auf 33 Fälle (+9/+37,5%). 78,8% der Fälle konnten geklärt werden.

Die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen bei den Aggressionsdelikten im öffentlichen Personenverkehr hat von 361 auf 274 Personen (-87/-24,1%) deutlich abgenommen. Maßgeblich hierfür ist die Entwicklung bei den tatverdächtigen Erwachsenen von 216 auf 161 (-55/-25,5%). Bei den Kindern (-8/-38,1%) und den Heranwachsenden (-27/-46,6%) sind deutliche Abnahmen, bei den Jugendlichen (+3/+4,5%) eine leichte Zunahme zu verzeichnen.

Der prozentuale Anteil der alkoholisierten Tatverdächtigen ist deutlich von 31,0 % auf 21,9% rückläufig.

Sowohl der Anteil der ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen an den Gesamttatverdächtigen (von 54,6% auf 46,7%) als auch der tatverdächtigen Asylbewerber/Flüchtlinge (von 21,1% auf 17,9%) ist im Vergleich zum Vorjahr sichtbar gesunken.

STRAFTATEN GEGEN DIE SEXUELLE SELBSTBESTIMMUNG IM ÖFFENTLICHEN RAUM



Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung im öffentlichen Raum haben um +27/+15,9% von 170 auf 197 Fälle zugenommen. Der Anstieg fällt im Kreis Böblingen mit +6/+9,0% geringer aus, als im Kreis Ludwigsburg mit +21/+20,4%.

Sexualdelikte haben zwar nur einen Anteil von 1,4% an den im öffentlichen Raum verübten Straftaten, stehen jedoch im ständigen Fokus der Öffentlichkeit und wirken sich auch auf das subjektive Sicherheitsempfinden aus.

Wie bereits im Vorjahr nimmt der Bereich des 'Sexuellen Missbrauchs' mit 40,6% den größten Anteil innerhalb der Sexualdelikte ein, wenngleich die Fallzahlen um -7% von 86 auf 80 gesunken sind. Hierfür ist im Wesentlichen die Untergruppe der 'Exhibitionistischen Handlungen/Erregung öffentlichen Ärgernisses' verantwortlich, die in diesem Bereich allein 80,0% ausmacht.

Weitere 34,0% sind Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, begangen mit Gewalt/Abhängigkeit/Belästigung. 'Sexuelle Belästigung' ist hier mit 47 der insgesamt 67 Fälle maßgeblich. Mit 49 Fällen und einem Anteil von 24,9% an den Sexualdelikten ist die Verbreitung pornografischer Schriften auf vergleichbarem Niveau.

Die intensiven polizeilichen Ermittlungen führen stets zu beachtlichen Aufklärungsquoten. Im Berichtsjahr wurden beim Polizeipräsidium Ludwigsburg 70,6% (-1,2%) der im öffentlichen Raum verübten Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung geklärt.

Landesweit ist ein Anstieg der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung um +7,8% zu verzeichnen. Die Aufklärungsquote beträgt hier 69,0%.

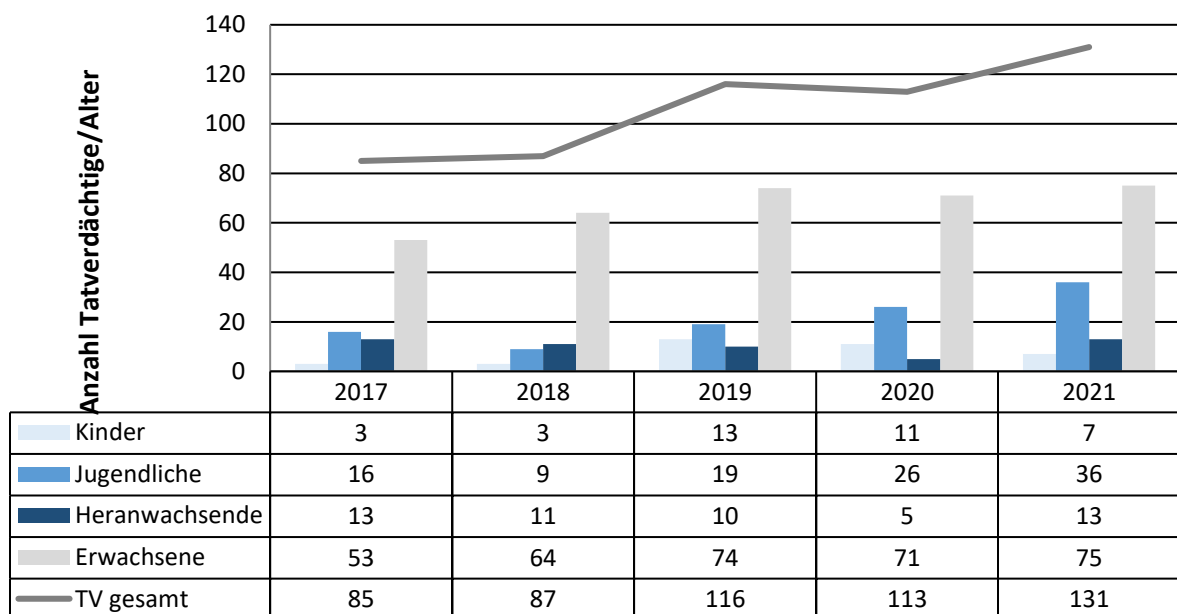
Neben der Zunahme von Fällen der sexuellen Belästigung von 38 auf 47 Fälle (+9/+23,7%) ist die Entwicklung der Fallzahlen im Bereich von Verbreitung/Erwerb/Besitz/Herstellung kinderpornografischer Schriften von 17 auf 38 Fälle (+21/+123,5%) ursächlich für die steigenden Zahlen der im öffentlichen Raum verübten Sexualdelikte. Maßgeblich sind hier die Zahlen im Kreis Ludwigsburg, mit einem Anstieg von 15 auf 36 (+21/+140%).

Wie bereits bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung erläutert, dürfte diese Entwicklung mutmaßlich aus der augenscheinlich höheren Verfügbarkeit entsprechender Dateien im Internet sowie der verbreiteten Verwendung mobiler Endgeräte resultieren.

Werden derartige Abbildungen etwa in entsprechenden Chat-Gruppen mit einer Vielzahl von Usern verbreitet, geraten alle Empfängerinnen und Empfänger in den Besitz inkriminierter Fotografien und im Falle der Feststellung durch die Strafverfolgungsbehörden in den Fokus der Strafverfolgungsbehörden.

Ferner dürften sich die Strafrechtsänderung, die mediale Berichterstattung, sowie die Aufklärung und Sensibilisierung der Gesellschaft auch bei den Sexualdelikten im öffentlichen Raum auswirken und die Anzeigebereitschaft fördern, was letztlich zur Steigerung der Fallzahlen in einigen Bereichen führen kann.

TATVERDÄCHTIGE ZU SEXUALDELIKTEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM



Mit Ausnahme bei den Kindern sind Anstiege der Tatverdächtigenzahlen in allen Altersgruppen zu verzeichnen (Kinder: -4 / Jugendliche: +10 / Heranwachsende: +8 / Erwachsene: +4).

Ursächlich hierfür sind bei

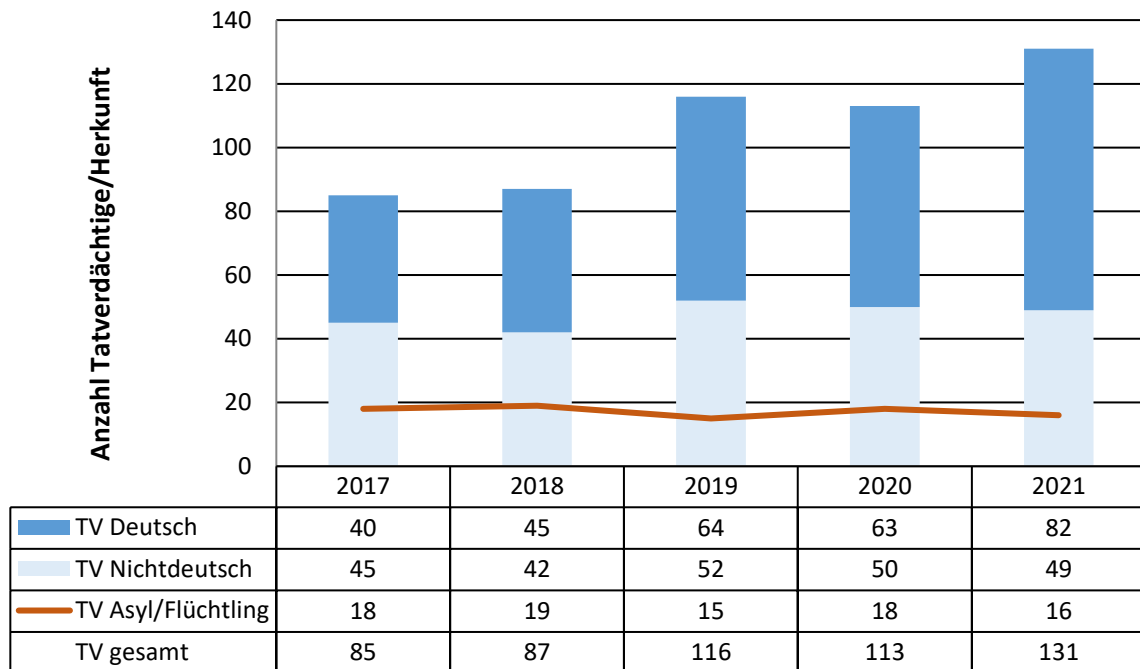
- Den Jugendlichen weitere Zunahmen insbesondere bei der Verbreitung pornografischer Schriften (+8),
- den Heranwachsenden Zunahmen bei der sexuellen Belästigung (+4) und
- bei den Erwachsenen Zunahmen insbesondere bei der sexuellen Belästigung (+6).

92,4% der ermittelten Tatverdächtigen zu Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung im öffentlichen Raum sind männlichen Geschlechts.

Der prozentuale Anteil der alkoholisierten Tatverdächtigen ist weiter von 14,2% auf 11,5% gesunken.

Bei insgesamt 49 Tatverdächtigen (37,4%) handelt es sich um Nichtdeutsche. Darunter befinden sich insgesamt 16 ermittelte tatverdächtige Asylbewerber/Flüchtlinge. Diese nehmen damit einen Anteil

von 32,7% (36,0%) an nichtdeutschen Tatverdächtigen und 12,2% (15,9%) an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen ein.



Im Ergebnis stieg die Zahl der Deutschen Tatverdächtigen um +19/+30,2%, wohingegen ein Rückgang der Nichtdeutschen um -1/-2,0% zu verzeichnen ist. Auch die tatverdächtigen Asyl/Flüchtlinge nahmen um -2/-11,1% ab.

OPFER BEI SEXUALDELIKTEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 174 Opfer in der PKS erfasst (+9/+5,5%). 156 Opfer (89,7%) waren weiblich.

Mit 50,6% ist die Altersgruppe der Erwachsenen am höchsten belastet. An zweiter Stelle folgt die Altersgruppe der Jugendlichen mit 20,7%.

Nur bei 19,0% der Opfer bestand eine Vorbeziehung zum Täter.

Dieser niedrige Anteil ist Folge der unterschiedlichen Täter-Opferbeziehungen bei den einzelnen Begehungsformen der Sexualdelikte, die letztlich in der Summe zum Gesamtwert führen. Während zwischen Täter und Opfer exemplarisch im Bereich von sexuellen Übergriffen/Nötigungen oder Vergewaltigungen im öffentlichen Raum häufig eine Vorbeziehung bestand (zwischen 61,5% und 75,0%), war diese etwa bei exhibitionistischen Handlungen oder sexuellen Belästigungen eher selten (zwischen 0,0% und 25,0%).

Rückgänge bei den Opferzahlen gab es nur in der Altersklasse der Erwachsenen Rückgänge von 95 auf 88 (-7/-7,4%). Dagegen nahm die Zahl der Opfer bei den Kindern von 22 auf 23 (+1/+4,5%), bei den Jugendlichen von 29 auf 36 (+7/+24,1%) und bei den Heranwachsenden von 19 auf 27 (+8/+42,1%) zu.

CYBERCRIME UND TATMITTEL INTERNET / IT-GERÄTE

Der Deliktsbereich Cybercrime unterliegt einem fortlaufenden Wandel, wodurch Definitionen und Straftatbestände sowie die statistische Zählweise immer wieder angepasst werden müssen.

So wurde bis zum Berichtsjahr 2020 in der polizeilichen Kriminalstatistik zwischen Computerkriminalität (Cybercrime im engeren Sinn) und Internetkriminalität unterschieden.

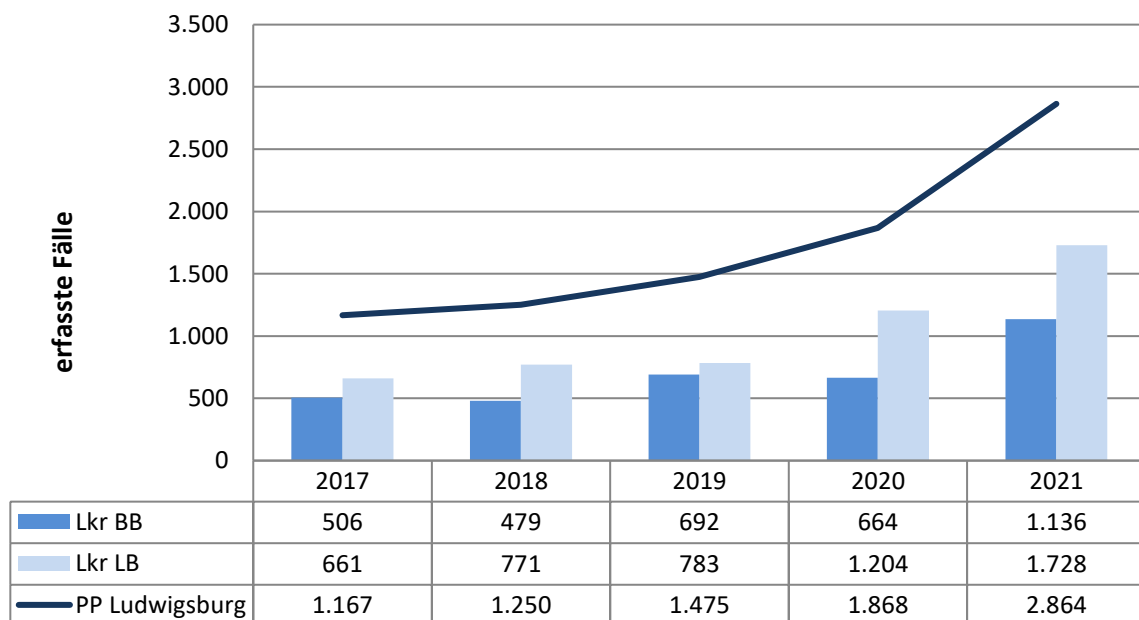
Seit 2021 erfolgen Auswertungen nach Cybercrime und dem bundesweiten Sonderkennner „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“.

Cybercrime erfasst den Computerbetrug und weitere Delikte der Computerkriminalität - bspw. Computersabotage und Datenveränderung. Die Softwarepiraterie wird nicht mehr dazugezählt.

Unter dem Sonderkennner „**Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte**“ werden alle Straftaten erfasst, die mit Hilfe des Internets und/oder IT-Geräten begangen werden.² Hierbei handelt es sich nicht um eine Qualifizierung im Hinblick auf die Tatbegehungsweise (oder besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten des Tatverdächtigen), sondern es kommt darauf an, ob das Internet als Tatmittel und/oder IT-Gerät eingesetzt wurden. Hierunter fallen bspw. Straftaten wie Beleidigung, Erpressung oder Betrug, sofern das Internet und/oder IT-Geräte bei der Tatbegehung eine wesentliche Rolle spielt.

In den neuen Sonderkennner flossen die bisherigen Tatmittel „Internet“, „weitere Datennetze“ und „sonstige weitere IT-Systeme“ ein, der bisherige Sonderkennner „Cybercrime im engeren Sinne“ entfällt.

Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte



² Bis Ende 2020 wurden diese Delikte unter „Internetkriminalität“ erfasst.

Im Jahr 2021 wurden 2.864 Straftaten unter Nutzung des Internets und/oder mit IT-Geräten begangen (2020: 1.868 Fälle, +996/+53,3%). Landesweit wurden 39.648 Fälle registriert, was einem Anstieg von +34,1% entspricht.

Die zahlenmäßig größten Anteile belegen folgende Deliktsbereiche:

- Waren-/Warenkreditbetrug mit 743 Fällen (+13/+1,8%)
 - Kreis Böblingen 277 Fälle (+39/+16,4%)
 - Kreis Ludwigsburg 466 Fälle (-26/-5,3%)

- Verbreiten pornografischer Schriften mit 434 Fällen (+321/+284,1%)
 - Kreis Böblingen 140 Fälle (+106/+311,8%)
 - Kreis Ludwigsburg 294 Fälle (+215/+272,2%)

- weitere Betrugsarten mit 326 Fällen (+170/109,0%)
 - Kreis Böblingen 151 Fälle (+89/+143,5%)
 - Kreis Ludwigsburg 175 Fälle (+81/+86,2%).

Deutlich zugenommen haben:

- Straftaten gegen das Kunsturhebergesetz um +137/+415,2% von 33 auf 170 Fälle
 - Böblingen: 157 Fälle, +140/+823,5%
 - Ludwigsburg: 13 Fälle, -3/-18,8%

- Erpressungen (inkl. sexuell) um +43/+286,7% von 15 auf 58 Fälle
 - Kreis Böblingen +17/+212,5% von 8 auf 25 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg +26/+371,4% von 7 auf 33 Fälle

- Bedrohungen um +42/+135,5% von 31 auf 73 Fälle
 - Kreis Böblingen um +13/+92,9% von 14 auf 27 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg um +29/+170,6% von 17 auf 46 Fälle

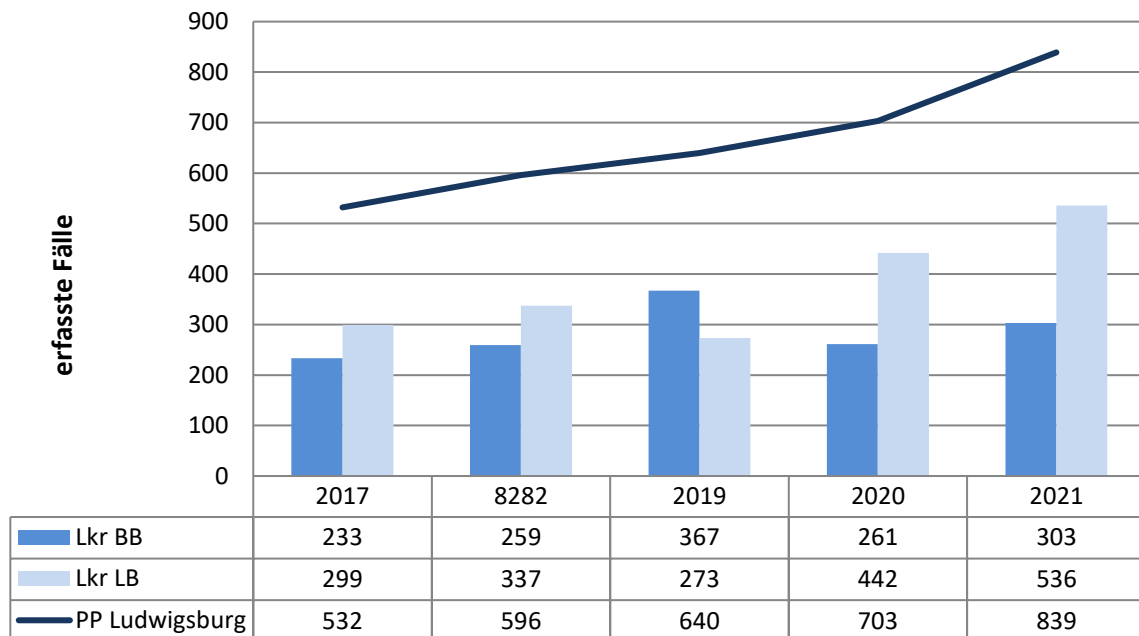
Auf Vorjahresniveau blieben hingegen die Beleidigungen mit 161 Fällen (+3/+1,9%)

- Kreis Böblingen 63 Fälle (-2/-3,1%)
- Kreis Ludwigsburg 98 Fälle (+5/+5,4%).

Der Schaden, der durch Straftaten mit Tatmittel Internet und/oder IT-Geräten verursacht wurde, betrug 2.936.375 EUR.

Cybercrime

Dem Landestrend folgend (+4,8%)³ sind im Bereich Cybercrime auch im Präsidiumsbereich Anstiege festzustellen (+136/+19,3%).



Maßgeblich für die Zunahme sind der Computerbetrug mit einem Anstieg von 578 auf 630 Fälle (+52/+9,0%), das Ausspähen/Abfangen von Daten mit einer Steigerung von 59 auf 102 Fälle (+43/+72,9%) sowie die Datenveränderung/Computersabotage von 12 auf 51 Fälle (+39/+325,0%). Die Entwicklung in den Landkreisen in diesen Bereichen verläuft gleichförmig, wenn auch mit unterschiedlicher Ausprägung.

Oftmals sind gerade kleinere und mittelständische Unternehmen, bei denen die Informations- bzw. IT-Sicherheit noch nicht so ausgereift ist, Ziel von Cybercrime-Attacken. Da aber auch etablierte und seit Jahren vom Hersteller gepflegte Software bislang unentdeckte Schwachstellen aufweisen kann, sind ebenso auch große und wirtschaftlich besonders interessante Ziele angreifbar. Die Polizei beobachtet in diesem Bereich eine zunehmende Professionalisierung und Spezialisierung der Täter. Dies bezieht sich sowohl auf ihr Vorgehen und die dabei genutzten Tools, als auch auf die angegriffenen Ziele.

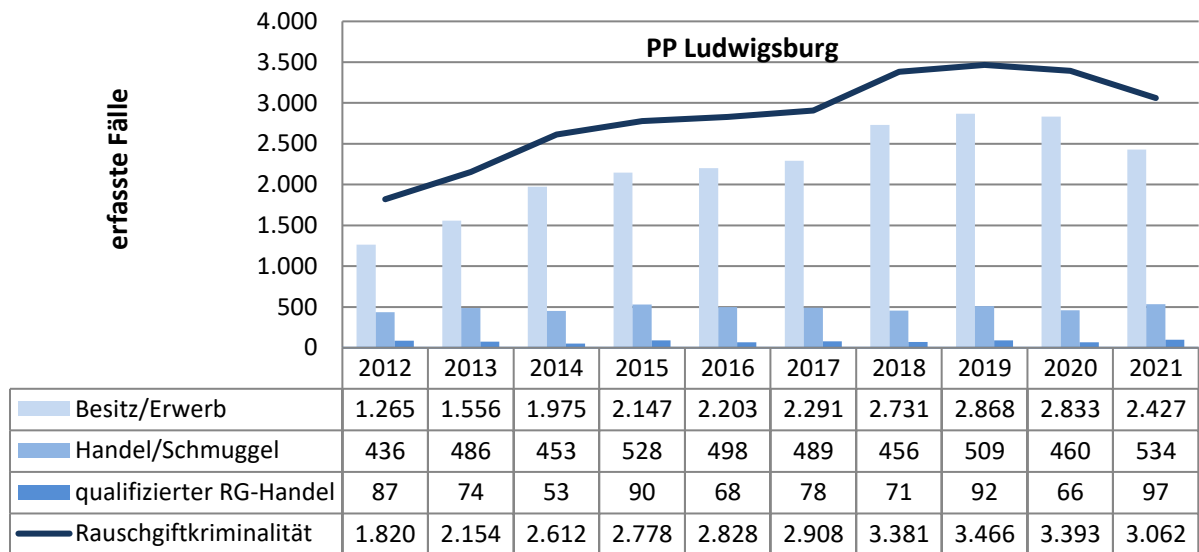
Die Zentrale Ansprechstelle Cybercrime (ZAC) beim Landeskriminalamt Baden-Württemberg ist der erste Ansprechpartner, wenn es um Information und Beratung zur Cybersicherheit geht. Informationsveranstaltungen mit präventivem Charakter werden aber auch durch die Kriminalinspektion 5 der Kriminalpolizeidirektion Böblingen angeboten, in der Regel im Rahmen von Veranstaltungen von Industrie- bzw. Handelskammern.

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik stellt ebenfalls umfangreiche Informationsunterlagen zur Verfügung. So etwa zum Aufbau eines Managementsystems für Informationssicherheit (ISMS) oder die „IT-Notfallkarte“ zur kurzfristigen Verwendung.

Bei der Kriminalitätsform Cybercrime insgesamt ist zu beachten, dass ein nicht unerheblicher Teil der Delikte vom Ausland aus oder zumindest über Server-Standorte im Ausland verübt werden. Dieser Umstand führt dazu, dass diese Fälle nicht in der Polizeilichen Statistik Inland abgebildet werden und damit die Kriminalitätswirklichkeit unvollständig dargestellt wird.

³ Unter Berücksichtigung, dass Softwarepiraterie im Vergleich zum Vorjahr nicht mehr zu Cybercrime zählt.

RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT: MEHR HANDELS- UND SCHMUGGELDELIKTE



Landkreis Böblingen

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
— Besitz/Erwerb	592	718	1.017	1.106	1.117	1.055	1.306	1.391	1.361	1.071
— Handel/Schmuggel	158	178	178	189	202	189	168	225	164	185
— qualifizierter RG-Handel	34	37	24	31	38	39	37	50	27	34
— Rauschgiftkriminalität	806	948	1.249	1.335	1.368	1.303	1.520	1.651	1.579	1.294

Landkreis Ludwigsburg

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
— Besitz/Erwerb	673	838	958	1.041	1.086	1.236	1.425	1.477	1.472	1.356
— Handel/Schmuggel	278	308	275	339	296	300	288	284	296	349
— qualifizierter RG-Handel	53	37	29	59	30	39	34	42	39	63
— Rauschgiftkriminalität	1.014	1.206	1.363	1.443	1.460	1.605	1.861	1.815	1.814	1.768

Die Fälle der Rauschgiftkriminalität sind 2021 das zweite Jahr in Folge rückläufig (-331/-9,8%). In beiden Landkreisen nahmen die Fallzahlen der Besitz- und Erwerbsstraftaten ab (-406/-14,3%), wobei eine deutlichere Ausprägung im Landkreis Böblingen festzustellen ist. Bei fast allen Drogenarten sind Rückgänge zu verzeichnen. Die höchste Abnahme ist bei Cannabis (-304/-13,1%) zu verzeichnen, gefolgt von Kokain (-49/-25,8%), das im Vorjahr noch einen starken Anstieg zu verzeichnen hatte.

Die Fallzahlen bei den Handels- und Schmuggeldelikten nahmen um +74 (+16,1%) zu.

- Kreis Ludwigsburg mit +53 Fälle/+17,9%
- Kreis Böblingen +21 Fälle/+12,8%.

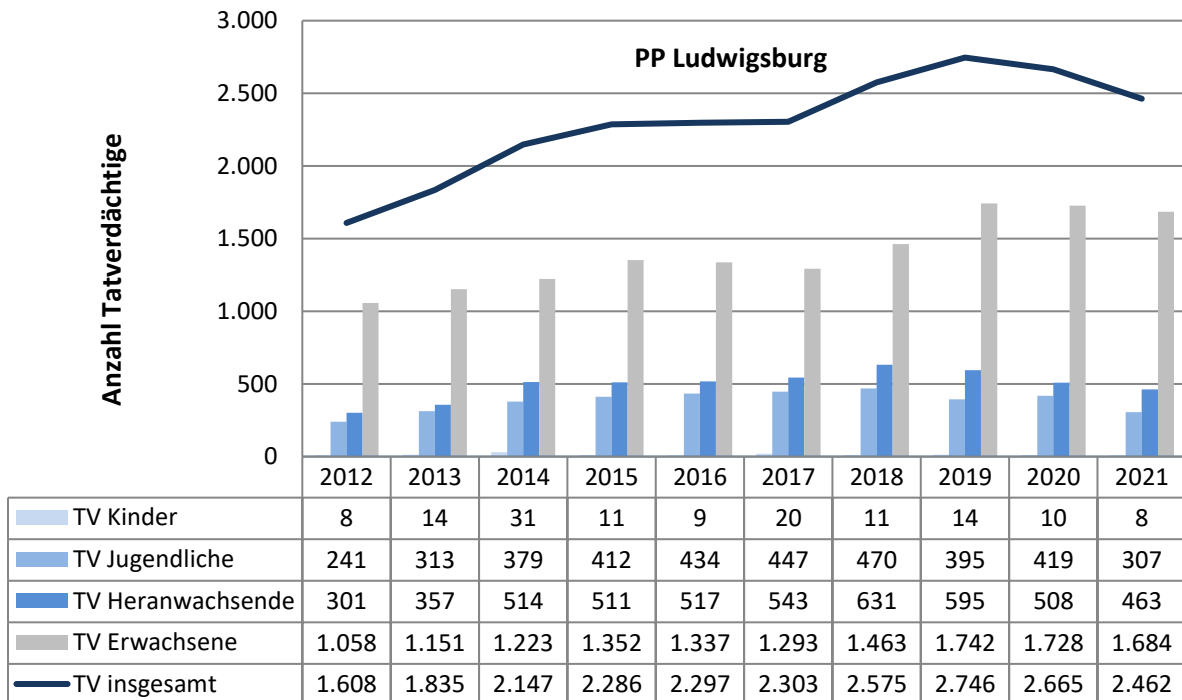
Die Zunahme bei den Handelsdelikten ist auf die Anstiege beim Handel mit Cannabis (+46/+14,2%) und Kokain (+25/+45,5%) zurückzuführen. Hauptursächlich ist hier eine starke Zunahme im Kreis Ludwigsburg bei Cannabis mit +42 Fällen/+20,3% und Kokain mit +24 Fällen/+68,6%. Im Kreis Böblingen gab es die größte Zunahme bei Amphetamin (+10/+76,9%) und A/MA (+10/+62,5%) feststellbar.

Die Zahl der Drogentoten sank im Vergleich zum Vorjahr von 16 auf 6. Im Kreis Böblingen waren 2 (8) Drogentote zu verzeichnen, im Kreis Ludwigsburg 4 (8).

Die Aufklärungsquote bei der Rauschgiftkriminalität betrug 89,9% (89,2%).

Dieser Bereich der Betäubungskriminalität ist der sogenannten „Hol-Kriminalität“ zuzuschreiben. Ermittlungen in diesem Bereich sind sehr vielschichtig und mit einem enormen Zeit- und Personalaufwand verbunden. Die Sachbearbeitung erfolgt häufig in Ermittlungsgruppen.

TATVERDÄCHTIGE BEI DER RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT



Präsidiumsweit fielen auch die Tatverdächtigenzahlen bei der Rauschgiftkriminalität (-203/-7,6%) durchgehend in allen Altersgruppen:

- Kinder -2/-20,0%
- Jugendliche -112/-26,7%
- Heranwachsende -45/-8,9%
- Erwachsene -44/-2,5%.

Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger an TV gesamt lag mit 32,5% auf Vorjahresniveau und bei tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtlingen mit 5,9% leicht unter dem Vorjahreswert (6,1%).

TATVERDÄCHTIGE BEIM QUALIFIZIERTEN RAUSCHGIFTHANDEL

In den 97 Fällen des qualifizierten Rauschgifthandels konnten 112 Tatverdächtige ermittelt werden (Jugendliche: 4/-1, Heranwachsende: 20/+13, Erwachsene: 88/+31).

Nichtdeutsche Tatverdächtige machen mit 50 (29) einen Anteil von 44,6%. Darunter sind 11 (5) Asylbewerber/Flüchtlinge.

Die Nichtdeutschen werden angeführt von Tatverdächtigen aus der Türkei (16), gefolgt von Italien und Syrien (je 4), sowie Albanien (3).

Kriminalpolizei hebt europaweit agierende Rauschgiftbande aus

In zwei groß angelegten Durchsuchungs- und Festnahmeaktionen am 12. und 18. November mündeten mehrmonatige Ermittlungen des Rauschgiftdezernats der Kriminalpolizeidirektion Böblingen gegen eine Bande von Rauschgifthändlern um einen 42-jährigen Montenegriner aus dem Kreis Böblingen. Die Mitglieder stehen im Verdacht, große Mengen an Marihuana, Haschisch und Kokain vornehmlich aus den Niederlanden, Montenegro, Slowenien und Spanien nach Deutschland geschmuggelt und verkauft zu haben. Bei den beiden Aktionen wurden der mutmaßliche Drahtzieher und sieben seiner Komplizen festgenommen und befinden sich seither in Haft.

Bereits im April hatten sich die Hinweise für die Ermittler durch die Festnahme eines mutmaßlichen Kuriers verdichtet, der mit einem von den Tatverdächtigen organisierten Pkw an der österreichischen Grenze kontrolliert worden war. In dem Fahrzeug entdeckten die Beamten ein professionelles Schmuggelversteck, aus dem sie neben rund 80.000 Euro eine scharfe Schusswaffe und mehrere abhörsichere Mobiltelefone sicherstellten.

Der 42-Jährige Kopf der Bande soll Rauschgifttransporte organisiert und den Zahlungsverkehr abgewickelt haben, während die Drogen über die Werkstatt eines 34-jährigen Kroaten im Kreis Böblingen sowie über einen 23-jährigen Deutschen und einen 36-jährigen Italiener aus dem Kreis Ludwigsburg weiterverkauft wurden.

Nachdem die Rauschgiftfahnder Kenntnis von einer anstehenden Lieferung erhalten hatten, schlugen sie am 12. November mit Unterstützung von Spezialkräften in der Werkstatt des 34-Jährigen zu. Neben dem Werkstattbetreiber nahmen sie zwei seiner Mitarbeiter und zwei Drogenkuriere fest und stellten 35 Kilo Marihuana, 10 Kilo Haschisch sowie 800 Gramm Kokain und 2.500 Euro Bargeld sicher. In der Wohnung des 34-Jährigen fanden sich weitere 20.000 Euro.

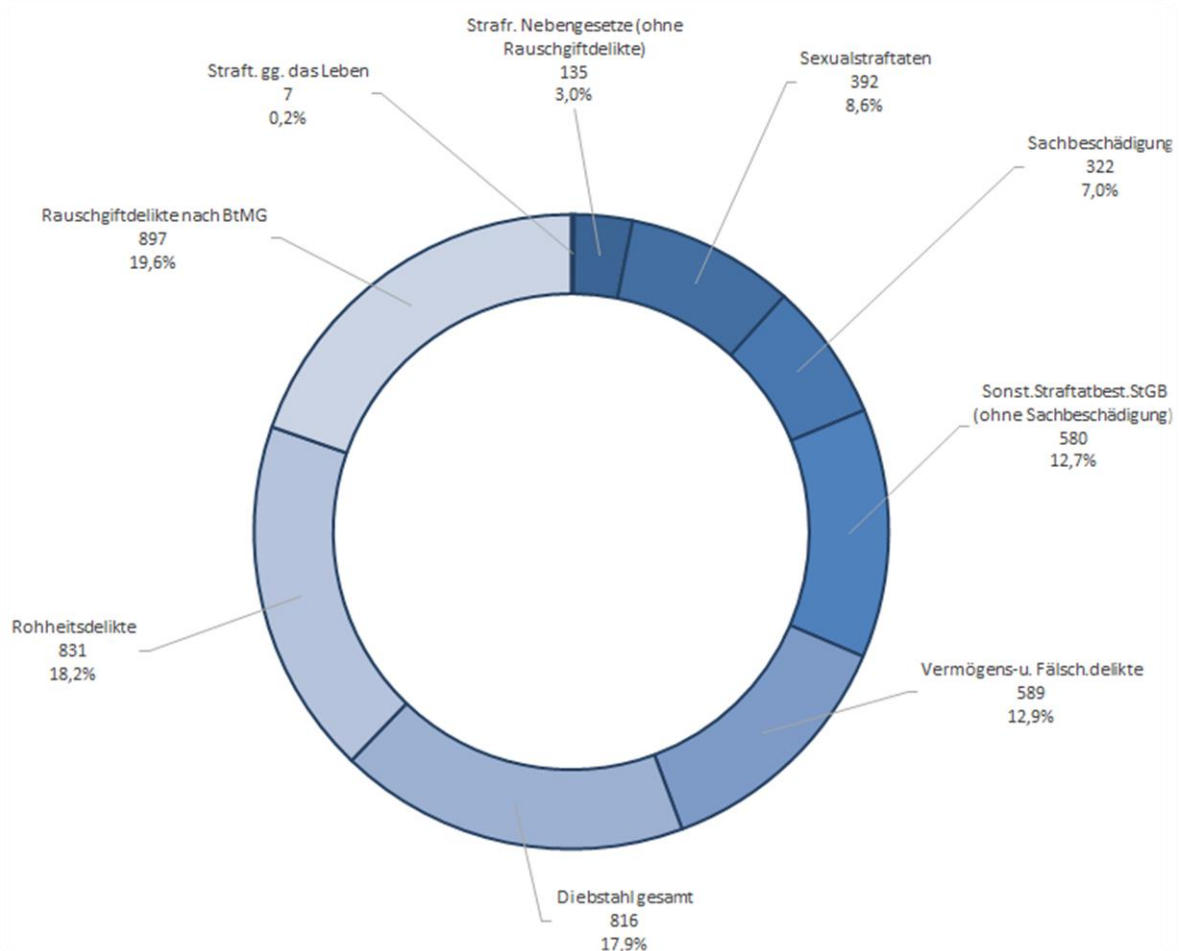
Im Zusammenhang mit dieser Aktion wurden auch der mutmaßliche Drahtzieher und seine 44-jährige Ehefrau festgenommen, die gerade im Begriff waren, unterzutauchen. Die Durchsuchung der gemeinsamen Wohnung führte zur Sicherstellung von 66.000 Euro mutmaßlichem Drogengeld, hochwertiger Uhren und Schmuck.

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Stuttgart wurden die sechs festgenommenen Männer am Folgetag einem Haftrichter vorgeführt, der die beantragten Haftbefehle in Vollzug setzte und sie in Justizvollzugsanstalten einwies. Die 44-jährige Frau kam wieder auf freien Fuß.

Am 18. November durchsuchten die Ermittler auf richterlichen Beschluss die Wohnungen der beiden Verkäufer aus dem Kreis Ludwigsburg und dreier weiterer Tatverdächtiger. Neben insgesamt 48.000 Euro stellten sie dabei bei dem 36-Jährigen einen Ferrari und eine nicht geringe Menge Testosteron sicher. In einem Bankschließfach des 23-Jährigen konnten zudem mehrere Kilo Goldschmuck aufgefunden werden. Beide Tatverdächtige befinden sich seither ebenfalls in Haft.

Wie die polizeilichen Ermittlungen darüber hinaus ergaben, sollen die Tatverdächtigen nicht nur mit Drogen gehandelt, sondern sich mit dem Handel mit gefälschten Impfdokumenten eine weitere illegale Einnahmequelle erschlossen haben. Diese Dokumente sollen sie von einem 50-jährigen griechischen Staatsangehörigen aus dem Kreis Heilbronn bezogen haben, in dessen Wohnung ebenfalls am 18. November 50 gefälschte Dokumente und knapp 20.000 Euro Bargeld sichergestellt wurden.

JUGENDKRIMINALITÄT



Die Gesamtzahl der durch unter 21-Jährige verübten Straftaten nahm präsidiumsweit das dritte Jahr in Folge um 8,0% von 4.968 auf 4.569 Fälle ab.

Wie im Vorjahr war der zahlenmäßig größte Anstieg bei den Sexualstraftaten um +170 Fälle/+76,6% von 222 auf 392 Fälle (2020: +46 Fälle/+26,1%) festzustellen. Ursächlich hierfür ist die Verbreitung pornografischer Schriften, die in beiden Landkreisen stark zugenommen hat:

- Kreis Böblingen +132,6% von 46 auf 107 Fälle
- Kreis Ludwigsburg +115,7% von 102 auf 220 Fälle.

Ebenso ist eine Zunahme bei Sachbeschädigung von 242 auf 322 Fälle (+80/+33,1%) registriert, mit ähnlichen Entwicklungen in den Landkreisen.

Der Teilbereich der gefährlichen/schweren Körperverletzung verzeichnete einen leichten Rückgang von 194 auf 173 Fälle (-21/-10,8%). Hier ist eine gegenläufige Entwicklung der Landkreise vorhanden:

- Kreis Böblingen -37/-39,4% von 94 auf 57 Fälle
- Kreis Ludwigsburg +16/+16,0% von 100 auf 116 Fälle.

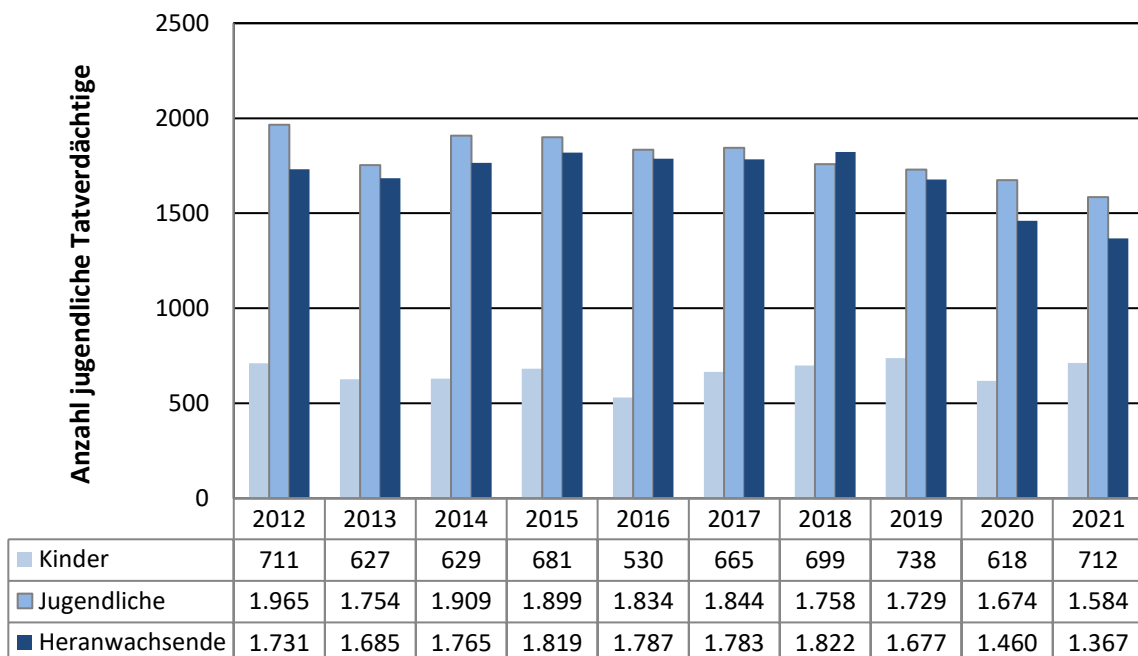
Daneben ist bei der Bedrohung ein Anstieg um 17 Fälle/+ 16,8% von 101 auf 118 Fälle feststellbar.

Die Diebstahlsdelikte sind insgesamt um -6,5%/-57 Fälle rückläufig. Deutlich ausgeprägt ist der Rückgang bei Diebstählen/unbefugter Ingebrauchnahme von Fahrrädern (-26 Fälle/-43,3%) und Diebstählen von/aus Automaten (-26 Fälle/-86,7%), wohingegen Diebstähle an/aus Kfz von +142,9% (+40 Fälle von 28 auf 68) überproportional zugenommen haben.

Nach einem Anstieg im Vorjahr gingen beim Warenbetrug als Teilbereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte (Rückgang hier um 126 Fälle/-17,6%), die Fallzahlen von 125 auf 67 Fälle (-58/46,4%) zurück:

- Kreis Böblingen -4/-18,2% von 22 auf 18 Fälle
- Kreis Ludwigsburg -54/-52,4% von 103 auf 49 Fälle.

ALTERSSTRUKTUR DER TATVERDÄCHTIGEN ZUR JUGENDKRIMINALITÄT



Die Zahl der unter 21-jährigen Tatverdächtigen hat insgesamt leicht abgenommen (-89/-2,4%).

- Kreis Böblingen -11,7%
- Kreis Ludwigsburg +4,4%.

Auch hinsichtlich der Altersgruppen gab es unterschiedliche Entwicklungen. Im Kreis Ludwigsburg verzeichneten alle Altersgruppen Zunahmen mit stärkster Ausprägung bei den Kindern (+81/+22,3%). Im Kreis Böblingen nahmen nur die tatverdächtigen Kinder (+12/+4,7%) zu. Wie bereits im Zusammenhang mit der Tatverdächtigenstruktur insgesamt (Seite 21) erwähnt, ist diese Entwicklung insbesondere auf ermittelte tatverdächtige Kinder im Bereich der Sachbeschädigung und der Sachbeschädigung an Kfz zurückzuführen.

Landesweit ging die Anzahl der Tatverdächtigen um -6,3% zurück. In den Altersgruppen der Jugendlichen und Heranwachsenden sind Rückgänge feststellbar, bei den Kindern hingegen eine Zunahme um +11,7%.

Präsidiumsweit nahm die Zahl der Tatverdächtigen im Bereich der Gewaltkriminalität von 383 auf 341 erneut ab. Bei den alkoholisierten Tatverdächtigen war hier ebenfalls ein Rückgang zu verzeichnen.

- Böblingen -65,4%,
- Ludwigsburg -46,7%.

Der Anteil der Nichtdeutschen innerhalb der ermittelten unter 21-jährigen Tatverdächtigen ist bei der Gewaltkriminalität von 38,1% auf 27,6% gesunken. Auch bei der gefährlichen/schweren Körperverletzung hat sich deren Anteil von 40,4% auf 27,4% reduziert.

Der Anteil der weiblichen unter 21-jährigen Tatverdächtigen nahm bei der Gewaltkriminalität von 15,1% auf 12,0% (ermittelte Tatverdächtige 2020: 58, 2021: 41) und bei der gefährlichen/schweren Körperverletzung von 18,1% auf 12,0% (ermittelte Tatverdächtige 2020: 52, 2021: 32) ab.

JUGENDLICHE INTENSIVTÄTER (JUGIT) / SCHWELLENTÄTER

Zum Ende des Jahres 2021 wurden 8 (10) jugendliche Intensivtäter im Initiativprogramm des Polizeipräsidiums Ludwigsburg geführt. Weitere 5 (6) sind als Schwellentäter eingestuft.

Die Aufnahme in das Initiativprogramm JUGIT ist an folgende Voraussetzungen gebunden:

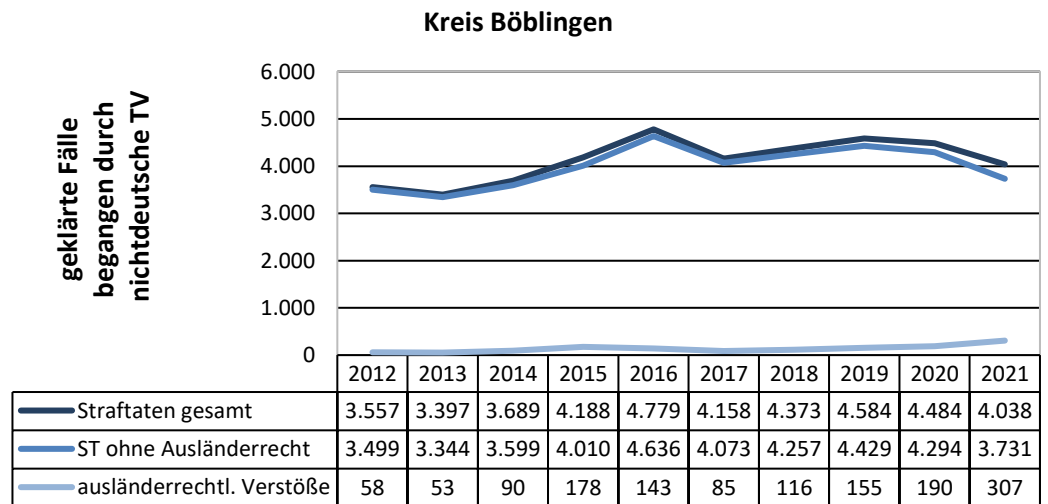
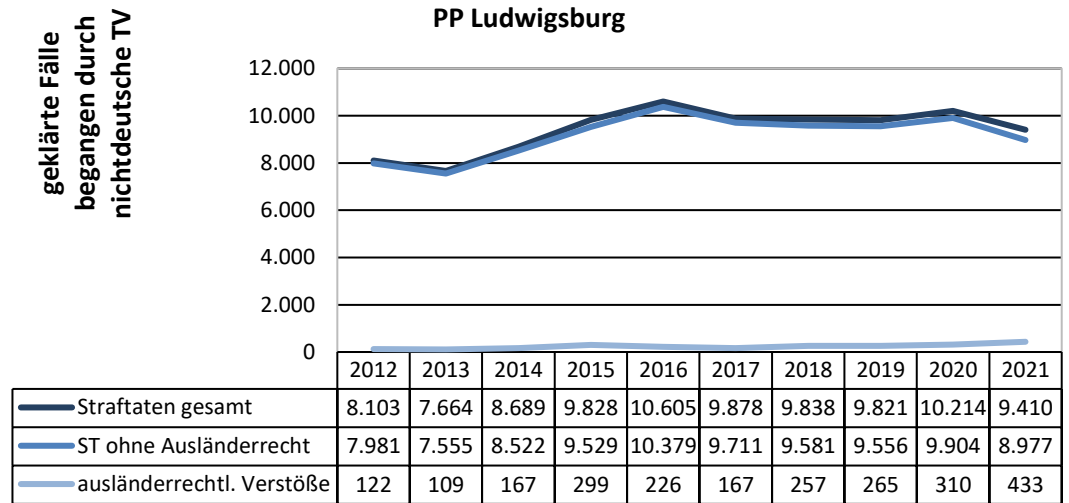
- Kinder: Mehr als zehn Delikte oder mindestens drei Gewaltdelikte
- Jugendliche: Mehr als 20 Delikte insgesamt oder mindestens fünf Gewaltdelikte
- Bei beiden Altersgruppen: Mindestens eine Straftat innerhalb der letzten 18 Monate.

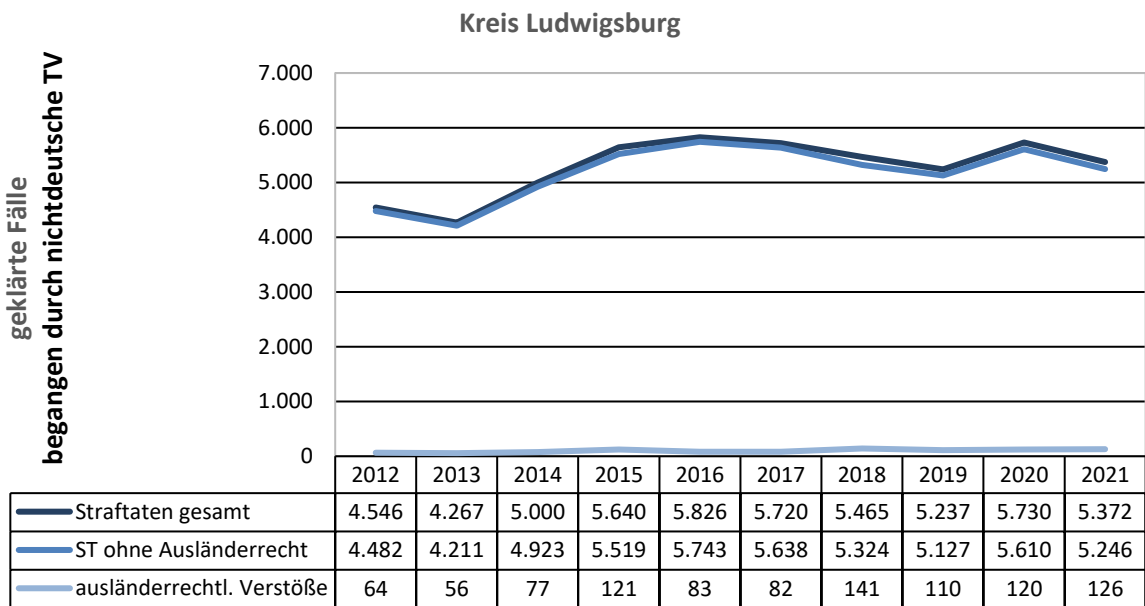
Als Schwellentäter werden eingestuft:

- Potentielle Intensivtäter vor Aufnahme in das Initiativprogramm JUGIT
- Kinder/Jugendliche/Heranwachsende, bei denen die Gefahr besteht, dass sie dauerhaft in die Straffälligkeit abgleiten.

AUSLÄNDERKRIMINALITÄT

Straftaten – begangen durch nichtdeutsche Tatverdächtige





Nach einem Anstieg der durch nichtdeutsche Tatverdächtige begangenen Straftaten in 2020 nahmen die Zahlen im Jahr 2021 wieder deutlich ab. Ausländerrechtliche Verstöße sind trotz vorliegenden Zunahmen in der Gesamtbetrachtung seit Jahren anteilig eher von geringer Bedeutung. Die aktuelle Zunahme ist auf den unerlaubten Aufenthalt mit einer Steigerung von 192 auf 301 Fälle (+109/+56,8%) - und hier insbesondere die durch Asylbewerber/Flüchtlinge begangenen Verstöße (+104/+57,1% von 182 auf 286 Fälle) - zurückzuführen.

In beiden Landkreisen sind Rückgänge bei den Gesamtstrafaten und den Straftaten ohne Ausländerrecht zu verzeichnen:

Straftaten gesamt PP Ludwigsburg -804/-7,9%

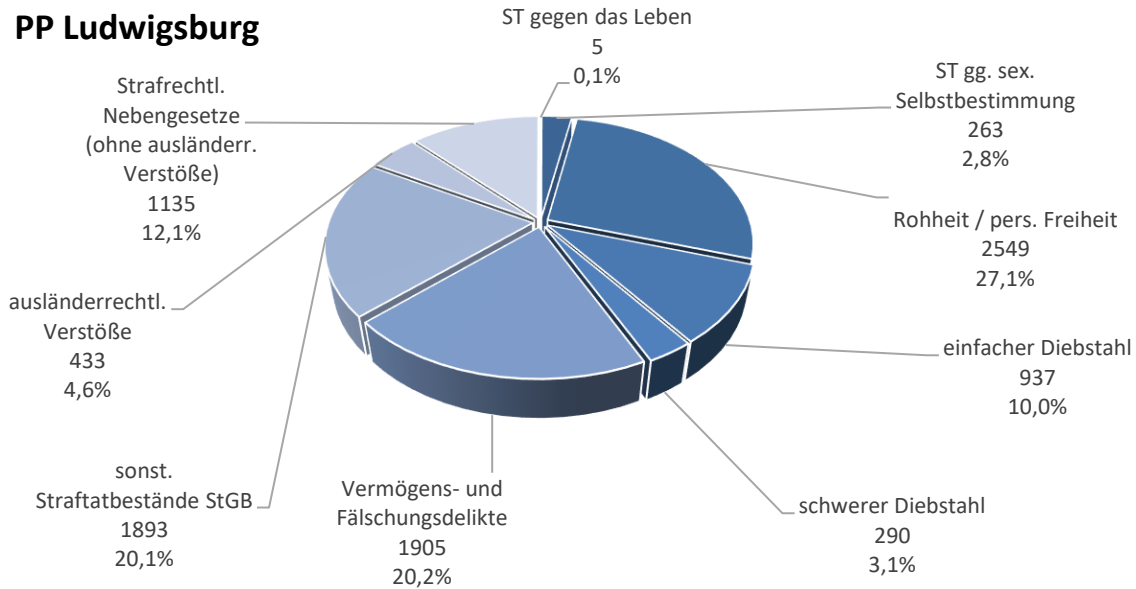
- Kreis Böblingen -446/-9,9%
- Kreis Ludwigsburg -358/-6,2%

Straftaten ohne Ausländerrecht PP Ludwigsburg -927/-9,4%

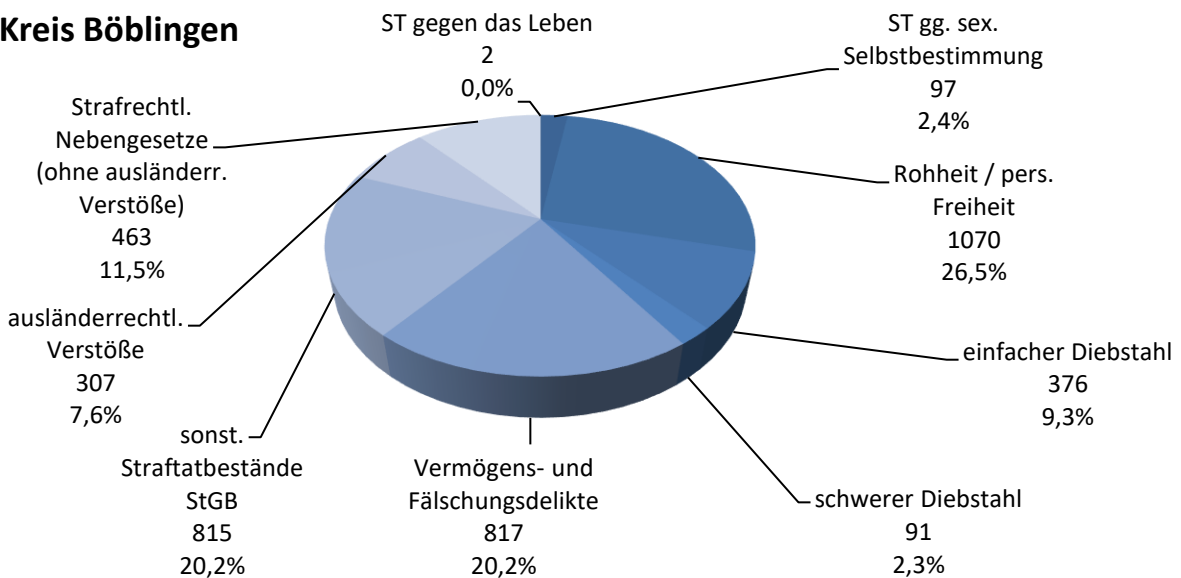
- Kreis Böblingen -563/-13,1%
- Kreis Ludwigsburg -364/-6,5%.

DELIKTIISCHE VERTEILUNG DER GESAMTSTRAFTATEN – BEGANGEN DURCH NICHT-DEUTSCHE

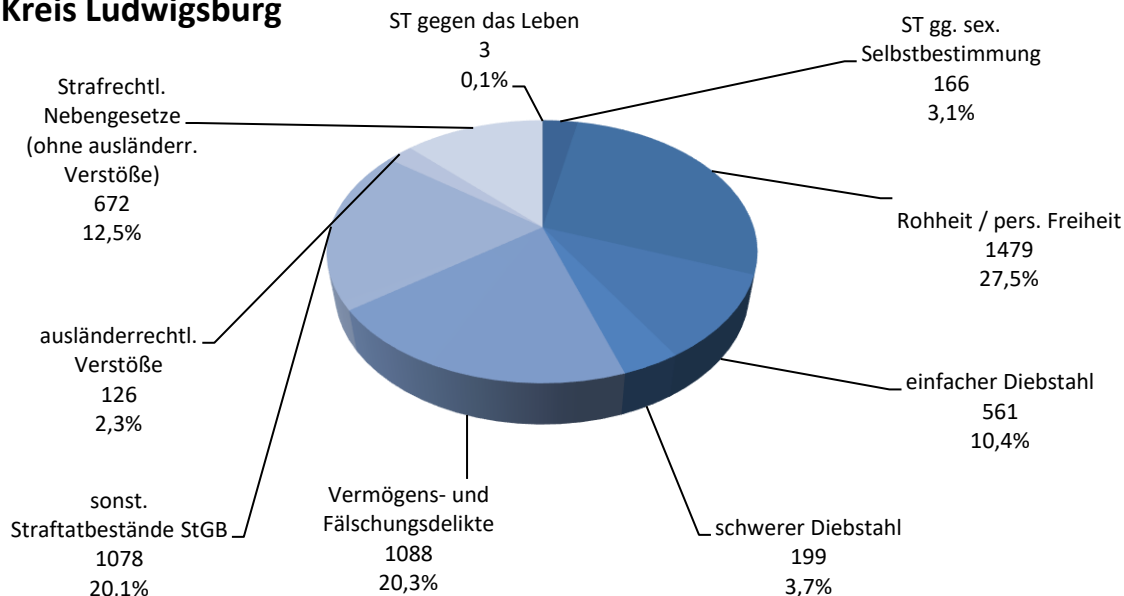
PP Ludwigsburg



Kreis Böblingen



Kreis Ludwigsburg



Im Vergleich zum Vorjahr sind **Abnahmen** bei den folgenden Straftaten zu beobachten:

- (vorsätzliche leichte) Körperverletzung (-260/-16,0% von 1.625 auf 1.365 Fälle)
 - Kreis Böblingen -100/-14,6% von 687 auf 587 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg -160/-17,1% von 938 auf 778 Fälle

- Gefährliche/schwere Körperverletzung (-138/-27,9% von 495 auf 357 Fälle)
 - Kreis Böblingen -61/-31,8% von 192 auf 131 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg -77/-25,4% von 303 auf 226 Fälle

- Allgemeine Verstöße gegen das BtMG (-108/-13,1% von 827 auf 719 Fälle)
 - Kreis Böblingen -105/-25,3% von 415 auf 310 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg -3/-0,7% von 412 auf 409 Fälle

- Beleidigung (-84/-9,8% von 855 auf 771 Fälle)
 - Kreis Böblingen -45/-11,2% von 401 auf 356 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg -39/-8,6% von 454 auf 415 Fälle

- Diebstahl in/aus Verkaufsräumen (-78/-10,4% von 751 auf 673 Fälle)
 - Kreis Böblingen -55/-17,7% von 311 auf 256 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg -23/-5,2% von 440 auf 417 Fälle

- Erschleichen von Leistungen (-72/-15,4% von 468 auf 396 Fälle)
 - Kreis Böblingen -89/-39,7% von 224 auf 135 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg +17/+7,0% von 244 auf 261 Fälle

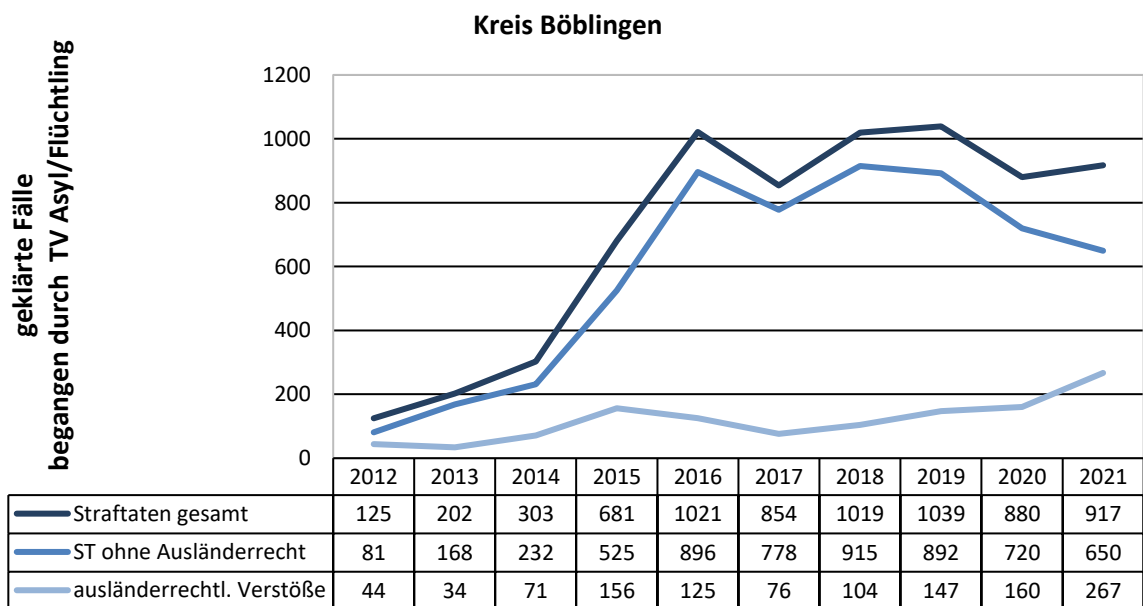
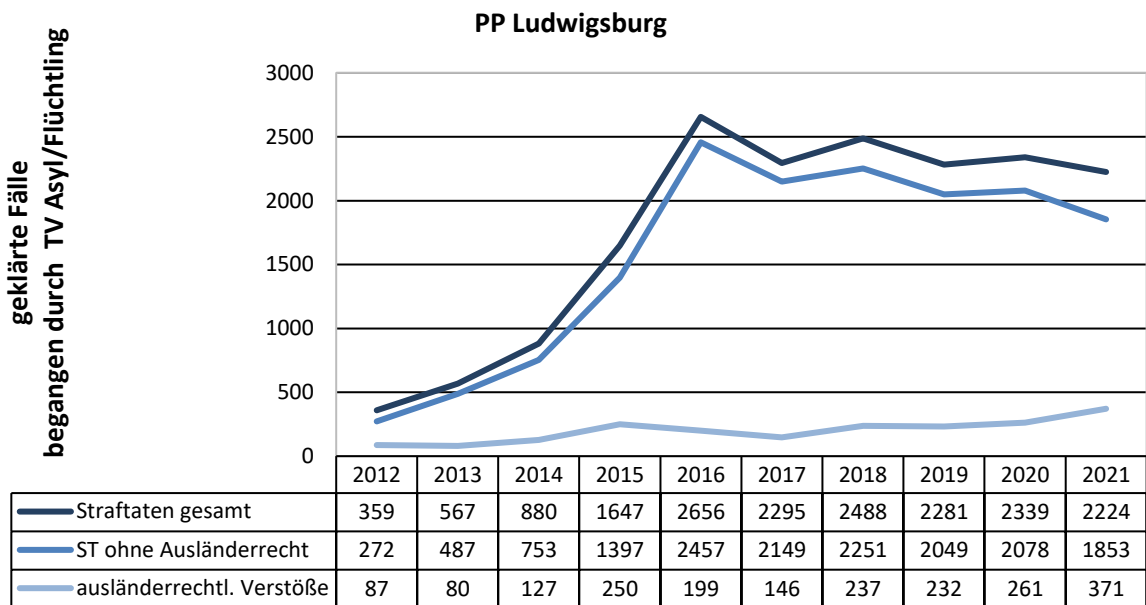
- Aggressionsdelikte (-401/-17,6% von 2.284 auf 1.883 Fälle)
 - Kreis Böblingen -155/-16,4% von 944 auf 789 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg -246/-18,4% von 1.340 auf 1.094 Fälle

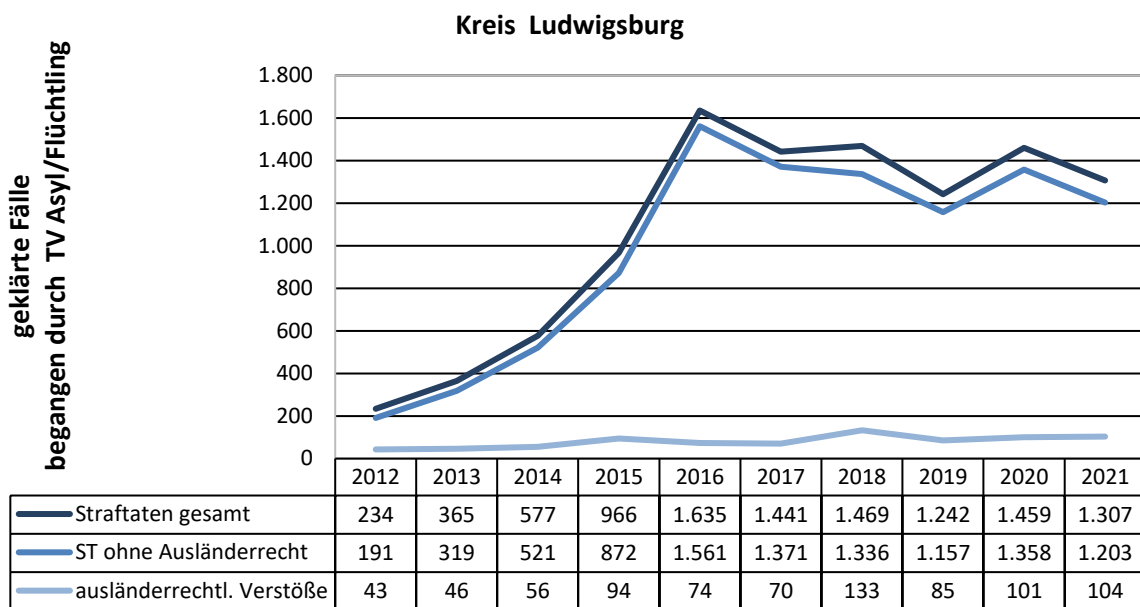
- Gewalt gegen Polizeibeamte (-25/-18,1% von 138 auf 113 Fälle)
 - Kreis Böblingen -10/-13,9% von 72 auf 62 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg -15/-22,7% von 66 auf 51 Fälle.

Die auffälligsten **Zunahmen** waren hingegen bei den nachfolgenden Straftaten festzustellen:

- Bedrohung (+93/+22,6% von 411 auf 504 Fälle)
 - Kreis Böblingen +40/+23,8% von 168 auf 208 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg +53/+21,8% von 243 auf 296 Fälle
- Verbreiten pornografischer Schriften (+86/+179,2% von 48 auf 134 Fälle)
 - Kreis Böblingen +24/+160,0% von 15 auf 39 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg +62/+187,9% von 33 auf 95 Fälle
- Urkundenfälschung (+46/+18,7% von 246 auf 292 Fälle)
 - Kreis Böblingen +15/+12,2% von 123 auf 138 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg +31/+25,2% von 123 auf 154 Fälle
- Leistungsbetrug (+35/+97,2% von 36 auf 71 Fälle)
 - Kreis Böblingen +20/+222,2% von 9 auf 29 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg +15/+55,6% von 27 auf 42 Fälle
- Illegaler Handel BTM nicht geringer Menge (+25/+96,2% von 26 auf 51 Fälle)
 - Kreis Böblingen +11/+137,5% von 8 auf 19 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg +14/+77,8% von 18 auf 32 Fälle.

STRAFTATEN BEGANGEN DURCH ASYLBEWERBER / FLÜCHTLINGE





Nach einem Anstieg der Gesamtstraftaten und Straftaten ohne Ausländerrecht im Vorjahr war 2021 ein zum Teil deutlicher Rückgang - mit unterschiedlichen Entwicklungen in den Landkreisen - zu verzeichnen.

Straftaten gesamt PP Ludwigsburg -115/-4,9%

- Kreis Böblingen +37/+4,2%
- Kreis Ludwigsburg -152/-10,4%

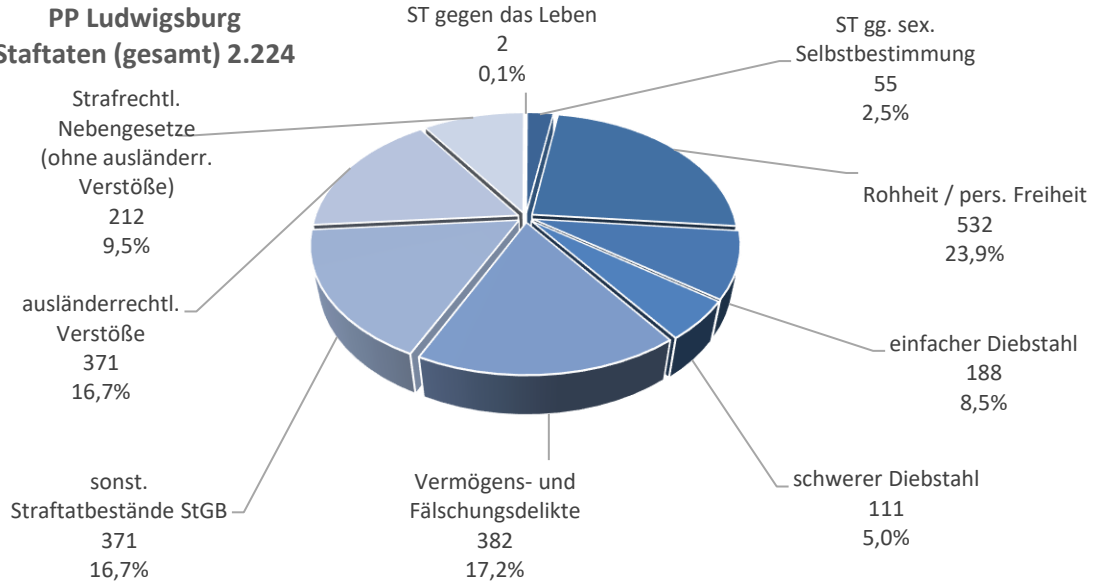
Straftaten ohne Ausländerrecht PP Ludwigsburg -225/-10,8%

- Kreis Böblingen -70/-9,7%
- Kreis Ludwigsburg -155/-11,4%.

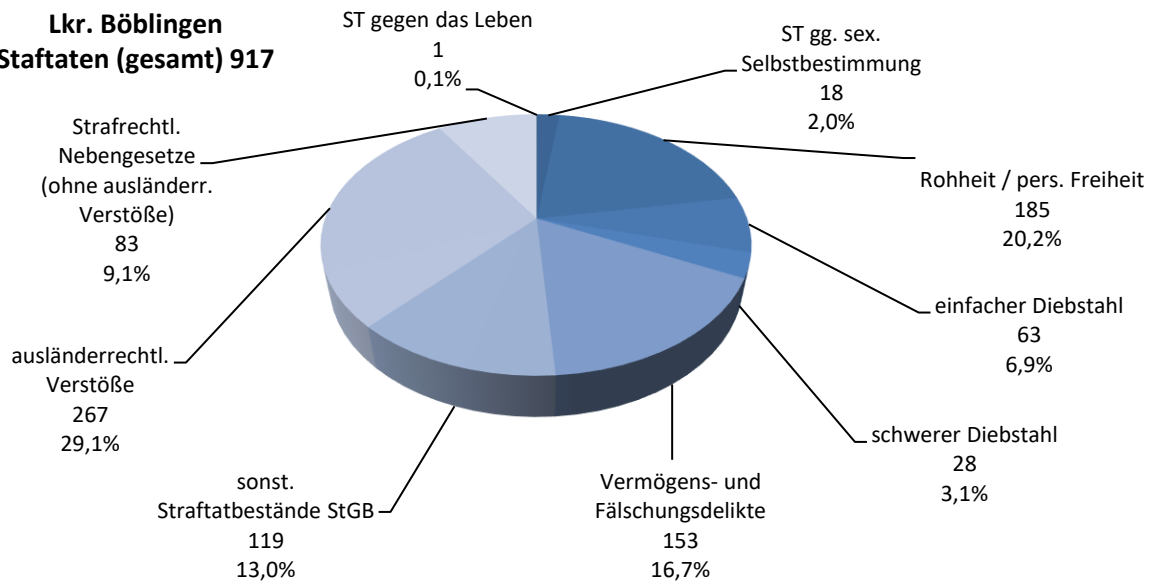
Landesweit nahmen die durch Tatverdächtige Asylbewerber/Flüchtlinge begangenen Gesamtstraftaten um -7,5% ab. Die ausländerrechtlichen Verstöße nahmen dagegen um +3,2% zu.

DELIKTISCHE VERTEILUNG DER GESAMTSTRAFTATEN

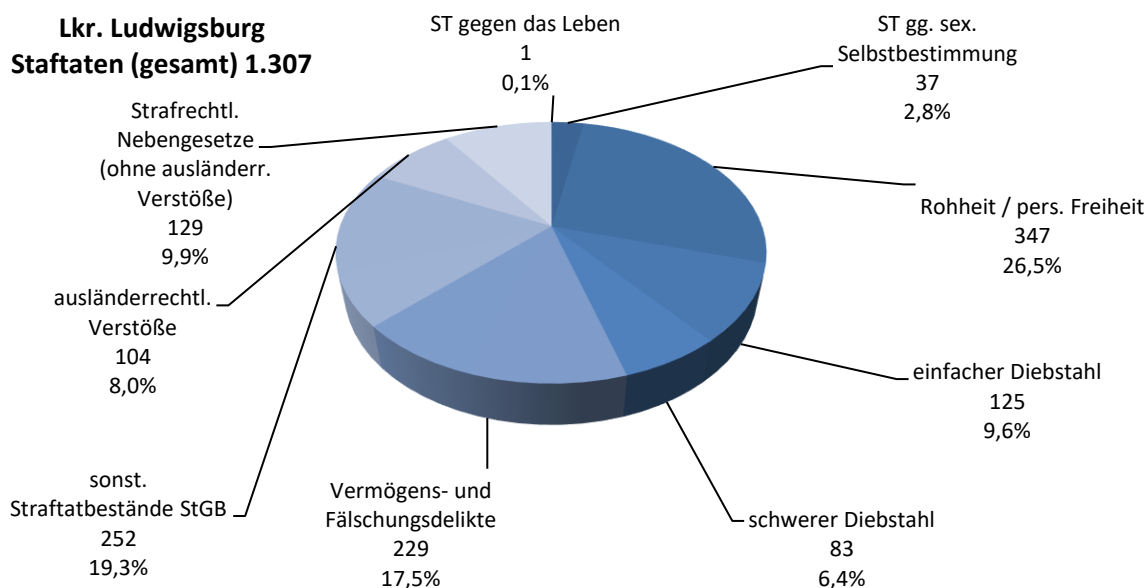
PP Ludwigsburg Staftaten (gesamt) 2.224



Lkr. Böblingen Staftaten (gesamt) 917



Lkr. Ludwigsburg
Staftaten (gesamt) 1.307



Im Vergleich zum Vorjahr sind **Abnahmen** bei den folgenden Straftaten zu beobachten:

- Leichte Körperverletzung (-136/-34,3% von 396 auf 260 Fälle)
 - Kreis Böblingen -57/-37,5% von 152 auf 95 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg -79/-32,4% von 244 auf 165 Fälle
- gefährliche/schwere Körperverletzung (-56/-32,7% von 171 auf 115 Fälle)
 - Kreis Böblingen -16/-34,8% von 46 auf 30 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg -40/-32,0% von 125 auf 85 Fälle
- Beleidigung (-30/-26,1% von 115 auf 85 Fälle)
 - Kreis Böblingen -14/-29,8% von 47 auf 33 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg -16/-23,5% von 68 auf 52 Fälle
- Allgemeine Verstöße gegen BtMG (-19/-11,7% von 163 auf 144 Fälle)
 - Kreis Böblingen -17/-25,8% von 66 auf 49 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg -2/-2,1% von 97 auf 95 Fälle
- Aggressionsdelikte (-203/-32,5% von 625 auf 422 Fälle)
 - Kreis Böblingen -70/-33,3% von 210 auf 140 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg -133/-32,0% von 415 auf 282 Fälle
- Gewalt gegen Polizeibeamte (-10/-22,7% von 44 auf 34 Fälle)
 - Kreis Böblingen +/-0/+/-0,0% von 16 auf 16 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg -10/-35,7% von 28 auf 18 Fälle.

Zunahmen waren hingegen bei den nachfolgenden Straftaten festzustellen:

- Urkundenfälschung (+27/+45,8% von 59 auf 86 Fälle)
 - Kreis Böblingen +10/+28,6% von 35 auf 45 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg +17/+70,8% von 24 auf 41 Fälle
- Bedrohung (+18/+21,2% von 85 auf 103 Fälle)
 - Kreis Böblingen +10/+34,5% von 29 auf 39 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg +8/+14,3% von 56 auf 64 Fälle
- Verbreiten pornografischer Schriften (+15/+150,0% von 10 auf 25 Fälle)
 - Kreis Böblingen +6/+300,0% von 2 auf 8 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg +9/+112,5% von 8 auf 17 Fälle
- Diebstahl von/aus Automaten (+10/+500,0% von 2 auf 12 Fälle)
 - Kreis Böblingen +9/+900,0% von 1 auf 10 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg +1/+100,0% von 1 auf 2 Fälle
- Illegaler Handel BTM nicht geringe Menge (+6/+120,0% von 5 auf 11 Fälle)
 - Kreis Böblingen +7/+100,0% von 0 auf 7 Fälle
 - Kreis Ludwigsburg -1/-20,0% von 5 auf 4 Fälle.

TOP 5 Staatsangehörigkeiten der nichtdeutschen TV und der TV Asylbewerber/Flüchtling

PP Ludwigsburg

Nichtdeutsche TV - Straftaten gesamt				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 20/21	
	2020	2021	absolut	in %
Türkei	1.222	1.099	-123	-10,1%
Italien	750	678	-72	-9,6%
Rumänien	559	613	54	9,7%
Syrien	384	426	42	10,9%
Griechenland	314	306	-8	-2,5%

TV Asylbewerber/Flüchtling - Straftaten gesamt				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 20/21	
	2020	2021	absolut	in %
Syrien	267	274	7	2,6%
Afghanistan	178	168	-10	-5,6%
Gambia	112	111	-1	-0,9%
Nigeria	103	111	8	7,8%
Irak	101	79	-22	-21,8%

Kreis Böblingen

Nichtdeutsche TV - Straftaten gesamt				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 20/21	
	2020	2021	absolut	in %
Türkei	534	485	-49	-9,2%
Rumänien	291	297	6	2,1%
Italien	273	272	-1	-0,4%
Syrien	183	182	-1	-0,5%
Griechenland	128	128	0	0,0%

TV Asylbewerber/Flüchtling - Straftaten gesamt				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 20/21	
	2020	2021	absolut	in %
Syrien	131	126	-5	-3,8%
Afghanistan	84	76	-8	-9,5%
Türkei	30	45	15	50,0%
Irak	50	37	-13	-26,0%
Gambia	32	29	-3	-9,4%

Kreis Ludwigsburg

Nichtdeutsche TV - Straftaten gesamt				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 20/21	
	2020	2021	absolut	in %
Türkei	694	629	-65	-9,4%
Italien	483	422	-61	-12,6%
Rumänien	284	327	43	15,1%
Syrien	203	246	43	21,2%
Griechenland	189	178	-11	-5,8%

TV Asylbewerber/Flüchtling - Straftaten gesamt				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 20/21	
	2020	2021	absolut	in %
Syrien	136	150	14	10,3%
Afghanistan	96	92	-4	-4,2%
Nigeria	75	88	13	17,3%
Gambia	80	82	2	2,5%
Irak	51	43	-8	-15,7%

ASYLBEWERBER UND FLÜCHTLINGE ALS OPFER VON STRAFTATEN⁴

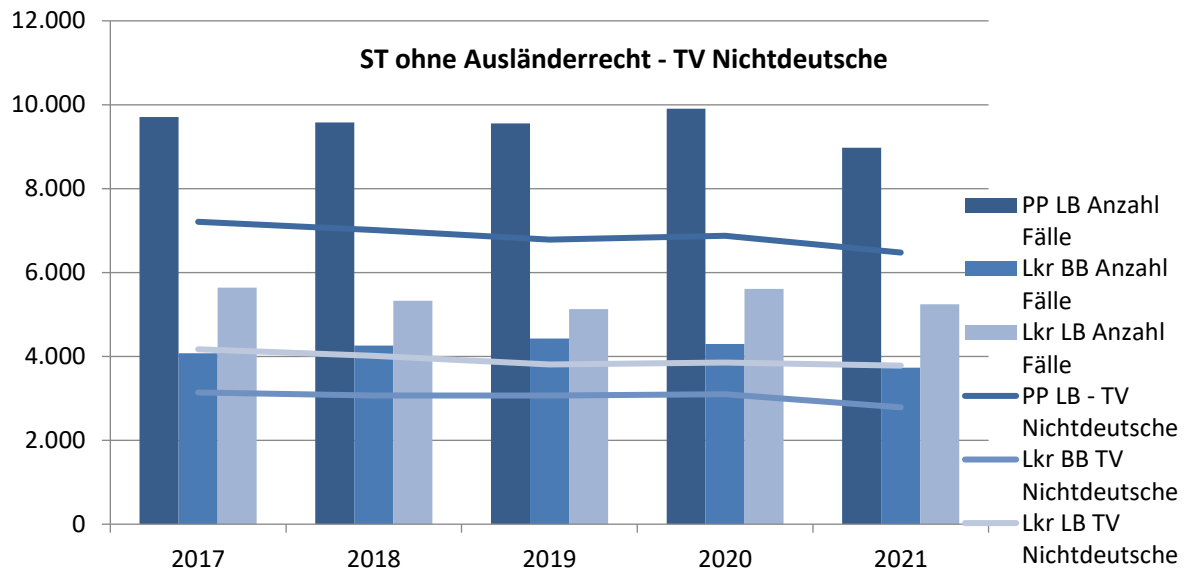
Anzahl Asylbewerber/Flüchtlinge als Opfer bei	PP Ludwigsburg		Lkr. Böblingen		Lkr. Ludwigsburg		Land BW Veränderung 2021 in %
	Vergl. 2020 / 2021		Vergl. 2020 / 2021		Vergl. 2020 / 2021		
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	
Opferdelikte gesamt	589	380	211	135	378	245	-35,5%
	-209	-35,5%	-76	-36,0%	-133	-35,2%	
ST gegen das Leben	4	1	2	0	2	1	-22,0%
	-3	-75,0%	-2	-100,0%	-1	-50,0%	
ST gegen die sexuelle Selbstbestimmung	4	3	1	2	3	1	-33,3%
	-1	-25,0%	1	100,0%	-2	-66,7%	
einfache Körperverletzung	332	193	122	73	210	120	-37,5%
	-139	-41,9%	-49	-40,2%	-90	-42,9%	
gefährliche/schw. Körperverletzung	162	97	53	28	109	69	-40,2%
	-65	-40,1%	-25	-47,2%	-40	-36,7%	
Bedrohung	52	60	13	21	39	39	-16,0%
	8	15,4%	8	61,5%	0	0,0%	

Bei den Opferdelikten wurden im Jahr 2021 insgesamt weniger Asylbewerber und Flüchtlinge Opfer von Straftaten. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Bereich der Körperverletzungsdelikte zurückzuführen.

Ein Anstieg ist hingegen bei der Bedrohung vorhanden.

⁴ Ab dem 01.01.2021 werden Asylbewerber/Flüchtlinge im Bereich der Opfererfassung nicht mehr über die Opferspezifika, sondern über den Aufenthaltsanlass dargestellt. Hintergrund ist, dass Asylbewerber/Flüchtlinge gem. Opferspezifika rollenbezogen und nicht auf den Aufenthaltsstatus bezogen erfasst wurden. Damit ist eine Abweichung zu den bislang veröffentlichten Zahlen gegeben.

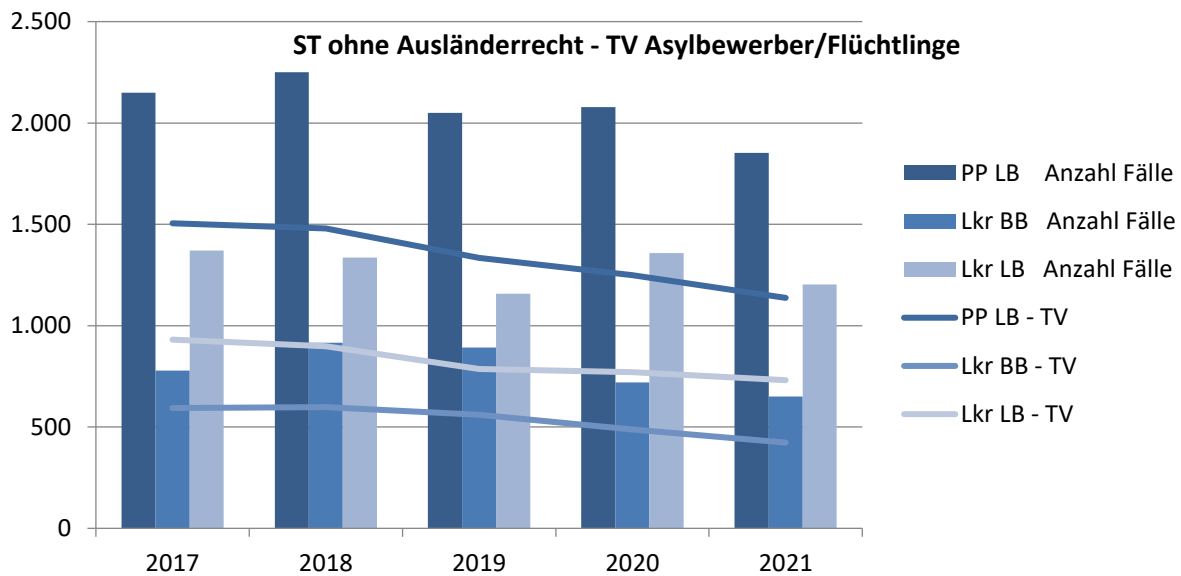
ZUSAMMENFASSENDE BEWERTUNG DER AUSLÄNDERKRIMINALITÄT



ST gesamt ohne Ausländerrecht	2017	2018	2019	2020	2021	Vergleich 2020/2021	
PP LB Anzahl Fälle	9.711	9.581	9.556	9.904	8.977	-927	-9,4%
PP LB - TV Nichtdeutsche	7.209	7.013	6.786	6.873	6.476	-397	-5,8%
Lkr BB Anzahl Fälle	4.073	4.257	4.429	4.294	3.731	-563	-13,1%
Lkr BB TV Nichtdeutsche	3.140	3.071	3.064	3.100	2.786	-314	-10,1%
Lkr LB Anzahl Fälle	5.638	5.324	5.127	5.610	5.246	-364	-6,5%
Lkr LB TV Nichtdeutsche	4.170	4.014	3.805	3.855	3.780	-75	-1,9%

Nach einem Anstieg der ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen und der Zahl der von ihnen begangenen Straftaten im Jahr 2020, waren die Zahlen in 2021 durchgehend rückläufig.

Nichtdeutsche nehmen im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg mit 173.852 Einwohnern einen Anteil von 18,5% an der Gesamtbevölkerung (937.869 Einwohner insgesamt) ein. Ihr Anteil an allen registrierten Straftaten (ohne Ausländerrecht) ermittelten Tatverdächtigen beträgt 39,1%.



ST gesamt ohne Ausländerrecht		2017	2018	2019	2020	2021	Vergleich 2020/2021	
PP LB	Anzahl Fälle	2.149	2.251	2.049	2.078	1.853	-225	-10,8%
PP LB	Anzahl TV Asylbewerber/Flüchtlinge	1.505	1.480	1.335	1.249	1.137	-112	-9,0%
Lkr BB	Anzahl Fälle	778	915	892	720	650	-70	-9,7%
Lkr BB	Anzahl TV Asylbewerber/Flüchtlinge	593	598	561	487	423	-64	-13,1%
Lkr LB	Anzahl Fälle	1.371	1.336	1.157	1.358	1.203	-155	-11,4%
Lkr LB	Anzahl TV Asylbewerber/Flüchtlinge	931	899	786	771	731	-40	-5,2%

Auch bei den Asylbewerbern/Flüchtlingen ist sowohl die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen als auch die Anzahl der von ihnen begangenen Straftaten rückläufig.

In der Gesamtschau sind nach einem leichten Anstieg der nichtdeutschen Tatverdächtigen im Jahr 2020 wieder Abnahmen zu verzeichnen. Der rückläufige Trend bei den tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtlingen hält weiterhin an.

In allen Altersgruppen (mit Ausnahme der nichtdeutschen Kinder und Jugendlichen) war bei den tatverdächtigen Nichtdeutschen und Asylbewerbern/Flüchtlingen eine Abnahme bei den Straftaten ohne Ausländerrecht festzustellen. Mit Ausnahme in den Altersklassen der nichtdeutschen Kinder und nichtdeutschen Jugendlichen sind in allen anderen Altersstufen - sowohl bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen als auch bei den tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtlingen - die niedrigsten Werte im Vergleichszeitraum von 5 Jahren zu konstatieren.

Der Anteil männlicher Tatverdächtiger bei Straftaten ohne Ausländerrecht ist bei Nichtdeutschen größer als bei Deutschen. Dieses Ungleichgewicht ist bei tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtlingen noch stärker ausgeprägt.

POLITISCH MOTIVIERTE KRIMINALITÄT (PMK)



Die Gesamtzahl der beim Polizeipräsidium Ludwigsburg registrierten, politisch motivierten Straftaten ist im Vergleich zum Vorjahr von 234 auf 362 und damit um 54,7% deutlich angestiegen. Die dabei registrierten Gewaltdelikte sind jedoch von 10 auf 3 gesunken. Dabei handelte es sich jeweils um Körperverletzungsdelikte, die der politisch motivierten Kriminalität Rechts zuzuordnen sind.



Straftaten gesamt:	210 (155)
davon	
Ausländische Ideologie:	5 (17)
Religiöse Ideologie:	2 (3)
PMK Rechts:	72 (102)
PMK Links:	6 (14)
Nicht zuzuordnen:	125 (19)



Straftaten gesamt:	152 (79)
davon	
Ausländische Ideologie:	2 (2)
Religiöse Ideologie:	1 (0)
PMK Rechts:	45 (51)
PMK Links:	6 (14)
Nicht zuzuordnen:	98 (12)

DIE DELIKTSBEREICHE IM EINZELNEN

Straftaten mit ausländischer Ideologie

- 2 (0) Volksverhetzungen
- 1 (2) Branddelikte
- 1 (11) Sachbeschädigungen
- 2 (0) Verstöße gegen das Vereinsgesetz
- 1 (1) Strafrechtliche Nebengesetze

Straftaten mit religiöser Ideologie

- 1 (1) Beleidigung
- 2 (0) Verstöße gegen das Vereinsgesetz
- 3 (0) sonstige Verstöße gegen das Strafgesetzbuch

Politisch motivierte Kriminalität Rechts

- 3 (2) Körperverletzungen
- 66 (75) Propagandadelikte (z.B. Graffiti, Beklebungen)
- 41 (47) Volksverhetzungen
- 6 (16) Beleidigungen
- 1 (0) Diebstahl

Politisch motivierte Kriminalität Links

- 9 (10) Sachbeschädigungen
- 2 (3) Verstöße gegen das Versammlungsgesetz
- 1 (0) sonstige Straftat

Im Wesentlichen resultiert die deutliche Zunahme der Straftaten im Bereich der politisch motivierten Kriminalität aus 223 Delikten, die explizit keinem Phänomenbereich zugeordnet werden konnten.

Keinem Phänomenbereich zuzuordnen

- 6 Propagandadelikte
- 11 Volksverhetzungen / Gewaltverherrlichungen
- 7 Diebstahlsdelikte
- 149 Sachbeschädigungen
- 2 Verstöße gegen das Versammlungsgesetz
- 27 sonstige Straftaten

Dabei steht der ganz überwiegende Teil der Sachbeschädigungs- und Diebstahlsdelikte im Zusammenhang mit der Landtags- und Bundestagswahl 2021 und der Beschädigung bzw. dem Diebstahl von Wahlplakaten.

GLOSSAR

AGGRESSIONSDELIKTE

Der Summenschlüssel Aggressionsdelikte umfasst die folgenden Straftatenschlüssel:

- Mord
- Totschlag und Tötung auf Verlangen
- Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. Todesfolge
- Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- Körperverletzung mit Todesfolge
- Gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien
- Erpresserischer Menschenraub
- Geiselnahme
- Angriff auf den Luft- und Seeverkehr
- Vorsätzliche leichte Körperverletzung
- Tätlicher Angriff

AGGRESSIONSDELIKTE IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum umfassen den Summenschlüssel Aggressionsdelikte. Die Delikte werden nur erfasst, wenn sie an einer Tatörtlichkeit begangen wurden, die dem öffentlichen Raum zuzuordnen ist.

ALKOHOLEINFLUSS BEI DER TATAUSFÜHRUNG

Maßgeblich für die Erfassung des Merkmals "Tatverdächtiger unter Alkoholeinfluss" ist ein offensichtlicher oder nach den Ermittlungen wahrscheinlicher Alkoholeinfluss.

AUFKLÄRUNGSQUOTE (AQ)

Die AQ bezeichnet das prozentuale Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen. Eine AQ über 100% kann rein rechnerisch bei PKS-Ergebnissen zustande kommen, wenn im Berichtszeitraum Fälle aus Vorjahren als nachträglich aufgeklärt in die PKS eingeflossen sind.

$$AQ = \frac{\text{aufgeklärte Fälle} \times 100}{\text{bekannt gewordene Fälle}}$$

COMPUTERKRIMINALITÄT

Der Summenschlüssel Cybercrime umfasst die folgenden Straftatenschlüssel:

- Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung
- Datenveränderung, Computersabotage
- Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen und Datenhehlerei
- Computerbetrug

COMPUTERBETRUG

Der Summenschlüssel „Computerbetrug“ umfasst die folgenden Straftatenschlüssel:

- Betrügerisches Erlangen von Kfz
- Weitere Arten des Warenkreditbetruges
- Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN
- Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten
- Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel
- Leistungskreditbetrug
- Computerbetrug (sonstiger)
- Missbräuchliche Nutzung von Telekommunikationsdiensten
- Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen
- Überweisungsbetrug

GEWALTKRIMINALITÄT

Unter Gewaltkriminalität werden folgende Deliktsbereiche zusammengefasst:

- Mord
- Totschlag und Tötung auf Verlangen
- Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. mit Todesfolge
- Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- Körperverletzung mit Todesfolge
- Gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien
- Erpresserischer Menschenraub
- Geiselnahme
- Angriff auf den Luft- und Seeverkehr

GEWALT GEGEN POLIZEIBEAMTE

umfasst alle Straftaten, soweit es sich um Opferdelikte handelt, die mit den Opfertypen

- Kriminalpolizeibeamter
- Schutzpolizeibeamter
- Polizeivollzugsbeamte (für K-PKS); diese Begrifflichkeit wird nur bei Vorgängen von der Bundespolizei oder von anderen Bundesländern verwendet.)

erfasst wurden.

HÄUFIGKEITSAHL (HZ)

HZ ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner (Stichtag ist grundsätzlich der 01.01. des Berichtsjahres). Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus.

$$\text{HZ} = \frac{\text{erfasste Fälle} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

NICHTDEUTSCHE TATVERDÄCHTIGE (AUSLÄNDER)

Nichtdeutsche im Sinne der PKS sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit und Staatenlose sowie Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Personen, die sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit besitzen, zählen als Deutsche. Wird derselbe Tatverdächtige innerhalb eines Berichtszeitraumes mit unterschiedlichen Staatsangehörigkeiten ermittelt, so wird er zu dem aktuellsten Merkmal gezählt. Analog wird beim Aufenthaltsstatus nichtdeutscher Tatverdächtiger verfahren.

Alle Nichtdeutschen, die eine Schule, Fachhochschule oder Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland besuchen, werden unter „Student/Schüler“ erfasst.

OPFER

Opfer sind natürliche Personen, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar richtet. Eine Opfererfassung erfolgt grundsätzlich bei strafbaren Handlungen gegen höchstpersönliche Rechtsgüter (Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre, sexuelle Selbstbestimmung).

So sind beispielsweise Betrugs- und Diebstahlsdelikte keine Opferdelikte.

RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT

Der Summenschlüssel **Rauschgiftkriminalität** umfasst folgende Straftaten:

- Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Apotheken
- Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Arztpraxen
- Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Krankenhäusern
- Diebstahl von Betäubungsmitteln bei Herstellern und Großhändlern
- Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln
- Diebstahl von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln
- Fälschung zur Erlangung von Betäubungsmitteln
- Rauschgiftdelikte

Für den Bereich der **direkten Beschaffungskriminalität** werden folgende Straftatenschlüssel zusammengefasst:

- Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Apotheken
- Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Arztpraxen
- Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Krankenhäusern
- Diebstahl von Betäubungsmitteln bei Herstellern und Großhändlern
- Diebstahl von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln

- Fälschung zur Erlangung von Betäubungsmitteln
- Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln

Der Summenschlüssel **Rauschgiftkriminalität Handelsdelikte** umfasst die Schlüssel:

- Illegaler Handel/Schmuggel
- Illegale Einfuhr/nicht geringe Menge
- Illegaler Handel BtM nicht geringe Menge insgesamt

Der Summenschlüssel **Rauschgiftkriminalität qualifizierte Rauschgiftdelikte** umfasst:

- Illegaler Handel/Herstellung/Abgabe/Beschaffung BtM nicht geringer Menge

Der Summenschlüssel **Rauschgiftkriminalität qualifizierte Handelsdelikte** beinhaltet:

- Illegalen Handel BtM nicht geringe Menge insgesamt

SCHADEN

Ein Schaden im Sinne der PKS ist grundsätzlich der Geldwert (Verkehrswert) des rechtswidrig erlangten Gutes. Bei Vermögensdelikten ist unter Schaden die Wertminderung des Vermögens zu verstehen.

Der tatsächlich verursachte Schaden sowie Folgeschäden werden nicht erfasst.

Falls kein Schaden bestimmbar ist, gilt ein symbolischer Schaden von einem Euro. Dies gilt auch, wenn bei einem vollendeten Vermögensdelikt nur eine Vermögensgefährdung eingetreten ist.

Wenn ein Betrugsschaden gleichzeitig Insolvenzschaden ist, ist der volle Schaden bei den Insolvenzstraftaten zu erfassen. Beim dazugehörigen Betrugsdelikt ist dagegen ein Schaden von einem Euro zu erfassen.

SCHULGEWALT

Unter Schulgewalt werden Straftaten subsumiert, die an öffentlichen oder privaten Schulen, auf dem Schulhof oder an zu den Schulen gehörenden Einrichtungen wie Sporthallen u. ä. gegen Personen und/oder Sachen geschehen und die während des Schulbetriebs oder zumindest im weiteren Sinne im Zusammenhang mit dem Schulbetrieb begangen werden.

Als relevant sind ausschließlich folgende Straftatenbereiche anzusehen:

- Straftaten gegen das Leben
- Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung
- Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, aber ohne die fahrlässige Körperverletzung
- Sachbeschädigung

Hinweis:

Die Erfassung mit dem Katalogbegriff "Schulgewalt" erfolgt unabhängig von der Funktion des Tatverdächtigen (Schüler, Lehrer, Elternteil).

Nicht zur Schulgewalt zählen strafbare Handlungen auf dem Schulweg oder an Schulen durch Personen, denen eine entsprechende Funktion (s. o.) fehlt; z.B. ein Trinkgelage von Jungerwachsenen zur Nachtzeit auf dem Hof einer Grundschule, das in eine Schlägerei nach § 231 StGB ausartet.

Im Umkehrschluss sind "Schulweg-Fälle" dann mit dem Katalogbegriff "Schulgewalt" zu kennzeichnen, wenn mindestens ein Tatverdächtiger z. B. Lehrer, Schüler oder Elternteil ist und die Tatmotivation erkennbar mit dem Schulbetrieb zu tun hat (z. B. „Schlägern“ wegen „Petzens“).

STRASSENKRIMINALITÄT

Der Summenschlüssel Straßenkriminalität umfasst die folgenden Straftaten:

- Sexuelle Belästigung
- Straftaten aus Gruppen
- Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses
- Raub, räuberische Erpressung auf/gegen Geld- und Werttransporte
- Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- Handtaschenraub
- Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen
- Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen
- Erpresserischer Menschenraub i. V. m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte
- Geiselnahme i. V. m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte
- Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen
- Taschendiebstahl insgesamt
- Einfacher Diebstahl von Kraftwagen - einschl. unbefugter Ingebrauchnahme
- Einfacher Diebstahl von Mopeds und Krafträdern - einschl. unbefugter Ingebrauchnahme
- Einfacher Diebstahl von Fahrrädern - einschl. unbefugter Ingebrauchnahme
- Einfacher Diebstahl von/aus Automaten insgesamt
- Schwerer Diebstahl insgesamt von Kraftwagen
- Schwerer Diebstahl insgesamt von Mopeds und Krafträdern
- Schwerer Diebstahl insgesamt von Fahrrädern
- Schwerer Diebstahl insgesamt von/aus Automaten
- Landfriedensbruch
- Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen
- Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen

STRASSENRAUB

Der Summenschlüssel Straßenraub umfasst folgende Straftatenschlüssel:

- Raubüberfälle auf Geld- und Kassenboten
- Raub, räuberische Erpressung auf/gegen Spezialgeldtransportfahrzeuge
- räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- Beraubung von Taxifahrern
- Handtaschenraub
- Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen
- erpresserischer Menschenraub i. V. m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte
- Geiselnahme i. V. m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte

TASCHENDIEBSTAHL

Diebstähle, bei denen der Täter heimlich seinem Opfer unmittelbar aus der am Körper befindlichen Kleidung oder aus den in unmittelbarem körperlichem Gewahrsam befindlichen, d. h. am Körper mit-

geführten Gegenständen Geld oder andere Sachen (auch unbare Zahlungsmittel) entwendet. Kein Taschendiebstahl ist demnach Diebstahl aus abgestellten Taschen aller Art oder aus abgelegter Bekleidung.

TATVERDÄCHTIGE

Tatverdächtig ist jeder, der nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig ist, eine rechtswidrige Straftat begangen zu haben.

Dazu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen.

Zu beachten ist ferner, dass Schuldausschließungsgründe oder mangelnde Deliktsfähigkeit bei der Tatverdächtigenerfassung für die Polizeiliche Kriminalstatistik nicht berücksichtigt werden. So sind in der Gesamtzahl z.B. auch die strafunmündigen Kinder unter 14 Jahren enthalten.

Als tatverdächtig wird auch erfasst, wer wegen Tod, Krankheit oder Flucht nicht verurteilt werden kann. Es gilt der Grundsatz der "Echttatverdächtigenzählung" - das heißt:

- Im Kern darf jeder Tatverdächtige für den Berichtszeitraum nur einmal gezählt werden.
- Sind einem Tatverdächtigen mehrere derselben Schlüsselzahl zuzuordnenden Fälle (Fälle gleicher Deliktsart) nachgewiesen worden, ist er für diesen Bereich nur einmal als Tatverdächtiger erfasst.
- Sind einem Tatverdächtigen mehrere Fälle nachgewiesen worden, die verschiedenen Schlüsselzahlen zuzuordnen sind, ist er unter jeder Schlüsselzahl einmal zu erfassen.
- Somit wird ein Tatverdächtiger für jede Gruppe gesondert, für die entsprechenden übergeordneten Straftatengruppen bzw. für die Gesamtzahl der Straftaten hingegen nur einmal gezählt.

Tatverdächtige einzelner Straftaten(gruppen) dürfen daher nicht zu einer Gesamtzahl addiert werden.

Altersgruppen:

- Kinder bis unter 14 Jahre
- Jugendliche von 14 bis unter 18 Jahre
- Heranwachsende von 18 bis unter 21 Jahre
- Erwachsene ab 21 Jahre

TATVERDÄCHTIGE ASYLBEWERBER/FLÜCHTLINGE

umfasst unter Beachtung der Echttatverdächtigenzahlen zusammengefasst als Gesamtgruppe alle nichtdeutschen Tatverdächtigen, die im Sinne der PKS-Richtlinien mit folgenden registrierten Aufenthaltsanlässen erfasst sind:

- Asylbewerber
- Kontingent-/Bürgerkriegsflüchtling, ab 2016 Kontingentflüchtlinge
- Duldung vorhanden, ab 2016 Duldung (Abschiebungshindernisse nach Abschluss des Asylverfahrens)
- Unerlaubter Aufenthalt
- Schutz- und Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge (ab 2018)

TRICKDIEBSTAHL

liegt vor, wenn der Täter

- durch Ablenkung (z. B. durch Anrempeln, Beschmutzen der Kleidung) die verminderte Wahrnehmungs- bzw. Reaktionsfähigkeit des Opfers nutzt, um (zunächst unbemerkt) den Gewahrsam über eine fremde Sache zu erlangen.
- ein (kurzfristiges) Vertrauensverhältnis zu seinem Opfer aufbaut, das zum Diebstahl genutzt wird.
- vorgibt, öffentlich Bediensteter mit Vollzugsaufgaben (Polizei, Zoll, Gerichtsvollzieher o. a.) zu sein und dadurch die Herausgabe der angestrebten Beute erwirkt (aufgrund der für das Opfer bestehenden Zwangslage liegt keine freiwillige Vermögensverfügung, sondern eine Wegnahmehandlung vor).

WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT

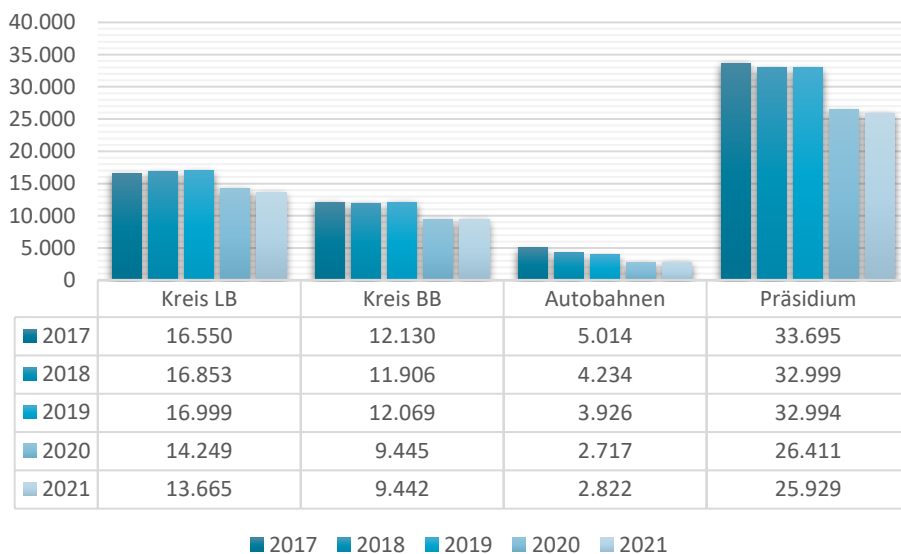
Wirtschaftskriminalität ist ein Summenschlüssel unter dem Vermögens- und Fälschungsdelikte nach dem StGB, aber auch eine Vielzahl weiterer Delikte aus strafrechtlichen Nebengesetzen erfasst werden. Dabei gibt es sogenannte absolute Delikte der Wirtschaftskriminalität (bspw. Bankrott, Insolvenzverschleppung, Verstoß gegen das Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz, u. a.) und „Kann- Delikte“ der Wirtschaftskriminalität. Hier entscheidet der Sachbearbeiter, ob die jeweilige Straftat als solche erfasst werden muss.

TEIL 2: VERKEHRSUNFALLBILANZ

VERKEHRSUNFALLZAHLEN WEITERHIN IM ABWÄRTSTREND – ABER MEHR VERKEHRSTOTE

Weiterhin rückläufig, wenn auch weniger deutlich als im vergangenen Jahr, zeigt sich die Verkehrsunfallentwicklung im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg für das Jahr 2021. Insgesamt wurden 25.929 und damit 1,8% weniger Verkehrsunfälle erfasst. Davon ereigneten sich 23.107 auf den Straßen beider Landkreise und weitere 2.822 auf den Bundesautobahnen 8, 81 und 831.

Entwicklung der Verkehrsunfälle insgesamt



Mit ursächlich hierfür waren die Mobilitätseinschränkungen sowie ausweiteten Homeoffice-Möglichkeiten im Zuge der Corona-Pandemie, die zu einer geringeren Verkehrsbelastung geführt und damit die Verkehrsunfallentwicklung beeinflusst haben.

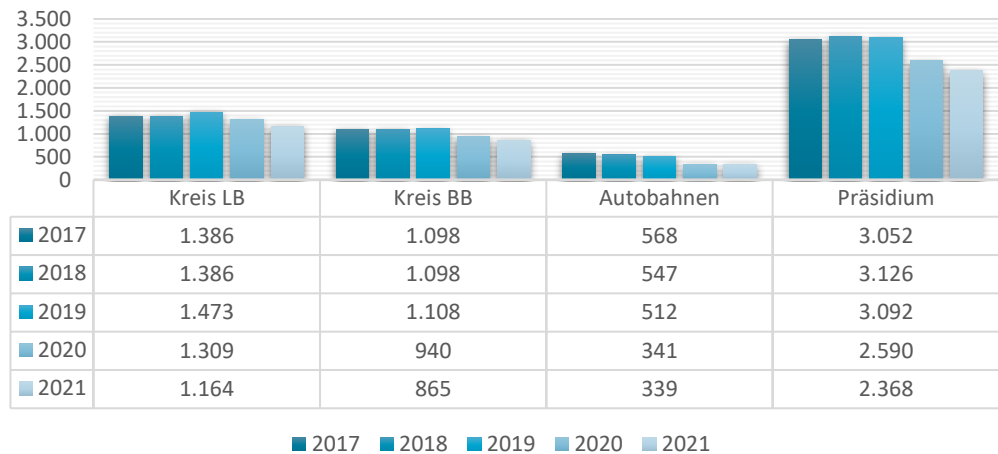
UNFALLZAHLEN INSGESAMT UNAUFFÄLLIG

Verkehrsunfälle	Kreis LB	Kreis BB	BAB	PP	+/- in %
Gesamt	13.665 (14.249)	9.442 (9.445)	2.822 (2.717)	25.929 (26.411)	-1,8
darunter mit					
Personenschaden	1.164 (1.309)	865 (940)	339 (341)	2.368 (2.590)	-8,62
Sachschaden	12.501 (12.940)	8.577 (8.505)	2.483 (2.376)	23.561 (23.821)	-1,1
Kindern	93 (87)	62 (67)	-	155 (154)	+0,6
Jungen Erwachsenen	904 (918)	681 (663)	317 (294)	1.902 (1.875)	+1,4
Senioren	1.067 (1.089)	757 (829)	148 (157)	1.972 (2.075)	-4,8
Fußgängern	145 (145)	110 (110)	-	255 (255)	0
Fahrradfahrern (inkl. Pedelec /E-Scooter)	424 (499)	317 (363)	-	741 (862)	-14,0
Mot. Zweirädern	232 (255)	137 (158)	16 (18)	385 (431)	-10,4
Lkw	552 (534)	285 (300)	598 (542)	1.435 (1.376)	+4,3
Unfallfluchten	3.208 (3.176)	2.082 (2.259)	384 (335)	5.674 (5.770)	-1,6

UNFALLFOLGEN

MEHR VERKEHRSTOTE – WENIGER VERLETZTE

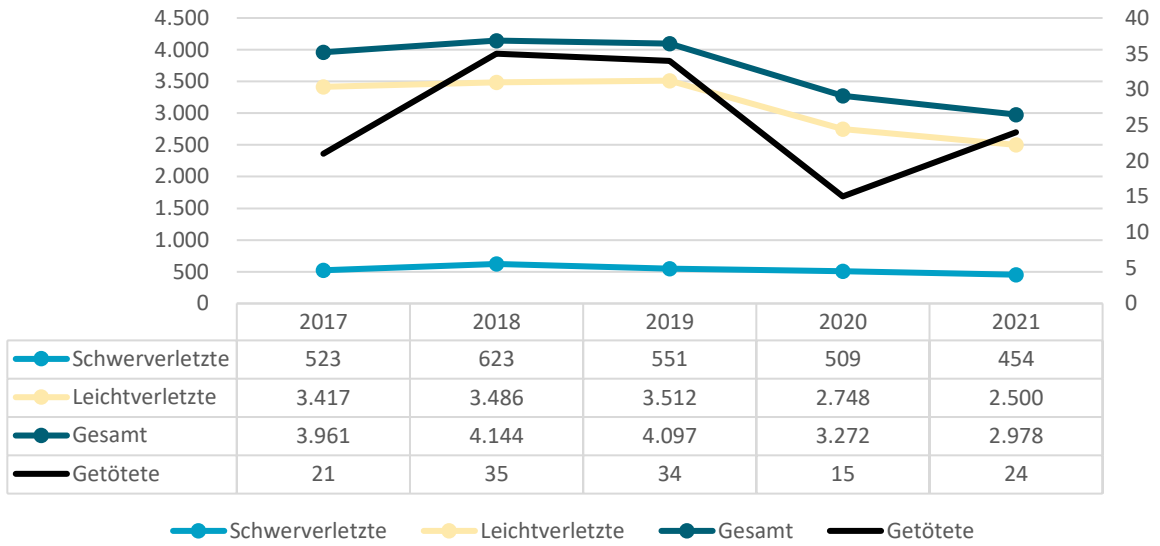
Entwicklung Verkehrsunfälle mit Personenschaden



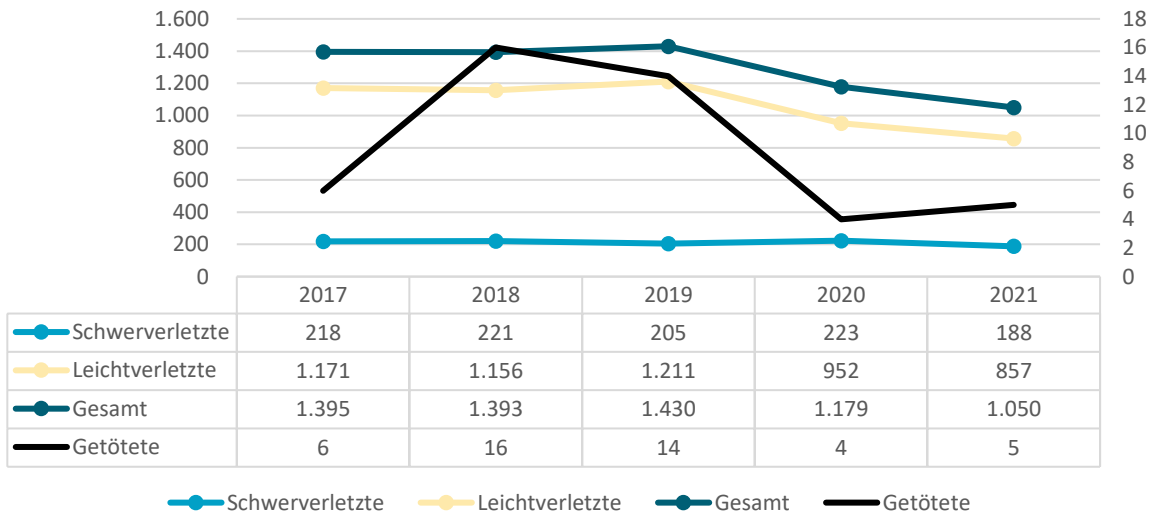
Auch im Jahr 2021 ist ein weiterer Rückgang der Unfälle mit Personenschaden zu verzeichnen (-8,6%). Die Zahlen reduzierten sich im Landkreis Böblingen um -8 % und im Landkreis Ludwigsburg um -11,1%. Unfälle mit Verunglückten auf den Autobahnen gingen leicht um -0,6% zurück.

Die Anzahl schwer- und leicht verletzter Personen reduzierte sich ebenfalls. Im Vergleich mit dem Vorjahr wurde bei den leicht verletzten Personen einen Rückgang von -9 % und bei den schwer verletzten Personen von -10,8% verzeichnet. Allerdings stieg die Zahl getöteter Personen auf 24 (15) an.

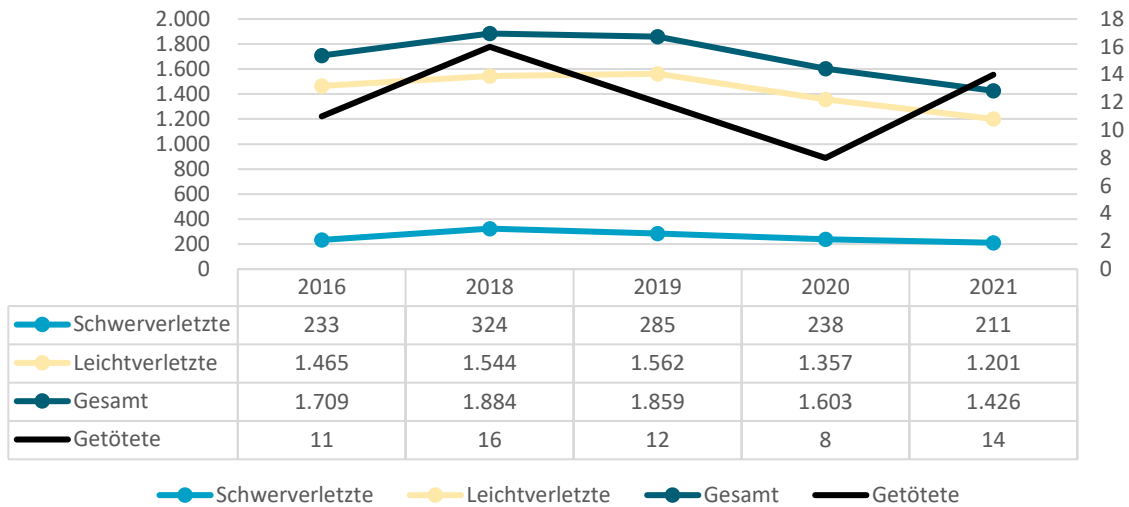
Unfallfolgen Polizeipräsidium Ludwigsburg insgesamt



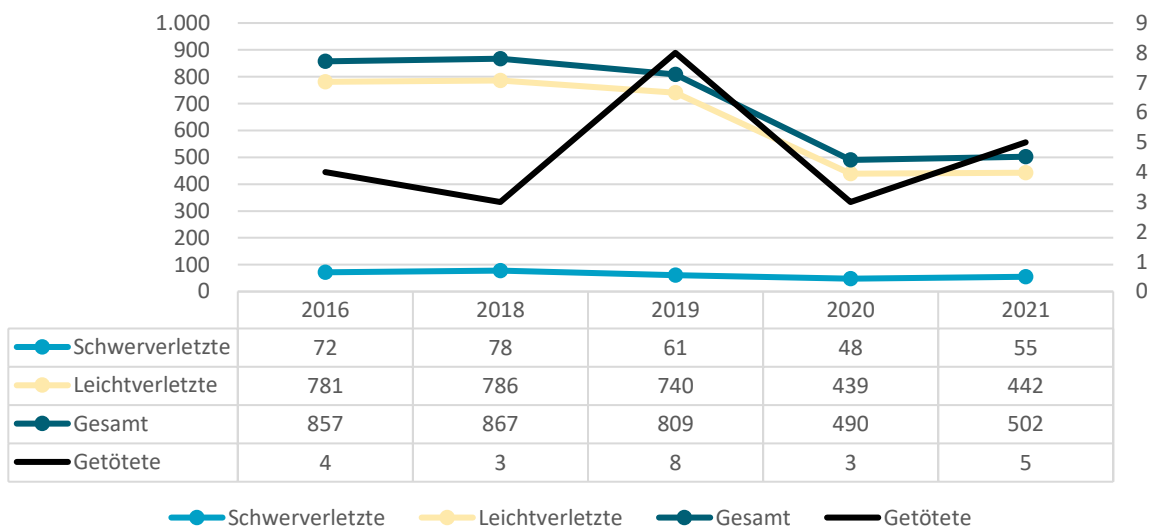
Unfallfolgen Landkreis Böblingen



Unfallfolgen Landkreis Ludwigsburg

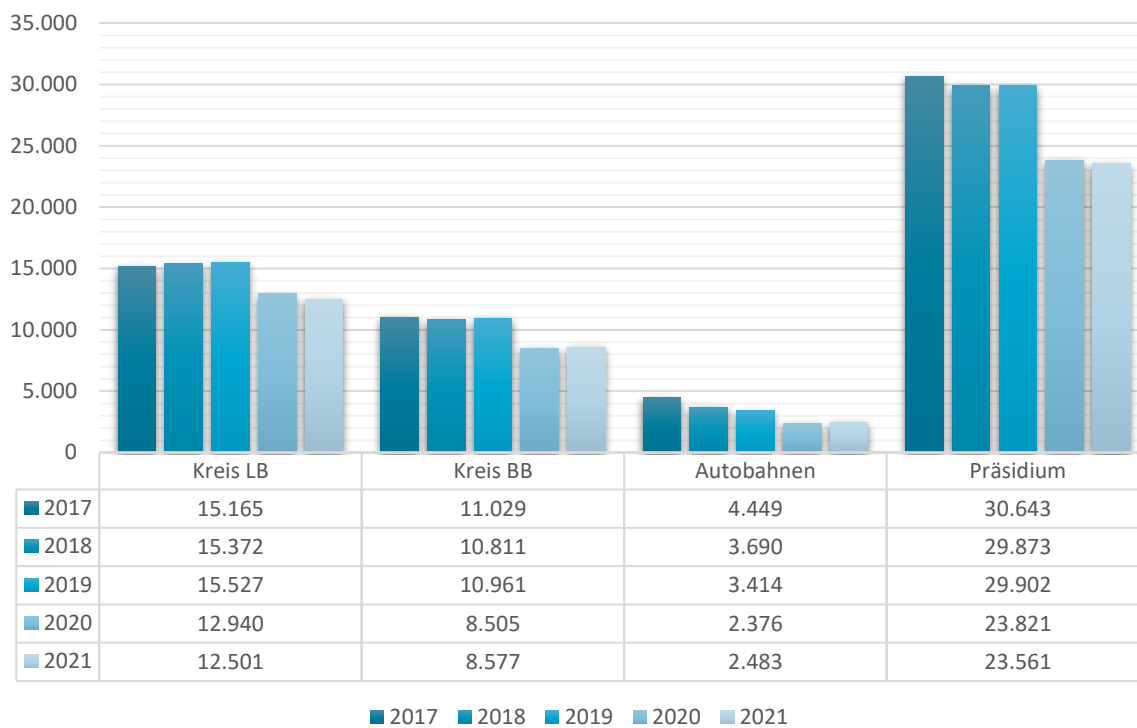


Unfallfolgen Autobahnen



VERKEHRSUNFÄLLE MIT SACHSCHADEN

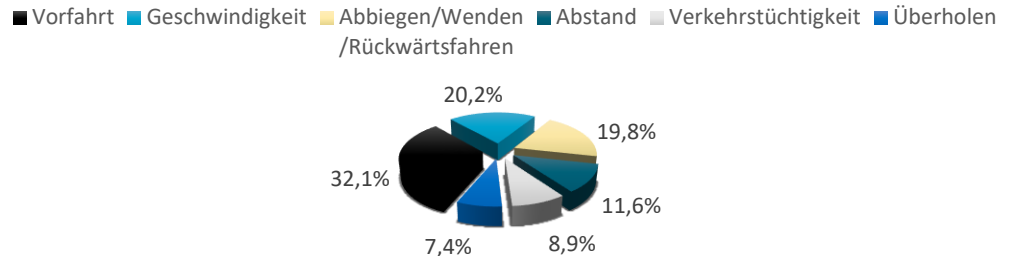
Entwicklung Verkehrsunfälle mit Sachschaden



UNFALLURSACHEN

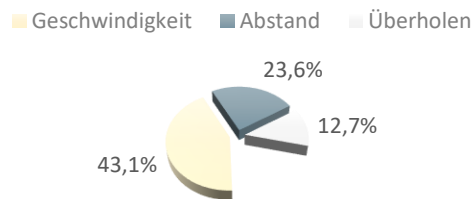
VORFAHRTSVERSTÖßE WEITERHIN HAUPTUNFALLURSACHE

Unfallursachen 2021 insgesamt



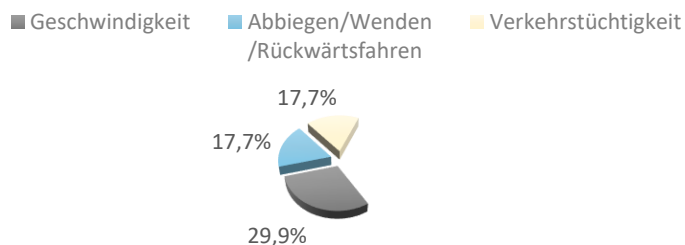
Die Hauptunfallursache im Jahr 2021 stellen wie in den Vorjahren Vorfahrtsverstöße dar. Überhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeit und Fehler beim Abbiegen, Wenden und Rückwärtsfahren rangieren auf den Plätzen zwei und drei. Diese beiden Kategorien haben ihre Positionen im Vergleich zum vergangenen Jahr wieder getauscht.

Unfallursachen 2021 - Autobahnen



Erwartungsgemäß waren die meisten Verkehrsunfälle auf den Bundesautobahnen mit 502 (514) Fällen auf überhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeit zurückzuführen. Die am zweithäufigsten festgestellte Unfallursache ist der nicht eingehaltene Sicherheitsabstand mit 275 Verstößen (196). Danach folgen Fehler beim Überholen mit 148 Unfällen (199).

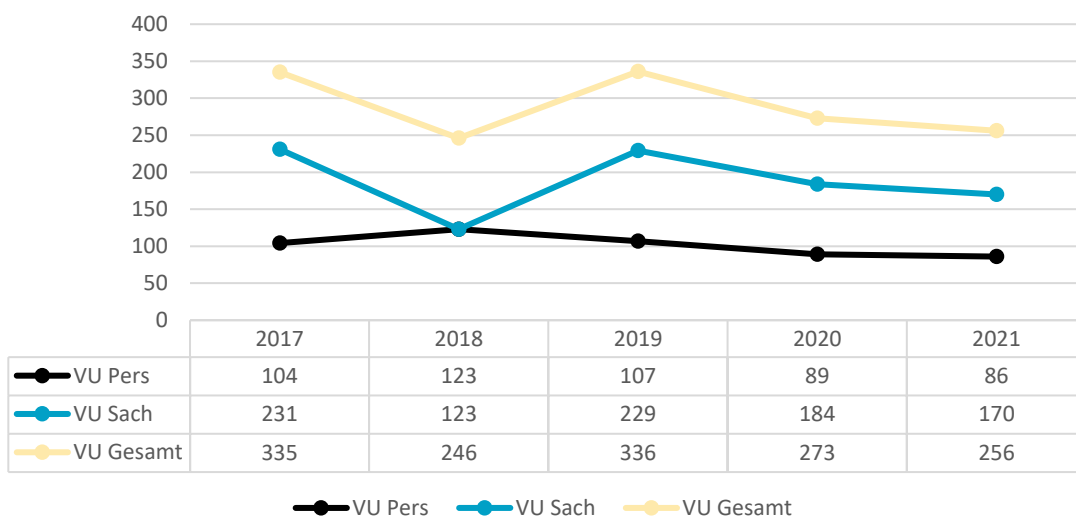
Häufigste Unfallursachen bei schweren Unfällen 2021



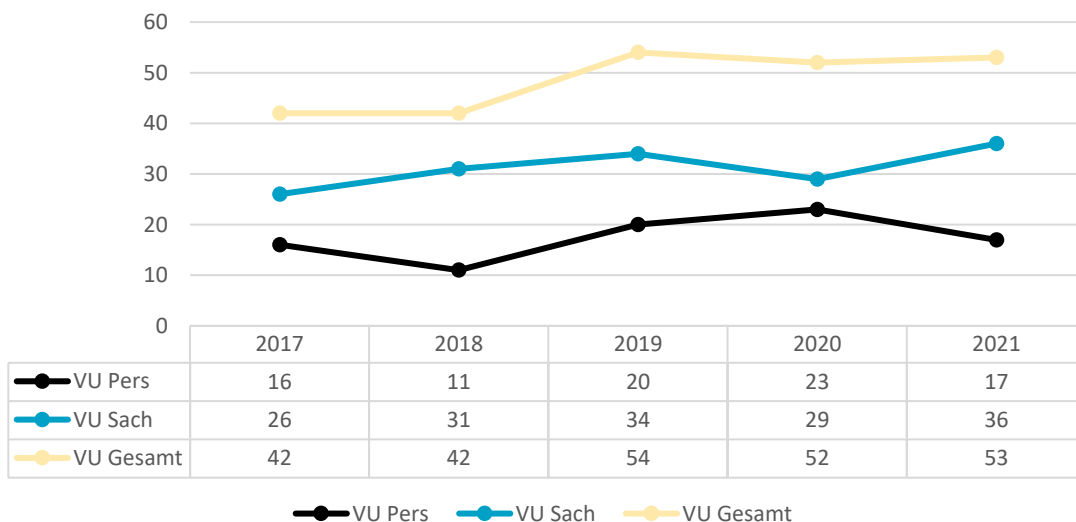
Überhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeit führte im Jahr 2021 zu den meisten Verkehrsunfällen mit Personenschaden. Dies gilt für Unfälle mit leicht verletzten Personen, aber auch für schwere Verkehrsunfälle, bei denen es Schwerverletzte oder gar Tote gab. Bei den schweren Verkehrsunfällen liegen Fehler beim Abbiegen, Wenden und Rückwärtsfahren sowie mangelnde Verkehrstüchtigkeit mit etwas Abstand dahinter, aber gleichauf.

VERKEHRSUNFÄLLE UNTER ALKOHOL- ODER DROGENEINFLUSS

Verkehrsunfälle mit alkoholisierten Personen



Verkehrsunfälle mit unter Drogeneinfluss stehenden Personen



Insgesamt reduzierten sich die Unfälle, bei denen Alkohol im Spiel war, um -6,2%. Für den Kreis Böblingen ergab sich ein Rückgang um -16,7%, im Kreis Ludwigsburg sank die Zahl um -2,1%. Für die Autobahnen ergab sich ein Zuwachs um 10,7%, von 28 auf 31 Unfälle.

252 der 256 Unfälle verursachten die alkoholisierten Fahrer oder Fahrerinnen selbst. Personenschaden entstand bei insgesamt 86 Verkehrsunfällen. 84 dieser Unfälle wurden wiederum von den alkoholisierten Fahrern oder Fahrerinnen verursacht.

Insgesamt wurden 125 Personen verletzt. 65 der verletzten Personen waren alkoholisiert.

Bei den Verkehrsunfällen unter Drogeneinfluss lässt sich in beiden Landkreisen ein weiterer, nahezu gleichförmiger Rückgang feststellen. Im Kreis Böblingen um -12,5% von 24 auf 21 Unfälle, im Kreis Ludwigsburg um -13% von 23 auf 20. Auf den Autobahnabschnitten, die das Polizeipräsidium Ludwigsburg betreut, wurde bei 12 Unfällen Drogeneinfluss nachgewiesen.

Beim Großteil der Unfälle, bei denen eine Drogenbeeinflussung festgestellt wurde, entstand glücklicherweise nur Sachschaden. Die Unfälle mit Personenschaden gingen um -26,1% von 23 auf 17 zurück.

In 51 der 53 Fälle verursachten unter Drogeneinfluss stehende Fahrerinnen und Fahrer den Unfall selbst. Bei 16 der 17 Unfälle mit Personenschaden waren die unter Drogeneinfluss stehenden Personen auch Verursacher. Insgesamt wurden 24 Personen verletzt. 2 der verletzten Personen standen unter Drogeneinfluss. Ein unter Drogeneinfluss stehender Verkehrsteilnehmer, bei der es sich auch um den Unfallverursacher handelte, wurde getötet.

Unfallfolgen bei Alkoholunfällen

Unfallfolge	2017	2018	2019	2020	2021
Leichtverletzt	88	119	103	92	94
Schwerverletzt	33	32	23	21	31
Getötet	1	1	2	0	0
davon					
Leichtverletzte Alkoholisierte	52	66	58	48	45
Schwerverletzte Alkoholisierte	21	25	20	15	20
Getötete Alkoholisierte	1	0	1	0	0

Unfallfolgen bei Drogenunfällen

Unfallfolge	2017	2018	2019	2020	2021
Leichtverletzt	21	9	18	22	21
Schwerverletzt	2	1	8	11	3
Getötet	0	0	1	0	1
davon					
Leichtverletzte Konsumenten	0	0	0	0	1
Schwerverletzte Konsumenten	0	0	0	0	1
Getötete Konsumenten	0	0	0	0	1

VERKEHRSÜBERWACHUNGSMÄßNAHMEN

Alkohol

1.550 Personen standen bei der Teilnahme am Straßenverkehr unter Alkoholeinwirkung. Es erfolgten 671 Führerscheinbeschlagnahmen.

418 (397) Fahrerinnen und Fahrer erreichten Werte von 1,60 Promille und mehr. Zwischen 1,59 und 1,10 Promille lagen 333 (359) Personen. Mit Werten zwischen 1,09 und 0,50 Promille waren 665 (606) im Straßenverkehr unterwegs. Ein Ergebnis zwischen 0,49 und 0,30 Promille wurde bei 20 Fahrerinnen und Fahrern festgestellt.

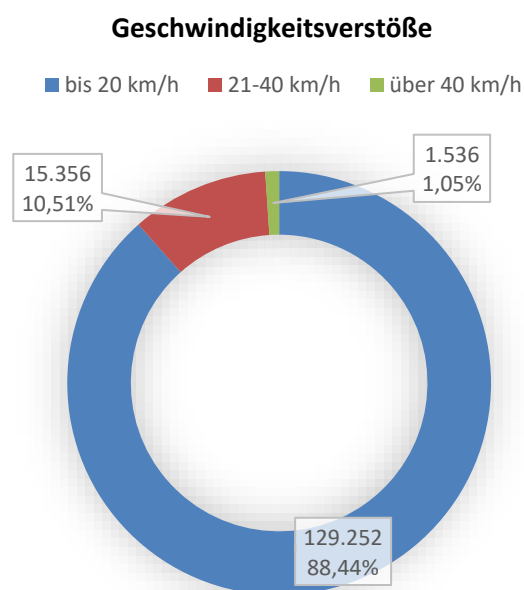
Illegale Drogen und andere berauschende Mittel

866 (785) Personen wurden angezeigt, nachdem sie unter dem Einfluss von illegalen Drogen oder anderen berauschenden Mitteln am Straßenverkehr teilgenommen hatten. Überwiegend hatten die Fahrerinnen und Fahrer zuvor Cannabis konsumiert. Dies wurde bei 636 (547) Personen festgestellt. Danach reihen sich Mehrfachkonsum mit 96 (100), Kokain mit 54 (59) und Amphetamin mit 53 (54) Fällen ein. In 31 (53) Fällen erfolgte die Beschlagnahme oder Sicherstellung des Führerscheins der betreffenden Person direkt vor Ort.

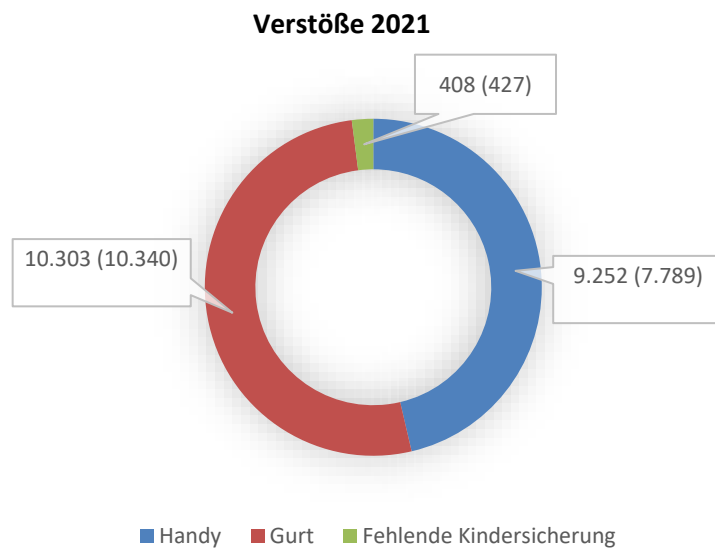
Gerade die Wirkung von Cannabiskonsum wird im Zusammenhang mit der Verkehrsteilnahme häufig unterschätzt. Vor allem durch das verringerte Konzentrations-, Wahrnehmungs- und Urteilsvermögen erhöht sich das Unfallrisiko für sich selbst und für Dritte.

Geschwindigkeit

Bei Geschwindigkeitsmessungen wurden insgesamt 146.144 (136.678) Verstöße festgestellt. Regelfahrverbote wurden in 1.553 (2.372) Fällen erteilt.



Mobiltelefon, Sicherheitsgurt, Kindersicherung



Überwachung der Rettungsgasse

Einsatzkräfte der Verkehrspolizeiinspektion überwachten auf den vom Polizeipräsidium Ludwigsburg betreuten Autobahnabschnitten bei entsprechenden Anlässen die Einhaltung der Rettungsgasse. Dabei stellten sie 219 (246) Verstöße fest. In 5 (22) Fällen wurden dabei Einsatzfahrzeuge behindert. In einem Fall wurde ein Einsatzfahrzeug sogar in einen Verkehrsunfall verwickelt.

BETRACHTUNG NACH VERKEHRSBETEILIGUNGEN

Verkehrsbeteiligung bei Verkehrsunfällen allgemein	BB	LB	BAB	Gesamt
Unfälle mit Motorradbeteiligung	102 (118)	173 (183)	16 (18)	291 (319)
Unfälle mit LKW-Beteiligung	285 (300)	552 (534)	598 (542)	1.435 (1.376)
Unfälle mit Fahrradbeteiligung	317 (363)	424 (499)	-	741 (862)
Unfälle mit Fußgängerbeteiligung	110 (110)	145 (145)	-	255 (255)

Verkehrsbeteiligung bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden	BB	LB	BAB	Gesamt
Unfälle mit Motorradbeteiligung	85 (101)	134 (141)	12 (16)	231 (258)
Unfälle mit LKW-Beteiligung	48 (63)	79 (82)	135 (114)	262 (259)
Unfälle mit Fahrradbeteiligung	281 (324)	375 (441)	-	656 (765)
Unfälle mit Fußgängerbeteiligung	93 (99)	129 (131)	-	222 (230)

Verunglückte Personen nach Verkehrsbe- teiligung	Getötete	Schwer Ver- letzte	Leicht Ver- letzte	Gesamt
Unfälle mit Motorradbeteiligung	5 (0)	61 (90)	199 (195)	265 (285)
Unfälle mit LKW-Beteiligung	6 (5)	59 (62)	285 (285)	350 (352)
Unfälle mit Fahrradbeteiligung	3 (3)	146 (144)	565 (673)	714 (820)
Unfälle mit Fußgängerbeteiligung	1 (2)	54 (50)	189 (195)	244 (247)

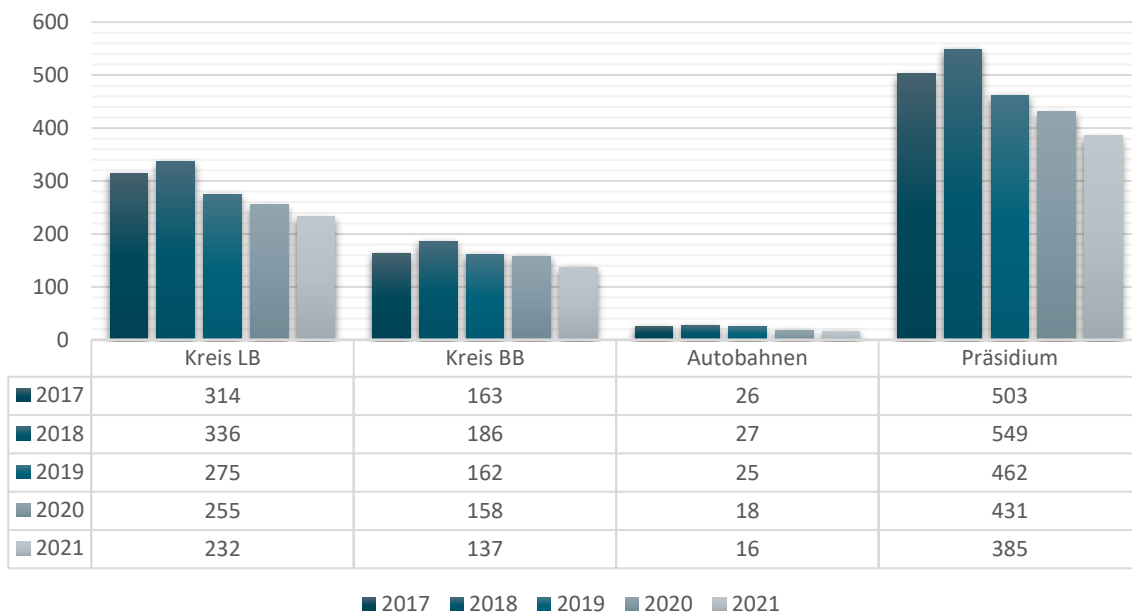
MOTORRAD-UNFÄLLE

Die registrierten Verkehrsunfälle mit motorisierten Zweirädern gingen insgesamt um -11% zurück. Im Landkreis Böblingen ereigneten sich 137 (158) und im Landkreis Ludwigsburg 232 (255) Unfälle unter Beteiligung von motorisierten Zweirädern. Auf den Autobahnen waren es 16 (18).

Im Gegensatz zum Jahr 2020 (0) kam es allerdings zu 5 tödlichen Motorradunfällen.

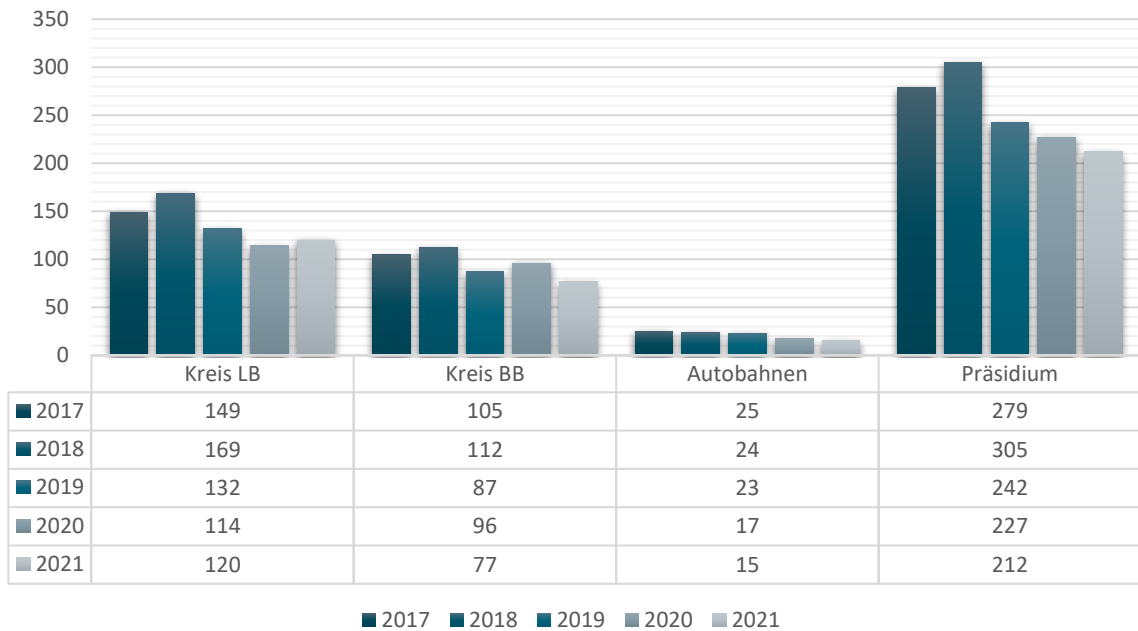
In 4 der 5 Fälle war ein Fehlverhalten der letztlich verstorbenen Motorradfahrenden unfallursächlich. Insgesamt wurden mit 107 der 212 Unfälle ungefähr die Hälfte durch Motorradfahrerinnen und Motorradfahrer selbst verursacht. Unfällen unter Beteiligung von Kleinkrafträdern ereigneten sich ebenfalls zu 50% aufgrund eines Verstoßes der Zweiradfahrenden. Wurden Leichtkraftradfahrerinnen und -fahrer in einen Verkehrsunfall verwickelt, waren sie in 45% der Fälle hierfür verantwortlich.

Verkehrsunfälle mit motorisierten Zweirädern insgesamt

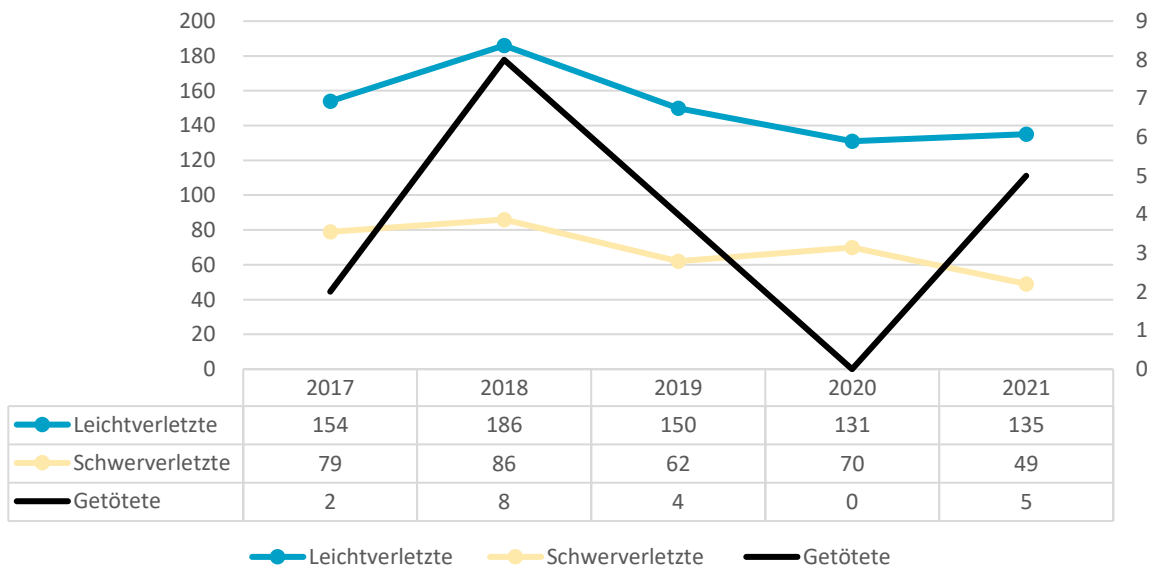


Unter dem Begriff „motorisierte Zweiräder“ werden Mopeds/Mokicks, Mofa 25, E-Bikes, Leichtkrafträder und Krafträder über 125 ccm zusammengefasst.

Verkehrsunfälle mit Motorrädern über 125 ccm



Unfallfolgen Motorrad



Erstmalig wurden im Mai 2021 in Baden-Württemberg ein komplettes Wochenende lang Motorradfahrerinnen und Motorradfahrer in den Fokus genommen. Prävention und Sanktion gingen Hand in Hand. Bikerinnen und Biker wurden für Gefahren sensibilisiert, um sie so überzeugen zu können, vernünftig zu fahren:

KOMM SICHER AN DEIN ZIEL

„Wir warten zuhause auf *Dich*“

Bilder von uns@pnt.de

HAUPTUNFALLURSACHEN

	GESCHWINDIGKEIT	Ohne Gas in die Kurve, mit Gas aus der Kurve.
	ÜBERHOLEN	Lieber abwarten anstatt Leben zu riskieren.
	FEHLER ANDERER	Sichtbar machen und mit den Fehlern anderer rechnen.
	WETTER & SICHT	Bei Nässe auf Bitumenstreifen, Kanaldeckel und Fahrbahnmarkierungen achten.
	STRASSENVERHÄLTNISSE	Die Geschwindigkeit den Straßenverhältnissen anpassen.

POLIZEI
BADEN-WÜRTTEMBERG
POLIZEIPRÄSIDIUM LUDWIGSBURG

Polizeipräsidium Ludwigsburg
Friedrich-Ebert-Str. 30
71638 Ludwigsburg

Unfallstatistik Motorrad
Landkreise Böblingen & Ludwigsburg
2017 - 2020

Gesamtunfallzahl:	1361
Getötete:	14
Schwerverletzte:	348
Leichtverletzte:	817

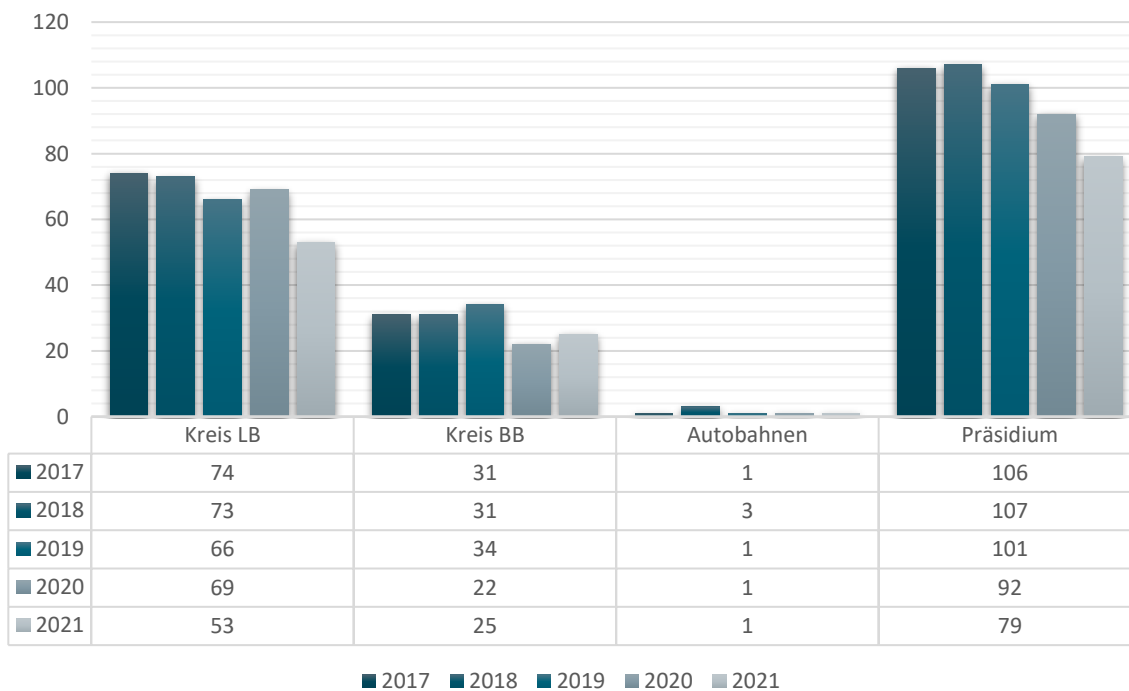
Flyer in Form von Karten, der am Aktionswochenende an die Bikerinnen und Biker herausgegeben wurden.

Mit 22 Aktionen in den Landkreisen Böblingen und Ludwigsburg beteiligte sich das Polizeipräsidium Ludwigsburg vom 7. bis zum 9. Mai 2021 zum Beginn der Motorradsaison am landesweiten Aktionswochenende zur Bekämpfung von Motorradunfällen. 87 Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte kontrollierten insgesamt 713 Motorräder mit ihren Fahrerinnen und Fahrern und stellten dabei 88 Verstöße fest. Dabei handelte es sich überwiegend um technische Mängel an den Fahrzeugen sowie um nicht mitgeführte Bescheinigungen. Für die Polizei stand bei den Kontrollaktionen insbesondere die Sensibilisierung der Motorradfahrenden im Vordergrund und die Einsatzkräfte nahmen sich daher auch viel Zeit für Gespräche über die Gefahren der Verkehrsteilnahme, die auf ein ganz überwiegend positives Echo stießen. Diese Gefahren resultieren dabei sowohl aus eigenem Verhalten (Geschwindigkeitsüberschreitung, Überschätzung des Fahrerischen Könnens, Handlingfehler vor allem zu Beginn der Saison oder auch technische Veränderungen) als auch aus dem Verhalten anderer Verkehrsteilnehmer (verspätete Wahrnehmung, Unterschätzung der Geschwindigkeit von Motorrädern).

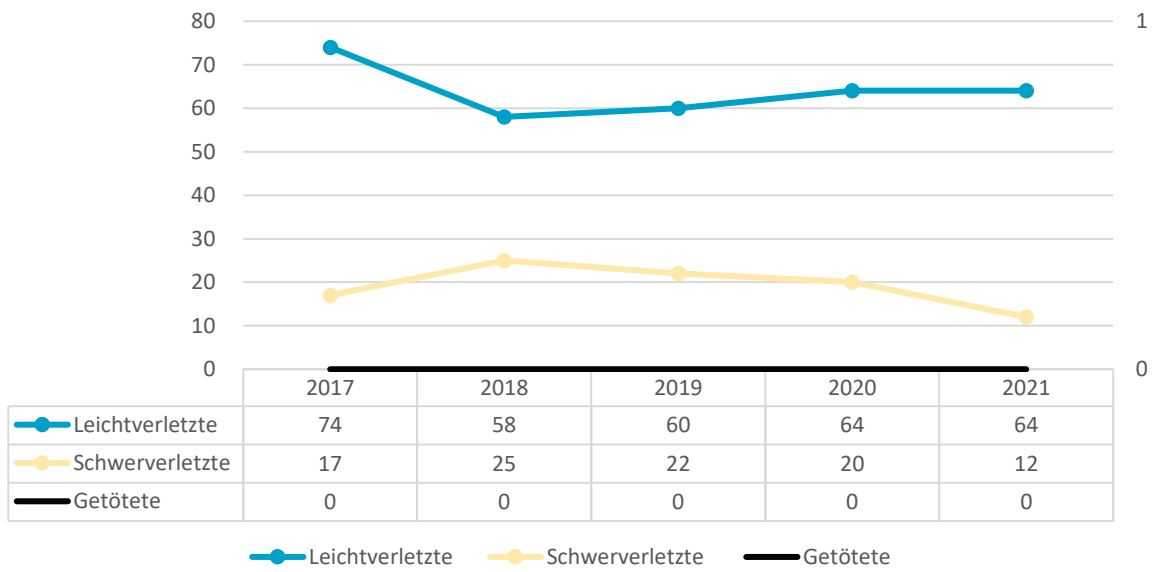
Nach sehr durchwachsenem Wetter am Freitag luden Samstag und Sonntag bei angenehmen Temperaturen zu Motorradtouren ein. Am Bikertreff am Glemseck im Kreis Böblingen und an der Kreisstraße zwischen Gündelbach und Häfnerhaslach im Kreis Ludwigsburg richtete die Polizei größere Kontrollstellen ein, an denen jeweils Einsatzkräfte mehrere Polizeireviere, der Verkehrspolizeiinspektion und des Referats Prävention beteiligt waren. Von 150 in Gündelbach kontrollierten Maschinen wiesen 22 technische Mängel. Gravierende Mängel waren aber nicht darunter. Am Glemseck waren es bei 134 Kontrollierten nur die fehlende allgemeine Betriebserlaubnis, die in acht Fällen zur Beanstandung führte. Am Samstag war die Polizei auch im Bereich Prevorst im Kreis Ludwigsburg präsent und überprüfte dort 62 Motorradfahrende. Außer zwei Verstößen gegen die Helmtragepflicht gab es dort praktisch keine Beanstandungen.

Mit dieser und weiteren Kontrollaktionen im Verlauf der Motorradsaison will die Polizei dazu beitragen, die Anzahl der Motorradunfälle nachhaltig zu senken. In den Jahren 2017 bis 2020 registrierte das Polizeipräsidium Ludwigsburg insgesamt 1.361 Verkehrsunfälle mit Motorradfahrenden. 14 von ihnen verloren dabei ihr Leben und 348 wurden schwer verletzt. Die Hälfte der Unfälle wurde dabei von den Motorradfahrenden selbst verursacht.

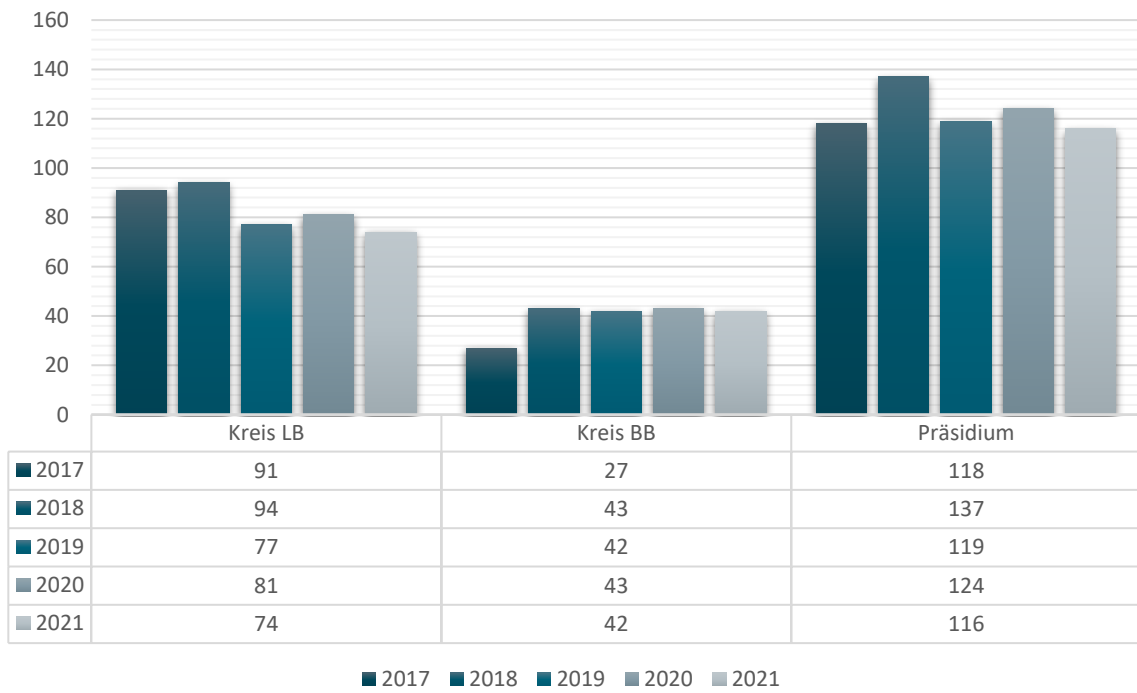
Verkehrsunfälle mit Leichtkraftködern



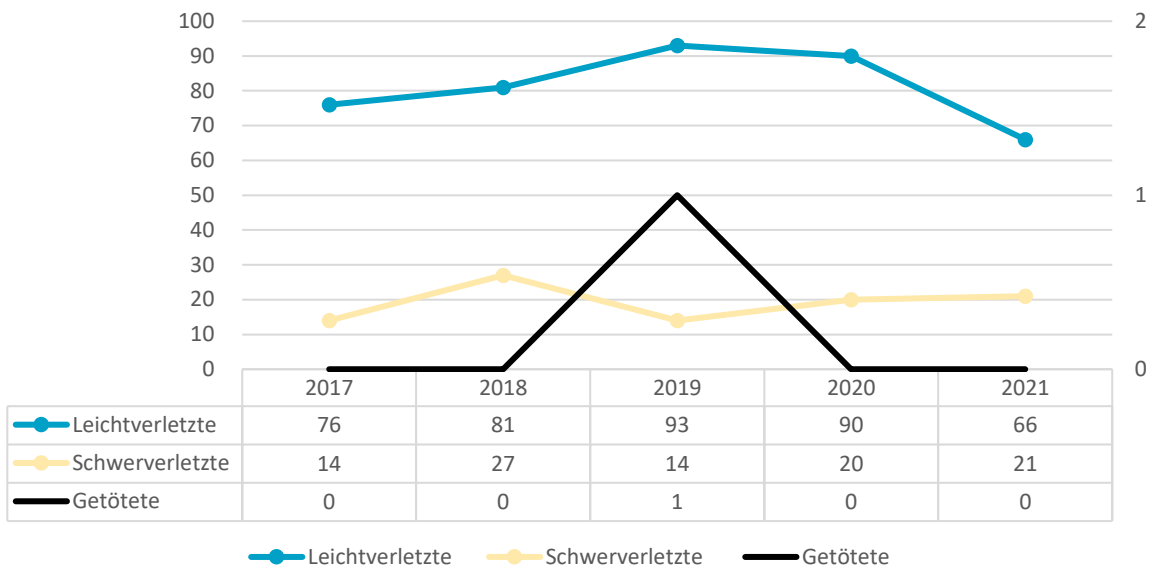
Unfallfolgen Leichtkraftrad



Verkehrsunfälle mit Kleinkrafträdern

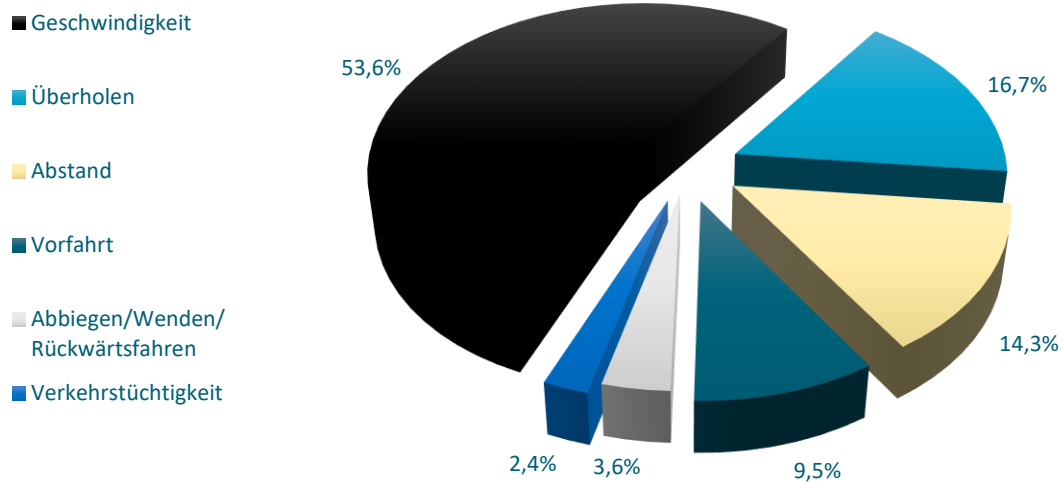


Unfallfolgen Kleinkrafttrad

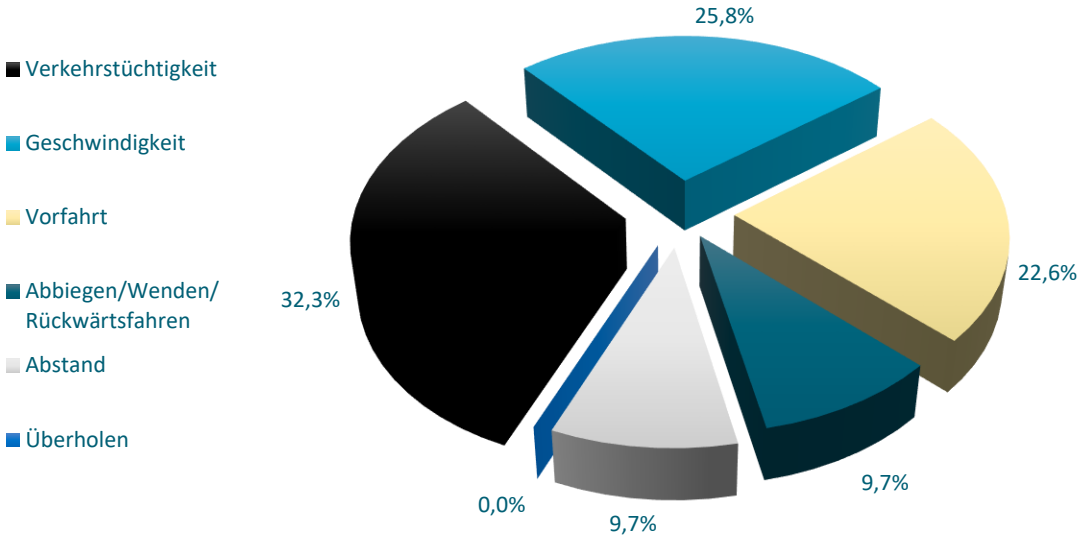


Leichtverletzte Schwerverletzte Getötete

Unfallursachen 2021 - Motorrad und Leichtkrafttrad

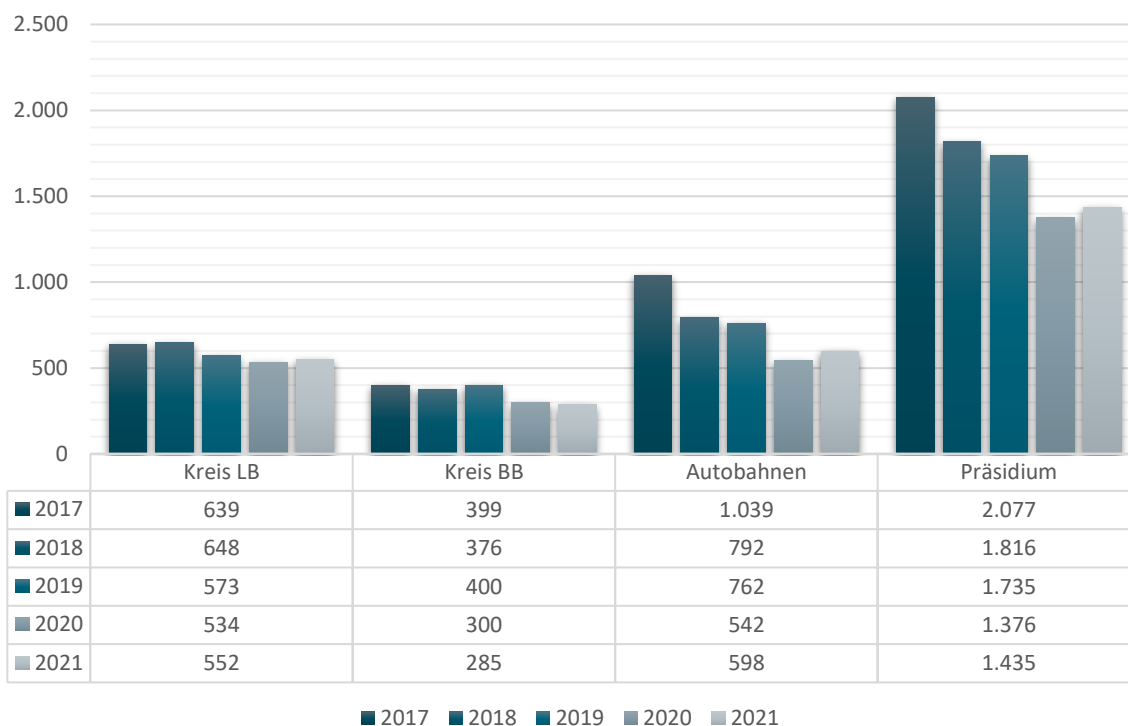


Unfallursachen 2021 Kleinkraftrad

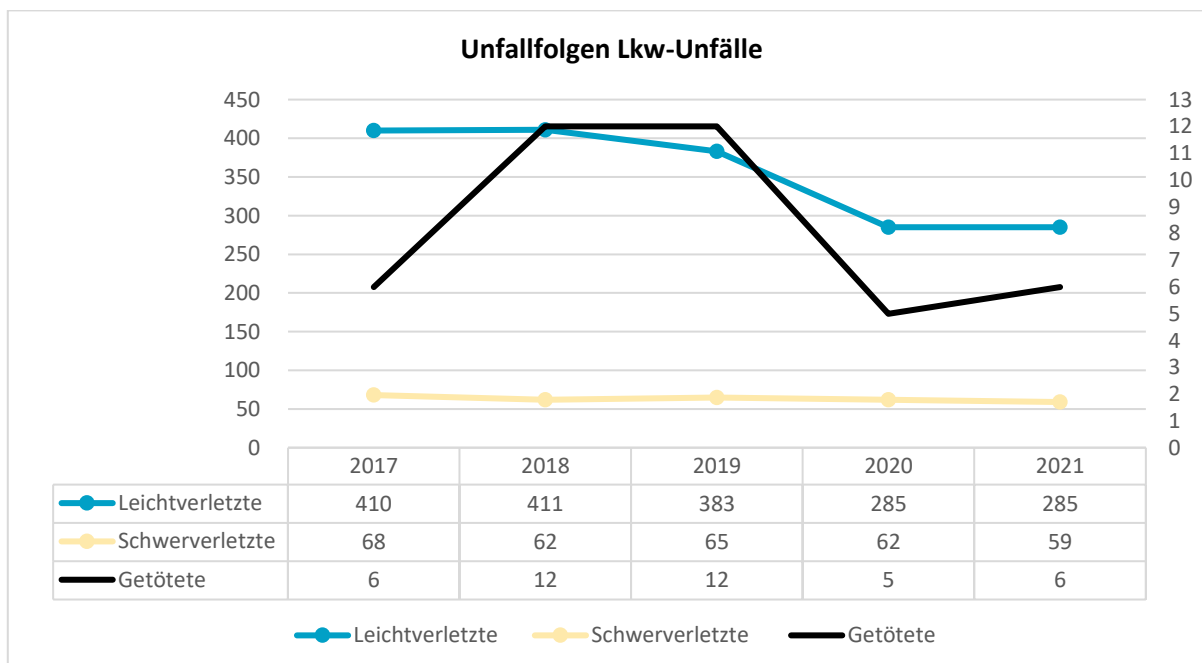


LKW-UNFÄLLE

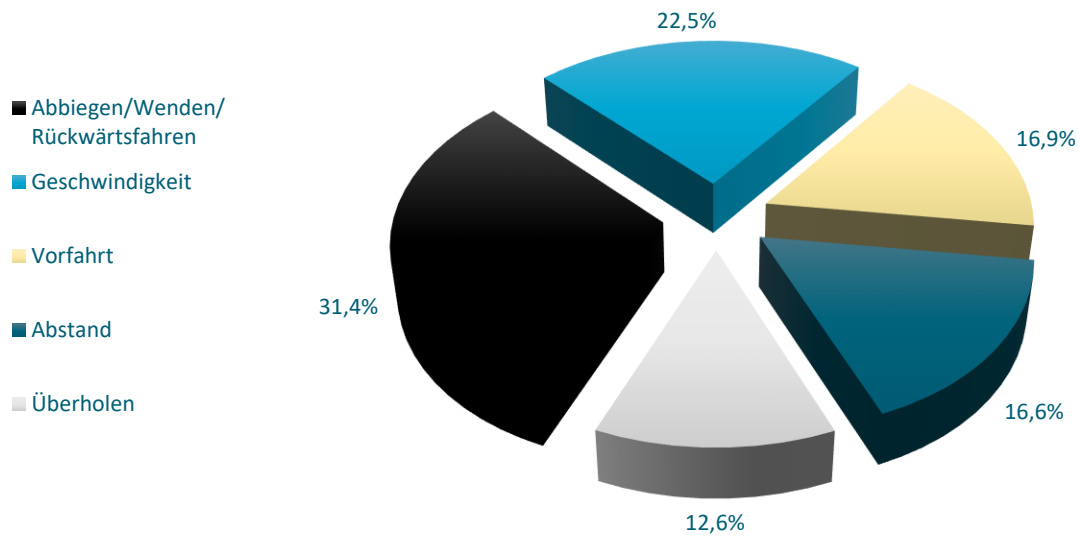
Verkehrsunfälle mit LKW



Unfallfolgen Lkw-Unfälle



Unfallursachen 2021 - Lkw



Die häufig überproportional schweren Folgen von Verkehrsunfällen unter Beteiligung von Lkw begründen eine verstärkte Überwachung des Schwerlastverkehrs auf Autobahnen und autobahnähnlich ausgebauten Straßen.

Verkehrsüberwachungsmaßnahmen LKW

Im Rahmen der konzeptionellen Maßnahmen zur Überwachung des gewerblichen Güter- und Personenverkehrs haben Einsatzkräfte der Verkehrspolizeiinspektion im vergangenen Jahr über 9.200 (rund 6.800) Fahrzeuge kontrolliert. Neben den mehrmals jährlich durchgeführten „Trucker-Safety-Days“, nahm die Polizei im Oktober 2021 im Rahmen einer europaweiten Kontrollaktion, der „Trucker-Safety-Week“, eine gesamte Woche den gewerblichen Güter- und Personenverkehr unter die Lupe. Im Verlauf der Woche wurde der Kontrollfokus auf unterschiedliche Schwerpunkte gelegt.

Die im vergangenen Jahr am häufigsten festgestellten Mängel waren:

- Mängel an der Beleuchtungseinrichtung und/oder der Elektrik (2.297)
- Mangelhafte oder fehlende Ladungssicherung (873)
- Mangelhafte Warneinrichtungen der Ladebordwände (771)
- Mängel an Fahrgestellen (360)
- Mängel an Rädern, Reifen, Achsen und Aufhängungen (355)

Im Bereich der Sozialvorschriften wurden insgesamt 1.223 (773) Verstöße festgestellt. Nicht mitgeführte erforderliche Aufzeichnungen nahmen dabei mit 262 (180) Fällen den Spitzenplatz ein. Es folgten 137 (130) Verstöße im Zusammenhang mit vorgeschriebenen Fahrtunterbrechungen. In 17 Fällen wurde die Weiterfahrt aufgrund der Zuwiderhandlungen untersagt.

Bei der Kontrolle von 182 (111) Gefahrgut-Transportern stellten die Spezialisten insgesamt 80 (57) Verstöße fest. Eine Untersagung der Weiterfahrt oder Stilllegung der Beförderungseinheit vor Ort erfolgte in 22 Fällen.

FAHRRAD-UNFÄLLE

„Radfahrende im Blick“ lautete das Schwerpunktthema der jährlichen gemeinsamen Verkehrsaktion „sicher.mobil.leben“ der Polizeien der Länder im Jahr 2021. Thematisiert wurden dabei nicht nur die Verhaltensregeln im Straßenverkehr für Radfahrende und motorisierte Verkehrsteilnehmende, sondern natürlich auch das verkehrssichere Fahrrad und die Erkennbarkeit von Radfahrenden. Neben dieser Aktion richtete die Polizei im Zuge der landesweiten Präventionskampagne „Abgefahren – Ra(d)geber Verkehr“ das gesamte Jahr über ihrem Blick auf den Radverkehr. Die Beklebung von Linienbussen mit Hinweisen zu den einzuhaltenden Mindestabständen ist eines der Projekte in diesem Zusammenhang.

Im Vergleich zum Vorjahr gingen Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Fahrradfahrenden um -14,5% zurück. Dabei reduzierte sich die Zahl der Unfälle, an denen klassische Fahrräder beteiligt waren um -18,5%, und die der Unfälle mit Pedelec Fahrerinnen und -fahrern um -2,5%.

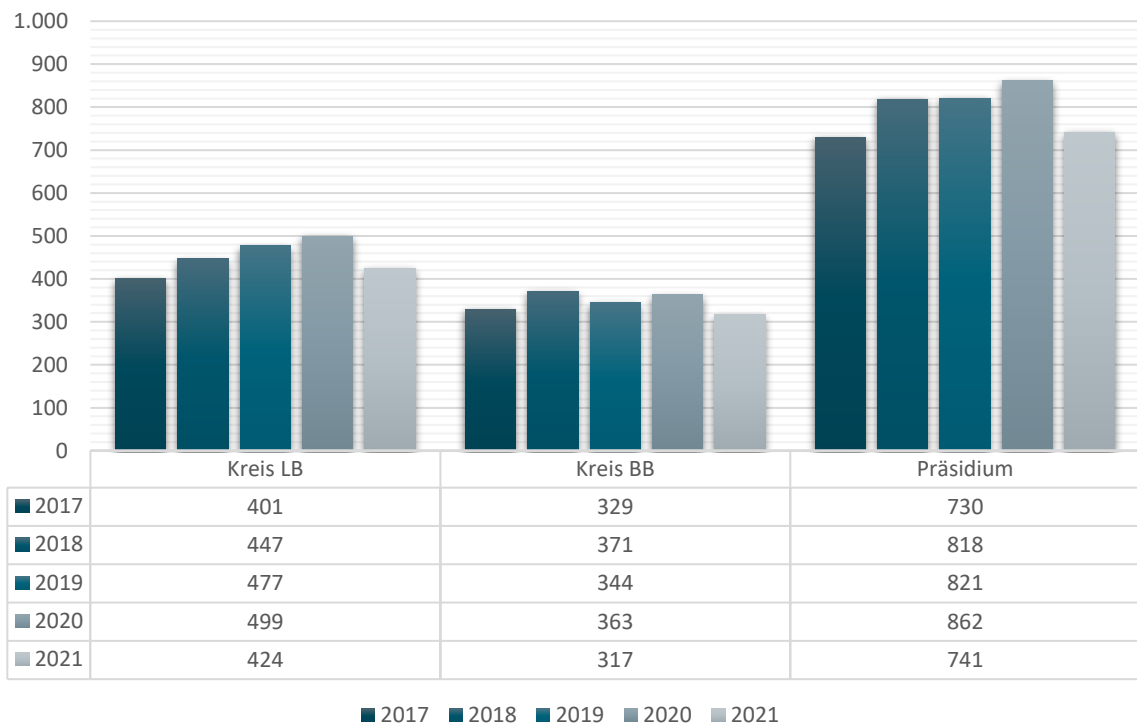
Die Unfälle mit Verletzten gingen ebenfalls um -14,3% auf 656 (765) zurück. 388 (428) der Zusammenstöße waren auf ein Fehlverhalten der Radfahrenden (klassisches Fahrrad: 251; Pedelec: 137) zurückzuführen. Bei diesen Unfällen starben 1 (2) Fahrradfahrer und 2 (1) Pedelec Fahrer. Alle drei getöteten Personen trugen einen Fahrradhelm.

Schwere Verletzungen erlitten 79 (90) Radfahrerinnen und Radfahrer und 67 (57) Pedelec Fahrer. 53 (55) der Radfahrenden und 52 (41) der Pedelec Fahrer hatten den Unfall dabei selbst verursacht. 565 (667) Personen wurden leicht verletzt. Darunter 393 (476) Radfahrende und 172 (191) Pedelec Fahrer.

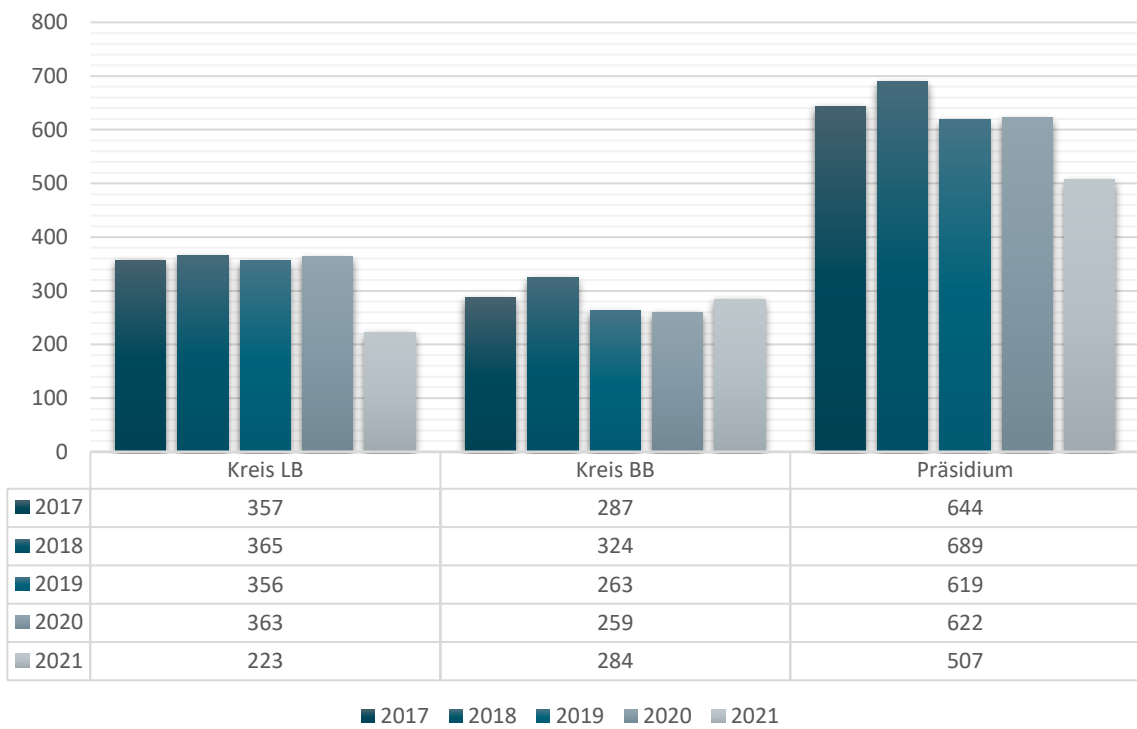
Bei den Ursachen rangieren bei den Radfahrenden die Vorfahrtsverletzung mit 30 (44) und Geschwindigkeitsverstöße mit ebenfalls 30 (27) Fällen an erster Stelle. Dahinter reihen sich die mangelnde Verkehrstüchtigkeit mit 18 (14) und Fehler beim Abbiegen, Wenden und Rückwärtsfahren mit 15 (17) Fällen ein.

Die Anzahl von Verkehrsunfällen unter Beteiligung von Elektrokleinstfahrzeugen (sog. E-Scooter), die unter den Übergriff der Fahrrad-Unfälle fallen, blieb im Jahr 2021 weiter gering. Insgesamt wurde im Präsidiums Bereich 26 Unfälle registriert. Allerdings wurden bei fast allen Unfällen Personen verletzt. Während 14 Personen leichte Verletzungen davontrugen, wurden 7 Personen schwer verletzt. Darüber hinaus muss davon ausgegangen werden, dass nicht alle Unfälle, an denen Elektrokleinstfahrzeuge beteiligt sind, auch der Polizei gemeldet werden.

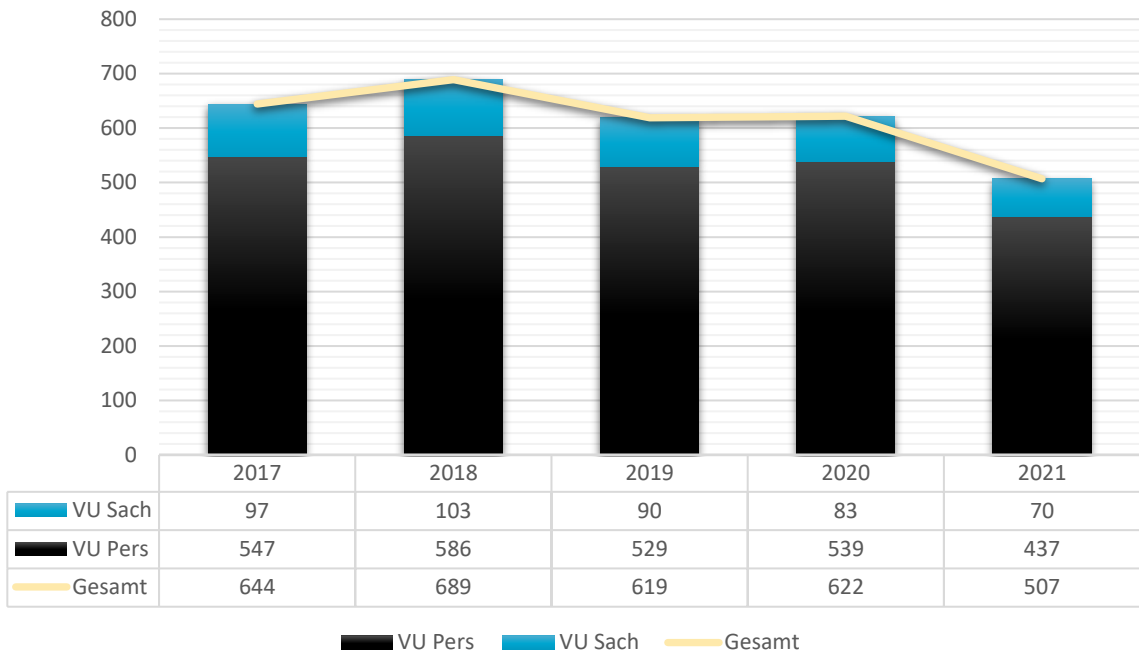
Verkehrsunfälle mit Radfahrenden insgesamt



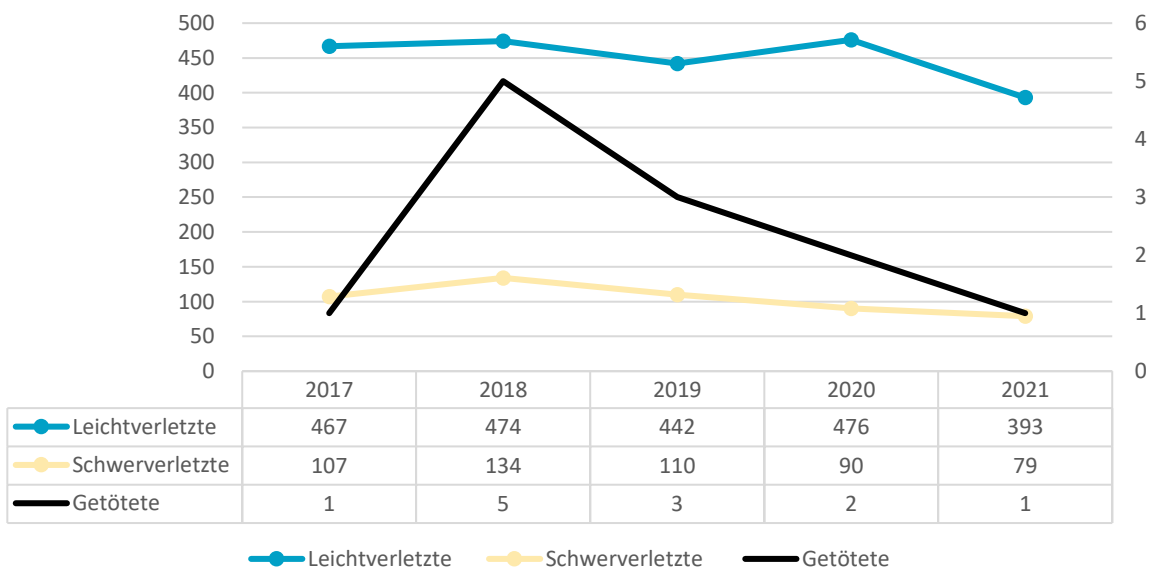
Verkehrsunfälle mit klassischem Fahrrad insgesamt



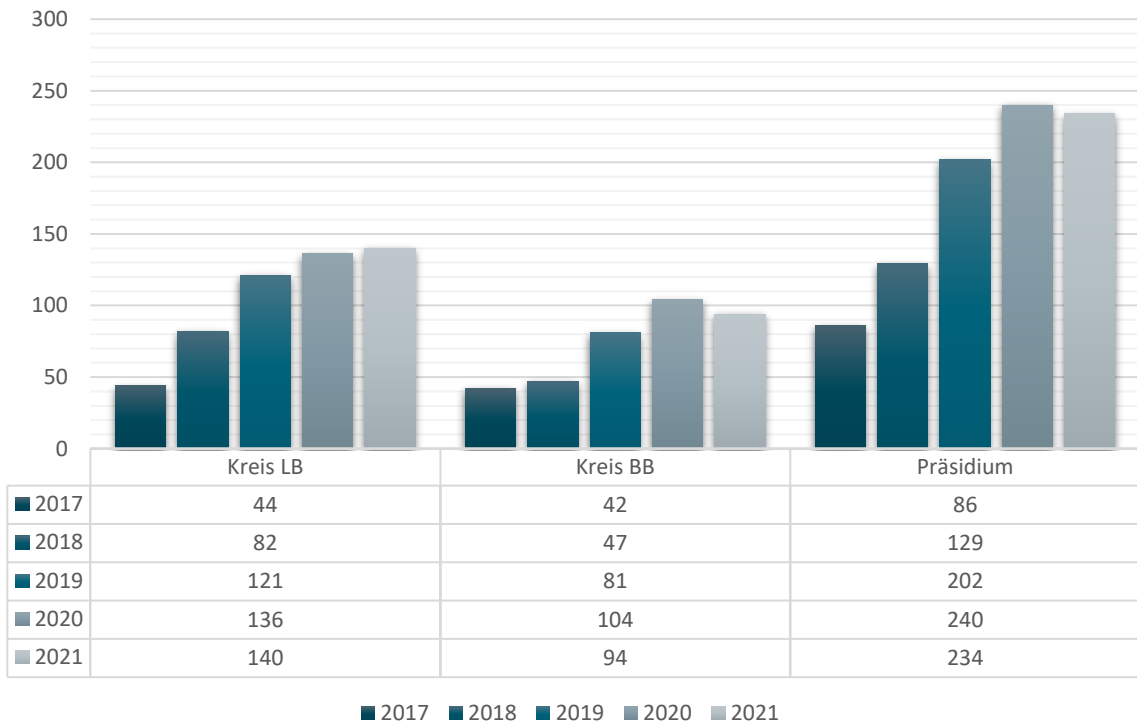
Kategorie Verkehrsunfälle mit klassischem Fahrrad



Unfallfolgen klassisches Fahrrad

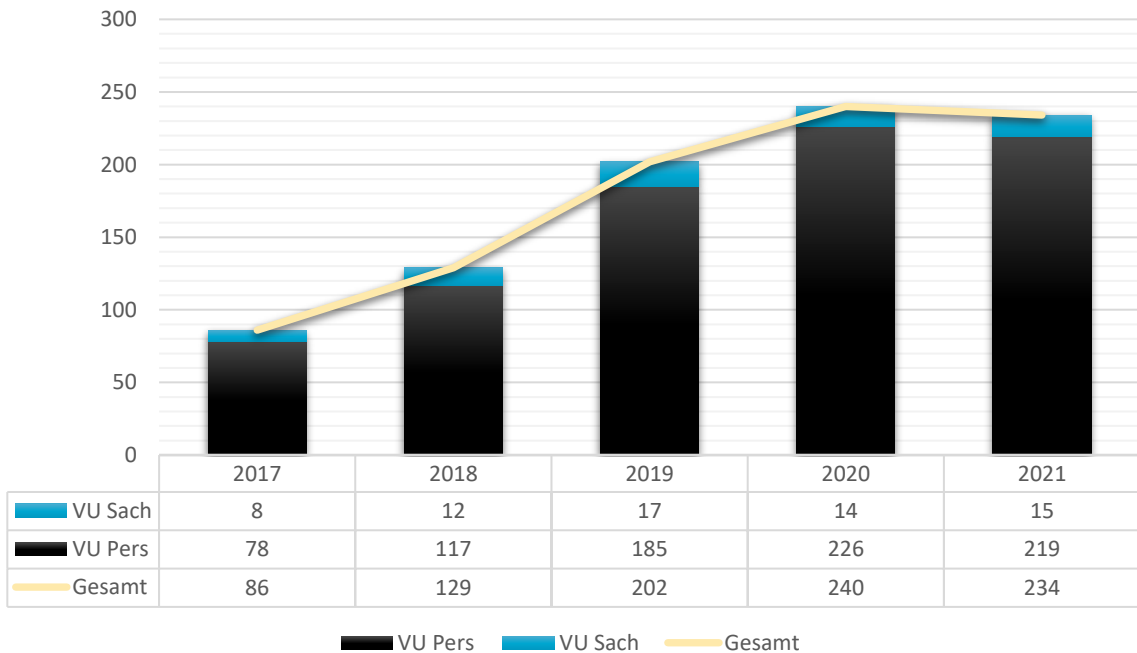


Verkehrsunfälle mit Pedelec insgesamt



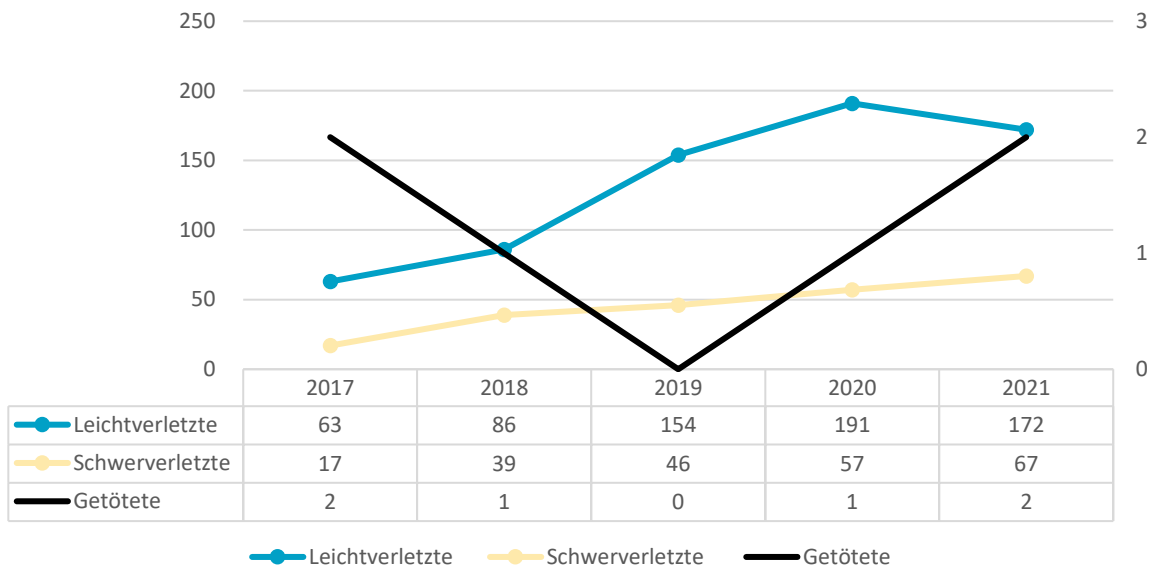
2017 2018 2019 2020 2021

Kategorie Verkehrsunfälle mit Pedelec

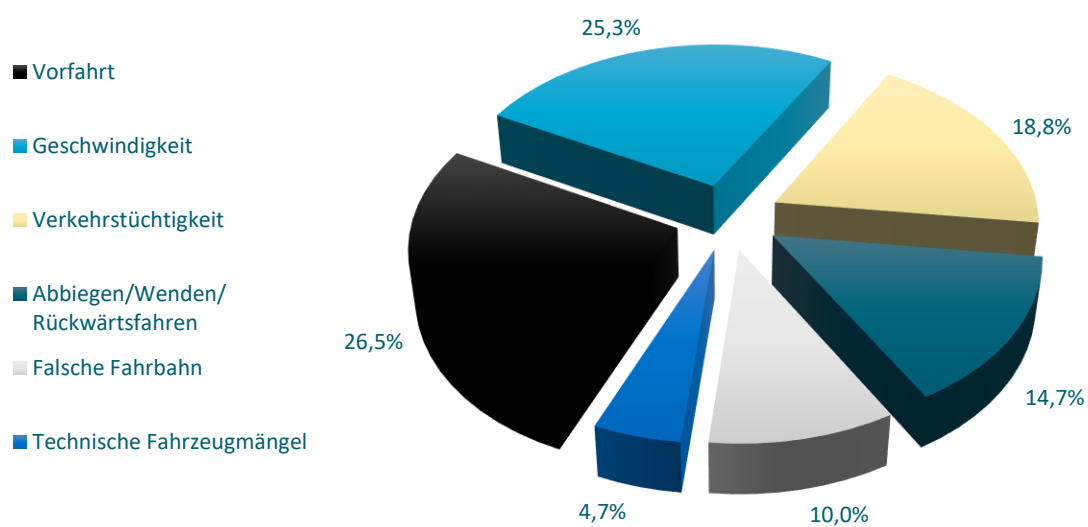


VU Pers VU Sach Gesamt

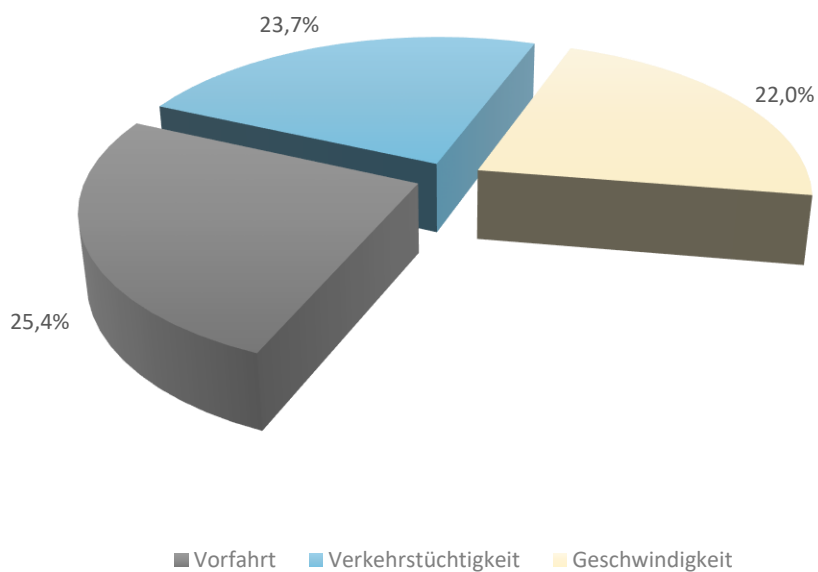
Unfallfolgen Pedelec



Unfallursachen 2021 - Radfahrende insgesamt



Unfallursachen 2021 - Pedelec

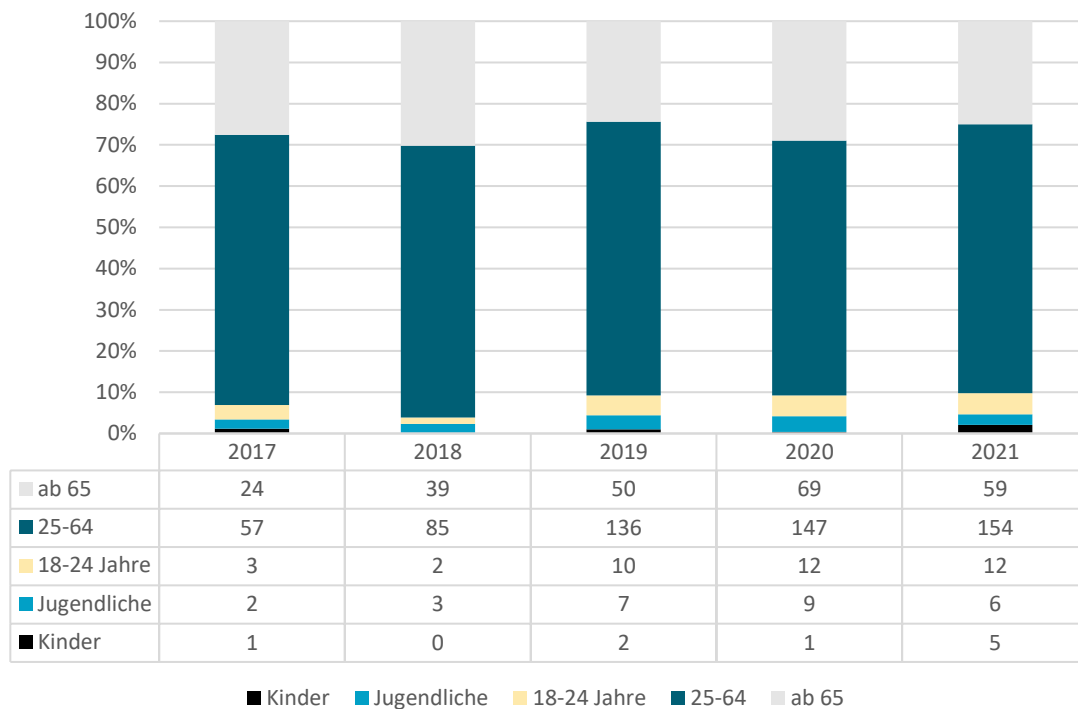


Unter dem Oberbegriff „Verkehrstüchtigkeit“ werden

- Alkoholeinwirkung,
- die Einwirkung anderer berauschender Mittel,
- Ermüdung und
- sonstige körperliche Mängel

subsumiert.

Altersgruppen bei Verkehrsunfällen mit Pedelec



FUßGÄNGER-UNFÄLLE

Die Anzahl der registrierten Verkehrsunfälle mit Fußgängern blieb im Jahr 2021 unverändert. Im Kreis Böblingen registrierte die Polizei 110 (110) Fußgängerunfälle und im Kreis Ludwigsburg 145 (145).

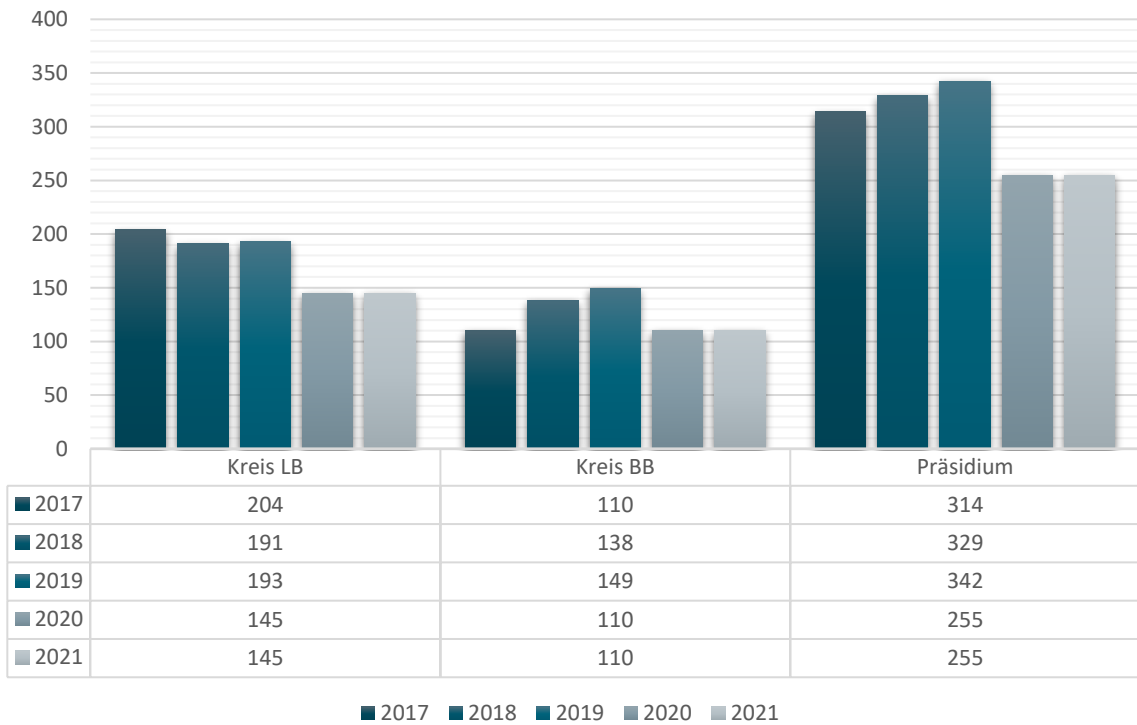
Trotz gleichbleibender Unfallzahlen, ging die Anzahl der Unfälle mit Verletzten nochmals um -3,5% zurück. Im Kreis Böblingen waren es 93 (99) und im Kreis Ludwigsburg 129 (131) Verkehrsunfälle.

Im Kreis Ludwigsburg wurde erstmals seit 2017 kein Unfall mit tödlichem Ausgang registriert. Im Kreis Böblingen kam 1 (2) Fußgänger ums Leben. Insgesamt zogen sich 54 (50) Fußgänger schwere und 189 (195) leichte Verletzungen zu. Im Kreis Böblingen wurden 25 (26) Personen schwer und 73 (80) leicht verletzt. Im Kreis Ludwigsburg waren es 116 (115) Leicht- und 29 (24) Schwerverletzte.

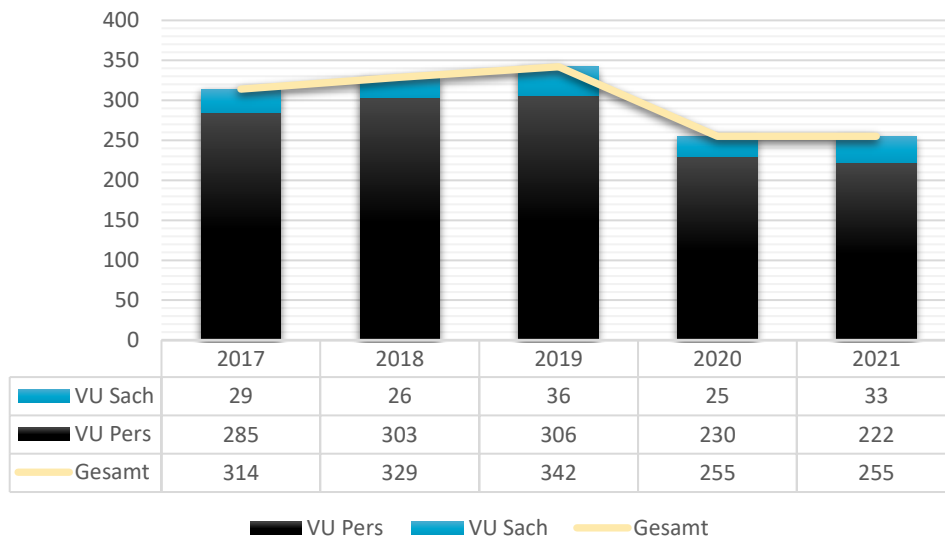
66 (87) der Unfälle wurden von den Fußgängern selbst verursacht. 1 (2) der Fußgänger starb, 17 (19) erlitten schwere und 34 (53) leichte Verletzungen.

Bei 26 (39) der 66 von Fußgängern selbst verursachten Unfällen wurde der Fahrzeugverkehr nicht beachtet. Traten sie unachtsam hinter einem Hindernis, zum Beispiel einem geparkten Auto hervor, führte dies 13 (14) Mal zu einem Unfall.

Verkehrsunfälle mit Fußgängern



Kategorie Verkehrsunfälle mit Fußgängern



RISIKOGRUPPEN

KINDER

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Kindern veränderte sich im Vergleich zum Vorjahr kaum. Im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg ereigneten sich 155 Verkehrsunfälle mit Kindern, während im Vorjahr 154 gezählt wurden.

85 (92) dieser Unfälle hatten die Kinder selbst verursacht, wobei es in 5 (9) Fällen bei Sachschäden blieb.

Eine geringfügige Zunahme ergab sich bei Unfällen mit Verletzten, die von 136 auf 142 anstiegen. 80 (83) der Unfälle mit Verletzten hatten die Kinder selbstverschuldet.

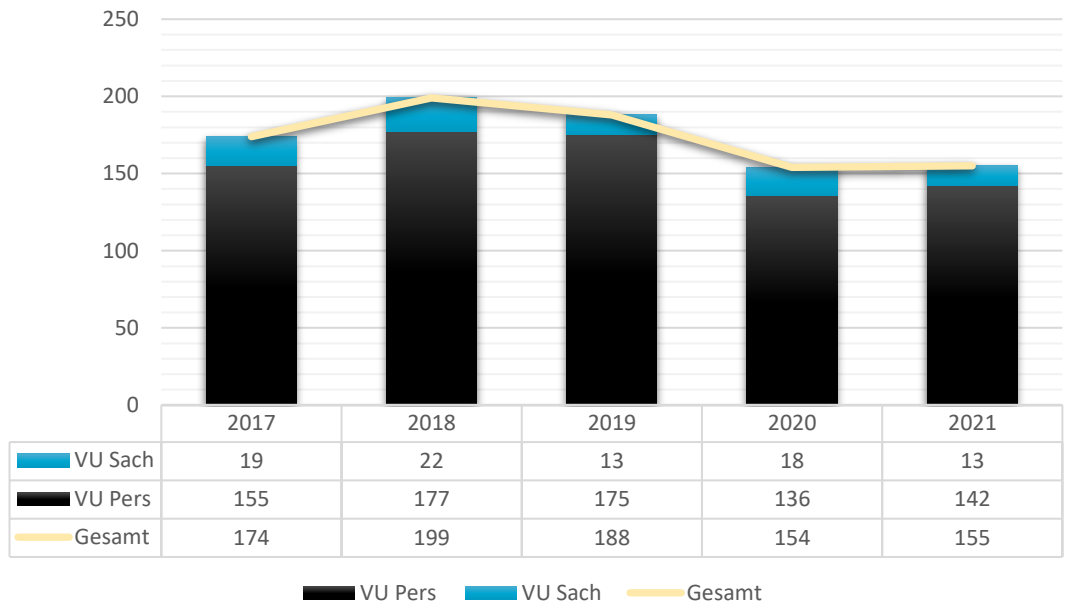
Verursachten sie einen Zusammenstoß, waren die Kinder im Kreis Ludwigsburg 27 (35) mal (-22,9 %) und im Kreis Böblingen ebenfalls 27 (30) mal (-10,0 %) mit dem Fahrrad unterwegs. Als Unfallverursacher zu Fuß waren sie im Kreis Ludwigsburg 15 (11) mal (+36,4 %) und im Kreis Böblingen unverändert 8 (8) mal vertreten.

Von den 19 (22) bei einem Unfall schwer verletzten Kindern haben 15 (17) diesen auch verursacht. Bei den 104 (114) bei Unfällen leicht verletzten Kindern wurden 66 (72) als Verursacher eingestuft.

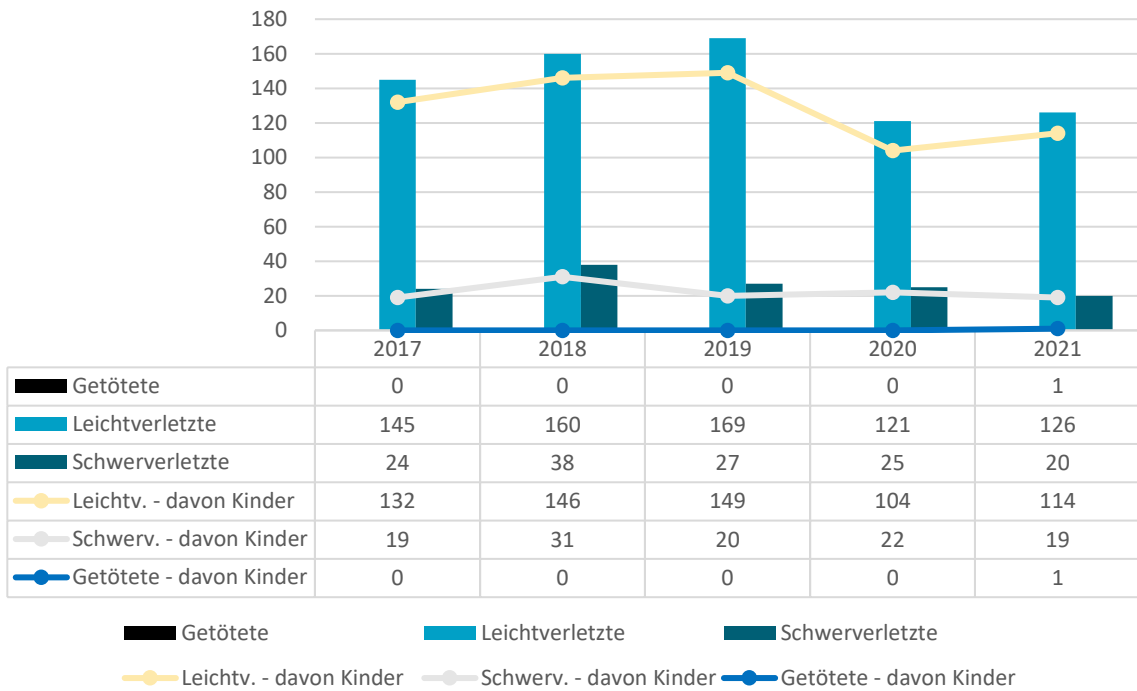
Im Kreis Ludwigsburg endete ein Unfall für 1 (0) Kind tödlich.

Am Samstag, den 29. Mai 2021, gegen 13.30 Uhr ereignete sich auf der Landstraße 1131 zwischen Horrheim und Sersheim ein Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang. Ein 13-jähriger Fahrradfahrer, der von einem Feldweg kommend die Fahrbahn geradeaus überqueren wollte, achtete nicht auf den sich auf der Landstraße befindlichen Audi eines 25-Jährigen, der in Richtung Horrheim fuhr. Trotz eingeleitetem Ausweichmanöver des Pkw-Lenkers konnte ein Zusammenstoß nicht vermieden werden. Der 13-jährige, der zum Zeitpunkt des Unfalls einen Fahrradhelm trug, erlag noch an der Unfallstelle seinen Verletzungen. Der Autofahrer und dessen Beifahrerin blieben unverletzt. Es entstand Sachschaden in Höhe von etwa 5.000 EUR. Zur Klärung der Unfallursache wurde durch die Staatsanwaltschaft ein Gutachter beauftragt.

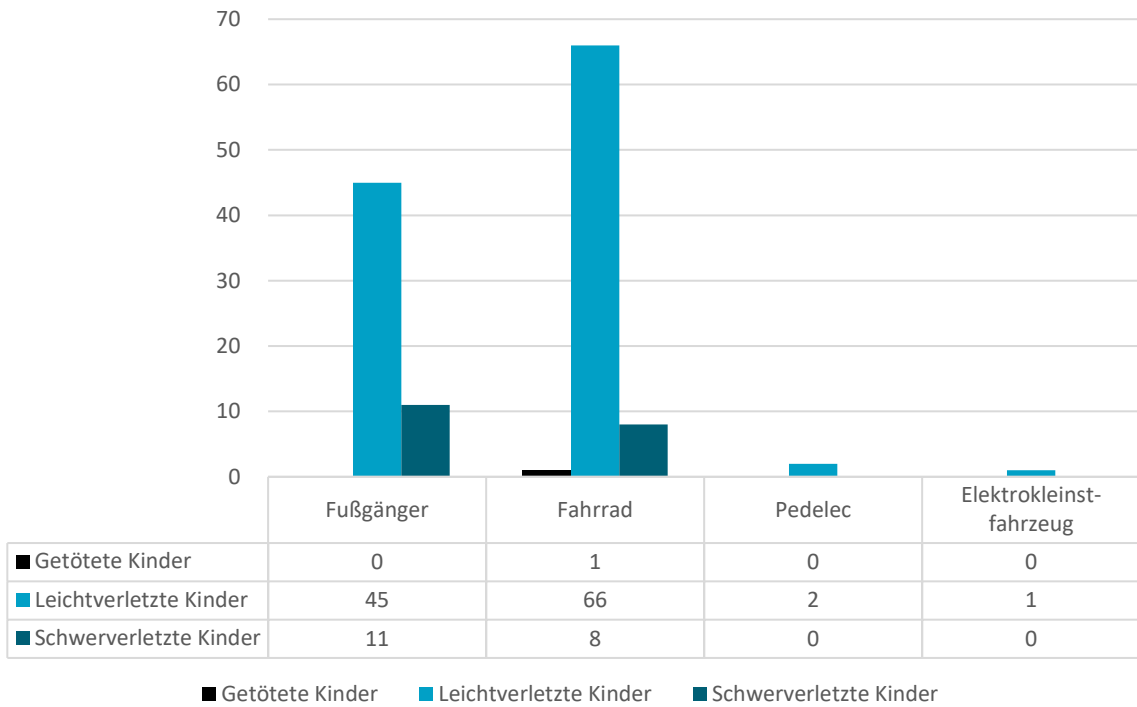
Verkehrsunfälle mit Kindern insgesamt



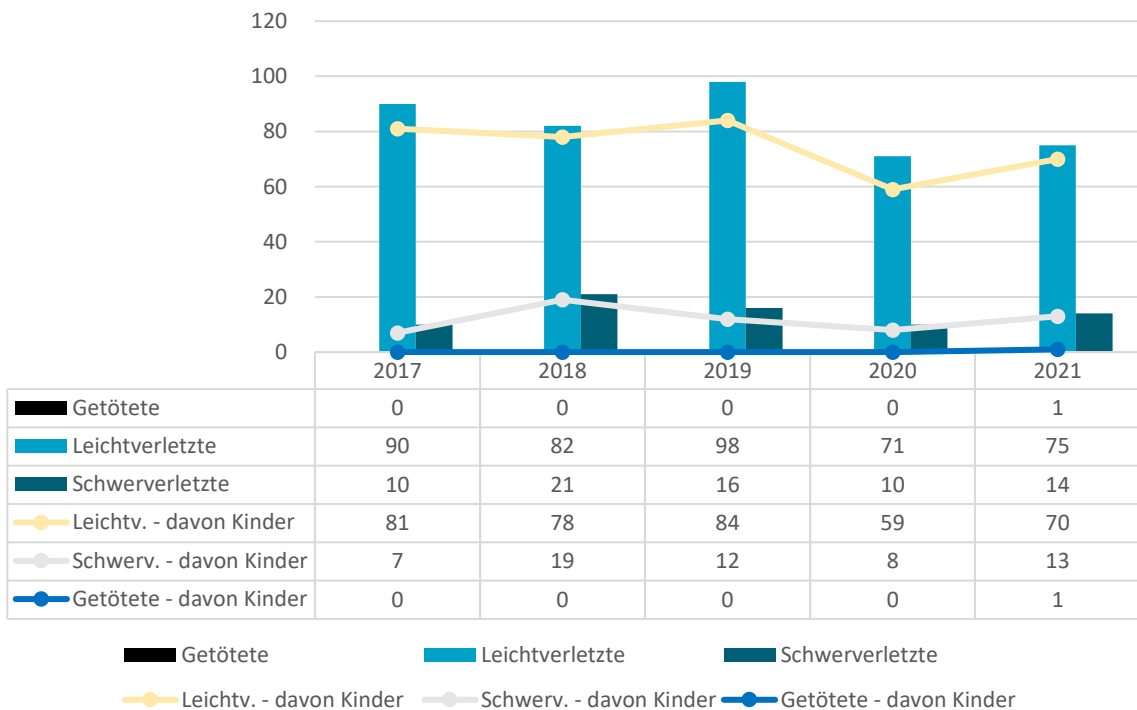
Verletzte bei Unfällen mit Kindern insgesamt



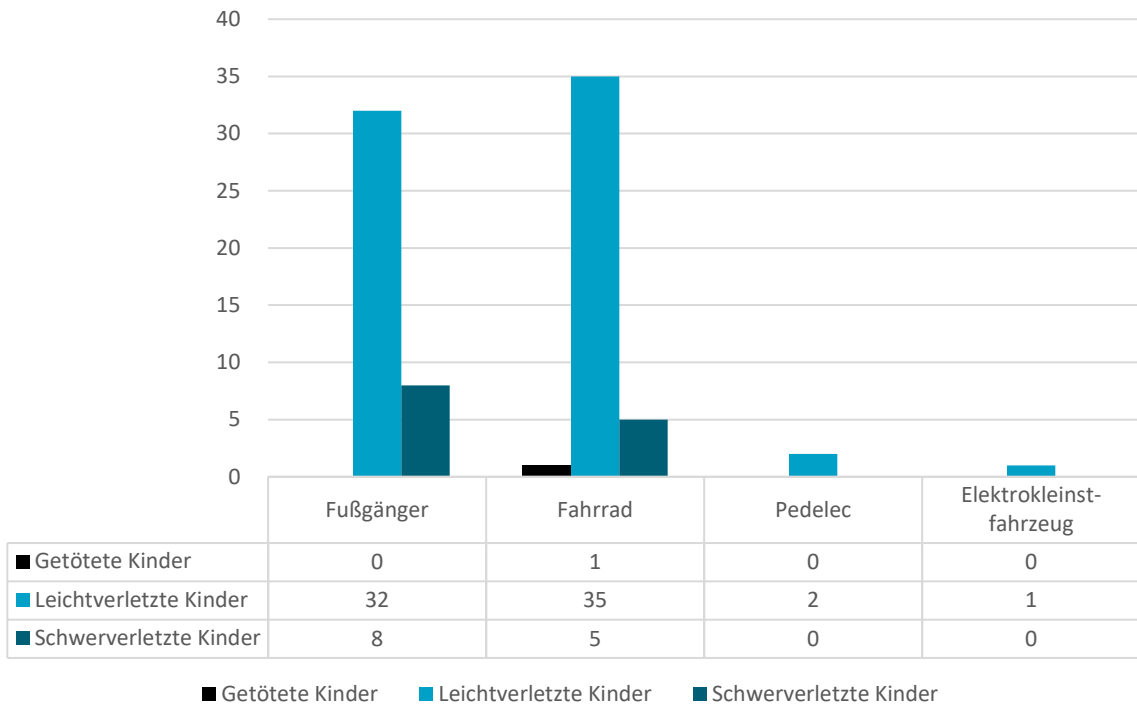
Verletzte Kinder nach Verkehrsbeteiligung insgesamt



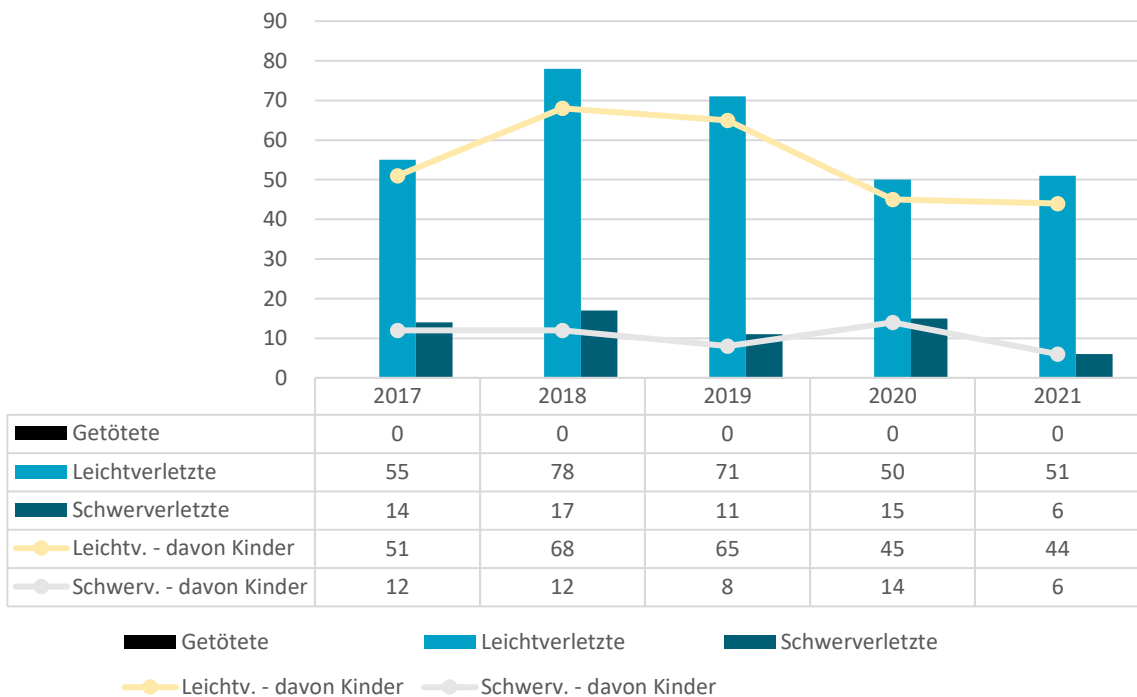
Verletzte bei Unfällen mit Kindern Landkreis Ludwigsburg



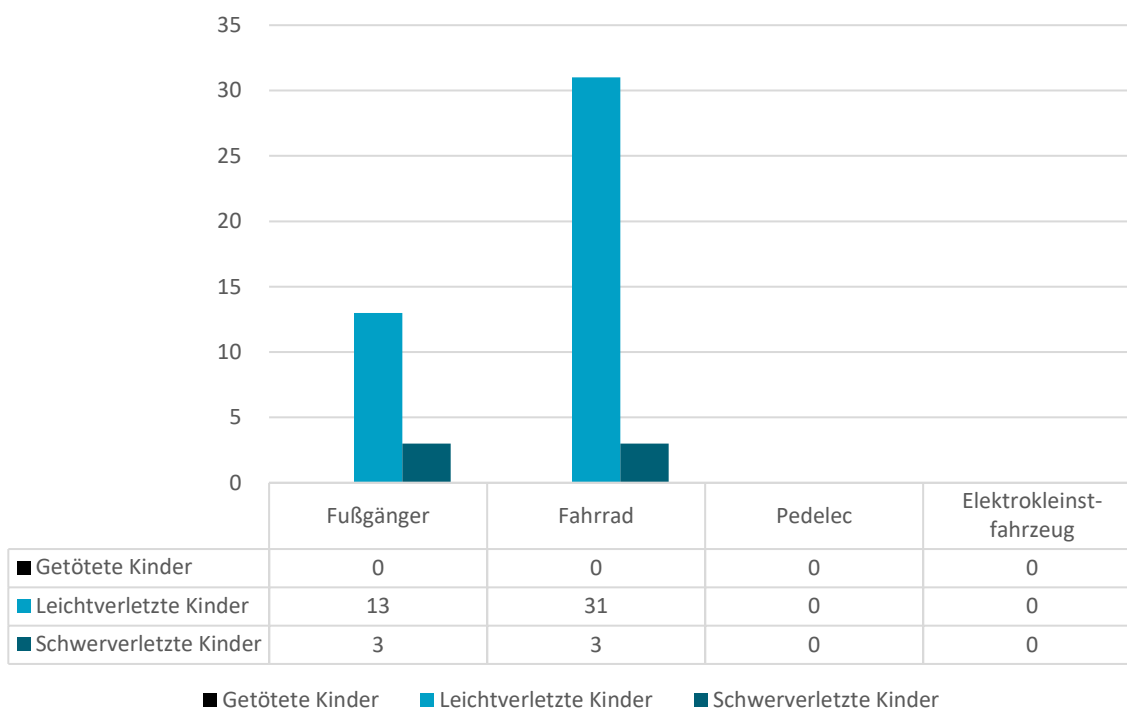
Verletzte Kinder nach Verkehrsbeteiligung Landkreis Ludwigsburg



Verletzte bei Unfällen mit Kindern Landkreis Böblingen



Verletzte Kinder nach Verkehrsbeteiligung Landkreis Böblingen



JUNGE ERWACHSENE

In den Landkreisen bewegen sich die Verkehrsunfälle unter Beteiligung von jungen Erwachsenen auf nahezu gleichem Niveau wie im Vorjahr. Im Kreis Böblingen ergab sich eine geringe Steigerung von 2,9%. In Zahlen dargestellt ereigneten sich 681 Unfälle, während im Jahr zuvor 662 registriert worden waren. Dagegen gingen im Kreis Ludwigsburg die Unfallzahlen um -1,6% von 919 auf aktuell 904 zurück.

Auf den Autobahnen ereigneten sich 317 (294) Verkehrsunfälle mit jungen Erwachsenen, was einen Zuwachs von 7,8% bedeutet.

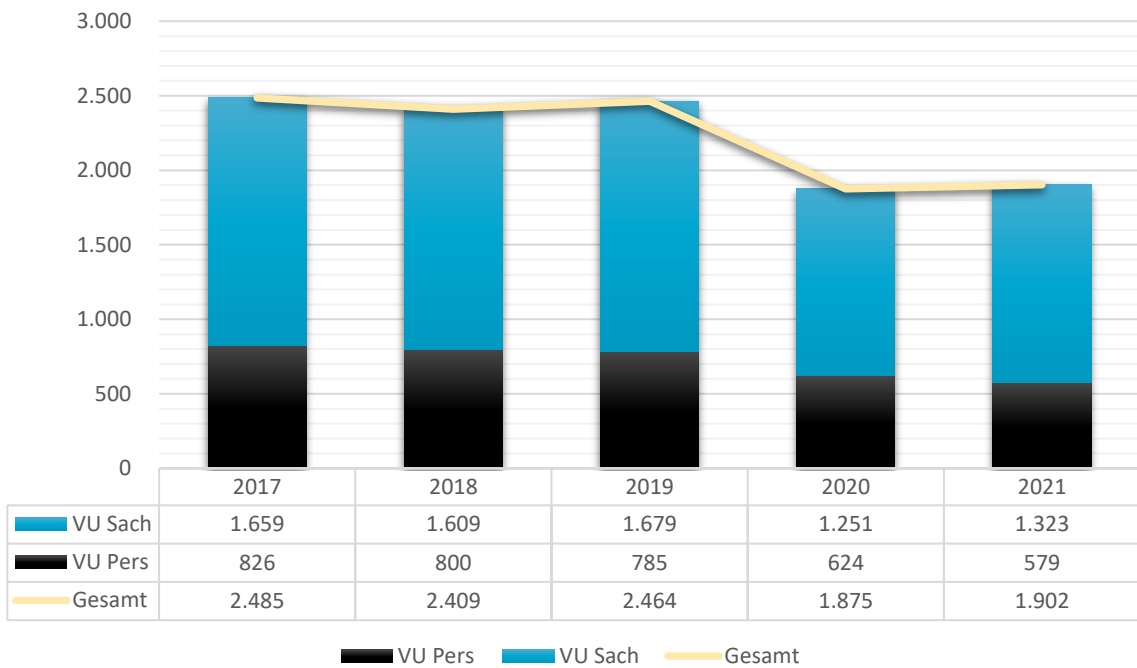
Insgesamt ereigneten sich 1.902 (1.875) Unfälle unter Beteiligung junger Erwachsener; 1.056 (1.009) wurden von dieser Risikogruppe selbst verursacht (55,5%).

Bei 579 (624) der 1.902 handelt es sich um Verkehrsunfälle mit Personenschaden, die in 378 (401) Fällen von den jungen Erwachsenen selbst verursacht wurden. Prozentual betrachtet, macht dies einen Anteil von 65,3% aus.

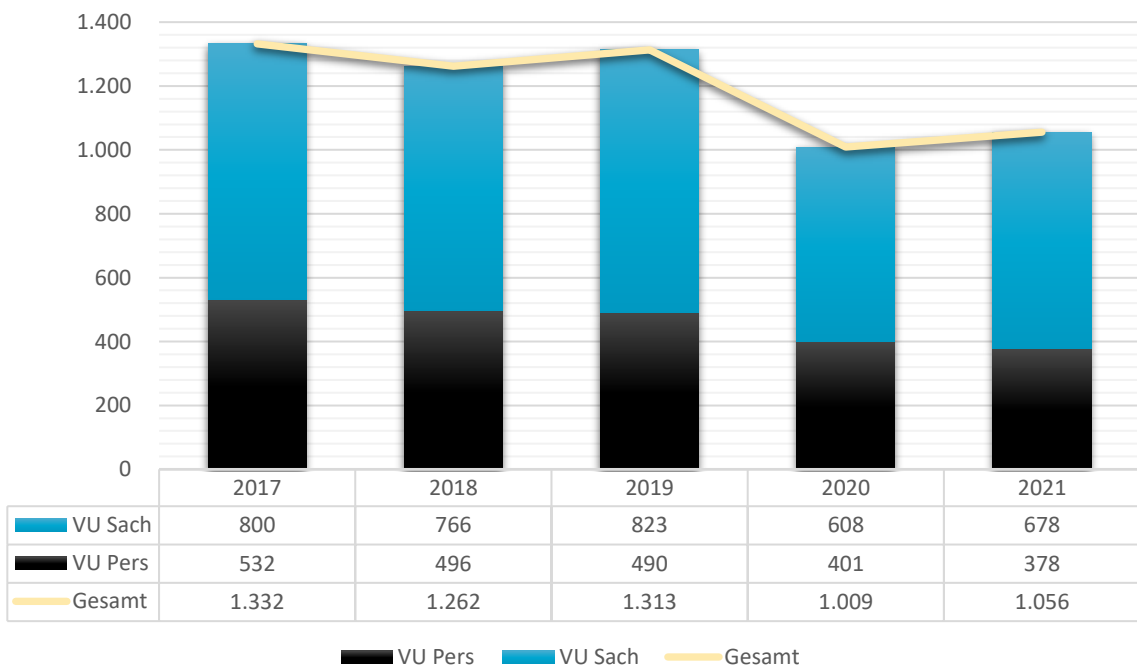
Die selbst verursachten Verkehrsunfälle konnte auf folgende Hauptunfallursachen aufgeschlüsselt werden:

- Geschwindigkeitsverstöße 244 (218)
- Vorfahrt 222 (218)
- Sicherheitsabstand 107 (105)
- Abbiegen, Wenden Rückwärtsf. 106 (100)
- Verkehrstüchtigkeit 74 (57)
- Überholen 55 (49)

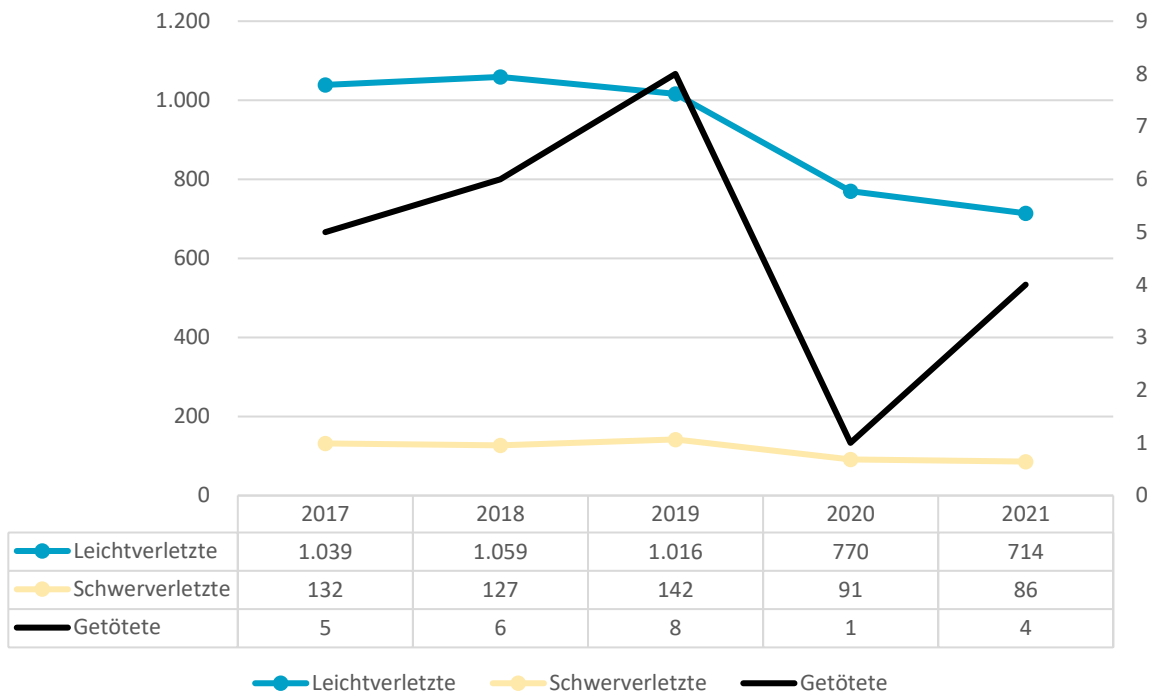
Verkehrsunfälle mit jungen Erwachsenen insgesamt



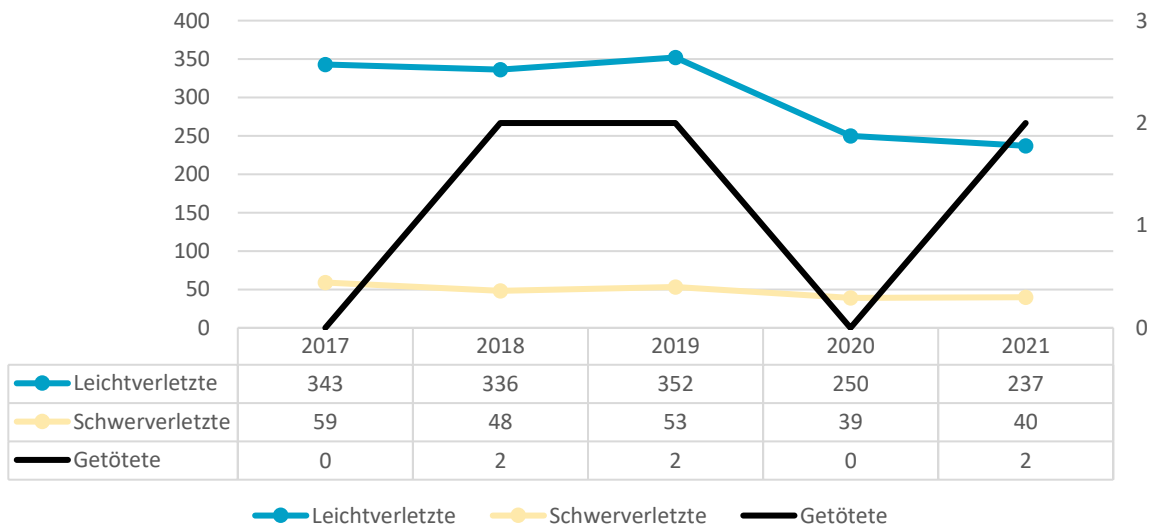
Verkehrsunfälle verursacht durch junge Erwachsene



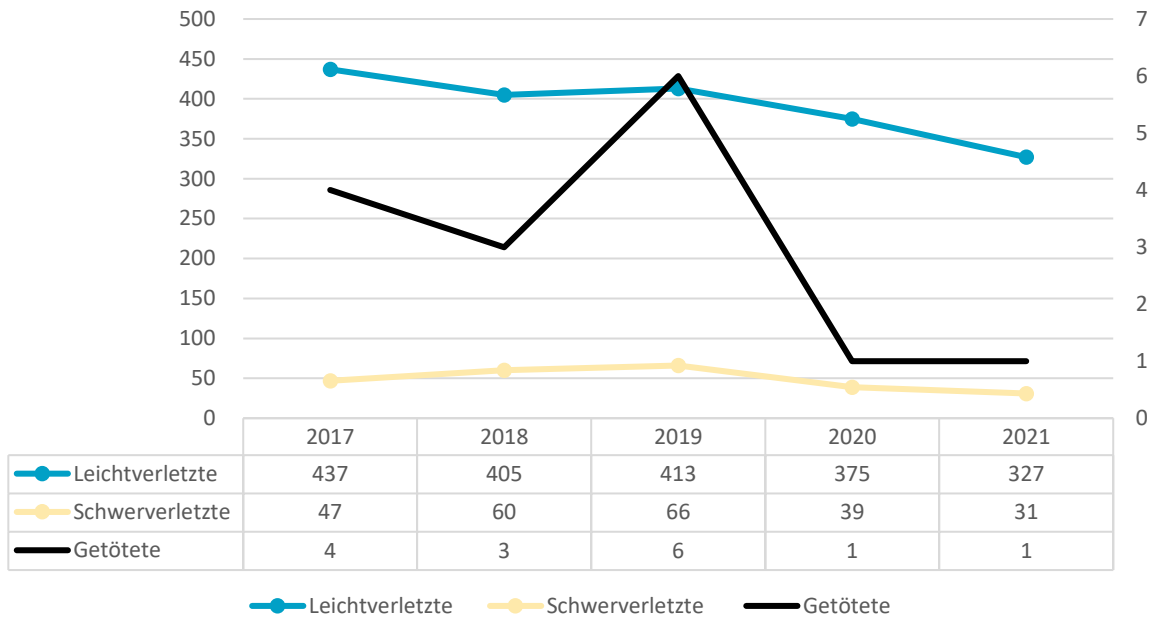
Verletzte/Getötete bei Unfällen mit jungen Erwachsenen insgesamt



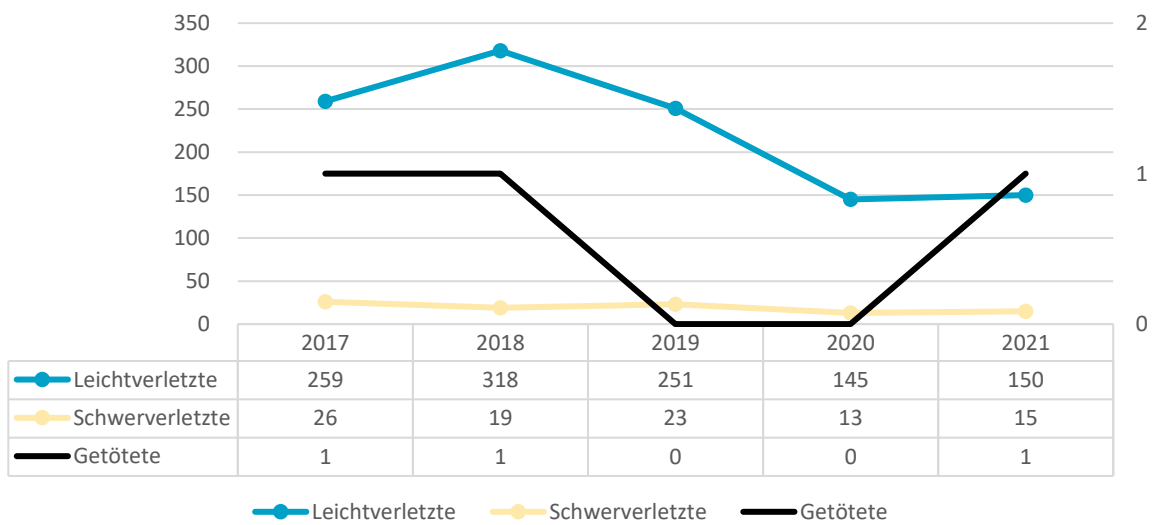
Verletzte/Getötete bei Unfällen mit jungen Erwachsenen Landkreis Böblingen



Verletzte/Getötete bei Unfällen mit jungen Erwachsenen Landkreis Ludwigsburg



Verletzte/Getötete bei Unfällen mit jungen Erwachsenen - Autobahnen



ÄLTERE MENSCHEN

Die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Seniorinnen und Senioren ab 65 Jahren nahm auch im Jahr 2021 weiter ab. Dieser Abwärtstrend ist seit dem Jahr 2018 zu beobachten.

Im Vergleich zum Vorjahr reduzierten sich die Unfälle um weitere -4,8% von 2.075 auf 1.972.

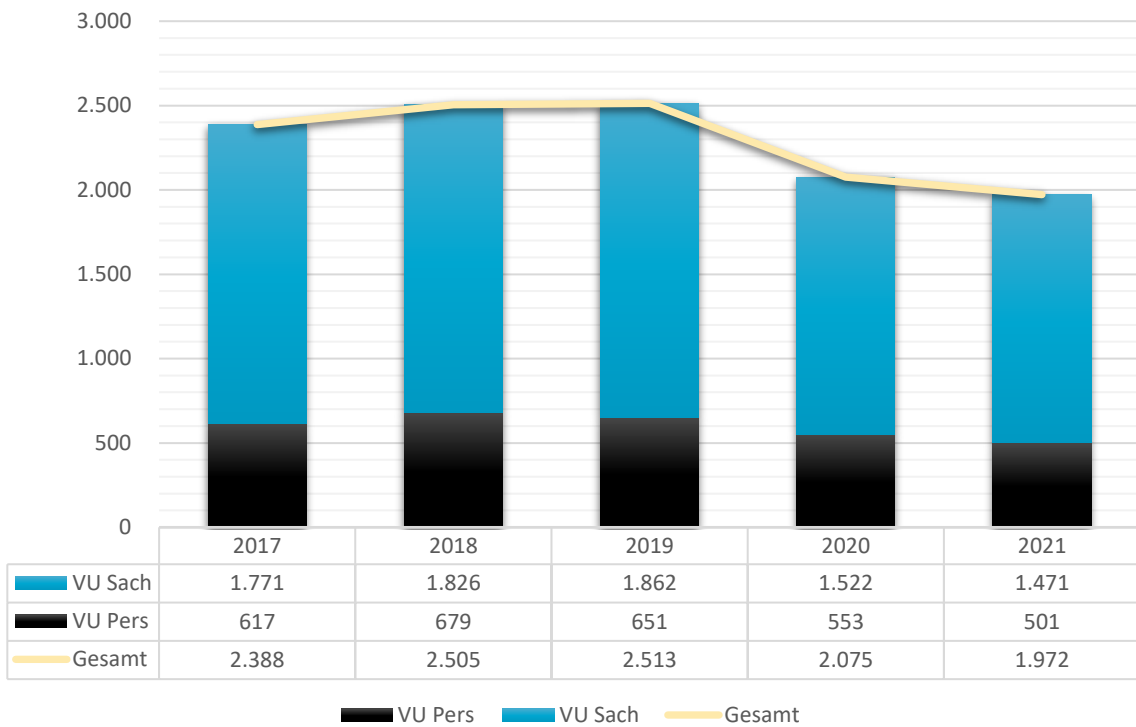
Die Zahl der leichtverletzten Personen beläuft sich auf 490 (553/-11,4%). Schwere Verletzungen wurden in 128 (148) Fällen registriert und gingen somit um -13,5% zurück. 3 (3) Todesopfer waren bei Unfällen unter Beteiligung von Senioren zu beklagen.

1.266 der 1.972 und damit 64,2% der Unfälle wurden von den beteiligten älteren Menschen selbst verursacht. Bei 332 (352) dieser Unfälle kam es zu Personenschäden und in 934 (919) zu Sachschäden.

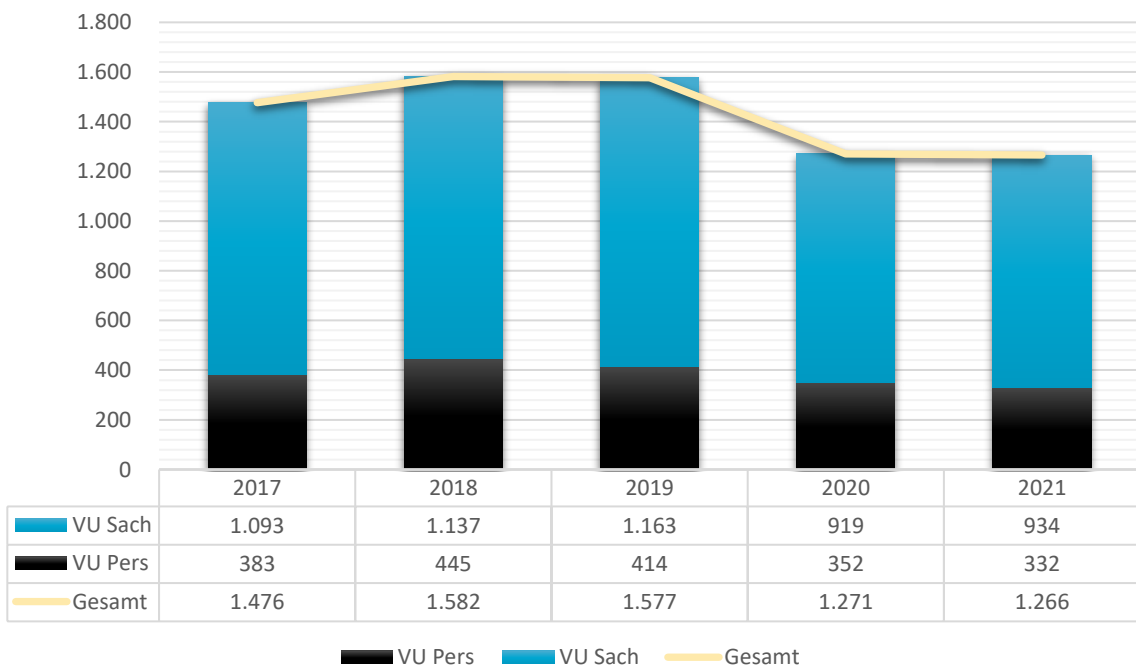
Die Hauptunfallursachen der selbstverursachten Unfälle verteilen sich folgendermaßen:

- Vorfahrtsverletzungen 329 (318)
- Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren 137 (128)
- Verkehrstüchtigkeit 63 (60)
- Geschwindigkeit 52 (36)
- Sicherheitsabstand 32 (48)
- Überholen 24 (44)

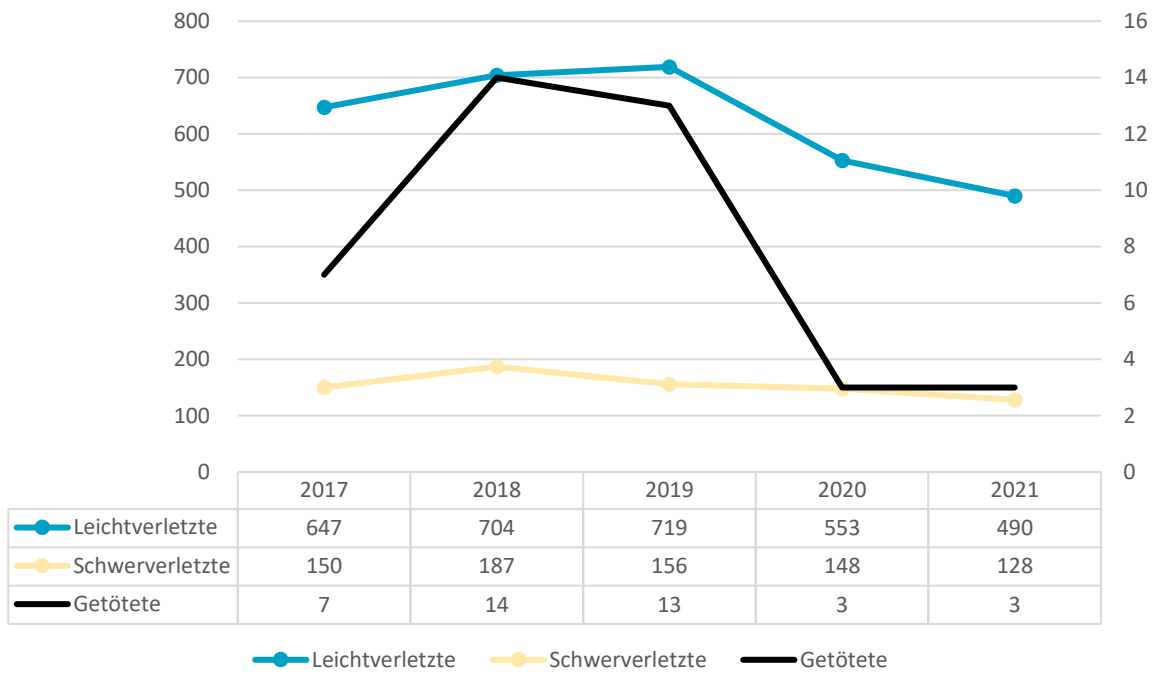
Verkehrsunfälle mit älteren Menschen



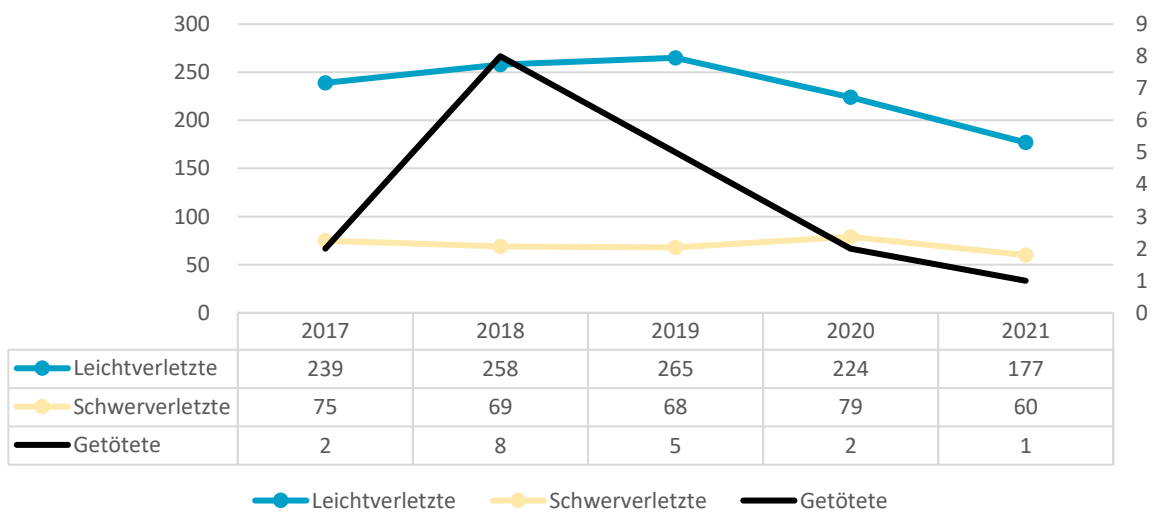
Verkehrsunfälle verursacht durch ältere Menschen



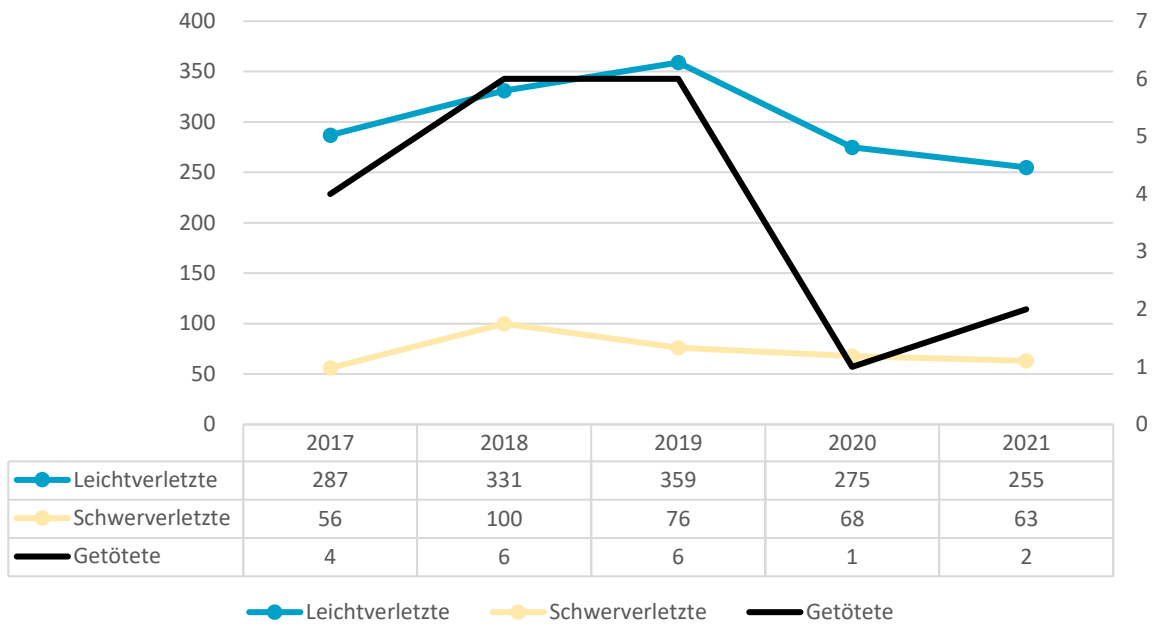
Verletzte/Getötete bei Unfällen mit älteren Menschen insgesamt



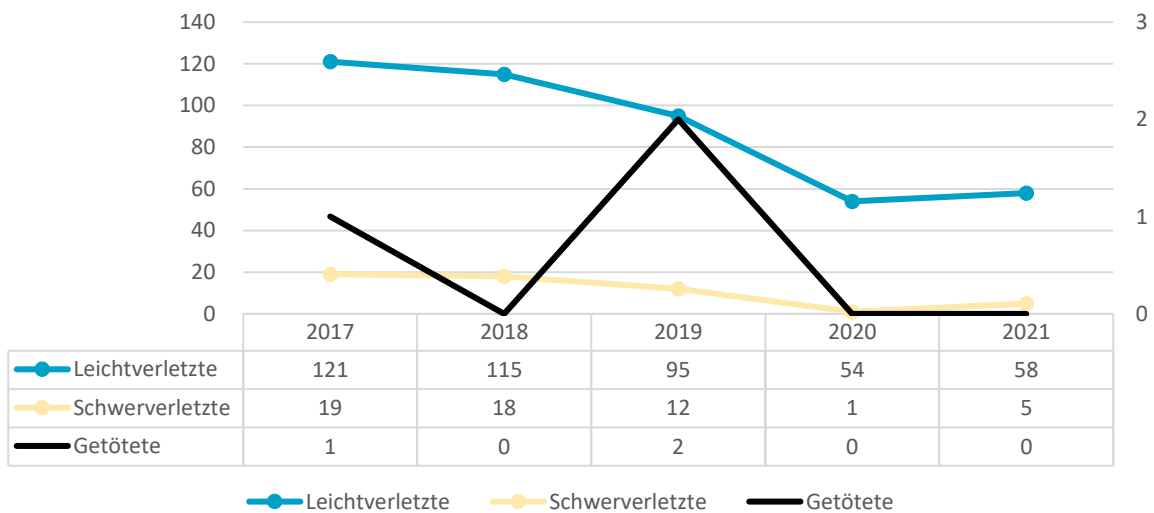
Verletzte/Getötete bei Unfällen mit älteren Menschen im Kreis Böblingen



Verletzte/Getötete bei Unfällen mit älteren Menschen Kreis Ludwigsburg



Verletzte/Getötete bei Unfällen mit älteren Menschen auf Autobahnen



VERKEHRSUNFALLFLUCHT

Die Verkehrsunfälle, bei denen sich Unfallbeteiligte unerlaubt vom Unfallort entfernten, nahmen 2021 von 5.772 auf 5.674 weiter ab. Der prozentuale Anteil der Unfallfluchten an der Gesamtzahl der registrierten Verkehrsunfälle ist mit 21,9% (21,85%) nahezu gleichbleibend.

2.158 Unfallverursacher konnten ermittelt werden, was einer Aufklärungsquote von knapp 38% entspricht.

Von 185 Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden wurden 96 (51.89%) geklärt.

Von den 2.158 ermittelten Unfallflüchtigen standen nachweislich 83 zum Unfallzeitpunkt unter Alkohol- und 8 unter Drogeneinwirkung.

Die Anzahl der Unfälle mit Verletzten ging um über 10 % von 206 auf 185 zurück. Hierbei gab es 23 (21) Schwerverletzte und 186 (220) Leichtverletzte. Unter den Unfallflüchtigen waren 3 (3) Schwer- und 18 (23) Leichtverletzte.

Von den 23 (21) Schwerverletzten waren 20 (19) Personen Hauptunfallverursacher, bei den durch den Verkehrsunfall Leichtverletzten waren es 177 (202) von 186 (220).

Hoher Schaden durch Unfallflucht

Der volkswirtschaftliche Gesamtschaden im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg, der 2021 durch Verkehrsunfallfluchten entstanden ist, wurde auf rund 44,1 Millionen Euro geschätzt.

TEIL 3: PRÄVENTIONSBERICHT

KURZÜBERSICHT PRÄVENTIONSMAßNAHMEN 2021

Kriminalität

Thema	Anzahl Veranstaltungen	Veranstaltungsteilnehmende
Sicherungstechnische Beratungen	282	
Gewaltkriminalität	562	12.046
Sex. Missbrauch von Kindern	88	2.014
„Sicher. Unterwegs. - Gewalt gegen Frauen im öffentlichen Raum“	50	1.002
Mediengefahren	370	9.896
Seniorinnen und Senioren	41	744
Opferschutz	19	326
Suchtprävention	185	4.172
Gesamt	1.597	30.200

Verkehr

Thema	Anzahl der Veranstaltungen	
Veranstaltungsteilnehmende		
Schulwegtraining (Vorschule)	710	6.653
Das kleine Zebra (Vorschule/1.Klasse)	27	983
Jugendverkehrsschule (4. Klasse)	404	8.027
Busfahrtraining (5. Klasse)	184	4.534
„Schütze Dein Bestes“ (6. Klasse)	54	1.234
„No Game“ (Berufsschule)	78	1.606
Gesamt	1.457	23.046

PANDEMIEBEDINGTE EINSCHRÄNKUNGEN

Auch im Jahr 2021 waren pandemiebedingte Rückgänge in einzelnen Präventionsbereichen, insbesondere in den Bereichen sicherungstechnische Beratungen und Präventionsangebote für Seniorinnen und Senioren, aber auch bei einzelnen Angeboten der Verkehrsunfallprävention, zu verzeichnen.

In vielen Themenfeldern gelang jedoch eine Trendumkehr und es wurde fast schon wieder das Vor-Corona-Niveau erreicht.

Dies ist vor allem auf weniger Schließungen von Schulen und Kindergärten, aber auch auf neue, der Pandemie angepasste Formate zurückzuführen.

KRIMINALPRÄVENTION

Die kriminalpräventiven Veranstaltungen zu den Themenfeldern Gewaltkriminalität und Suchtprävention an weiterführenden Schulen werden in der Hauptsache von den präventionsbeauftragten Beamtinnen und Beamten der Polizeireviere durchgeführt.

Neben der Prävention von Mediengefahren an weiterführenden Schulen, ist das Referat Prävention für alle weiteren kriminalpräventiven Themen und Zielgruppen einschließlich der Entwicklung von Präventionskonzepten zu aktuellen Kriminalitätsphänomenen verantwortlich.

ONLINE-FORMATE

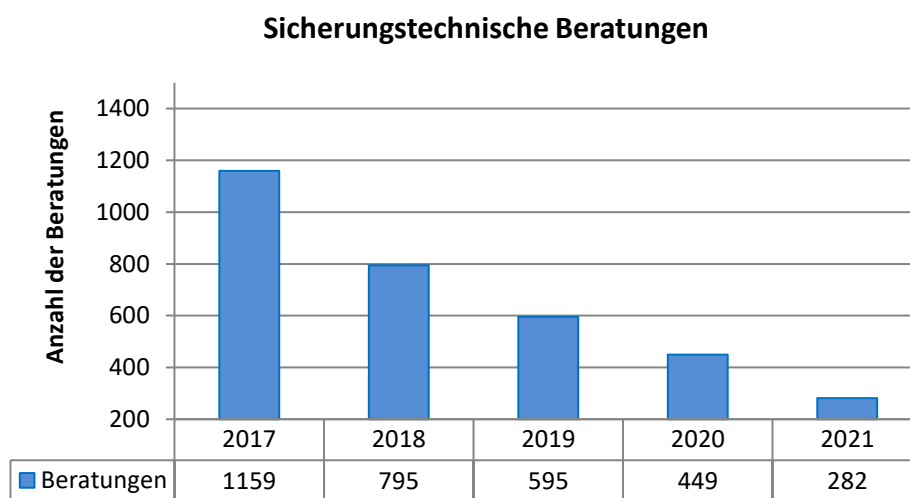
Die erfolgreiche Kooperation mit der schulischen Prävention des Landkreises Ludwigsburg wurde 2021 fortgesetzt. Im Rahmen der kostenfreien Online-Fortbildungsreihe „ELTERN online“ wurden 11 Elternabende durchgeführt, bei denen rund 522 Erziehungsverantwortliche zu den Themen Medienwelten, Cybermobbing, Sexting, Drogenprävention sowie sexuelle Gewalt gegen Kinder informiert wurden. Die Reihe, zu der sich alle Bürgerinnen und Bürger kostenfrei anmelden und auf ein großes Angebot von Vorträgen zugreifen können, wird im Jahr 2022 in erweiterter Form fortgesetzt. Das Angebot umfasst Vorträge verschiedenster Professionen zu einer Vielzahl von Erziehungsthemen.



WOHNUNGSEINBRUCHSDIEBSTAHL

Das Polizeipräsidium Ludwigsburg führte 2021 die konzeptionellen Maßnahmen zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchs lageangepasst fort. Die präventiven Ziele, die Bevölkerung für die Gefahr des Wohnungseinbruchs zu sensibilisieren und gleichzeitig das Anzeigeverhalten positiv zu beeinflussen, wurden weiterverfolgt.

Im Jahr 2021 wurden erneut weniger Beratungen als im Vorjahr durchgeführt, womit sich der Abwärtstrend fortsetzt. Dieser Umstand dürfte, neben pandemiebedingter Zurückhaltung, auf eine gewisse „Sättigung“ des Beratungsbedarfs durch die hohe Anzahl der Beratungen in den Vorjahren, aber auch auf das mit den sinkenden Einbruchszahlen einhergehende nachlassende Interesse der Bevölkerung am Thema zurückzuführen sein.



Darüber hinaus wurden insbesondere in der dunklen Jahreszeit präventive Fußstreifen in Wohngebieten und Informationsveranstaltungen zum Thema Einbruchschutz durchgeführt. Dabei kamen die Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten mit vielen Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch und konnten neben der generellen Stärkung des Sicherheitsempfindens auch konkrete Verhaltenstipps und das kostenlose Beratungsangebot der Polizei übermitteln.

Ergänzend wurde lageorientiert der Info-Truck des Landeskriminalamtes Baden-Württemberg zum Thema „Sicherungstechnische Beratung“ in beiden Landkreisen insgesamt siebenmal eingesetzt. Auch dieses Angebot wurde von der Bürgerschaft, im Vergleich zu den Vorjahren, deutlich zurückhaltender angenommen.

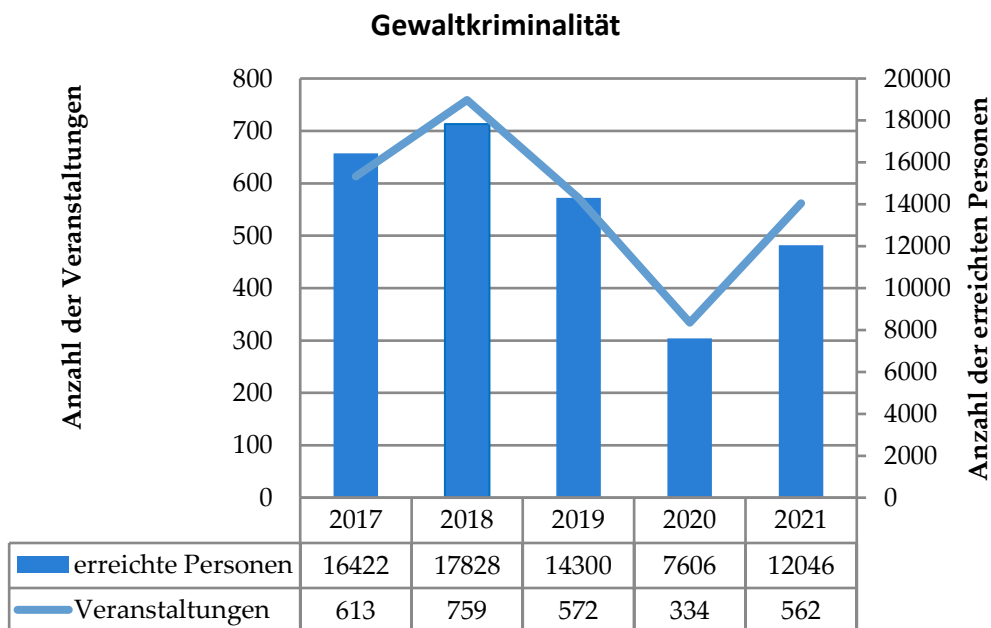
GEWALTKRIMINALITÄT

In 562 Veranstaltungen zur Prävention von Gewaltkriminalität wurden 12046 Personen erreicht. Das Spektrum reichte von Angeboten zur Prävention von Häuslicher Gewalt / Gewalt im sozialen Nahraum bis hin zum Schwerpunktthema Schulische Gewaltprävention.

Das Präventionsprogramm für Schulen „Herausforderung Gewalt“ richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 6 – 8, sowie an Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen. Ziel des Angebots ist es, unterschiedliche Facetten von Gewalt und Folgen für Opfer und Täter aufzuzeigen sowie Verhaltensmöglichkeiten in bedrohlichen Situationen zu vermitteln.

Nachdem Präventionsveranstaltungen in Präsenz 2020 im Schulkontext nur schwer umsetzbar waren, beteiligte sich das Referat Prävention des Polizeipräsidiums Ludwigsburg 2021 an der Entwicklung eines landesweiten Konzeptes für ein digitales Format.

Durch die Filmakademie Baden-Württemberg wurden die Inhalte filmisch in sieben kurzen Videosequenzen zu den Themen körperliche Gewalt, Mobbing und Erpressung umgesetzt. Premiere der Filme war im Herbst 2021 an einem Ludwigsburger Gymnasium.



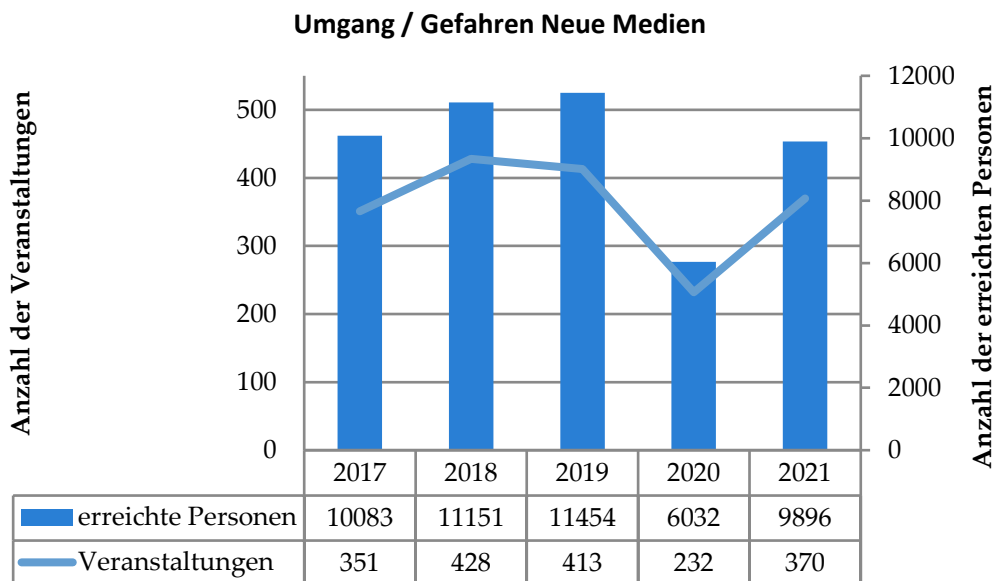
MEDIENGEFAHREN

Im Bereich Mediengefahren bietet die polizeiliche Präventionsarbeit verschiedene Programme an, die sich an Jugendliche der Klassenstufen 5 - 7, Erziehungsverantwortliche sowie Pädagoginnen und Pädagogen richten.

Mit diesem Angebot möchten wir dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche möglichst nicht zu Opfern von Straftaten werden und setzen dabei hauptsächlich auf Aufklärung und Sensibilisierung. Gezielte Informationen sollen aber auch verhindern, dass sie aus Unwissenheit Straftaten begehen. In diesem Zusammenhang geht es zum Beispiel auch um das Versenden und Weiterleiten von Gewaltdarstellungen, Pornografie und sogar Kinderpornografie. Hinweise zu Cybermobbing und dem richtigen Umgang mit Cyberbekanntschaften vervollständigen diesen Bereich. 2021 wurde der Workshop für Schülerinnen und Schüler 333 mal durchgeführt, zusätzlich fanden 37 Veranstaltungen für Eltern, Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte statt.

Ein weiteres verbreitetes Kriminalitätsphänomen ist „Hatespeech“ - Hasskriminalität im Netz. Dabei kommt es häufig zu Straftaten wie Beleidigungen, aber auch Volksverhetzung oder das Verwenden von verfassungsfeindlichen Symbolen. Zu diesem Themenfeld gibt es seit September 2020 ein landesweit einheitliches Vortragsangebot mit dem Titel „Zivilcourage im Netz“, das ebenfalls im Bereich Mediengefahren zu verorten ist. Im Jahr 2021 wurden 70 dieser Veranstaltungen durchgeführt.

Mit diesem Angebot werden somit auch die Themenfelder sexualisierter und politisch motivierter Kriminalität abgedeckt.



POLITISCH MOTIVIERTE KRIMINALITÄT / EXTREMISMUS

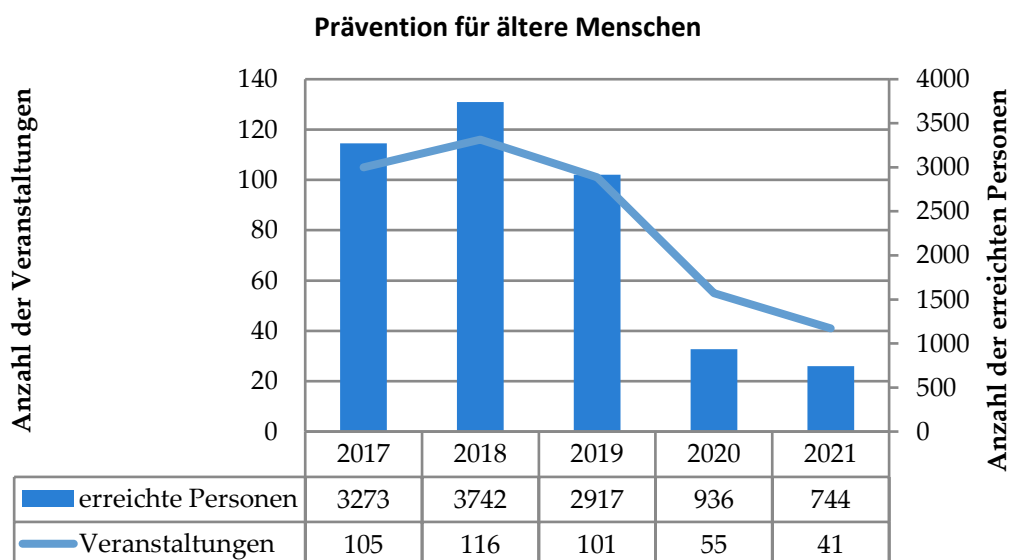
Extremistinnen und Extremisten versuchen, Jugendliche und junge Erwachsene für ihre Sache zu gewinnen. Dabei kommt es hinsichtlich der Vorgehensweise gar nicht so sehr auf die dahinterstehende Ideologie an. Die polizeiliche Prävention sensibilisiert und ermutigt Jugendliche, insbesondere im Internet Inhalte kritisch zu prüfen und sich über die Herkunft von Informationen zu vergewissern. Hasskriminalität im Netz führt nicht selten zu Volksverhetzung, insbesondere, wenn verfassungsfeindliche Symbole verwendet werden. Auch darüber möchte die polizeiliche Prävention informieren und Jugendliche dabei unterstützen, sich gegen Hass im Netz zu positionieren.

In der Regel wird in diesem Präventionsbereich das vom Polizeipräsidium Ludwigsburg entwickelte und inzwischen landesweit eingeführte Projekt ACHTUNG?! eingesetzt. Dessen Kernelement ist ein theaterpädagogisches Stück, bei dem die Schülerinnen und Schüler auf der Bühne die Radikalisierung zweier Jugendlicher miterleben. Das Stück wird durch die Landeszentrale für politische Bildung nachbereitet. Teilnehmende Schulen profitieren außerdem von einem Informationsangebot für Eltern und die Lehrerschaft, bei dem die Polizei über extremistische Szenen und deren Vorgehensweise aufklärt.

Von den landesweit 23 Umsetzungen fanden im Jahr 2021 zwei im Bereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg statt. Pandemiebedingt war hier noch viel Zurückhaltung der Schulen festzustellen; zeitweise war es aufgrund der Verordnungslage auch nicht möglich, Theateraufführungen an Schulen durchzuführen.

ÄLTERE MENSCHEN

Das Referat Prävention trat auch zu Beginn des Jahres 2021 mit einem breit gefächerten Angebot an die Zielgruppe der lebensälteren Menschen heran. Wie bereits im Vorjahr, lagen die Schwerpunkte der Präventionsveranstaltungen auf den Themen Trickbetrug und Trickdiebstahl.



Dabei fand das Phänomen „Falsche Polizeibeamte“ auch im Jahr 2021 große Beachtung in der Bevölkerung. Die Anzahl der gemeldeten betrügerischen Telefonanrufe nahm weiter zu und es muss zusätzlich von einem hohen Dunkelfeld nicht angezeigter Fälle ausgegangen werden. Daher wurde das poli-

zeiliche Vorbeugungskonzept „Falscher Polizeibeamter und ähnliche Delikte zum Nachteil älterer Menschen“ kontinuierlich weiterentwickelt, bewährte Kooperationen mit den Volkshochschulen der Landkreise Böblingen und Ludwigsburg fortgeführt und das polizeiliche Vortragsangebot auch in digitaler Form angeboten.

Pandemiebedingt konnten bewährte Konzepte in Präsenz nicht umgesetzt werden und es war deshalb schwieriger, die Zielgruppe der Seniorinnen und Senioren mit Präventionsbotschaften zu erreichen. Mit nachfolgend dargestellten neuen Ansätzen versuchte das Polizeipräsidium Ludwigsburg dem entgegenzusteuern und dadurch potenzielle Opfer zu warnen.

Bäckertütenaktionen und Informationsstände

Um auch in Pandemiezeiten eine breite Öffentlichkeit auf das Phänomen „Anrufstraftaten“ zum Nachteil älterer Menschen aufmerksam zu machen, wählte die Polizei in den Landkreisen Böblingen und Ludwigsburg mit „Bäckertütenaktionen“ eine neue Präventionsmöglichkeit in Kooperation mit Kreis seniorenräten sowie den Kreissparkassen und Volksbanken.

Bereits im Frühjahr 2021 wurden 450.000 mit Präventionsbotschaften bedruckte Bäckertüten über Bäckereien in beiden Landkreisen im laufenden Geschäftsbetrieb an die Kundschaft ausgegeben. Ein parallel geplanter Aktionstag mit Informationsständen musste pandemiebedingt abgesagt werden.

Im Herbst 2021 wurde daher eine zweite gleichgelagerte Präventionskampagne gestartet. Dieses Mal kamen rund 300.000 Bäckertüten unter dem Motto „Durchschaut“ in den Umlauf. Zusätzlich richtete das Polizeipräsidium Ludwigsburg Informationsstände an zehn Standorten in den Landkreisen Böblingen und Ludwigsburg ein, an denen neben polizeilichen Flyern und Informationen auch mit Präventionsbotschaften bedruckte Bäckertüten an die Bevölkerung herausgegeben wurden.

Die Kampagnen wurden von den Kreissparkassen und Volksbanken der Landkreise Böblingen und Ludwigsburg finanziell unterstützt.

Neufassung der interaktiven Theaterveranstaltung „Hallo Oma, ich brauch Geld! – Tatort Telefon“

Die Reihe der interaktiven Theaterveranstaltungen mit den Stücken „Hallo Oma, ich brauch Geld“ und „Der ungebetene Gast“ für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger musste 2021 pandemiebedingt ausgesetzt werden.

Die Zeit wurde jedoch genutzt, das Theaterstück „Hallo Oma, ich brauch Geld!“ zusammen mit dem Theaterpädagogen Allan Mathiasch inhaltlich zu aktualisieren. Begleitend zu der Bäckertütenaktion fand am 07.10.21 die Premiere der Neufassung des Stückes mit dem Zusatz „Tatort Telefon“ und einem Schwerpunkt auf Anrufstraftaten und aktuellen Kriminalitätsmaschen im Landkreis Ludwigsburg statt.

Bankenschulungen Schulungen für Mitarbeitende von Kreditinstituten

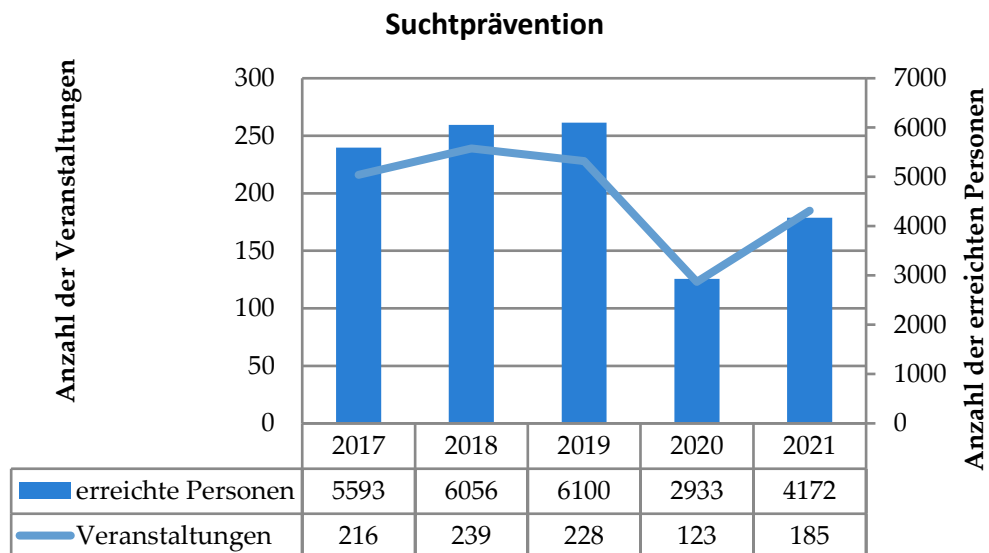
Um Mitarbeitende von Kreditinstituten auf das Phänomen des Trickbetruges aufmerksam zu machen und diese zu befähigen, adäquat bei entsprechenden Verdachtsfällen zu reagieren und damit den Schutz der Kundschaft vor dem Verlust des Vermögens zu gewährleisten, wurden diese in 15 Informationsveranstaltungen auf das Phänomen der Anrufstraftaten aufmerksam gemacht.

POLIZEILICHER OPFERSCHUTZ

225 (Vorjahr: 101) Polizeibeamtinnen und -beamte wurden in 15 Fortbildungsveranstaltungen im Umgang mit Opfern von Straftaten geschult. Die Inhalte der Veranstaltungen zum polizeilichen Opferschutz reichten von rechtlichen Vorgaben und daraus resultierenden Rechten und Pflichten bis zu der Vermittlung von externen Hilfsangeboten. Durch die Umsetzung der Vorträge in ein Online-Format konnten deutlich mehr Mitarbeitende erreicht werden als im Vorjahr.

SUCHTPRÄVENTION

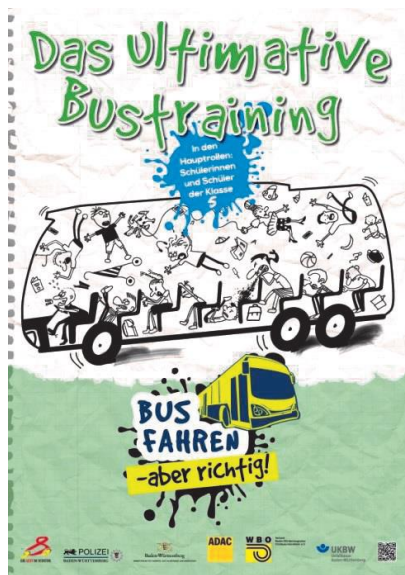
Die angebotenen Inhalte richten sich an Jugendliche, Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen. Kerninhalte sind die Aufklärung über gesundheitliche, strafrechtliche und fährerscheinrechtliche Aspekte. Ergänzend erhalten Eltern einen Überblick über die gängigsten Drogen. Das bisherige Gesamtkonzept wurde durch eine E-Learning-Anwendung ergänzt, um Schulen pandemiebedingt mit einem digitalen Angebot zu unterstützen.



VERKEHRSUNFALLPRÄVENTION

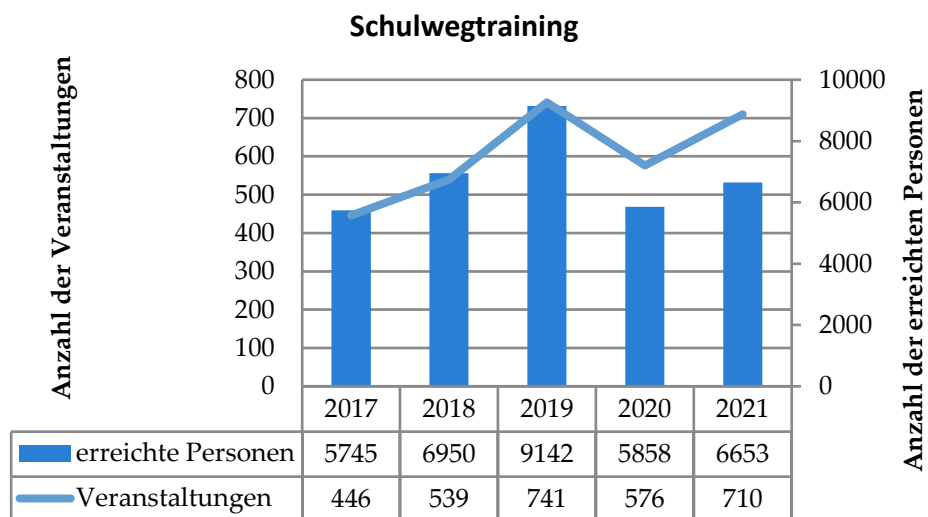
Die verkehrsunfallpräventiven Programme des Polizeipräsidiums Ludwigsburg werden vom Referat Prävention mit den beiden Standorten Ludwigsburg und Böblingen angeboten und richten sich schwerpunktmäßig an die jüngeren Verkehrsteilnehmenden. Beginnend im Kindergarten bis hin zu den jungen Erwachsenen in den Berufsschulen wird zielgruppenorientiert über Gefahren im Straßenverkehr informiert und verkehrsgerechtes Verhalten trainiert.

Die polizeiliche Verkehrsunfallprävention trägt wesentlich dazu bei, dass Baden-Württemberg eines der sichersten Länder für Kinder im Straßenverkehr bundesweit ist.



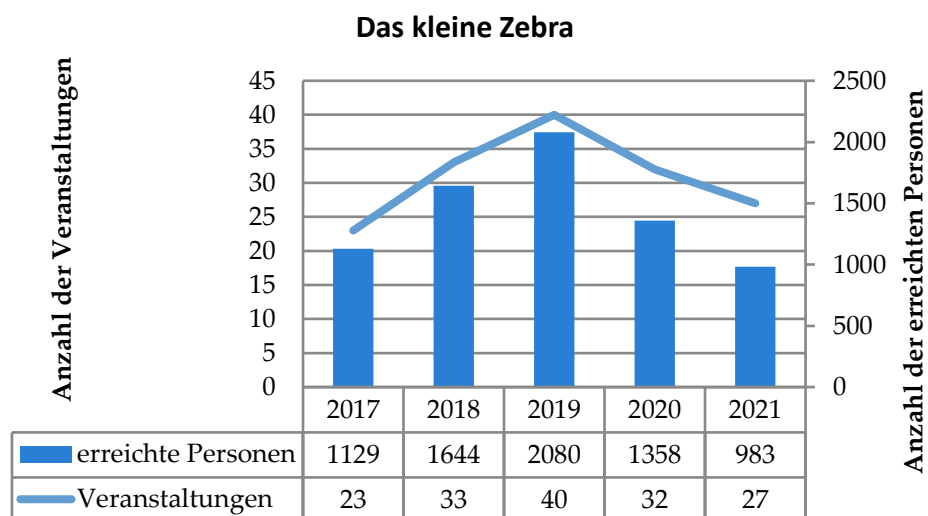
SCHULWEGTRAINING (VORSCHULKINDER)

Das Schulwegtraining für Vorschulkinder zielt auf das Einüben des richtigen Verhaltens auf dem Gehweg und beim Überqueren von Straßen im Hinblick auf den künftigen Schulweg ab.



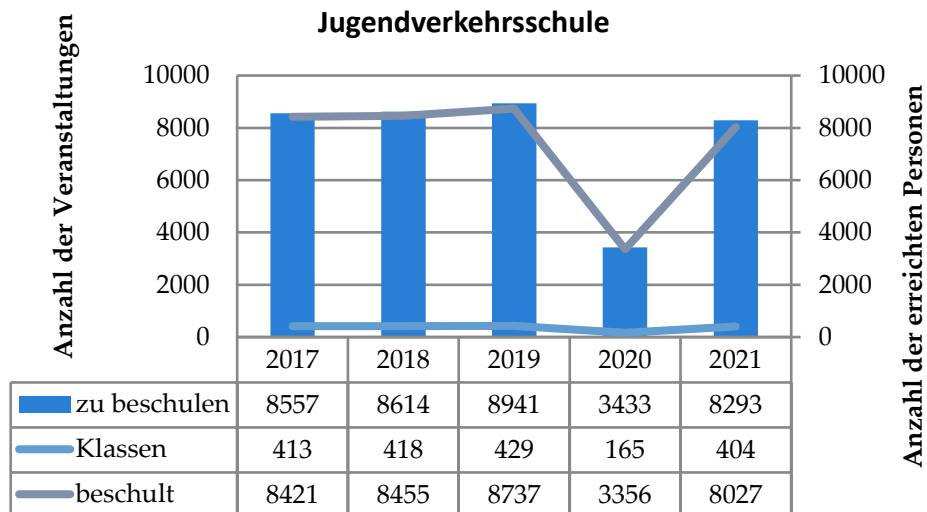
DAS KLEINE ZEBRA (VORSCHULKINDER / 1. KLASSE)

Flankierend zum flächendeckend angebotenen Schulwegtraining wird in Zusammenarbeit mit der Theatergruppe „WIR – Kultur in Bewegung“ das Theaterstück „Das kleine Zebra“ angeboten. Das Theaterstück vermittelt auf spielerische Weise wichtige Inhalte zum Thema Schulweg und wird von professionellen Schauspielenden und Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten gemeinsam aufgeführt.



JUGENDVERKEHRSSCHULE (4. KLASSE)

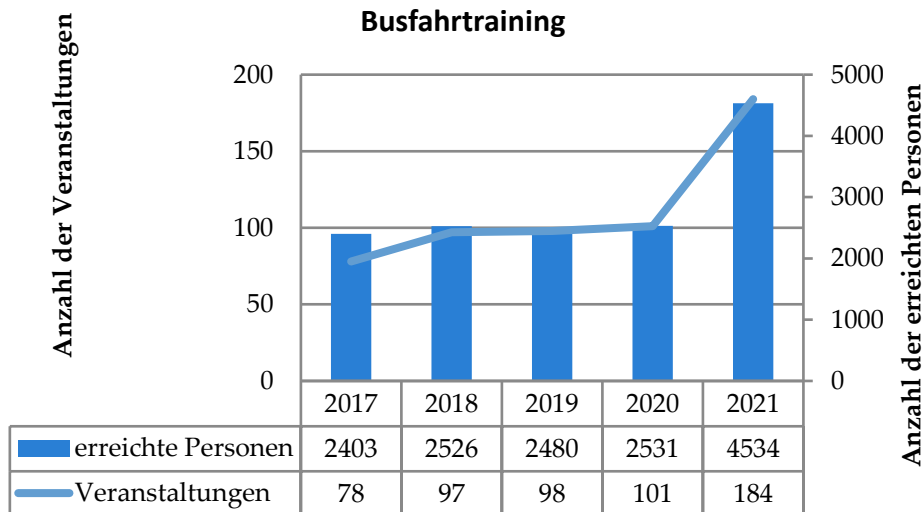
In den Klassenstufen vier der Grundschulen werden die Schülerinnen und Schüler in vier Übungseinheiten auf ein selbstständiges und sicheres Fahrradfahren im Straßenverkehr vorbereitet. Das Training findet in Kooperation mit den Verkehrswachten im Schonraum auf Verkehrsübungsplätzen und im Realverkehr statt und hat als Abschluss eine Lernzielkontrolle.



Im Gegensatz zum Jahr 2020 konnten 2021 fast alle Schulklassen den praktischen Teil der Jugendverkehrsschule durchführen. Den pandemiebedingt ausgefallenen Schulklassen konnte als Ersatz in den Sommerferien in Zusammenarbeit mit den Kreisverkehrswachten Böblingen, Ludwigsburg und Vaihingen/Enz ein exklusives **90-minütiges Radfahrtraining** angeboten werden. Unabhängig davon konnten sich alle Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen zu allgemeinen Radfahrtrainings anmelden, um die bereits erworbenen Fertigkeiten zu vertiefen. Bei den beiden zusätzlichen Angeboten nahmen bei 30 Veranstaltungen insgesamt 178 Kinder teil.

BUSFAHRTRAINING (5. KLASSE)

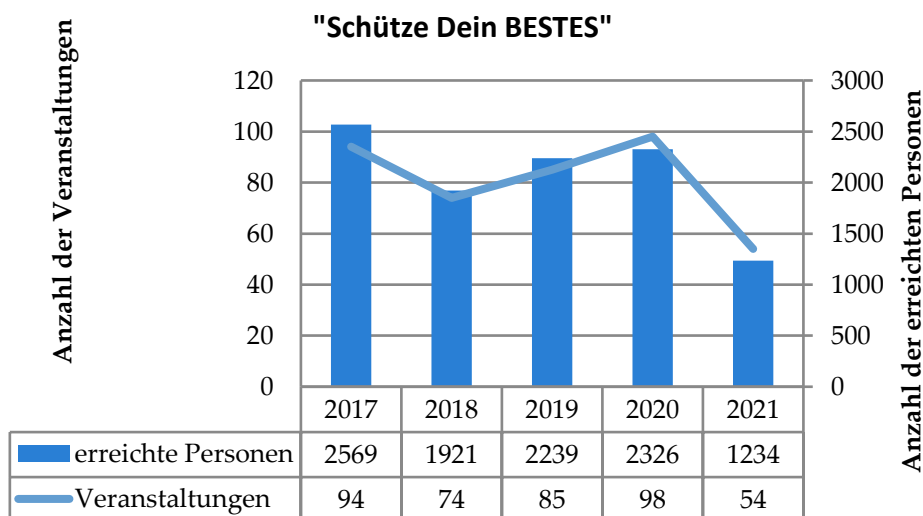
Die landesweite Kampagne „Bus fahren - aber richtig“ richtet sich an die Klassenstufe fünf. Mit dem Wechsel auf eine weiterführende Schule ist diese Zielgruppe zumeist zwingend auf den Bus angewiesen. Ziel der Kampagne ist das sichere Zurücklegen des Schulweges mit diesem Verkehrsmittel.



„SCHÜTZE DEIN BESTES“ (6. KLASSE)

Die Radhelmkampagne „Schütze Dein BESTES“ wurde im Jahr 2021 wieder erfolgreich für die Zielgruppe der Klassenstufe sechs durchgeführt. Kinder in diesem Alter nutzen das Fahrrad und andere Sportgeräte regelmäßig.

Dabei ist jedoch festzustellen, dass die Bereitschaft, einen Fahrradhelm zu tragen, sinkt. Ziel der Kampagne ist die Aufklärung der Sinnhaftigkeit eines Fahrradhelmes und die Anregung zum freiwilligen Tragen.



VERKEHRSHELFERINNEN UND VERKEHRSHELFER (SCHÜLERLOTSSEN)

Verkehrshelfende sind zumeist Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen sieben und acht, die jüngere Schulkinder auf dem Schulweg unterstützen. Dabei helfen sie bei der Überquerung von Straßen durch ihre gute Erkennbarkeit und den Blick für die freien Verkehrslücken, ohne dabei regelnd in den Verkehr eingreifen zu dürfen. Ein Ehrenamt, das von allen Seiten hohen Respekt verdient.

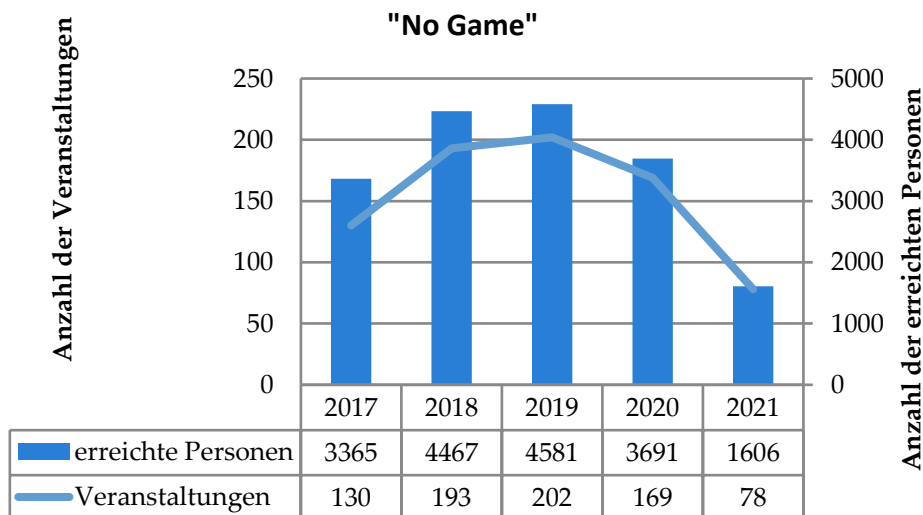
Am Schulcampus Ludwigsburg konnte die Polizei im Jahr 2021 wieder „**Schülerlotsen**“ der Klassenstufe sieben ausbilden, die seit Oktober ihr erlerntes Wissen ehrenamtlich einbringen.

Im Landkreis Böblingen wurden trotz der Rahmenbedingungen 30 **erwachsene Verkehrshelfende** zur Schulwegsicherung gefunden, die von der Polizei ausgebildet wurden.

Jugendliche **Schulbusbegleitende**, die als Ansprechpersonen bei Konflikten vor oder während der Busfahrt zur Verfügung stehen, konnten angesichts der anhaltenden Pandemie erneut nicht wie gewohnt vorbereitet werden.

„NO GAME“ (BERUFSSCHULE)

Junge Menschen im Alter zwischen 16 und 24 Jahren sind eine besonders gefährdete Zielgruppe der Verkehrsteilnehmenden. Die Vortragsreihe „No Game“ sensibilisiert insbesondere an Berufsschulen zu alterstypischen Gefahren wie die Ablenkung durch moderne Kommunikationsgeräte im Straßenverkehr als Hauptthema sowie zu den Hauptunfallursachen Alkohol, Drogen und überhöhte Geschwindigkeit.



MESSEN UND SONSTIGE EVENTS

Neben den oben dargestellten regelmäßigen Veranstaltungen informiert das Referat Prävention punktuell bei Messen, Events und wöchentlichen Märkten Interessierte aller Altersklassen zu vielen Verkehrsthemen wie beispielsweise Kindersicherung, E-Bike oder Seniorenmobilität.

Die Veranstaltung „Sicher zur Schule“ im „Blühenden Barock“ in Ludwigsburg konnte in kleinem Rahmen zum Schulstart stattfinden. Hier konnten sich interessierte Eltern mit Ihren Kindern bei der Kreisverkehrswacht Ludwigsburg und der Polizei hilfreiche Tipps für den Schulstart holen.

Das Team des Referats Prävention war im Sinne des landesweiten Schwerpunktthemas „Fahrradmobilität“ mit Fahrradstreifen weiterhin verstärkt mobil in den beiden Landkreisen unterwegs und konnte durch diese mittlerweile sehr bewährte und bürgernahe Form der Präsenz zahlreiche informative Gespräche zum Thema „Fahrradmobilität“ führen.

Abgerundet wurde das jährliche Präventionsangebot mit mehreren Informationsständen für interessierte Bikerinnen und Biker, die am Bikertreff „Glemseck“ in Leonberg sowie an Unfallschwerpunkten im Landkreis Ludwigsburg, teilweise in Zusammenarbeit mit der DRK-Motorradstaffel, zu den Gefahren des Motorradfahrens informiert und sensibilisiert wurden.

